

431 1131

# Statistische Mittheilungen

betreffend den

## Kanton Zürich.

(Beilage zum Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1884.)

---

**Erstes Heft.**

### Landwirthschaftliche Statistik.

---

Mittheilungen

über

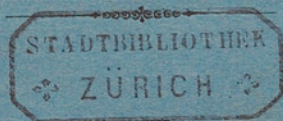
den Gang und die Resultate der landwirthschaftlichen Produktion von 1884.

---

Bearbeitet

vom

Statistischen Bureau der Direktion des Innern.



Buchdruckerei Bleuler-Hausheer & Cie.  
1885.

# Inhalt.

	Seite
Einleitung . . . . .	3
<b>I. Das Kulturland</b> . . . . .	8
<b>II. Der Ackerbau</b> . . . . .	21
a) Getreide . . . . .	22
b) Hackfrüchte . . . . .	47
c) Feldfutterkräuter . . . . .	63
<b>III. Wiesenbau und Riednutzung:</b>	
a) Areal . . . . .	78
b) Erträge des Wiesenbaues . . . . .	87
c) Riednutzung . . . . .	94
<b>IV. Weinbau:</b>	
a) Areal, Ertrag, Qualität und Geldwerth . . . . .	98
b) Blüthezeit, Mostwägungen etc. . . . .	103
<b>V. Obstbau:</b>	
a) Zahl und Klassifikation der Obstbäume . . . . .	107
b) Ertrag . . . . .	110
<b>VI. Allgemeine Uebersicht</b> . . . . .	121
<b>VII. Viehzucht und Milchwirthschaft</b> . . . . .	132
<b>VIII. Verschiedenes:</b>	
a) Kraftfutter und Kunstdünger . . . . .	145
b) Hochgewitter . . . . .	147
c) Handelspflanzen . . . . .	150

## Anhang.

Kreisschreiben der Direktion des Innern und Fragezettel für die landwirthschaftliche Statistik von 1885.

# Statistische Mittheilungen

betreffend den

**Kanton Zürich.**

---

**Beilage**

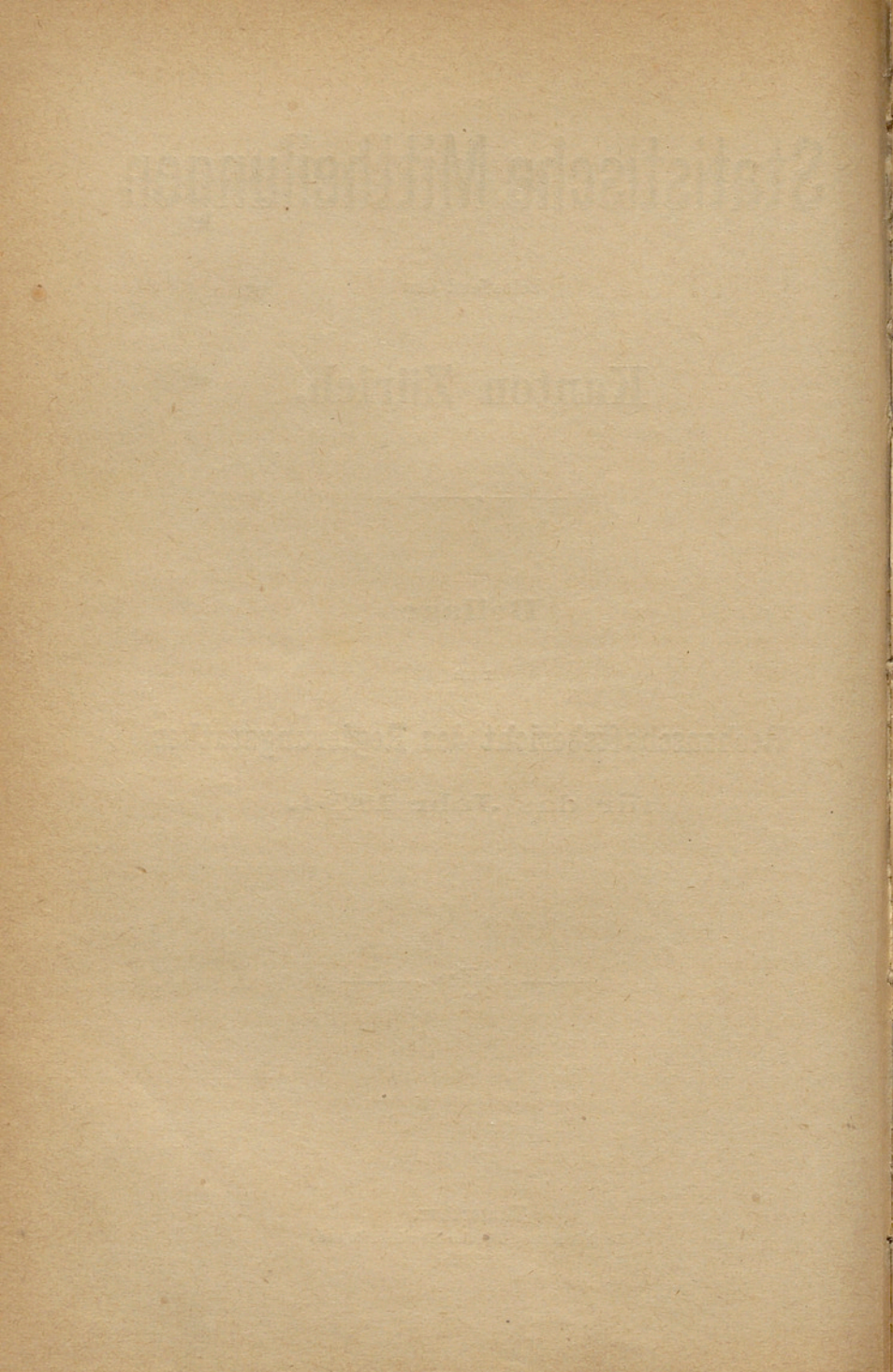
zum

**Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes  
für das Jahr 1884.**



**Winterthur.**

Buchdruckerei Bleuler-Hausheer & Cie.  
1885.



## I.

# Landwirthschaftliche Statistik

für das

**Jahr 1884.**

## Einleitung.

Die grössere Aufmerksamkeit, welche im letzten Jahre der Bearbeitung und Darstellung der landwirthschaftlichen Statistik geschenkt wurde, hat gute Früchte getragen und ein reges Interesse in der landwirthschaftlichen Bevölkerung für diesen Zweig der Statistik wachgerufen. Man durfte also wagen, in der Fragestellung einen Schritt weiter zu gehen, sowohl um Versäumtes nachzuholen, als um Neues anzubahnen. Zu diesem Zweck war eine Umgestaltung des Fragenschemas nothwendig. Bis zum Jahre 1883 wurden die Erhebungen auf einem Foliobogen in Stabformat (35/45 cm.) einverlangt, der ausser einem kurzen Kreisschreiben von 1879 an 32 Fragen enthielt. Das Format des Papiers hätte eine namhafte Ausdehnung des Fragenschemas nicht gestattet, ein grösseres Format zu wählen ging nicht an: einestheils hätte man damit nur je einer das Ganze beantwortenden Person eine grössere Last der Beantwortung aufgeladen; anderntheils hätte man sich nur immer mehr von der in der modernen statistischen Technik vorzugsweise angewandten Methode der Zählkarten entfernt. Es wurden deshalb an die Stelle des bisherigen Fragebogens fünf Fragezettel gesetzt, auf denen, nach Materien ausgeschieden, 68 Fragen Platz fanden. Die Fragen hatten sich also mehr als verdoppelt. Dagegen war, wie in dem begleitenden Kreisschreiben bemerkt wurde, ermöglicht, dass die Fragezettel an verschiedene Personen vertheilt werden konnten, von denen

jede für einen gewissen Zweig der Landwirthschaft die Beantwortung übernahm, so dass die Arbeit vertheilt wurde. Bis dahin waren die Fragebogen immer erst im Dezember des betreffenden Jahres versandt worden, so dass offenbar ein grosser Theil der Fragen nur aus dem Gedächtniss beantwortet werden konnte. Um im Interesse einer exakteren Statistik rechtzeitig zur Beobachtung und zum Notiren anzuregen, wurden für 1884 die Fragezettel mit Kreisschreiben der Direktion des Innern am 15. Juli versandt und soll fernerhin die Versendung noch früher erfolgen.

Es mussten aber noch weitere Anforderungen an die Bereitwilligkeit zur Beantwortung gestellt werden. Wie schon in der letztjährigen Publikation bemerkt, waren mit Ausnahme der Erhebungen für den Rebkataster seit 1878 keine Angaben über das Areal nach den verschiedenen Kulturarten mehr einverlangt worden. Es musste vorausgesetzt werden, dass die bezüglichen Verhältnisse sich nicht unwesentlich geändert haben dürften und dass daher eine Bereinigung unsrer Angaben über das Areal dringend nothwendig war. Desshalb wurde mit Kreisschreiben der Direktion des Innern vom 6. Oktober noch ein Fragezettel verschickt, der die Arealverhältnisse betraf.

Die Erhebungen, die im Jahre 1884 für die landwirthschaftliche Statistik verlangt wurden, waren also viel umfangreicher, wie früher, dazu kam noch, dass alle die neueren Fragen viel schwieriger zu beantworten waren, als die früheren. Nichtsdestoweniger gingen die Antworten in erfreulichster Weise ein, ja es gingen sogar beträchtlich mehr beantwortete Fragezettel ein, als in früheren Jahren. Die Zahl der beantwortet zurückkommenden Fragebogen betrug früher höchstens 203. Für das Jahr 1884 sind folgende Fragezettel eingegangen:

Fragezettel betreffend	die Arealverhältnisse	214 Stück,
" 1 "	Getreidebau	261 "
" 2 "	Hackfrüchte und Futterkräuter	258 "
" 3 "	Wiesenbau und Riednutzung	262 "
" 4 "	Wein- und Obstbau	261 "
" 5 "	Vieh- und Viehzucht und Verschiedenes	259 "

Zusammen 1515 Stück.

Das Material, welches durch einen solch erfreulichen Eifer zusammengebracht wurde, zeigt am besten das gesteigerte Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung an einer möglichst ausführlichen Darstellung des Ganges und der Ergebnisse der landwirthschaftlichen Produktion. Allerdings wurde auch keine Mühe gespart, um den Eifer zu wecken. Bei Feststellung der Fragen wurde ausser der der Direktion des Innern beigegebenen Kommission für die Landwirthschaft der Vorstand des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins und eine Reihe von Fachmännern zur Berathung beigezogen; das Organ des landwirthschaftlichen Vereins, der „Zürcher Bauer“, wurde zu Darlegungen des Zweckes und Nutzens der landwirthschaftlichen Statistik benützt und ebensowenig liess man es daran fehlen, auf dem Wege der Korrespondenz die Vorstände landwirthschaftlicher Vereine über die Sache aufzuklären und für dieselbe anzuregen.

In der bereitwilligsten und verdankenswerthesten Weise übernahmen es die Mitglieder der Kommission für die Landwirthschaft, das eingegangene Fragezettel-Material vom fachmännischen Standpunkte aus durchzusehen und soweit allfällig nöthig zu ergänzen, zu korrigiren oder Bemerkungen anzubringen. Es war zum ersten Male, dass an unserm Materiale für die landwirthschaftliche Statistik diese fachmännische Durchsicht vorgenommen wurde und für die statistische Bearbeitung verschiedene nützliche Anregungen lieferte.

Wenn nun auch damit für die landwirthschaftliche Statistik eine etwas sicherere Berechnungsgrundlage geboten wurde, so können doch die aus der Berechnung gewonnenen Zahlen nur approximativen Werth, annäherungsweise Geltung haben. Absolut genaue Zahlen lassen sich bei der landwirthschaftlichen Statistik überhaupt nicht geben, es liegt dies eben im ganzen Wesen des Beobachtungsgebietes. Trotzdem haben auch die annähernden Zahlen ihren Werth und muss das Bestreben dahin gehen, die Zahlen den wirklichen Verhältnissen so nahe als nur immer möglich zu bringen.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, ist die Darstellung, namentlich der Arealverhältnisse, diesmal eine möglichst ausführliche. Was als Endergebniss in den bezirksweisen Uebersichten zu Tage tritt, gründet sich auf gemeindeweise Berechnung, diese hat in den Angaben aus den Gemeinden ihre

Grundfaktoren. Sind diese Angaben unrichtig, so kann auch das Rechnungsergebniss kein richtiges sein. Unrichtige Angaben können aber nur dann berichtigt werden, wenn man sie kennt und kontroliren kann. Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Die Ausscheidung des landwirthschaftlich benützten Bodens nach den Anbauverhältnissen ist bis jetzt immer nur nach Verhältnisszahlen (Zehn- oder Hundertheilen) vorgenommen worden. Nur die letzte Erhebung vom Oktober 1884, welche die Ausscheidung nach Hauptkulturarten betraf, machte hiervon eine Ausnahme. Ein Anfang liess sich ohne diese Methode, da wir nur in wenigen Gemeinden einen Kataster haben, gar nicht erzielen. Angaben in Verhältnisszahlen sind aber schwierig zu machen und lassen dem Irrthum ziemlich viel Spielraum. Die Erhebung muss immer mehr dazu gelangen, Angaben in absoluten Zahlen zu erhalten. Auch so lange noch die Erhebung zum grössten Theile auf Schätzungen beruht, bietet die absolute Zahl eine sicherere Grundlage der Schätzung, als die relative. Wer die Anbauverhältnisse kennt, wird viel leichter schätzen können, ob 10 Hektaren, resp. etwa 28 Jucharten in seiner Gemeinde mit Weizen bepflanzt sind, als ob das mit Weizen bebaute Land 45 Prozent des gesammten Getreideareals ausmacht.

Aus diesen Gründen war es angezeigt, die Arealangaben nach Gemeinden zu publiziren und damit der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen. Es ist anzunehmen, dass diese Publikation der möglichsten Vervollkommnung der Angaben Vorschub leisten wird. Vielleicht regt diese grössere Aufmerksamkeit auf die Einzelverhältnisse auch an, dass mehr und mehr ein Weg der Erhebung betreten wird, der allein möglichst richtige Resultate ergeben kann: der Weg der Umfrage bei jedem einzelnen Landwirth. Nur auf diesem Wege konnte Schaffhausen zu einer so ausgezeichneten Weinbaustatistik gelangen.

Als das Hauptziel der landwirthschaftlichen Statistik im volkwirthschaftlichen Interesse muss erachtet werden, dass dieselbe eine Rentabilitätsberechnung der landwirthschaftlichen Produktion ermögliche, dass sie Berechnungen gestatte, in welcher Weise soziale oder ökonomische Verhältnisse (Verschuldung, Zinsfuss der Leihkapitalien, Güterpreise, Parzellirung, Gebäulichkeiten, Arbeitslöhne, Preise der Produkte etc.),



Betriebsverhältnisse, Bodenverhältnisse, Elementar-Erscheinungen etc. auf die Rentabilität einwirken und dass sie zu Schlüssen führe, wie die Produktionsverhältnisse und die Stellung der landwirthschaftlichen Bevölkerung überhaupt gefördert werden könne.

Um dieses Ziel erreichen zu können, wird man begreiflicherweise noch viel mehr fragen müssen, als bis jetzt geschehen ist; diess wird man mit der Hoffnung, dass genügende und möglichst richtige Beantwortung erfolge, nur dann können, wenn noch bestehende Vorurtheile gegen die Statistik mehr und mehr verschwinden und an deren Stelle die Erkenntniss tritt, dass die landwirthschaftliche Statistik in erster Linie im Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung selbst und ein unentbehrliches Hilfsmittel ist, um bestehende Verhältnisse und Uebelstände zu erforschen und damit auch deren Verbesserung resp. Beseitigung anzubahnen.

Es ist desshalb auch für die vorliegende Arbeit ein massgebender Gesichtspunkt gewesen, die landwirthschaftliche Statistik der landwirthschaftlichen Bevölkerung selbst möglichst zum Verständniss zu bringen und dadurch in ihr das Interesse und die Lust zu wecken, zum weiteren Ausbau dieses wichtigen Zweiges der Statistik nach besten Kräften mitzuwirken, da dieser weitere Ausbau ohne ihre Mitwirkung nicht vor sich gehen kann. Bei dem Bildungsgrade unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung und dem Aufschwung, den das landwirthschaftliche Vereinswesen genommen hat, und nach den Erfahrungen, die mit den Erhebungen von 1884 gemacht worden sind, lässt sich auf einen Erfolg dieser Bestrebungen rechnen.

Der amtliche Charakter dieser Publikation darf nicht hindern, es auszusprechen, dass vorauszusetzen ist, es haften dieser Arbeit noch manigfache Mängel an. Die ausführliche Art der Darstellung wird sogar dazu beitragen, dass diese Mängel dem aufmerksamen Beobachter vor das Auge gerückt werden, während sie bei kürzerer summarischer Darstellung ihm verborgen blieben. Daraus ergibt sich, dass die bearbeitende Stelle das Bestreben hat, selbst mitzuhelfen, dass vorhandene Mängel ans Tageslicht gezogen und korrigirt werden und dass sie diesbezügliche Korrekturen mit Dank entgegennehmen und gern berücksichtigen wird.

Möge dieses Bestreben einen Wiederhall finden und diese Arbeit dazu beitragen, dass ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen den amtlichen Organen und allen an der landwirthschaftlichen Statistik interessirten Kreisen und Personen bestmöglich gefördert werde.

## I. Das Kulturland.

Es wurde schon in der letztjährigen Publikation erwähnt, auf welche Art die Vertheilung des Kulturlandes nach Kulturarten ursprünglich ermittelt worden war, sowie, dass seit dem Jahre 1878 keine weiteren Ermittlungen mehr stattgefunden hatten und man sich in der Statistik für 1883 damit begnügen musste, nach den Ergebnissen der Forststatistik von 1879 und des Rebkatasters von 1881 eine Umrechnung vorzunehmen. Es konnte dies selbstverständlich nur ein vorübergehender Behelf sein und musste darauf Bedacht genommen werden, baldmöglichst eine neue Erhebung vorzunehmen. Dies geschah, wie schon in der Einleitung erwähnt, mittelst eines Kreisschreibens der Direktion des Innern vom 6. Oktober 1884. Um die Beantwortung des Fragezettels möglichst zu erleichtern, war dem Kreisschreiben eine gemeindeweise Darstellung der Vertheilung des Kulturlandes nach den Kulturarten (Reben, Acker, Wiesen, Ried und Wald) beigegeben und ebenso eine gemeindeweise Darstellung der Vertheilung des Ackerlandes in solches für Getreide, Hackfrüchte und Futterkräuter, alles nach den bisherigen Angaben und unter Berücksichtigung der Veränderungen in den Gemeindegrenzen, die seit 1870 vor sich gegangen.

In den meisten Gegenden wurde mit grossem Eifer an die Ermittlung der bezüglichen Verhältnisse gegangen. Behörden, Vereine und Private gaben sich die grösste Mühe, manchenorts wurden eigene Kommissionen bestellt, welche die Sache an Hand nahmen; in grösseren Gemeinden wurde nach

Zivilgemeinden und Ortschaften geschätzt. In zehn Gemeinden, soweit dies zu unserer Kenntniss gekommen, wurde die Erhebung durch persönliche Befragung der Grundbesitzer vorgenommen, es sind dies folgende Gemeinden: Ober-Engstringen, Zollikon, Richtersweil, Mönchaltorf, Sternenberg, Dynhard, Klein-Andelfingen, Dachsen, Rheinau und Nürens Dorf. Vielleicht wurden auch noch in andern Gemeinden persönliche Befragungen vorgenommen, dies kam aber nicht zu unsrer Kenntniss.

In Zollikon war es der Gemeindrath, der vermittelt eigens erstellter Fragebogen, die jedem Grundbesitzer zugestellt wurden, die Erhebung an die Hand nahm, um sowohl unsern Fragezettel möglichst richtig beantworten, als auch, um selbst einen Kataster anlegen zu können. Leider gab es bei dieser Gelegenheit auch Grundbesitzer, die von Vorurtheil befangen, wissentlich unrichtige Angaben machten oder überhaupt nicht antworteten, weil sie hinter dieser Erhebung eine Besteuerungsmassregel witterten. Eine solche Kurzsichtigkeit kann man nur bedauern, denn wenn es sich wirklich um Steuerzwecke handelte, wäre doch gerade der Grundbesitz dasjenige Objekt, welches sich absolut nicht verheimlichen lässt, da es frei an der Sonne liegt und sich also leicht schätzen lässt. Es ist zu hoffen, dass die noch vorhandenen Vorurtheile gegen Erhebungen für die landwirthschaftliche Statistik immer mehr und mehr verschwinden; sie treten auch wirklich nur noch bei einer Minderheit zu Tage.

Bei der genauen Durchsicht und Zusammenstellung des Antwortenmaterials erwiesen sich allerdings noch viele Nachfragen wegen grösserer Differenzen als nothwendig; in den meisten Fällen konnten diese Differenzen ausgeglichen oder wenigstens erklärt werden und zeigte sich seitens der angefragten Gemeindebehörden, Vereinsvorstände und Privaten eine verdankenswerthe Bereitwilligkeit zur Auskunft-Ertheilung.

Es bieten nun also die nachfolgenden Tabellen die Ergebnisse dieser Erhebung und das bei bestem Willen möglichst annähernd zu gebende Bild der Vertheilung des Kulturlandes im Jahre 1884. Die Darstellung nach Gemeinden soll die Kontrolle und allfällig nöthige Korrekturen erleichtern.

## Die Vertheilung des Kulturlandes in den politischen Gemeinden.

Tab. 1.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Zürich.</b>						
Zürich . . . . .	1,3	—	3,1	—	—	4,4
Aussersihl . . . . .	—	80,0	360,0	40,0	—	480,0
Enge . . . . .	31,2	22,1	176,2	5,2	124,2	358,9
Fluntern . . . . .	25,2	9,0	180,0	—	100,0	314,2
Hirslanden . . . . .	23,2	25,2	129,5	—	100,4	278,3
Hottingen . . . . .	15,3	17,4	148,7	—	259,6	441,0
Oberstrass . . . . .	25,6	44,4	83,1	—	105,0	258,1
Riesbach . . . . .	27,8	30,7	154,4	—	20,0	232,9
Unterstrass . . . . .	12,0	51,6	105,4	0,3	1,3	170,6
Wiedikon . . . . .	18,7	103,2	383,1	20,9	235,3	761,2
Aesch . . . . .	3,1	120,2	251,2	12,8	150,5	537,8
Albisrieden . . . . .	5,5	80,0	189,5	20,0	200,0	495,0
Altstetten . . . . .	12,0	220,0	256,0	20,0	165,0	673,0
Birmensdorf . . . . .	15,5	250,0	486,3	34,5	352,6	1138,9
Dietikon . . . . .	30,0	145,0	290,0	18,0	245,0	728,0
Engstringen, Ober- . . . . .	39,0	27,0	84,0	3,0	35,0	188,0
„ Unter- . . . . .	28,4	70,0	127,4	2,5	90,3	318,6
Geroldswil . . . . .	15,3	35,0	78,0	3,0	60,0	191,3
Höngg . . . . .	130,0	130,0	214,7	3,0	220,0	697,7
Oerlikon . . . . .	—	50,8	167,9	42,3	6,7	267,7
Oetwil . . . . .	24,0	45,0	65,0	9,0	85,0	228,0
Schlieren . . . . .	20,3	150,0	295,0	13,0	182,0	660,3
Schwamendingen . . . . .	2,4	76,0	206,1	127,4	175,8	587,7
Seebach . . . . .	9,7	90,0	251,5	35,9	53,9	441,0
Uitikon . . . . .	7,0	86,0	170,0	7,0	136,0	406,0
Urdorf, Nieder- . . . . .	5,4	35,2	60,4	3,6	30,0	134,6
„ Ober- . . . . .	19,0	130,0	285,0	15,0	158,0	607,0
Weiningen . . . . .	68,6	131,4	128,7	—	202,3	531,0
Wipkingen . . . . .	36,7	40,0	90,0	—	56,9	223,6
Wollishofen . . . . .	35,0	68,0	181,0	3,0	76,0	363,0
Wytikon . . . . .	2,2	61,0	181,0	20,0	174,0	488,2
Zollikon . . . . .	60,5	67,2	318,5	23,3	305,6	775,1
<b>Total . . . . .</b>	<b>749,9</b>	<b>2491,4</b>	<b>6100,7</b>	<b>482,7</b>	<b>4106,4</b>	<b>13931,1</b>

Tab. 2.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Affoltern.</b>						
Aeugst . . . . .	2,0	200,0	280,0	33,0	244,0	759,0
Affoltern . . . . .	22,3	220,0	502,3	39,6	276,7	1060,9
Bonstetten . . . . .	17,2	92,0	268,1	167,0	194,4	738,7
Hausen . . . . .	0,9	205,6	572,4	142,6	319,4	1240,9
Hedingen . . . . .	7,15	110,0	276,0	25,0	196,0	614,15
Kappel . . . . .	1,3	190,0	430,0	105,0	127,6	853,9
Knonau . . . . .	10,11	150,0	348,7	29,2	105,0	643,0
Maschwanden . . . . .	4,9	170,0	141,0	60,0	95,0	470,9
Mettmenstetten . . . . .	27,0	325,0	650,0	60,0	218,0	1280,0
Obfelden . . . . .	21,0	230,0	282,0	58,0	145,0	736,0
Ottenbach . . . . .	14,0	100,0	262,1	18,3	88,7	483,1
Riffersweil . . . . .	4,4	170,0	266,9	87,5	124,2	653,0
Stallikon . . . . .	10,3	260,0	383,0	28,0	503,0	1184,3
Wettswil . . . . .	5,0	35,4	128,9	133,2	72,4	374,9
Total . . . . .	147,9	2458,0	4791,4	986,4	2709,4	11093,1
<b>Bezirk Horgen.</b>						
Adlisweil . . . . .	40,8	114,0	287,0	15,9	211,5	669,2
Hirzel . . . . .	—	40,0	780,0	56,5	81,4	957,9
Horgen . . . . .	65,0	50,0	760,0	40,0	1132,0	2047,0
Hütten . . . . .	—	25,0	429,2	37,4	198,7	690,3
Kilchberg . . . . .	53,0	42,0	157,0	1,0	2,0	257,0
Langnau . . . . .	14,0	88,0	370,0	9,4	355,3	836,7
Oberrieden . . . . .	38,4	—	118,8	—	113,5	270,7
Richtersweil . . . . .	20,3	12,2	564,1	47,3	36,2	680,1
Rüschlikon . . . . .	46,6	15,4	138,0	8,6	74,0	282,6
Schönenberg . . . . .	—	45,0	874,0	71,0	93,0	1083,0
Thalweil . . . . .	78,6	—	288,5	2,9	140,1	510,1
Wädensweil . . . . .	58,0	94,9	1340,6	80,0	132,8	1706,3
Total . . . . .	416,7	526,5	6107,2	370,0	2570,5	9990,9
<b>Bezirk Meilen.</b>						
Erlenbach . . . . .	65,0	5,0	158,0	1,0	42,0	271,0
Herrliberg . . . . .	127,0	90,0	441,8	6,8	225,0	890,6
Hombrechtikon . . . . .	88,0	10,0	810,0	138,0	150,0	1196,0
Küsnacht . . . . .	150,0	80,0	600,0	20,0	371,0	1221,0
Männedorf . . . . .	120,3	—	258,1	2,8	90,0	471,2
Meilen . . . . .	210,0	5,0	670,0	20,0	228,0	1133,0
Oetweil . . . . .	3,0	60,0	387,0	50,0	100,0	600,0
Stäfa . . . . .	210,6	2,5	450,0	18,4	150,0	831,5
Uetikon . . . . .	81,6	5,1	198,7	2,2	40,0	327,6
Zumikon . . . . .	2,2	90,0	299,2	9,0	135,0	535,4
Total . . . . .	1057,7	347,6	4272,8	268,2	1531,0	7477,3

Tab. 3.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Hinweil.</b>						
Bäretswil . . . .	0 <sub>11</sub>	200 <sub>12</sub>	1186 <sub>15</sub>	40 <sub>3</sub>	768 <sub>12</sub>	2195 <sub>15</sub>
Bubikon . . . .	18 <sub>15</sub>	100 <sub>10</sub>	786 <sub>10</sub>	112 <sub>5</sub>	171 <sub>0</sub>	1138 <sub>10</sub>
Dürnten . . . .	3 <sub>10</sub>	100 <sub>10</sub>	627 <sub>10</sub>	120 <sub>10</sub>	150 <sub>0</sub>	1000 <sub>10</sub>
Fiscenthal . . . .	—	100 <sub>10</sub>	1320 <sub>10</sub>	20 <sub>0</sub>	1500 <sub>0</sub>	2940 <sub>10</sub>
Gossau . . . .	32 <sub>12</sub>	265 <sub>10</sub>	996 <sub>13</sub>	251 <sub>15</sub>	281 <sub>0</sub>	1826 <sub>15</sub>
Grüningen . . . .	8 <sub>17</sub>	60 <sub>10</sub>	530 <sub>10</sub>	100 <sub>0</sub>	170 <sub>0</sub>	868 <sub>17</sub>
Hinweil . . . .	4 <sub>10</sub>	280 <sub>10</sub>	1185 <sub>10</sub>	170 <sub>0</sub>	580 <sub>0</sub>	2219 <sub>10</sub>
Rüti . . . .	10 <sub>10</sub>	64 <sub>10</sub>	540 <sub>10</sub>	51 <sub>0</sub>	330 <sub>0</sub>	995 <sub>10</sub>
Seegräben . . . .	0 <sub>12</sub>	40 <sub>17</sub>	120 <sub>15</sub>	26 <sub>2</sub>	101 <sub>3</sub>	288 <sub>3</sub>
Wald . . . .	2 <sub>10</sub>	178 <sub>10</sub>	1420 <sub>10</sub>	178 <sub>0</sub>	500 <sub>0</sub>	2278 <sub>10</sub>
Wetzikon . . . .	4 <sub>10</sub>	200 <sub>10</sub>	860 <sub>10</sub>	260 <sub>10</sub>	300 <sub>0</sub>	1624 <sub>0</sub>
Total . . . .	82 <sub>17</sub>	1587 <sub>19</sub>	9522 <sub>12</sub>	1329 <sub>15</sub>	4851 <sub>15</sub>	17373 <sub>15</sub>
<b>Bezirk Uster.</b>						
Dübendorf . . . .	3 <sub>10</sub>	300 <sub>10</sub>	700 <sub>10</sub>	90 <sub>10</sub>	250 <sub>0</sub>	1343 <sub>10</sub>
Egg . . . .	10 <sub>18</sub>	119 <sub>12</sub>	877 <sub>19</sub>	35 <sub>16</sub>	393 <sub>0</sub>	1436 <sub>15</sub>
Fällanden . . . .	3 <sub>10</sub>	130 <sub>10</sub>	295 <sub>10</sub>	23 <sub>0</sub>	163 <sub>0</sub>	619 <sub>10</sub>
Greifensee . . . .	2 <sub>16</sub>	64 <sub>11</sub>	114 <sub>16</sub>	5 <sub>8</sub>	21 <sub>0</sub>	208 <sub>11</sub>
Maur . . . .	8 <sub>16</sub>	236 <sub>12</sub>	833 <sub>18</sub>	40 <sub>7</sub>	358 <sub>7</sub>	1478 <sub>10</sub>
Mönchaltorf . . . .	1 <sub>10</sub>	86 <sub>10</sub>	374 <sub>10</sub>	175 <sub>0</sub>	77 <sub>0</sub>	713 <sub>10</sub>
Schwerzenbach . . . .	0 <sub>12</sub>	65 <sub>19</sub>	141 <sub>10</sub>	37 <sub>11</sub>	15 <sub>0</sub>	259 <sub>12</sub>
Uster . . . .	47 <sub>13</sub>	450 <sub>10</sub>	1308 <sub>12</sub>	231 <sub>18</sub>	765 <sub>0</sub>	2802 <sub>13</sub>
Volketswil . . . .	38 <sub>10</sub>	430 <sub>10</sub>	514 <sub>10</sub>	27 <sub>0</sub>	378 <sub>0</sub>	1387 <sub>10</sub>
Wangen . . . .	15 <sub>19</sub>	160 <sub>10</sub>	330 <sub>19</sub>	83 <sub>19</sub>	190 <sub>11</sub>	780 <sub>18</sub>
Total . . . .	130 <sub>14</sub>	2041 <sub>14</sub>	5489 <sub>14</sub>	754 <sub>19</sub>	2610 <sub>18</sub>	11026 <sub>19</sub>
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>						
Bauma . . . .	—	40 <sub>10</sub>	986 <sub>10</sub>	20 <sub>0</sub>	990 <sub>0</sub>	2036 <sub>10</sub>
Fehraltorf . . . .	2 <sub>10</sub>	245 <sub>10</sub>	441 <sub>10</sub>	19 <sub>0</sub>	233 <sub>0</sub>	940 <sub>10</sub>
Hittnau . . . .	0 <sub>18</sub>	85 <sub>12</sub>	630 <sub>10</sub>	113 <sub>12</sub>	450 <sub>16</sub>	1279 <sub>18</sub>
Illnau . . . .	20 <sub>10</sub>	607 <sub>10</sub>	1141 <sub>10</sub>	40 <sub>10</sub>	710 <sub>12</sub>	2518 <sub>19</sub>
Kyburg . . . .	—	98 <sub>10</sub>	251 <sub>10</sub>	1 <sub>4</sub>	402 <sub>0</sub>	752 <sub>4</sub>
Lindau . . . .	5 <sub>11</sub>	235 <sub>10</sub>	503 <sub>13</sub>	2 <sub>12</sub>	353 <sub>11</sub>	1098 <sub>17</sub>
Pfäffikon . . . .	2 <sub>18</sub>	350 <sub>10</sub>	812 <sub>14</sub>	170 <sub>10</sub>	396 <sub>0</sub>	1731 <sub>12</sub>
Russikon . . . .	0 <sub>11</sub>	318 <sub>17</sub>	635 <sub>11</sub>	31 <sub>12</sub>	440 <sub>19</sub>	1426 <sub>10</sub>
Sternenberg . . . .	—	51 <sub>10</sub>	395 <sub>10</sub>	45 <sub>0</sub>	350 <sub>0</sub>	841 <sub>10</sub>
Weisslingen . . . .	0 <sub>14</sub>	250 <sub>10</sub>	500 <sub>10</sub>	—	516 <sub>0</sub>	1266 <sub>14</sub>
Wildberg . . . .	—	279 <sub>17</sub>	403 <sub>19</sub>	15 <sub>0</sub>	385 <sub>0</sub>	1083 <sub>16</sub>
Wyla . . . .	—	140 <sub>10</sub>	350 <sub>10</sub>	100 <sub>10</sub>	400 <sub>0</sub>	990 <sub>10</sub>
Total . . . .	31 <sub>12</sub>	2699 <sub>16</sub>	7048 <sub>17</sub>	557 <sub>10</sub>	5627 <sub>15</sub>	15964 <sub>10</sub>

Tab. 4.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Winterthur.</b>						
Altikon . . . . .	22,0	254,0	269,0	50,0	138,0	733,0
Bertschikon . . . . .	29,8	333,8	403,8	1,4	200,0	968,8
Brütten . . . . .	3,3	170,0	270,0	7,4	175,3	626,0
Dägerlen . . . . .	35,5	208,5	340,0	20,0	162,0	766,0
Dättlikon . . . . .	36,8	65,0	73,5	10,0	87,7	273,0
Dynhard . . . . .	41,8	345,7	221,3	17,6	136,6	763,0
Elgg . . . . .	37,4	286,1	667,4	2,0	568,0	1560,9
Ellikon . . . . .	4,0	160,0	200,0	20,0	30,0	414,0
Elsau . . . . .	23,3	100,0	328,6	—	132,0	583,9
Hagenbuch . . . . .	23,7	350,0	258,9	6,8	175,3	814,7
Hettlingen . . . . .	25,7	237,0	175,4	44,3	121,7	604,1
Hofstetten . . . . .	7,8	149,3	270,4	13,9	268,0	709,4
Neftenbach . . . . .	92,2	479,0	449,8	46,2	421,4	1488,6
Oberwinterthur . . . . .	70,0	574,0	580,0	35,0	453,0	1712,0
Pfungen . . . . .	19,9	95,8	197,3	—	178,4	491,4
Rickenbach . . . . .	31,7	162,5	119,8	—	96,4	410,4
Schlatt . . . . .	4,6	135,7	386,5	1,8	370,0	898,6
Schottikon . . . . .	8,3	50,0	90,0	—	80,0	228,3
Seen . . . . .	21,4	407,5	418,3	6,5	438,7	1292,4
Seuzach . . . . .	36,5	220,0	269,0	40,7	187,4	753,6
Töss . . . . .	28,5	100,2	269,6	3,2	356,7	758,2
Turbenthal . . . . .	—	345,0	812,2	36,0	1250,0	2443,2
Veltheim . . . . .	18,0	30,0	106,0	1,0	50,0	205,0
Wiesendangen . . . . .	41,5	238,0	432,0	43,2	225,0	979,7
Winterthur . . . . .	46,8	250,0	378,6	—	912,0	1587,4
Wülflingen . . . . .	110,0	200,0	370,0	50,0	370,0	1100,0
Zell . . . . .	0,8	175,0	520,0	5,5	421,0	1122,3
Total . . . . .	821,3	6122,1	8877,4	462,5	8004,6	24287,9

Tab. 5.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Andelfingen.</b>						
Adlikon . . . . .	26, <sub>16</sub>	198, <sub>14</sub>	175, <sub>15</sub>	11, <sub>10</sub>	128, <sub>18</sub>	540, <sub>8</sub>
Andelfingen, Gross-	29, <sub>18</sub>	150, <sub>15</sub>	160, <sub>16</sub>	18, <sub>18</sub>	223, <sub>17</sub>	582, <sub>9</sub>
„ Klein-	57, <sub>16</sub>	342, <sub>10</sub>	174, <sub>16</sub>	57, <sub>16</sub>	320, <sub>10</sub>	951, <sub>18</sub>
Benken . . . . .	46, <sub>14</sub>	156, <sub>17</sub>	168, <sub>16</sub>	24, <sub>18</sub>	171, <sub>10</sub>	567, <sub>10</sub>
Berg . . . . .	39, <sub>14</sub>	209, <sub>10</sub>	141, <sub>13</sub>	12, <sub>10</sub>	211, <sub>10</sub>	612, <sub>17</sub>
Buch . . . . .	24, <sub>16</sub>	277, <sub>18</sub>	359, <sub>19</sub>	13, <sub>12</sub>	412, <sub>11</sub>	1087, <sub>16</sub>
Dachsen . . . . .	28, <sub>15</sub>	116, <sub>18</sub>	53, <sub>14</sub>	2, <sub>18</sub>	44, <sub>10</sub>	245, <sub>10</sub>
Dorf . . . . .	29, <sub>10</sub>	177, <sub>17</sub>	170, <sub>10</sub>	4, <sub>17</sub>	178, <sub>14</sub>	559, <sub>18</sub>
Feuerthalen . . . .	6, <sub>17</sub>	62, <sub>13</sub>	37, <sub>17</sub>	0, <sub>15</sub>	109, <sub>15</sub>	216, <sub>17</sub>
Flaach . . . . .	52, <sub>10</sub>	192, <sub>10</sub>	274, <sub>10</sub>	15, <sub>10</sub>	332, <sub>10</sub>	865, <sub>10</sub>
Flurlingen . . . . .	34, <sub>15</sub>	19, <sub>18</sub>	28, <sub>10</sub>	—	119, <sub>10</sub>	202, <sub>12</sub>
Henggart . . . . .	17, <sub>10</sub>	113, <sub>10</sub>	90, <sub>10</sub>	6, <sub>10</sub>	63, <sub>10</sub>	289, <sub>10</sub>
Humlikon . . . . .	19, <sub>10</sub>	150, <sub>10</sub>	80, <sub>10</sub>	15, <sub>10</sub>	100, <sub>10</sub>	364, <sub>10</sub>
Laufen-Uhwiesen . .	50, <sub>10</sub>	192, <sub>10</sub>	100, <sub>10</sub>	—	262, <sub>10</sub>	604, <sub>10</sub>
Marthalen . . . . .	54, <sub>18</sub>	446, <sub>10</sub>	354, <sub>11</sub>	—	546, <sub>12</sub>	1401, <sub>11</sub>
Ossingen . . . . .	93, <sub>15</sub>	485, <sub>12</sub>	284, <sub>14</sub>	72, <sub>10</sub>	344, <sub>15</sub>	1279, <sub>16</sub>
Rheinau . . . . .	9, <sub>17</sub>	252, <sub>10</sub>	43, <sub>18</sub>	—	474, <sub>19</sub>	780, <sub>14</sub>
Stammheim, Ober-	41, <sub>15</sub>	379, <sub>15</sub>	178, <sub>10</sub>	6, <sub>12</sub>	335, <sub>18</sub>	941, <sub>10</sub>
„ Unter-	47, <sub>15</sub>	207, <sub>10</sub>	161, <sub>10</sub>	39, <sub>10</sub>	235, <sub>10</sub>	689, <sub>15</sub>
Thalheim . . . . .	23, <sub>15</sub>	210, <sub>19</sub>	230, <sub>10</sub>	6, <sub>10</sub>	152, <sub>19</sub>	623, <sub>18</sub>
Trüllikon . . . . .	61, <sub>14</sub>	344, <sub>11</sub>	253, <sub>11</sub>	21, <sub>13</sub>	272, <sub>16</sub>	952, <sub>15</sub>
Truttikon . . . . .	21, <sub>19</sub>	158, <sub>10</sub>	110, <sub>10</sub>	3, <sub>10</sub>	144, <sub>10</sub>	436, <sub>19</sub>
Volken . . . . .	18, <sub>10</sub>	123, <sub>12</sub>	98, <sub>12</sub>	8, <sub>10</sub>	73, <sub>14</sub>	320, <sub>18</sub>
Waltalingen . . . .	36, <sub>15</sub>	303, <sub>19</sub>	155, <sub>17</sub>	8, <sub>16</sub>	213, <sub>11</sub>	717, <sub>18</sub>
Total . . . . .	869, <sub>14</sub>	5267, <sub>13</sub>	3881, <sub>19</sub>	344, <sub>15</sub>	5467, <sub>18</sub>	15830, <sub>19</sub>



Tab. 6.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Bülach.</b>						
Bachenbülach . . . . .	26 <sub>,4</sub>	70 <sub>,9</sub>	80 <sub>,8</sub>	29 <sub>,9</sub>	230 <sub>,4</sub>	438 <sub>,4</sub>
Bassersdorf . . . . .	14 <sub>,0</sub>	176 <sub>,0</sub>	302 <sub>,0</sub>	9 <sub>,5</sub>	212 <sub>,0</sub>	713 <sub>,5</sub>
Bülach . . . . .	55 <sub>,4</sub>	394 <sub>,3</sub>	450 <sub>,0</sub>	8 <sub>,6</sub>	518 <sub>,0</sub>	1426 <sub>,3</sub>
Dietlikon . . . . .	1 <sub>,9</sub>	107 <sub>,3</sub>	91 <sub>,6</sub>	47 <sub>,7</sub>	108 <sub>,3</sub>	356 <sub>,8</sub>
Eglisau . . . . .	87 <sub>,5</sub>	239 <sub>,7</sub>	196 <sub>,6</sub>	0 <sub>,7</sub>	333 <sub>,7</sub>	858 <sub>,2</sub>
Embrach, Ober- . . . . .	39 <sub>,7</sub>	271 <sub>,6</sub>	535 <sub>,0</sub>	5 <sub>,4</sub>	405 <sub>,8</sub>	1257 <sub>,5</sub>
„ Unter- . . . . .	49 <sub>,0</sub>	265 <sub>,0</sub>	405 <sub>,0</sub>	21 <sub>,0</sub>	540 <sub>,0</sub>	1280 <sub>,0</sub>
Freienstein . . . . .	90 <sub>,0</sub>	145 <sub>,0</sub>	150 <sub>,0</sub>	18 <sub>,0</sub>	423 <sub>,0</sub>	826 <sub>,0</sub>
Glattfelden . . . . .	53 <sub>,0</sub>	455 <sub>,8</sub>	269 <sub>,4</sub>	0 <sub>,4</sub>	404 <sub>,8</sub>	1183 <sub>,4</sub>
Hochfelden . . . . .	11 <sub>,7</sub>	176 <sub>,8</sub>	159 <sub>,8</sub>	—	264 <sub>,4</sub>	612 <sub>,7</sub>
Höri . . . . .	10 <sub>,8</sub>	197 <sub>,6</sub>	165 <sub>,6</sub>	42 <sub>,8</sub>	86 <sub>,7</sub>	503 <sub>,5</sub>
Hüntwangen . . . . .	24 <sub>,0</sub>	200 <sub>,0</sub>	82 <sub>,0</sub>	—	167 <sub>,0</sub>	473 <sub>,0</sub>
Kloten . . . . .	29 <sub>,5</sub>	400 <sub>,0</sub>	717 <sub>,5</sub>	181 <sub>,4</sub>	471 <sub>,0</sub>	1799 <sub>,4</sub>
Lufingen . . . . .	15 <sub>,3</sub>	130 <sub>,0</sub>	177 <sub>,0</sub>	1 <sub>,4</sub>	183 <sub>,3</sub>	507 <sub>,0</sub>
Nürens Dorf . . . . .	12 <sub>,7</sub>	345 <sub>,3</sub>	373 <sub>,2</sub>	31 <sub>,4</sub>	310 <sub>,4</sub>	1073 <sub>,0</sub>
Opfikon . . . . .	4 <sub>,8</sub>	100 <sub>,4</sub>	198 <sub>,0</sub>	125 <sub>,3</sub>	103 <sub>,6</sub>	532 <sub>,1</sub>
Rafz . . . . .	70 <sub>,0</sub>	260 <sub>,0</sub>	373 <sub>,0</sub>	—	350 <sub>,7</sub>	1053 <sub>,7</sub>
Rieden . . . . .	4 <sub>,0</sub>	54 <sub>,0</sub>	98 <sub>,0</sub>	7 <sub>,0</sub>	63 <sub>,0</sub>	226 <sub>,0</sub>
Rorbas . . . . .	20 <sub>,8</sub>	110 <sub>,7</sub>	133 <sub>,7</sub>	2 <sub>,5</sub>	139 <sub>,1</sub>	406 <sub>,8</sub>
Wallisellen . . . . .	7 <sub>,3</sub>	100 <sub>,0</sub>	225 <sub>,0</sub>	7 <sub>,0</sub>	67 <sub>,5</sub>	406 <sub>,8</sub>
Wasterkingen . . . . .	16 <sub>,0</sub>	100 <sub>,0</sub>	78 <sub>,0</sub>	—	137 <sub>,0</sub>	331 <sub>,0</sub>
Winkel . . . . .	28 <sub>,7</sub>	260 <sub>,0</sub>	375 <sub>,0</sub>	110 <sub>,2</sub>	212 <sub>,7</sub>	987 <sub>,5</sub>
Wyl . . . . .	35 <sub>,0</sub>	280 <sub>,0</sub>	304 <sub>,6</sub>	—	273 <sub>,8</sub>	893 <sub>,4</sub>
Total . . . . .	707 <sub>,5</sub>	4840 <sub>,4</sub>	5941 <sub>,7</sub>	650 <sub>,2</sub>	6006 <sub>,2</sub>	18146 <sub>,0</sub>

Tab. 7.

Politische Gemeinden	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>						
+Affoltern <i>Foh.</i> . . . . .	12,0	187,0	263,3	15,5	91,0	568,8
Bachs . . . . .	14,4	180,0	296,9	—	404,4	895,7
Boppelsen . . . . .	21,2	64,0	123,7	4,0	182,0	394,9
Buchs . . . . .	46,0	190,0	164,0	40,0	150,0	590,0
Dällikon . . . . .	27,0	135,0	100,0	65,0	132,0	459,0
Dänikon . . . . .	14,0	80,0	58,0	26,0	86,5	264,5
Dielsdorf . . . . .	22,5	115,0	265,2	41,0	152,6	596,3
Hüttikon . . . . .	7,8	24,0	79,4	—	45,0	156,2
Neerach . . . . .	24,1	215,0	248,0	72,0	43,5	602,6
Niederglatt-Nöschikon .	9,0	100,0	130,0	90,0	15,0	344,0
Niederhasle . . . . .	40,0	327,6	468,2	61,2	224,9	1121,9
Niederweningen . . . . .	21,0	125,0	280,0	3,0	250,0	679,0
Oberglatt . . . . .	12,5	190,0	290,0	175,0	120,0	787,5
Oberweningen . . . . .	18,3	80,6	161,2	—	238,1	498,2
Otelfingen . . . . .	29,1	138,4	235,4	70,6	230,4	703,9
Raat-Schöpfheim . . . . .	7,5	25,0	94,2	—	63,3	190,0
Regensberg . . . . .	13,2	37,4	28,2	—	141,2	220,0
Regensdorf . . . . .	64,7	260,0	608,0	148,0	344,0	1424,7
Rümlang . . . . .	24,2	205,7	502,5	162,4	339,4	1234,2
Schleinikon-Dachlern . .	22,6	103,8	213,3	—	230,0	569,7
Schöfflisdorf . . . . .	19,0	85,5	142,6	—	175,9	423,0
Stadel . x . x . x . x .	33,3	286,5	180,0	7,0	256,8	763,6
Steinmaur . . . . .	36,2	210,0	413,6	50,4	291,2	1001,4
Weiach . . . . .	20,2	222,4	176,0	7,0	395,2	820,8
Windlach . . . . .	5,4	116,3	102,6	—	88,9	313,2
Total . . . . .	565,2	3704,2	5624,3	1038,1	4691,3	15623,1

## Die Vertheilung des Kulturlandes in den Bezirken.

Tab. 8.

Bezirke	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	Total
	Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hektaren	Hektaren
Zürich	sha. 749 <sub>19</sub>	2491 <sub>14</sub>	6100 <sub>17</sub>	482 <sub>17</sub>	4106 <sub>14</sub>	13931 <sub>11</sub>
	o/o 5 <sub>14</sub>	17 <sub>18</sub>	43 <sub>18</sub>	3 <sub>15</sub>	29 <sub>15</sub>	100
Affoltern	sha. 147 <sub>19</sub>	2458 <sub>10</sub>	4791 <sub>14</sub>	986 <sub>14</sub>	2709 <sub>14</sub>	11093 <sub>11</sub>
	o/o 1 <sub>13</sub>	22 <sub>12</sub>	43 <sub>12</sub>	8 <sub>19</sub>	24 <sub>14</sub>	100
Horgen	sha. 416 <sub>17</sub>	526 <sub>15</sub>	6107 <sub>12</sub>	370 <sub>10</sub>	2570 <sub>15</sub>	9990 <sub>19</sub>
	o/o 4 <sub>12</sub>	5 <sub>13</sub>	61 <sub>11</sub>	3 <sub>17</sub>	25 <sub>17</sub>	100
Meilen	sha. 1057 <sub>17</sub>	347 <sub>16</sub>	4272 <sub>18</sub>	268 <sub>12</sub>	1531 <sub>10</sub>	7477 <sub>13</sub>
	o/o 14 <sub>11</sub>	4 <sub>18</sub>	57 <sub>12</sub>	3 <sub>18</sub>	20 <sub>15</sub>	100
Hinweil	sha. 82 <sub>17</sub>	1587 <sub>19</sub>	9522 <sub>12</sub>	1329 <sub>15</sub>	4851 <sub>15</sub>	17373 <sub>18</sub>
	o/o 0 <sub>15</sub>	9 <sub>11</sub>	54 <sub>18</sub>	7 <sub>16</sub>	28 <sub>10</sub>	100
Uster	sha. 130 <sub>14</sub>	2041 <sub>14</sub>	5489 <sub>14</sub>	754 <sub>19</sub>	2610 <sub>18</sub>	11026 <sub>19</sub>
	o/o 1 <sub>12</sub>	18 <sub>15</sub>	49 <sub>18</sub>	6 <sub>18</sub>	23 <sub>17</sub>	100
Pfäffikon	sha. 31 <sub>12</sub>	2699 <sub>16</sub>	7048 <sub>17</sub>	557 <sub>10</sub>	5627 <sub>15</sub>	15964 <sub>10</sub>
	o/o 0 <sub>12</sub>	16 <sub>19</sub>	44 <sub>12</sub>	3 <sub>14</sub>	35 <sub>13</sub>	100
Winterthur	sha. 821 <sub>13</sub>	6122 <sub>11</sub>	8877 <sub>14</sub>	462 <sub>15</sub>	8004 <sub>16</sub>	24287 <sub>19</sub>
	o/o 3 <sub>14</sub>	25 <sub>12</sub>	36 <sub>15</sub>	1 <sub>19</sub>	33 <sub>10</sub>	100
Andelfingen	sha. 869 <sub>14</sub>	5267 <sub>13</sub>	3881 <sub>19</sub>	344 <sub>15</sub>	5467 <sub>18</sub>	15830 <sub>19</sub>
	o/o 5 <sub>15</sub>	33 <sub>13</sub>	24 <sub>15</sub>	2 <sub>12</sub>	34 <sub>15</sub>	100
Bülach	sha. 707 <sub>15</sub>	4840 <sub>14</sub>	5941 <sub>17</sub>	650 <sub>12</sub>	6006 <sub>12</sub>	18146 <sub>10</sub>
	o/o 3 <sub>19</sub>	26 <sub>17</sub>	32 <sub>17</sub>	3 <sub>16</sub>	33 <sub>11</sub>	100
Dielsdorf	sha. 565 <sub>12</sub>	3704 <sub>12</sub>	5624 <sub>13</sub>	1038 <sub>11</sub>	4691 <sub>13</sub>	15623 <sub>11</sub>
	o/o 3 <sub>16</sub>	23 <sub>17</sub>	36 <sub>11</sub>	6 <sub>16</sub>	30 <sub>10</sub>	100
Total	sha. 5579 <sub>19</sub>	32086 <sub>14</sub>	67657 <sub>17</sub>	7244 <sub>10</sub>	48177 <sub>10</sub>	160745 <sub>10</sub>
	o/o 3 <sub>15</sub>	20 <sub>10</sub>	42 <sub>10</sub>	4 <sub>15</sub>	30 <sub>10</sub>	100

Es liegt nahe, nun zu fragen, wie weit haben sich die Verhältnisse in der Vertheilung des Kulturlandes nach Kulturarten gegenüber früheren Berechnungen und Erhebungen verändert? Um hievon ein Bild geben zu können, sind einige Vorbemerkungen erforderlich.

Die ersten bis jetzt bekannten Berechnungen der Vertheilung des Kulturlandes nach Kulturarten machte Joh. Heinrich Waser, vormals Pfarrer zum Kreuz (jetzt Neumünster), der den 16. Februar 1774 als „Ruhestörer und Unfriedensstifter“ seiner Stelle enthoben und in den nun folgenden sechs Jahren bis zu seiner Gefangennahme und Hinrichtung als „Staatsverbrecher“ am 27. Mai 1780, eine Reihe von statistisch-volkswirtschaftlichen Arbeiten lieferte, die heute noch das

Staunen über seine Genialität und Arbeitskraft hervorrufen und das schmerzlichste Bedauern darüber, dass ein solcher Mann in einem Alter von erst 38 Jahren seines Lebens gewaltsam beraubt wurde, weil er „Staatsgeheimnisse“ veröffentlicht hatte.

In einer Abhandlung „Versuch einige Formeln zur politischen Schätzung des Zürichgebiets zu bestimmen“, deren Manuskript sich im Staatsarchiv befindet, hat Waser mit ausserordentlicher Mühe und grossem Scharfsinn einestheils aus Generalformeln, die er aus den Berichten über England, Schweden und zwei bernischen Aemtern gewann, sowie aus Tabellen für die Herrschaften Regensberg, Wädenswil und Andelfingen, und endlich aus eigenen Vermessungen auf Karten, das Kulturland des Kantons Zürich überhaupt und seine Vertheilung nach Kulturarten berechnet. Das Ergebniss seiner Berechnungen (die verschiedene Grösse der alten Juchart bei den einzelnen Kulturarten auf das einheitliche Mass einer alten Juchart zu 36,000 Quadratfuss = 36,331,7 „neue“ Quadratfuss = 32,69851 Aren reduziert) haben wir in der nachfolgenden Tabelle in Hektaren umgerechnet eingesetzt und man wird finden, dass die Angaben Wasers über das gesammte Kulturland den neueren Berechnungen viel näher stehen, als die Ergebnisse der Erhebung von 1842/43.

Die Untersuchung von 1842/43 wurde auf Anordnung der Tagsatzung vorgenommen. Die ganze Enquête umfasste nicht weniger als 210 Fragen, von denen indess nur ein Theil der Landwirthschaft gewidmet war, der grössere Theil bezog sich auf gewerbliche, Handels- und Verkehrsverhältnisse. Woher die Zahlen genommen wurden, welche die Vertheilung des Kulturlandes angeben, ist aus den Akten der Untersuchung nicht ersichtlich, die von den Statthalterämtern ausgefüllten Fragebogen enthalten weder Fragen noch Angaben über die Arealverhältnisse. Es scheint, dass diese Zahlen summarisch ausgeschieden wurden. Von den Aufstellungen Wasers hatte der Zusammensteller dieser Zahlen offenbar gar keine Kenntniss. Das Total des Kulturlandes und das Waldareal ist entschieden zu niedrig angesetzt, das Rebenareal zu hoch. Die Angaben finden sich in Jucharten und Hektaren in den von Bundesrath Frascini bearbeiteten und auf Bundeskosten gedruckten „Beiträgen zur Statistik der schweizerischen Eidgenossenschaft“, III. Theil, pag. 8.

Ueber die Ergebnisse der topographischen Vermessung von 1846 bis 1851, die Methode, nach welcher der verstorbene Chef des statistischen Bureau, C. K. Müller, im Jahre 1874 die Ausscheidungen des Acker- und Wieslandes vornahm und wie unter Benützung der Forststatistik und des Rebkatasters die Tabelle zu Stande kam, welche der landwirthschaftlichen Statistik von 1883 zu Grunde lag, ist in der Publikation derselben berichtet worden, so dass anzunehmen ist, es werde zur vorherigen Erläuterung nachfolgender vergleichender Uebersicht nichts mehr hinzuzusetzen sein.

### Vergleichende Uebersicht

der Vertheilung des Kulturlandes nach Kulturarten nach den bis jetzt bekannten Berechnungen und Erhebungen.

Tab. 9.

Kulturarten	1774 Be- rechnung Wassers	1842/43 Unter- suchung mitge- theilt durch Franscini	1846/51 Topo- graphische Karte	1874 Er- hebung durch Müller	1883 Forst- statist. Reb- kataster und Aus- gleichung	1884 Direkte Er- hebung
Reben . . .	{ha. 3678, <sub>7</sub> °/o 2, <sub>3</sub>	5400, <sub>0</sub>	4149, <sub>8</sub>	4152, <sub>6</sub>	5586, <sub>7</sub>	5579, <sub>9</sub>
Acker . . .	{ha. 71097, <sub>8</sub> °/o 45, <sub>8</sub>	57600, <sub>0</sub>	{ 98947, <sub>6</sub> 61, <sub>2</sub>	42282, <sub>0</sub>	37479, <sub>0</sub>	32086, <sub>4</sub>
Wiesen u. Weiden	{ha. 42935, <sub>2</sub> °/o 27, <sub>6</sub>	46440, <sub>0</sub>		56666, <sub>2</sub>	64161, <sub>4</sub>	67657, <sub>7</sub>
Ried . . .	{ha. ? °/o —	?	6335, <sub>0</sub>	6335, <sub>0</sub>	6335, <sub>0</sub>	7244, <sub>0</sub>
Wald . . .	{ha. 37768, <sub>5</sub> °/o 24, <sub>3</sub>	34560, <sub>0</sub>	52171, <sub>0</sub>	52171, <sub>0</sub>	49285, <sub>8</sub>	48177, <sub>0</sub>
Total . . .	{ha. 155480, <sub>0</sub> °/o 100	144000, <sub>0</sub>	161603, <sub>4</sub>	161606, <sub>8</sub>	162847, <sub>9</sub>	160745, <sub>0</sub>

Fasst man bei dieser Tabelle zunächst den Totalbetrag des Kulturlandes in's Auge, so wird man zu dem Schlusse veranlasst, es sei der Gesamtbetrag des Kulturlandes in der Zusammenstellung von 1883 (nach der Forststatistik) etwas zu hoch gegriffen. Die vorherigen Angaben stammten bekanntlich von der topographischen Vermessung von 1846/51. Seither sind nach einer Berechnung mit bescheidenen Ansätzen mindestens 900 Hektaren Land von Eisenbahnen in Beschlag genommen worden, von denen der bei weitem grösste Theil auf

Kulturland kommt, ferner sind sehr beträchtliche Flächen Kulturlandes in Baugrund verwandelt worden. Man darf also wohl getrost annehmen, dass die Ergebnisse der Erhebung von 1884 im Allgemeinen den thatsächlichen Verhältnissen sehr nahe kommen.

Auf eine Erscheinung, die in den Spezialzahlen zu Tage tritt, mag vorweg hingewiesen sein: Die Zunahme des Riedlandes. Bei Waser und der Untersuchung von 1842/43 wurde das Riedland offenbar nicht dem Kulturland zugezählt, erst bei der Vermessung von 1846/51 geschah dies und wurde seither als unverändert nachgeführt. Die Erhebung von 1884 ergab nun ganz unzweifelhaft, dass das Riedland in den letzten 35 Jahren um etwa 900 Hektaren, also um zirka 14 Prozent zugenommen hat. Geringeres Wiesland wurde in Streuried umgewandelt und rentirte bei den ziemlich hohen Preisen und der steigenden Nachfrage nach Streue in diesem Betriebe mehr.

Von grösserer Bedeutung für die Kulturverhältnisse sind allerdings die Veränderungen, die sich im Verhältniss von Ackerland zu Wiesland vollzogen haben. Seit der Erhebung von 1874, also in 11 Jahren, hat sich das Ackerland um  $24,1\%$ , also fast um einen Viertheil vermindert und das Wiesland sich dementsprechend vermehrt und es leuchtet aus den vielen Berichten hindurch, dass diese Bewegung des Ueberganges vom Ackerbau zum Wiesenbau, der namentlich bei unsern klimatischen Verhältnissen einen sehr intensiven Betrieb zulässt, noch keineswegs zum Abschluss gekommen ist.

Allerdings lässt sich noch nicht absehen, welchen Einfluss die in allen umliegenden Ländern so stark auftretende schutz-zöllnerische Politik, die sich eben auch auf Erzeugnisse der Viehzucht und Milchprodukte erstreckt, auf den Fortgang unserer landwirthschaftlichen Entwicklung ausübt und desshalb wird es auch fernerhin angezeigt sein, den Erträgnissen des Ackerbaues nicht mindere Beachtung zuzuwenden, wie bisher.

In der letztjährigen Publikation wurde auch eine Darstellung der Vertheilung des Kulturlandes nach dem Besitz, resp. der Bewerbung gegeben, die sich selbstverständlich mit Durchschnittszahlen begnügen musste. Da seither in dieser Sache kein neues Material vorliegt, muss auf das im letzten Jahre Gesagte verwiesen werden. Dagegen mag es angezeigt sein, hier eine kleine Vergleichung anzubringen. Bundesrath

Francini zählte in seinem Berichte über die Untersuchung von 1842/43, den wir schon zitierten, 36,353 landwirthschaftliche Grundbesitzer auf. Bei der Berufsstatistik nach der Volkszählung von 1880 erschienen nur noch 22,939 selbständige Landwirthe. Eine Kontrolle der Zahl, welche Francini gibt, geht uns vollständig ab; nimmt man aber an, sie sei richtig, dann hat sich in den etwa 38 Jahren die Zahl der selbständigen Landwirthe im Kanton Zürich um 13,414, d. h. um fast 37% vermindert. Es würde der Mühe lohnen, wenn diese Sache noch etwas näher untersucht würde, als dies hier möglich ist, und man mag nur aus diesem Beispiel ersehen, dass die landwirthschaftliche Statistik und ihr Ausbau für die Landwirthe selbst viel wichtiger ist, als ein Theil derselben heute noch glauben will.

## II. Der Ackerbau.

Dass das Ackerland überhaupt abgenommen hat, wurde schon weiter oben erwähnt, es fragt sich nun, wie haben die Unterabtheilungen des Ackerlandes sich bei dieser Abnahme verhalten? Hierüber gibt folgende Tabelle wenigstens nach Bezirken Aufschluss.

Tab. 10.

Bezirke	Vertheilung des Ackerlandes in Hektaren							
	Ermittlung 1878				Ermittlung 1884			
	Total ha.	Ge- treide ha.	Futter- kräuter ha.	Hack- früchte ha.	Total ha.	Ge- treide ha.	Futter- kräuter ha.	Hack- früchte ha.
Zürich . .	2972 <sub>,9</sub>	1504 <sub>,4</sub>	720 <sub>,4</sub>	748 <sub>,1</sub>	2491 <sub>,4</sub>	1152 <sub>,3</sub>	707 <sub>,1</sub>	631 <sub>,5</sub>
Affoltern . .	2640 <sub>,6</sub>	1185 <sub>,5</sub>	860 <sub>,4</sub>	594 <sub>,7</sub>	2458 <sub>,0</sub>	1062 <sub>,1</sub>	834 <sub>,3</sub>	561 <sub>,6</sub>
Horgen . .	676 <sub>,1</sub>	295 <sub>,6</sub>	96 <sub>,1</sub>	284 <sub>,4</sub>	526 <sub>,5</sub>	314 <sub>,4</sub>	33 <sub>,8</sub>	178 <sub>,3</sub>
Meilen . .	599 <sub>,0</sub>	212 <sub>,7</sub>	188 <sub>,3</sub>	198 <sub>,0</sub>	347 <sub>,6</sub>	147 <sub>,3</sub>	95 <sub>,5</sub>	104 <sub>,8</sub>
Hinwil . .	2125 <sub>,1</sub>	749 <sub>,9</sub>	473 <sub>,4</sub>	901 <sub>,8</sub>	1587 <sub>,9</sub>	596 <sub>,7</sub>	358 <sub>,7</sub>	632 <sub>,5</sub>
Uster . .	2807 <sub>,6</sub>	1148 <sub>,0</sub>	848 <sub>,9</sub>	810 <sub>,7</sub>	2041 <sub>,4</sub>	1111 <sub>,2</sub>	467 <sub>,5</sub>	462 <sub>,7</sub>
Pfäffikon . .	3237 <sub>,5</sub>	1473 <sub>,5</sub>	935 <sub>,6</sub>	828 <sub>,4</sub>	2699 <sub>,6</sub>	1386 <sub>,3</sub>	699 <sub>,1</sub>	614 <sub>,2</sub>
Winterthur . .	7636 <sub>,7</sub>	3287 <sub>,9</sub>	2604 <sub>,6</sub>	1744 <sub>,2</sub>	6122 <sub>,1</sub>	2992 <sub>,6</sub>	1704 <sub>,0</sub>	1425 <sub>,5</sub>
Andelfingen . .	5513 <sub>,8</sub>	2512 <sub>,1</sub>	1585 <sub>,1</sub>	1416 <sub>,6</sub>	5267 <sub>,3</sub>	2403 <sub>,2</sub>	1526 <sub>,3</sub>	1837 <sub>,3</sub>
Bülach . .	5242 <sub>,0</sub>	2483 <sub>,3</sub>	1360 <sub>,1</sub>	1398 <sub>,6</sub>	4840 <sub>,4</sub>	2302 <sub>,4</sub>	1410 <sub>,1</sub>	1127 <sub>,3</sub>
Dielsdorf . .	4027 <sub>,7</sub>	2155 <sub>,0</sub>	895 <sub>,7</sub>	977 <sub>,0</sub>	3704 <sub>,2</sub>	2024 <sub>,5</sub>	793 <sub>,0</sub>	886 <sub>,7</sub>
Kant. Zürich	37479 <sub>,0</sub>	17007 <sub>,9</sub>	10568 <sub>,6</sub>	9902 <sub>,5</sub>	32086 <sub>,4</sub>	15493 <sub>,5</sub>	8629 <sub>,9</sub>	7963 <sub>,0</sub>

Aus dieser Uebersicht ersieht man, dass die Abnahme von 1878 auf 1884 beträgt:

beim Getreideland	1514 <sub>,4</sub>	Hektaren
bei den Futterkräutern	1938 <sub>,7</sub>	„
bei den Hackfrüchten	1939 <sub>,5</sub>	„

Oder anders dargestellt, von je 1000 Hektaren Ackerland waren bepflanzt	1878	1884
mit Getreide	454	482
mit Futterkräutern	282	270
mit Hackfrüchten	264	248

Am wenigsten nahm also das Getreideland ab, nämlich um  $8,9\%$ , doppelt so viel schon das Land für Futterkräuter, nämlich  $18,2\%$ , und noch mehr das Land für Hackfrüchte, nämlich  $19,5\%$ . Allerdings handelt es sich hier nur um approximative Angaben, aber die Differenzen sind immerhin so bedeutend, dass man auf dieselben aufmerksam machen darf. Sollte die hier signalisirte Erscheinung nur auf Irrthum in den Angaben beruhen, so mag diese Erwähnung ein Ansporn sein, die nachfolgenden Spezialzahlen etwas genauer anzusehen und da, wo Irrthümer stecken, dieselben zu berichtigen.

Entsprechen aber die Angaben möglichst den wirklichen Verhältnissen, dann empfiehlt es sich, den Ursachen dieser Erscheinung und insbesondere den Rentabilitätsverhältnissen der verschiedenen Arten des Ackerbaues etwas näher nachzuforschen.

#### a. Getreide.

Für das Jahr 1883 war es nur möglich, Bezirksmittel auszurechnen für die Vertheilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten; diesmal konnte die Ausscheidung nach einzelnen Gemeinden gemacht werden und es waren auch nur sehr wenige Gemeinden, bei denen diese Ausscheidung nicht nach direkten Angaben, sondern nach solchen von Nachbargemeinden vorgenommen wurden. Die Angaben erfolgten hier, wie bei den andern Abtheilungen des Ackerlandes durch Verhältnisszahlen, die nachfolgenden Darstellungen nach Gemeinden sollen ermöglichen, künftig die Angaben in absoluten Zahlen zu machen.



Die Vertheilung des Getreidelandes nach den  
einzelnen Fruchtarten.

Tab. 11.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hekt.
<b>Bezirk Zürich.</b>						
Zürich . . . . .	—	—	—	—	—	—
Aussersihl . . . . .	40,0	10,0	10,0	16,0	—	4,0
Enge . . . . .	5,6	—	2,8	2,8	—	—
Fluntern . . . . .	2,0	0,2	0,4	0,4	0,2	0,8
Hirslanden . . . . .	11,2	3,4	3,3	3,3	0,6	0,6
Hottingen . . . . .	11,0	4,4	1,1	4,4	0,5	0,6
Oberstrass . . . . .	16,7	8,4	4,2	3,3	—	0,8
Riesbach . . . . .	6,2	3,4	—	1,9	0,3	0,6
Unterstrass . . . . .	15,5	10,8	0,5	3,1	—	1,1
Wiedikon . . . . .	40,0	2,8	24,0	8,0	1,2	4,0
X Aesch . . . . .	54,5	32,7	3,8	5,5	1,6	10,9
Albisrieden . . . . .	28,0	19,0	2,3	2,8	1,1	2,8
Altstetten . . . . .	120,0	36,0	24,0	48,0	—	12,0
X Birmensdorf . . . . .	150,0	112,5	7,5	15,0	—	15,0
X Dietikon . . . . .	50,0	15,0	12,5	15,0	2,5	5,0
X Engstringen, Ober- . . . . .	15,0	7,5	3,0	3,0	0,7	0,8
X „ Unter- . . . . .	46,6	21,0	4,7	18,6	2,3	—
X Geroldswil . . . . .	24,0	7,2	2,4	7,2	2,4	4,8
Högg . . . . .	70,0	35,0	—	24,5	—	10,5
Oerlikon . . . . .	22,0	8,8	2,2	8,8	—	2,2
Oetwil . . . . .	30,0	9,0	6,0	12,0	1,5	1,5
+ Schlieren . . . . .	47,0	23,5	7,1	9,4	2,3	4,7
+ Schwamendingen . . . . .	50,0	30,0	—	17,5	—	2,5
+ Seebach . . . . .	35,0	17,5	—	10,5	—	7,0
+ Uitikon . . . . .	44,0	33,0	—	4,8	0,4	5,8
X Urdorf, Nieder- . . . . .	14,3	7,2	1,4	4,3	—	1,4
X „ Ober- . . . . .	60,0	24,0	18,0	9,0	3,0	6,0
X Weiningen . . . . .	44,2	12,8	11,1	19,5	0,4	0,4
Wipkingen . . . . .	15,0	7,5	—	5,2	—	2,3
Wollishofen . . . . .	20,0	10,0	2,0	6,0	0,6	1,4
Wytikon . . . . .	30,0	13,5	1,5	9,0	1,5	4,5
X Zollikon . . . . .	35,0	21,0	3,5	7,0	0,7	2,8
Total . . . . .	1152,8	547,1	159,3	305,8	23,8	116,8

Tab. 12.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land  Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hekt.
<b>Bezirk Affoltern.</b>						
Aengst . . . . .	80,0	48,0	8,0	4,0	4,0	16,0
Affoltern . . . . .	70,0	52,5	5,6	5,6	2,1	4,2
Bonstetten . . . . .	35,0	17,5	10,5	1,7	0,4	4,3
Hausen . . . . .	114,8	45,9	17,2	11,5	28,7	11,5
Hedingen . . . . .	50,0	31,0	6,0	7,5	0,5	5,0
Kappel . . . . .	100,0	60,0	20,0	5,0	2,0	13,0
Knonau . . . . .	75,0	45,0	7,5	9,0	2,2	11,3
Maschwanden . . . . .	70,0	45,5	3,5	10,5	2,1	8,4
Mettmenstetten . . . . .	160,0	88,0	36,8	16,0	3,2	16,0
Obfelden . . . . .	70,0	49,0	—	10,5	3,5	7,0
Ottenbach . . . . .	40,0	28,0	2,0	6,0	0,4	3,6
Riffersweil . . . . .	102,0	40,8	15,3	10,2	25,5	10,2
Stallikon . . . . .	80,0	40,0	24,0	0,8	4,0	11,2
Wettswil . . . . .	15,3	7,6	2,3	0,8	0,6	4,0
Total . . . . .	1062,1	598,8	158,7	99,1	79,2	126,3
<b>Bezirk Horgen.</b>						
Adlisweil . . . . .	95,0	38,0	19,0	19,0	4,8	14,2
Hirzel . . . . .	26,0	—	26,0	—	—	—
Horgen . . . . .	25,0	7,5	10,0	2,5	2,5	2,5
Hütten . . . . .	5,0	—	4,2	0,3	0,1	0,4
Kilchberg . . . . .	22,0	9,8	—	9,8	—	2,2
Langnau . . . . .	60,0	42,0	6,0	6,0	—	6,0
Oberrieden . . . . .	—	—	—	—	—	—
Richtersweil . . . . .	4,3	0,9	2,8	0,2	0,2	0,2
Rüschlikon . . . . .	6,8	3,4	0,2	2,7	0,1	0,4
Schönenberg . . . . .	25,0	—	21,3	1,2	0,5	2,0
Thalweil . . . . .	—	—	—	—	—	—
Wädensweil . . . . .	45,3	2,3	40,8	0,9	0,4	0,9
Total . . . . .	314,4	104,0	130,3	42,7	8,6	28,8
<b>Bezirk Meilen.</b>						
Erlenbach . . . . .	—	—	—	—	—	—
Herrliberg . . . . .	45,0	13,5	4,5	6,8	6,7	13,5
Hombrechtikon . . . . .	5,0	2,5	1,2	0,5	0,3	0,5
Küsnacht . . . . .	20,0	12,0	2,0	4,0	0,4	1,6
Männedorf . . . . .	—	—	—	—	—	—
Meilen . . . . .	1,0	0,1	—	0,7	0,1	0,1
Oetweil . . . . .	24,0	12,0	6,0	2,4	1,2	2,4
Stäfa . . . . .	0,5	0,4	—	0,1	—	—
Uetikon . . . . .	1,8	—	—	—	1,8	—
Zumikon . . . . .	50,0	23,5	1,5	20,0	1,5	3,5
Total . . . . .	147,3	64,0	15,2	34,5	12,0	21,6

Tab. 13.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hekt.
<b>Bezirk Hinweil.</b>						
Bäretswil . . . . .	52,5	—	15,7	—	—	36,8
Bubikon . . . . .	50,0	25,0	7,5	5,0	5,0	7,5
Dürnten . . . . .	34,0	15,3	15,3	—	—	3,4
Fischenthal . . . . .	6,0	—	0,3	—	0,3	5,4
Gossau . . . . .	120,0	60,0	12,0	24,0	6,0	18,0
Grünlingen . . . . .	40,0	28,0	4,0	4,0	2,0	2,0
Hinweil . . . . .	100,0	15,0	25,0	5,0	15,0	40,0
Rüti . . . . .	30,0	3,0	24,0	—	—	3,0
Seegräben . . . . .	19,2	7,7	1,9	5,8	0,9	2,9
Wald . . . . .	80,0	8,0	32,0	—	8,0	32,0
Wetzikon . . . . .	65,0	32,5	6,5	19,5	—	6,5
Total . . . . .	596,7	194,5	144,2	63,3	37,2	157,5
<b>Bezirk Uster.</b>						
Dübendorf . . . . .	130,0	78,0	—	45,5	—	6,5
Egg . . . . .	60,0	27,0	9,0	6,0	3,0	15,0
Fällanden . . . . .	70,0	35,0	7,0	21,0	3,5	3,5
Greifensee . . . . .	43,0	21,5	—	19,4	—	2,1
Maur . . . . .	116,2	93,0	—	17,4	—	5,8
Mönchaltorf . . . . .	42,0	25,2	8,4	8,4	—	—
Schwerzenbach . . . . .	30,0	15,0	—	9,0	—	6,0
Uster . . . . .	270,0	81,0	54,0	81,0	13,5	40,5
Volketswil . . . . .	260,0	124,8	2,6	124,8	2,6	5,2
Wangen . . . . .	90,0	36,0	—	36,0	9,0	9,0
Total . . . . .	1111,2	536,5	81,0	368,5	31,6	93,6
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>						
Bauma . . . . .	10,0	4,0	2,0	—	—	4,0
Fehraltorf . . . . .	80,0	32,0	8,0	32,0	1,6	6,4
Hittnau . . . . .	38,2	15,3	7,6	—	—	15,3
Illnau . . . . .	300,0	120,0	30,0	90,0	15,0	45,0
Kyburg . . . . .	50,0	20,0	10,0	5,0	2,5	12,5
Lindau . . . . .	157,0	70,6	12,6	47,1	3,1	23,6
Pfäffikon . . . . .	160,0	126,4	1,6	16,0	—	16,0
Russikon . . . . .	180,1	63,0	72,0	14,4	3,7	27,0
Sternenberg . . . . .	11,0	—	0,6	—	0,5	9,9
Weisslingen . . . . .	150,0	45,0	45,0	22,5	7,5	30,0
Wildberg . . . . .	150,0	60,0	30,0	7,5	—	52,5
Wyla . . . . .	100,0	40,0	25,0	—	5,0	30,0
Total . . . . .	1386,3	596,3	244,4	234,5	38,9	272,2

Tab. 14.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hekt.
<b>Bezirk Winterthur.</b>						
Altikon . . . . .	91,0	41,0	4,5	4,5	9,1	31,9
Bertschikon . . . . .	220,0	66,0	33,0	22,0	11,0	88,0
Brütten . . . . .	85,0	29,8	25,5	12,8	3,4	18,5
Dägerlen . . . . .	140,0	28,0	42,0	14,0	14,0	42,0
Dättlikon . . . . .	25,0	12,5	—	7,5	3,7	1,3
Dynhard . . . . .	192,0	96,0	38,4	19,2	9,6	28,8
Elgg . . . . .	171,7	51,5	42,9	34,3	12,1	30,9
Ellikon . . . . .	80,0	40,0	16,0	8,0	4,0	12,0
Elsau . . . . .	50,0	20,0	15,0	4,0	3,5	7,5
Hagenbuch . . . . .	180,0	68,0	45,0	18,0	9,0	45,0
Hettlingen . . . . .	108,0	25,7	25,8	15,4	10,3	25,8
Hofstetten . . . . .	88,5	17,7	26,6	3,5	1,8	38,9
Neftenbach . . . . .	235,4	105,9	42,4	35,3	7,1	44,7
Oberwinterthur . . . . .	190,0	76,0	57,0	19,0	19,0	19,0
Pfungen . . . . .	51,8	28,5	7,8	10,3	2,6	2,6
Rickenbach . . . . .	41,6	12,5	12,5	4,1	2,1	10,4
Schlatt . . . . .	51,3	7,7	17,9	4,1	3,6	18,0
Schottikon . . . . .	25,0	6,2	6,3	3,7	2,5	6,3
Seen . . . . .	155,5	31,1	90,2	15,6	3,1	15,5
Seuzach . . . . .	130,0	45,5	32,5	19,5	6,5	26,0
Töss . . . . .	32,8	3,3	19,7	6,6	1,6	1,6
Turbenthal . . . . .	138,0	48,3	20,7	—	—	69,0
Veltheim . . . . .	15,0	4,5	4,5	3,0	—	3,0
Wiesendangen . . . . .	145,0	43,5	29,0	11,6	2,9	58,0
Winterthur . . . . .	130,0	13,0	78,0	13,0	6,5	19,5
Wülflingen . . . . .	120,0	36,0	36,0	18,0	6,0	24,0
Zell . . . . .	105,0	31,5	31,5	10,5	5,2	26,3
Total . . . . .	2992,6	984,7	800,7	337,5	160,2	709,5

Tab. 15.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hekt.
<b>Bezirk Andelfingen.</b>						
Adlikon . . . . .	78,5	27,5	15,7	11,5	3,9	19,6
Andelfingen, Gross-	68,0	17,0	17,0	17,0	6,8	10,2
„ Klein-	187,0	65,4	56,1	28,1	9,3	28,1
Benken . . . . .	80,0	20,0	20,0	24,0	12,0	4,0
Berg . . . . .	82,0	20,5	20,5	16,4	8,2	16,4
Buch . . . . .	157,8	39,4	47,4	23,7	7,9	39,4
Dachsen . . . . .	53,7	13,4	13,4	21,5	2,7	2,7
Dorf . . . . .	80,0	24,0	24,0	16,0	4,0	12,0
Feuerthalen . . . .	20,8	6,2	4,2	3,1	5,2	2,1
Flaach . . . . .	63,0	12,6	25,2	12,6	6,3	6,3
Flurlingen . . . . .	10,0	5,0	2,5	1,3	1,2	—
Henggart . . . . .	44,0	15,4	13,2	8,8	2,2	4,4
Humlikon . . . . .	90,0	27,0	13,5	13,5	9,0	27,0
Laufen-Uhwiesen . .	43,0	21,5	8,6	4,3	4,3	4,3
Marthalen . . . . .	210,0	21,0	94,5	63,0	10,5	21,0
Ossingen . . . . .	204,0	61,2	61,2	20,4	20,4	40,8
Rheinau . . . . .	100,0	15,0	10,0	45,0	15,0	15,0
Stammheim, Ober-	148,0	74,0	—	29,6	14,8	29,6
„ Unter-	104,0	36,4	15,6	20,8	15,6	15,6
Thalheim . . . . .	100,0	30,0	25,0	10,0	5,0	30,0
Trüllikon . . . . .	185,4	46,4	55,6	27,8	25,9	29,7
Truttikon . . . . .	84,0	21,0	16,8	16,8	12,6	16,8
Volken . . . . .	60,0	15,0	21,0	15,0	3,0	6,0
Waltalingen . . . .	150,0	52,5	30,0	30,0	7,5	30,0
<b>Total .</b>	<b>2403,2</b>	<b>687,4</b>	<b>611,0</b>	<b>480,5</b>	<b>213,3</b>	<b>411,0</b>

Tab. 16.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer
		Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.	Hekt.
<b>Bezirk Bülach.</b>						
Bachenbülach . . .	40,5	19,8	0,4	19,5	0,4	0,4
Bassersdorf : . . .	87,0	39,2	4,4	34,8	1,7	6,9
Bülach . . . . .	134,8	47,0	6,7	40,3	20,2	20,1
Dietlikon . . . . .	42,5	21,3	—	19,1	—	2,1
Eglisau . . . . .	129,7	25,9	38,9	38,9	19,5	6,5
Embrach, Ober- . . .	120,0	48,0	24,0	24,0	12,0	12,0
„ Unter- . . . . .	140,0	56,0	14,0	56,0	7,0	7,0
Freienstein . . . . .	81,0	34,8	8,1	28,3	5,7	4,1
Glattfelden . . . . .	200,0	70,0	20,0	90,0	10,0	10,0
Hochfelden . . . . .	88,4	44,2	—	35,4	—	8,8
Höri . . . . .	132,0	59,4	3,9	59,4	2,7	6,6
Hüntwangen . . . . .	80,0	40,0	8,0	20,0	4,0	8,0
Kloten . . . . .	200,0	90,0	10,0	80,0	4,0	16,0
Lufingen . . . . .	55,0	24,8	5,5	16,5	2,7	5,5
Nürensdorf . . . . .	135,8	67,9	1,4	54,8	5,4	6,8
Opfikon . . . . .	47,2	21,2	1,9	21,2	0,5	2,4
Rafz . . . . .	80,0	20,0	20,0	32,0	3,2	4,8
Rieden . . . . .	24,0	14,4	—	8,4	—	1,2
Rorbas . . . . .	55,0	27,5	5,5	19,2	1,7	1,1
Wallisellen . . . . .	60,0	27,0	—	27,0	—	6,0
Wasterkingen . . . . .	50,0	20,0	5,0	15,0	5,0	5,0
Winkel . . . . .	160,0	73,6	—	70,4	4,8	11,2
Wyl . . . . .	160,0	72,0	3,2	72,0	9,6	3,2
Total . . . . .	2302,4	964,0	180,9	881,7	120,1	155,7

Tab. 17.

Politische Gemeinden	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hekt.
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>						
Affoltern . . . . .	100,0	50,0	—	35,0	—	15,0
Bachs . . . . .	100,0	40,0	10,0	40,0	2,0	8,0
Boppelsen . . . . .	32,0	9,6	6,4	9,6	3,2	3,2
Buchs . . . . .	120,0	36,0	24,0	48,0	6,0	6,0
Dällikon . . . . .	70,0	21,0	21,0	17,5	3,5	7,0
Dänikon . . . . .	28,0	9,8	8,4	5,6	1,4	2,8
Dielsdorf . . . . .	74,0	29,6	7,4	34,8	0,7	1,5
Hüttikon . . . . .	16,0	2,4	5,6	6,4	0,5	1,1
Neerach . . . . .	107,0	42,8	10,7	39,6	3,2	10,7
Niederglatt-Nöschikon .	66,0	26,4	—	26,4	—	13,2
Niederhasle . . . . .	235,0	94,0	11,8	94,0	—	35,2
Niederweningen . . .	60,0	12,0	16,8	25,2	1,2	4,8
Oberglatt . . . . .	97,0	43,6	—	43,7	—	9,7
Oberweningen . . . .	61,9	15,5	15,5	24,7	3,1	3,1
Otelfingen . . . . .	69,2	24,2	11,1	27,0	2,1	4,8
Raat-Schöpfheim . . .	—	—	—	—	—	—
Regensberg . . . . .	26,3	15,8	1,3	6,6	0,3	2,3
Regensdorf . . . . .	150,0	60,0	45,0	30,0	3,0	12,0
Rümlang . . . . .	108,7	54,4	—	48,9	—	5,4
Schleinikon-Dachlern .	40,0	10,0	12,0	8,0	2,0	8,0
Schöfflisdorf . . . . .	47,0	7,0	16,4	21,2	0,5	1,9
Stadel . . . . .	131,1	45,9	6,6	52,4	6,5	19,7
Steinmaur . . . . .	140,0	70,0	14,0	28,0	14,0	14,0
Weiach . . . . .	90,2	36,1	4,5	45,1	2,7	1,8
Windlach . . . . .	55,1	27,5	—	27,6	—	—
Total . . . . .	2024,5	783,6	248,5	745,3	55,9	191,2

## Rekapitulation.

Tab. 18.

Bezirke	Ge- treide- land Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Weizen Hektaren	Korn Hektaren	Roggen Hektaren	Gerste Hekt.	Hafer Hekt.
Zürich . . . . .	1152,8	547,1	159,3	305,8	23,8	116,8
Affoltern . . . . .	1062,1	598,8	158,7	99,1	79,2	126,3
Horgen . . . . .	314,4	104,0	130,3	42,7	8,6	28,8
Meilen . . . . .	147,3	64,0	15,2	34,5	12,0	21,6
Hinweil . . . . .	596,7	194,5	144,2	63,3	37,2	157,5
Uster . . . . .	1111,2	536,5	81,0	368,5	31,6	93,6
Pfäffikon . . . . .	1386,3	596,3	244,4	234,5	38,9	272,2
Winterthur . . . . .	2992,6	984,7	800,7	337,5	160,2	709,5
Andelfingen . . . . .	2403,2	687,4	611,0	480,5	213,3	411,0
Bülach . . . . .	2302,4	964,0	180,9	881,7	120,1	155,7
Dielsdorf . . . . .	2024,5	783,6	248,5	745,3	55,9	191,2
Kanton Zürich . . . . .	15493,5	6060,9	2774,2	3593,4	780,8	2284,2

Der Umstand, dass sowohl Areal-, wie Ertragsangaben nach Gemeinden angegeben waren, ermöglichte diesmal auch, den Ertrag der einzelnen Fruchtarten gemeindeweise auszurechnen. Wir geben denselben hier in Bezirkszusammenzügen.

## Gesamterträge der Getreidearten.

Tab. 19.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh
Zürich . . . . .	7230	2070	2700	190	1440	36870
Affoltern . . . . .	6350	1880	1140	850	1570	29440
Horgen . . . . .	1730	2090	480	140	480	8710
Meilen . . . . .	860	170	380	130	310	3830
Hinweil . . . . .	1780	1680	610	290	1700	15640
Uster . . . . .	8270	1230	3800	290	1410	36310
Pfäffikon . . . . .	6600	3810	1900	310	3160	41390
Winterthur . . . . .	13580	11070	3570	1880	8620	83920
Andelfingen . . . . .	10350	9210	4720	2680	5680	65360
Bülach . . . . .	11460	2900	7930	1520	2300	74310
Dielsdorf . . . . .	9600	3690	6490	670	2600	63750
Kanton Zürich . . . . .	77810	39800	33720	8950	29270	459530
Durchschnittspreise Fr.	21,0	21,0	17,5	17,5	17,5	4,8



## Geldwerth der Getreideernte.

Tab. 20.

Bezirke	Geldwerth in Franken						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Total
Zürich . . .	151790	43390	47300	3270	25250	180200	451200
Affoltern . . .	133320	39530	19990	14940	27480	137610	372870
Horgen . . .	36270	44000	8340	2420	8300	41260	140590
Meilen . . .	17970	3600	6720	2280	5470	18300	54340
Hinweil . . .	37490	35220	10660	5060	29810	71240	189480
Uster . . .	173680	25890	66450	5100	24600	179810	475530
Pfäffikon . . .	138530	80040	33220	5510	55300	197330	509930
Winterthur . . .	285150	232430	62470	32840	150830	389870	1153590
Andelfingen . . .	217350	193400	82680	46920	99420	310110	949880
Bülach . . .	240650	60900	138680	26680	40300	370770	877980
Dielsdorf . . .	201720	77460	113560	11830	45460	316290	766320
Kant. Zürich	1633920	835860	590070	156850	512220	2212790	5941710

In diesen beiden Tabellen ist der Strohertrag von sämtlichen Getreidearten zusammengenommen. Derselbe wurde aber gemeindeweise für jede Art besonders berechnet und es gibt die folgende Tabelle den Gesamt-Geldwerth von Körnern und Stroh jeder Fruchtart nach Bezirken.

Der Geldwerth von Körnern und Stroh zusammen nach Fruchtarten.

Tab. 21.

Bezirke	Gesamt-Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken					
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total
Zürich . . .	231760	67570	110440	5010	36420	451200
Affoltern . . .	215910	59280	36940	21490	39250	372870
Horgen . . .	50540	60830	14890	3180	11150	140590
Meilen . . .	26750	5230	11970	3250	7140	54340
Hinweil . . .	61820	51770	20120	9220	46550	189480
Uster . . .	253400	36230	144080	7970	33850	475530
Pfäffikon . . .	225730	113310	83880	8200	78810	509930
Winterthur . . .	422650	343470	125610	44790	217070	1153590
Andelfingen . . .	315550	272870	164080	62330	135050	949880
Bülach . . .	380710	85860	318360	36100	56950	877980
Dielsdorf . . .	318270	111720	255970	15750	64610	766320
Kanton Zürich	2503090	1208140	1286340	217290	726850	5941710

Es liegt nun nahe, zu fragen, wie stellt sich der Ertrag bei jeder Fruchtart von Körnern und Stroh einander gegenüber? Dies wird nachfolgend dargestellt (K. = Körner, St. = Stroh).

Der Ernteertrag von Körnern und Stroh nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 22.

Bezirke	Ertrag von Körnern und Stroh in Doppelzentnern						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total	
Zürich	{ K.	7230	2070	2700	190	1440	<b>13630</b>
	{ St.	17010	5150	11480	440	2790	36870
Affoltern	{ K.	6350	1880	1140	850	1570	<b>11790</b>
	{ St.	17580	4200	3080	1640	2940	29440
Horgen	{ K.	1730	2090	480	140	480	<b>4920</b>
	{ St.	3040	3580	1190	190	710	8710
Meilen	{ K.	860	170	380	130	310	<b>1850</b>
	{ St.	1870	350	950	240	420	3830
Hinweil	{ K.	1780	1680	610	290	1700	<b>6060</b>
	{ St.	5180	3520	1720	1040	4180	15640
Uster	{ K.	8270	1230	3800	290	1410	<b>15000</b>
	{ St.	16960	2200	14120	720	2310	36310
Pfäffikon	{ K.	6600	3810	1900	310	3160	<b>15780</b>
	{ St.	18550	7080	9210	670	5880	41390
Winterthur	{ K.	13580	11070	3570	1880	8620	<b>38720</b>
	{ St.	29260	23620	11480	2990	16560	83910
Andelfingen	{ K.	10350	9210	4720	2680	5680	<b>32640</b>
	{ St.	20890	16910	14800	3850	8910	65360
Bülach	{ K.	11460	2900	7930	1520	2300	<b>26110</b>
	{ St.	29800	5310	32680	2360	4160	74310
Dielsdorf	{ K.	9600	3690	6490	670	2600	<b>23050</b>
	{ St.	24800	7290	25890	980	4790	63750
Total	{ K.	<b>77810</b>	<b>39800</b>	<b>33720</b>	<b>8950</b>	<b>29270</b>	<b>189550</b>
	{ St.	184940	79210	126600	15120	53650	459520
Durchschnittspreise von Stroh per qu.		4,7	4,7	5,5	4,0	4,0	4,8

Es kamen demnach durchschnittlich auf je 100 Doppelzentner Körner

bei Weizen	237	Doppelzentner	Stroh,
„ Korn	199	„	„
„ Roggen	375	„	„
„ Gerste	169	„	„
„ Hafer	183	„	„

Das Ertragsverhältniss im Gewicht von Körnern und Stroh wirkt natürlich sehr beeinflussend auf den Geldwerth der Ernte, wir geben nun nachstehend eine Ausscheidung des Geldwerthes der Ernte nach Körnern und Stroh bei den verschiedenen Fruchtarten.

Der Geldwerth des Ernteertrages von Körnern und Stroh nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 23.

Bezirke	Geldwerth von Körnern und Stroh in Franken						
	Weizen	Korn	Roggen	Gerste	Hafer	Total	
Zürich	K.	151790	43390	47300	3270	25250	<b>271000</b>
	St.	79970	24180	63140	1740	11170	180200
Affoltern	K.	133320	39530	19990	14940	27480	<b>235260</b>
	St.	82590	19750	16950	6550	11770	137610
Horgen	K.	36270	44000	8340	2420	8300	<b>99330</b>
	St.	14270	16830	6550	760	2850	41260
Meilen	K.	17970	3600	6720	2280	5470	<b>36040</b>
	St.	8780	1630	5250	970	1670	18300
Hinweil	K.	37490	35220	10660	5060	29810	<b>118240</b>
	St.	24330	16550	9460	4160	16740	71240
Uster	K.	173680	25890	66450	5100	24600	<b>295720</b>
	St.	79720	10340	77630	2870	9250	179810
Pfäffikon	K.	138530	80040	33220	5510	55300	<b>312600</b>
	St.	87200	33270	50660	2690	23510	197330
Winterthur	K.	285150	232430	62470	32840	150830	<b>763720</b>
	St.	137500	111040	63140	11950	66240	389870
Andelfingen	K.	217350	193400	82680	46920	99420	<b>639770</b>
	St.	98200	79470	81400	15410	35630	310110
Bülach	K.	240650	60900	138680	26680	40300	<b>507210</b>
	St.	140060	24960	179680	9420	16650	370770
Dielsdorf	K.	201720	77460	113560	11830	45460	<b>450030</b>
	St.	116550	34260	142410	3920	19150	316290
Total	K.	<b>1633920</b>	<b>835860</b>	<b>590070</b>	<b>156850</b>	<b>512220</b>	<b>3728920</b>
	St.	869170	372280	696270	60440	214630	2212790
In Prozenten	K.	65,3	69,2	45,9	72,2	70,5	
	St.	34,7	30,8	54,1	27,8	29,5	

Das Ueberwiegen des Geldwerthes der Körner über den des Strohertrages ist also im Jahre 1884 am stärksten bei der

Gerste, sodann folgt der Hafer, dann das Korn und dann der Weizen, beim Roggen übersteigt der Geldwerth des Strohertrages den des geringen Körnerertrages.

Nachdem wir so die Elemente des Ernteertrages beobachtet haben, mag es am Platze sein, darnach zu fragen, wie stellt sich der durchschnittliche Bruttoertrag einer Hektare resp. einer Juchart nach dem Geldwerth gemessen?

Der Bruttoertrag stellt sich pro 1884 durchschnittlich

	per Hektare	per Juchart
beim Getreideland überhaupt auf	383 Fr.	138 Fr.
„ Weizenland	413 „	149 „
„ Kornland	435 „	157 „
„ Roggenland	358 „	129 „
„ Gersteland	278 „	100 „
„ Haferland	319 „	115 „

Es ist diese Darstellung selbstverständlich durchaus keine Rentabilitätsberechnung; zu einer solchen fehlen uns bis jetzt noch ziemlich viele Angaben, z. B. über Güterpreise, Kosten der Bestellung und Ernte, des Düngers, Saatgutes etc. etc.

Erst mit Hülfe solcher Angaben liesse sich eine Durchschnitts-Rentabilitätsberechnung herstellen.

Um nun aber zu einer besseren Beurtheilung der Ernteerträge zu gelangen, müssen dieselben auf Flächeneinheiten ausgerechnet werden, in dieser Form sind die Erträge auch allein vergleichbar, sowohl mit denen anderer Jahre als mit denen anderer Länder. Wir machen diese Berechnung diesmal nur noch für den Körnerertrag und geben dieselbe sowohl nach Jucharten wie nach Hektaren. Dabei ist zu bemerken, dass wir bis jetzt und auch noch auf weiters die Ernteerträge nach der Juchart = 40,000 □Fuss = 36 Aren erheben. Die Hektare ist zwar das gesetzliche Flächenmass, aber ihr Umfang ist unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung noch nicht geläufig, während sie die Grösse einer Juchart leicht und sicher zu schätzen weiss. Bei unsern vorwiegend kleinbäuerlichen Verhältnissen kommt es auch kaum vor, dass eine Hektare Landes von einem Besitzer mit der gleichen Fruchtart bebaut würde. Man wird daher bis auf weiteres bei einer Erhebungsmethode bleiben müssen, die sich dem Verständniss des Volkes anpasst.

## Durchschnittserträge der Fruchtarten nach Flächeneinheiten (Körner).

Tab. 24.

Bezirke	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . . .	4,7	13,2	4,7	13,0	3,2	8,8	2,9	8,1	4,4	12,8
Affoltern . . .	3,8	10,6	4,2	11,8	4,1	11,5	3,9	10,8	4,5	12,5
Horgen . . .	6,0	16,6	6,2	17,1	4,0	11,2	5,9	16,3	6,0	16,7
Meilen . . .	4,8	13,4	4,1	11,3	4,0	11,0	3,9	10,8	5,1	14,3
Hinweil . . .	3,3	9,2	4,2	11,7	3,5	9,7	2,8	7,8	3,9	10,8
Uster . . .	5,5	15,4	5,5	15,2	3,7	10,3	3,3	9,1	5,4	15,1
Pfäffikon . . .	4,0	11,1	5,6	15,6	2,9	8,1	2,9	8,2	4,2	11,6
Winterthur . . .	5,0	13,8	5,0	13,8	3,8	10,6	4,2	11,7	4,4	12,1
Andelfingen . . .	5,4	15,1	5,4	15,1	3,5	9,8	4,5	12,6	5,0	13,8
Bülach . . .	4,3	11,9	5,8	16,0	3,2	8,9	4,6	12,7	5,3	14,8
Dielsdorf . . .	4,4	12,3	5,4	14,9	3,1	8,7	4,3	11,9	4,9	13,6
Kanton Zürich	4,6	12,8	5,1	14,3	3,4	9,4	4,1	11,5	4,6	12,8

Diese Durchschnitte sind, da, wie schon erwähnt, alles gemeindeweise berechnet wurde, geometrische Durchschnitte, für das Jahr 1883 konnten wir wenigstens für die Ziffern der Bezirke wegen mangelnder Angaben nur arithmetische Durchschnitte geben. Nichtsdestoweniger wollen wir die Ertragsziffern für den ganzen Kanton von 1883 und 1884 nebeneinander stellen und zur Vergleichung dazu auch noch die Ziffern von Preussen, da dieselben schon in unsern Händen sind.

Ertrag per Hektare in Doppelzentnern Körner :

	Kanton Zürich		Preussen		Als Mittelernthe wird angenommen
	1883	1884	1883	1884	
Weizen	14,1	12,8	11,5	15,1	15,0
Korn	14,6	14,3	?	?	?
Roggen	10,1	9,4	8,9	12,0	12,7
Gerste	11,4	11,5	10,6	14,3	15,1
Hafer	13,6	12,8	8,6	13,6	13,7

Durchgeht man im preussischen Erntebericht die Angaben der Regierungsbezirke, deren meiste einen weit grösseren Umfang als der Kanton Zürich haben, so stösst man auf nicht mindere Differenzen, wie sie unsere Bezirksdurchschnitte aufweisen. Freilich sind in diesen noch grössere Differenzen von

Gemeindeangaben und es erschien angezeigt, diese Differenzen einmal durch eine tabellarische Darstellung zur Anschauung zu bringen, damit man sieht, aus welchen Faktoren die Durchschnittsziffern sich entwickeln.

Das Getreideland nach den Ertragsangaben aus den Gemeinden.

Tab. 25.

## a. Weizen.

Bezirke	Es ertrugen an Weizen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . . .	15 <sub>0</sub>	157 <sub>19</sub>	211 <sub>14</sub>	70 <sub>12</sub>	92 <sub>14</sub>	0 <sub>2</sub>	—	—
Affoltern . .	—	308 <sub>2</sub>	238 <sub>11</sub>	52 <sub>15</sub>	—	—	—	—
Horgen . . .	—	9 <sub>19</sub>	14 <sub>11</sub>	—	38 <sub>10</sub>	42 <sub>0</sub>	—	—
Meilen . . .	—	12 <sub>0</sub>	52 <sub>0</sub>	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	8 <sub>0</sub>	128 <sub>12</sub>	—	—	58 <sub>13</sub>	—	—	—
Uster . . . .	—	46 <sub>7</sub>	62 <sub>0</sub>	124 <sub>18</sub>	303 <sub>10</sub>	—	—	—
Pfäffikon . .	—	270 <sub>16</sub>	262 <sub>7</sub>	—	63 <sub>0</sub>	—	—	—
Winterthur .	—	242 <sub>11</sub>	425 <sub>18</sub>	90 <sub>17</sub>	226 <sub>11</sub>	—	—	—
Andelfingen .	—	101 <sub>11</sub>	258 <sub>12</sub>	20 <sub>0</sub>	234 <sub>11</sub>	74 <sub>0</sub>	—	—
Bülach . . .	—	196 <sub>11</sub>	395 <sub>15</sub>	146 <sub>11</sub>	226 <sub>13</sub>	—	—	—
Dielsdorf . .	—	292 <sub>16</sub>	301 <sub>13</sub>	—	173 <sub>19</sub>	15 <sub>18</sub>	—	—
Kant. Zürich	23 <sub>0</sub>	1765 <sub>4</sub>	2221 <sub>11</sub>	504 <sub>13</sub>	1415 <sub>11</sub>	132 <sub>0</sub>	—	—

Tab. 26.

## b. Korn.

Bezirke	Es ertrugen an Korn per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . . .	30 <sub>15</sub>	32 <sub>15</sub>	64 <sub>6</sub>	4 <sub>7</sub>	3 <sub>13</sub>	13 <sub>13</sub>	5 <sub>7</sub>	4 <sub>7</sub>
Affoltern . .	—	67 <sub>19</sub>	70 <sub>18</sub>	20 <sub>0</sub>	—	—	—	—
Horgen . . .	—	0 <sub>2</sub>	64 <sub>13</sub>	19 <sub>0</sub>	—	46 <sub>18</sub>	—	—
Meilen . . .	—	9 <sub>12</sub>	6 <sub>0</sub>	—	—	—	—	—
Hinweil . . .	32 <sub>0</sub>	28 <sub>4</sub>	59 <sub>18</sub>	—	24 <sub>0</sub>	—	—	—
Uster . . . .	—	7 <sub>0</sub>	20 <sub>0</sub>	—	54 <sub>0</sub>	—	—	—
Pfäffikon . .	—	10 <sub>0</sub>	84 <sub>2</sub>	7 <sub>16</sub>	142 <sub>0</sub>	0 <sub>16</sub>	—	—
Winterthur .	—	168 <sub>0</sub>	398 <sub>16</sub>	58 <sub>14</sub>	132 <sub>18</sub>	42 <sub>19</sub>	—	—
Andelfingen .	16 <sub>18</sub>	53 <sub>15</sub>	171 <sub>14</sub>	36 <sub>2</sub>	333 <sub>11</sub>	—	—	—
Bülach . . .	—	26 <sub>2</sub>	34 <sub>16</sub>	46 <sub>11</sub>	34 <sub>17</sub>	0 <sub>14</sub>	38 <sub>9</sub>	—
Dielsdorf . .	—	30 <sub>14</sub>	138 <sub>0</sub>	—	51 <sub>13</sub>	12 <sub>0</sub>	16 <sub>18</sub>	—
Kant. Zürich	79 <sub>13</sub>	433 <sub>13</sub>	1112 <sub>13</sub>	192 <sub>0</sub>	775 <sub>2</sub>	116 <sub>0</sub>	61 <sub>14</sub>	4 <sub>17</sub>

## c. Roggen.

Tab. 27.

Bezirke	Es ertrugen an Roggen per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	81,3	199,1	4,7	13,6	—	—	2,8	4,3
Affoltern . .	—	52,3	29,6	6,7	10,5	—	—	—
Horgen . .	9,9	6,3	25,0	—	1,5	—	—	—
Meilen . .	—	31,6	2,9	—	—	—	—	—
Hinweil . .	4,0	54,3	5,0	—	—	—	—	—
Uster . .	19,4	232,8	98,9	—	—	—	17,4	—
Pfäffikon . .	137,1	67,0	—	—	30,4	—	—	—
Winterthur . .	27,2	201,9	96,7	—	11,7	—	—	—
Andelfingen . .	134,9	282,6	—	—	—	—	63,0	—
Bülach . .	212,3	598,5	70,9	—	—	—	—	—
Dielsdorf . .	273,9	339,7	125,3	—	—	6,4	—	—
Kant. Zürich	900,0	2066,1	459,0	20,3	54,1	6,4	83,2	4,3

## d. Gerste.

Tab. 28.

Bezirke	Es ertrugen an Gerste per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	10,9	10,4	1,3	0,2	0,5	—	—	—
Affoltern . .	3,2	71,5	4,5	—	—	—	—	—
Horgen . .	—	8,6	—	—	—	—	—	—
Meilen . .	—	10,5	1,5	—	—	—	—	—
Hinweil . .	23,9	13,3	—	—	—	—	—	—
Uster . .	13,5	9,1	9,0	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	22,2	13,0	3,7	—	—	—	—	—
Winterthur . .	6,1	83,0	56,6	14,5	—	—	—	—
Andelfingen . .	12,6	99,5	63,8	—	21,8	—	15,6	—
Bülach . .	1,7	36,7	64,0	5,7	12,0	—	—	—
Dielsdorf . .	10,9	13,9	17,1	—	14,0	—	—	—
Kant. Zürich	105,0	369,5	222,0	20,4	48,8	—	15,6	—

## e. Hafer.

Tab. 29.

Bezirke	Es ertrugen an Hafer per Juchart							
	bis 2,5 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	bis 6 qu.	bis 6,5 qu.	bis 7 qu.	bis 8 qu.	über 8 qu.
	oder per Hektare zirka							
	7 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	16 qu. ha.	18 qu. ha.	20 qu. ha.	22 qu. ha.	22 qu. ha.
Zürich . .	11,0	41,9	43,5	3,1	12,0	3,9	1,4	—
Affoltern . .	—	73,5	25,0	—	20,8	7,0	—	—
Horgen . .	2,6	3,8	20,4	—	—	2,0	—	—
Meilen . .	—	1,6	13,6	3,5	2,9	—	—	—
Hinweil . .	34,0	39,2	84,3	—	—	—	—	—
Uster . .	—	25,8	—	—	67,8	—	—	—
Pfäffikon . .	—	179,9	35,3	27,0	30,0	—	—	—
Winterthur . .	69,0	241,8	358,5	3,0	30,9	6,3	—	—
Andelfingen . .	—	152,6	102,3	—	116,6	23,9	15,6	—
Bülach . .	—	27,8	61,1	20,1	16,2	30,5	—	—
Dielsdorf . .	2,8	77,3	20,6	4,8	69,4	15,2	—	1,1
Kant. Zürich	119,4	865,2	764,6	61,5	366,6	88,8	17,0	1,1

Man sieht, dass bei allen Fruchtarten in den Angaben sehr bedeutende Differenzen auftreten und darf sich deshalb wohl fragen, ob nicht Irrthümer und Missverständnisse zum Theil Ursache dieser Differenzen sind. Es wird freilich bei der landwirthschaftlichen Statistik weniger als bei den andern Zweigen der Statistik möglich sein, den Irrthum ganz auszuschliessen, man wird sich damit begnügen müssen, ihn auf das möglich kleinste Mass zu beschränken. Der Umstand aber, dass in der Statistik anderer Länder bei den Erntermittlungen auch bedeutende Differenzen zu Tage treten und dass aus allen bei uns vorhandenen Differenzen doch Durchschnittsziffern hervorgehen, die sich sogar neben die Durchschnittsziffern des unendlich viel grösseren Landes Preussen stellen lassen, erlaubt den Schluss, dass selbst die stark vom Durchschnitt abweichenden Angaben nicht ohne weiters als unwahrscheinlich betrachtet werden können. Die Summe der Umstände, die von Einfluss auf den Ernteertrag sind, ist denn doch eine grosse und mannigfach zusammengesetzte. Neben den Eigenschaften des Bodens selbst, der Art der Benützung



und Düngung desselben, der Qualität des Saatgutes kommen noch gar viele andere Faktoren in Betracht: Wetter bei der Aussaat und während des Winters, Frost, Schneedruck, Hagel; durch ungünstige Witterung beeinträchtigte Körnerbildung oder bewirkte Entwicklung von Krankheiten (Rost, Brand etc.), das Wetter während der Ernte, Verzögerung derselben, Verlust von Körnern durch Ausfallen derselben, Schaden durch Mäuse, Spatzen, Schnecken, Engerlinge etc. Ein grosser Theil dieser Schädigungsursachen tritt meist lokal oder in einem kleineren Kreise auf, so dass also auch hier Gründe genug vorhanden sind, die Differenzen in den Ertragsangaben zu erklären. Stösst doch der Statistiker fast bei jedem Gebiete, das er untersucht, selbst bei der doch auf sicheren Füßen stehenden Bevölkerungsstatistik, auf Einzelercheinungen, die leicht für unwahrscheinlich gehalten werden können.

Diese Betrachtung weist uns von selbst auf die Darstellung der Angaben, welche bezüglich der auf den Ertrag einwirkenden Erscheinungen gemacht worden sind. Wir beschränken uns hiebei darauf, die Umstände vorzuführen, welche ungünstig auf den Ertrag eingewirkt haben.

Bezirk Zürich. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Altstetten, Unter-Engstringen, Wipkingen (Weizen und Roggen), Oetweil (Weizen und Korn) und Schlieren (Roggen). — Ungünstiges Wetter bei der Blüthezeit des Weizens: Riesbach, Uitikon; des Weizens und Kornes: Zollikon; des Weizens, Roggens und der Gerste: Oberurdorf; des Roggens: Birmensdorf, Geroldswil, Unter-Engstringen, Seebach; des Roggens und der Gerste: Weiningen. — Ungünstiges Erntewetter: Oberurdorf, Riesbach (Weizen) und Oerlikon (Korn). Der Rost trat ziemlich allgemein auf, nur 7 Gemeinden berichten nichts davon. Schaden durch Brand an der Gerste gibt Geroldswil an, Frostschaden, hauptsächlich am Roggen: Altstetten, Birmensdorf, Unter-Engstringen, Schlieren und Zollikon. Hagel-schaden: Riesbach und Zollikon. Frühzeitiges Lagern durch Regen und Wind: Oberstrass und Unterstrass. In Wiedikon richteten die Spatzen Schaden an und in Schwamendingen bei Weizen und Hafer die Maulwurfsgrillen (Werren) und der Ertrag des Roggens wurde durch das Auftreten von Wicken (Vogelheu) geschädigt.

Die Ertragsverminderung in Zehnteln wird angegeben wie folgt:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	$\frac{7}{10}$	Gemeinden
Weizen	2	7	5	3	1	—	—	
Korn	2	3	—	1	—	—	—	"
Roggen	1	—	3	4	6	1	2	"
Gerste	1	1	1	—	1	—	—	"
Hafer	2	—	1	1	—	—	—	"

Erst eine längere Beobachtung wird ermöglichen, Mittel-erträge zu berechnen und diese Schadenangaben genauer zu kontroliren. Zur Zeit ist das noch nicht möglich.

Bezirk Affoltern. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Hausen, Knonau, Maschwanden, Wettswil und Obfelden (letzteres nur bei Weizen). — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit des Weizens und Korn: Maschwanden, Ottenbach; des Korn: Hedingen, Knonau, Rifferswil; ohne nähere Angabe: Hausen. — Ungünstiges Erntewetter: Knonau (Korn und Roggen), Maschwanden (Weizen und Korn). — Rost trat auf in den Gemeinden Aeugst, Hausen, Kappel, Obfelden, Rifferswil, Stallikon und Wettswil; — Brand (mit sehr geringem Schaden am Weizen) in Mettmenstetten; — Frostschaden in Hausen und Wettswil (letzteres geringen Schaden an Korn). — Geringer Hagelschaden in Ottenbach und Wettswil. — Schaden durch Sturm in Obfelden und Rifferswil.

Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	Gemeinden
Weizen	4	1	1	—	1	
Korn	2	2	—	—	—	"
Roggen	3	1	—	—	—	"
Gerste	1	—	—	—	—	"
Hafer	1	—	—	—	—	"

Bezirk Horgen. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Adliswil (Weizen), Rüslikon (Gerste und Hafer). — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit: Richterswil (Gerste). — Ungünstiges Erntewetter: Rüslikon (Korn). — Schaden durch Rost: Adliswil, Kilchberg, Richterswil, Rüslikon und Wädenswil (letzteres auch Brand).

## Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	Gemeinden
Weizen	2	1	2	
Korn	1	2	—	"
Roggen	1	—	1	"
Gerste	1	—	—	"
Hafer	1	—	1	"

Bezirk Meilen. Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit: Stäfa und Zumikon (letzteres auch ungünstiges Wetter bei der Roggenernte. In beiden Gemeinden schadete der Rost, ausserdem in Stäfa die nasse Witterung dem Roggen, in Zumikon der Sturm vom 16. Juli dem Weizen und Korn und der Frost vom 19. und 20. Juni dem Roggen und der Gerste. — Ertragsverminderung: in Stäfa, Weizen  $\frac{2}{10}$  und Roggen  $\frac{3}{10}$ ; in Zumikon, Weizen und Korn je  $\frac{1}{10}$ , Roggen und Gerste je  $\frac{2}{10}$ .

Bezirk Hinweil. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Gossau (Weizen). — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit von Weizen und Korn: Gossau und Rüti; Weizen, Korn und Roggen: Wetzikon; Weizen und Roggen: Seegräben; Korn: Grüningen. — Ungünstiges Wetter bei der Roggenernte: Seegräben und Wetzikon; Rostschaden in Gossau, Grüningen, Seegräben und Wetzikon, ausserdem in Gossau Pilz am Roggen, in Grüningen Platzregen und Sturm und in Dürnten etwas Hagel.

## Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	Gemeinden
Weizen	1	2	2	
Korn	1	1	—	"
Roggen	—	1	1	"
Gerste	—	1	—	"
Hafer	1	1	—	"

Bezirk Uster. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Maur (Weizen und Roggen), Mönchaltorf (Weizen), Volketsweil (Hafer). — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit: Dübendorf (Roggen), Egg (Korn und Roggen), Maur (Weizen und Roggen), Uster (Roggen und Gerste), Volketsweil (Weizen). — Ungünstiges Erntewetter beim Roggen: Fällanden, Maur, Uster, Wangen; bei der Gerste: Egg. — Der Rost trat beim Weizen

und Roggen in den meisten Gemeinden auf. Ausserdem schadete der Hagel in Greifensee, Mönchaltorf, Uster und Volketsweil; nasse Witterung und Unkraut in Wangen (Roggen) und die Engerlinge in Uster dem Hafer.

Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	Gemeinden
Weizen	—	5	2	2	—	—	
Korn	—	—	—	1	—	—	"
Roggen	1	1	1	2	2	1	"
Gerste	—	—	—	1	—	—	"
Hafer	—	—	1	1	—	—	"

Bezirk Pfäffikon. Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit: Fehraltorf (Weizen, Korn, Roggen), Wildberg (Roggen). — Rostschaden in Illnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon. Brand (Röthe) in Kyburg. Frostscha den: Fehraltorf und Hitt nau. Hagel: Fehraltorf. Sturmwind: Hitt nau, Pfäffikon und Wyla. In Pfäffikon zudem noch Schaden durch Vogelwicken im Roggen.

Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	Gemeinden
Weizen	1	3	3	2	—	—	
Korn	4	1	1	—	—	—	"
Roggen	—	1	1	1	1	1	"
Gerste	—	1	—	1	—	—	"
Hafer	—	3	—	—	—	—	"

Bezirk Winterthur. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Seen, ein Theil von Turbenthal und Winterthur. — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit: Altikon, Brütten, Dättlikon, Elsau, Hofstetten, Pfungen, Schottikon, Seen, Seuzach, Turbenthal, Wülflingen und Zell (bei einem grössern Theile dieser Gemeinden sind die Angaben so allgemein gehalten, dass eine Ausscheidung nach der Fruchtart unthunlich). — Ungünstiges Wetter bei der Ernte des Korn s: Ellikon und Pfungen; des Korn s, Roggens und der Gerste: Dägerlen; des Roggens: Wülflingen; des Roggens und Hafers: Hofstetten. — Rostschaden in der Mehrzahl der Gemeinden; Brand: Wülflingen. Frost: Turbenthal und Wiesendangen. Trockenheit: Seen und Wiesendangen. Sturmwind und Lagern der Frucht: Schlatt.

## Ertragsverminderung nach Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	$\frac{7}{10}$	Gemeinden
Weizen	10	8	3	—	—	—	—	
Korn	8	2	—	—	—	—	—	"
Roggen	1	1	3	2	1	—	1	"
Gerste	2	1	—	—	—	—	—	"
Hafer	2	—	—	—	1	—	—	"

Bezirk Andelfingen. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Klein-Andelfingen (Alten), Dachsen, Humlikon, Marthalen, Rheinau und Thalheim. — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit, bei Weizen und Korn: Laufen, Marthalen; bei Weizen und Roggen: Berg; bei Weizen und Gerste: Unter-Stammheim; bei Korn: Henggart und Ossingen; bei Roggen: Dachsen, Humlikon, Rheinau, Thalheim, Trüllikon und Volken; bei Gerste: Klein-Andelfingen (Alten). — Ungünstiges Erntewetter bei Weizen: Rheinau; bei Weizen und Korn: Klein-Andelfingen, Dachsen; bei Korn: Berg; bei Roggen: Henggart. — Rostschaden in der Mehrzahl der Gemeinden. — Frostschaden am Roggen: Laufen, Thalheim, Rheinau; in Rheinau litt die Gerste durch Trockenheit, der Hafer durch Gewitterregen mit Sturm. — Ein Hagelwetter am 14. Juni richtete in Gross- und Klein-Andelfingen Schaden an; ferner Hagelschaden in Unter-Stammheim.

## Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	$\frac{7}{10}$	$\frac{8}{10}$	Gemeinden
Weizen	1	11	3	1	—	—	—	—	
Korn	6	2	1	1	—	—	—	—	"
Roggen	1	1	3	—	5	—	—	1	"
Gerste	—	1	1	—	—	—	—	1	"
Hafer	1	—	2	—	—	—	1	—	"

Bezirk Bülach. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat: Bachenbülach, Ober-Embrach, Wallisellen und Wasterkingen. Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit des Weizens: Ober-Embrach, Hochfelden, Höri, Hüntwangen, Nürensdorf, Rafz, Rieden; des Weizens und Korns: Eglisau; des Weizens, Korns und Roggens: Glattfelden, Opfikon und Wasterkingen (bei letzterem auch noch Gerste); des Roggens: Freienstein, Wallisellen; des Roggens und der Gerste: Bassersdorf, Winkel (Eschenmosen). — Ungünstiges Erntewetter: Bassersdorf, Eglisau, Freienstein, Nürensdorf (Baltensweil), Rorbas, Waster-

kingen und Wyl. — Rostschaden in den meisten Gemeinden. — Frostschaden, hauptsächlich am Roggen: Bassersdorf, Bülach, Dietlikon, Freienstein, Glattfelden, Kloten, Lufingen, Nürensdorf (Baltensweil), Rieden, Rorbas und Winkel (Rüti). Hagel schadete in Eglisau dem Hafer.

Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	$\frac{7}{10}$	
Weizen	3	7	5	1	—	—	—	Gemeinden
Korn	—	3	—	—	—	—	—	"
Roggen	—	1	3	5	4	3	1	"
Gerste	—	—	1	—	—	—	—	"
Hafer	—	2	—	—	—	—	—	"

Bezirk Dielsdorf. Ungünstiges Wetter bei der Aussaat von Weizen in Stadel und von Roggen in Buchs. — Ungünstiges Wetter in der Blüthezeit von Weizen und Korn: Oberweningen; von Weizen, Korn und Roggen: Regensdorf (Watt) und Weiach; von Roggen: Dällikon, Dänikon, Niederglatt, Niederhasli, Niederweningen, Otelfingen, Raat, Regensberg, Schleinikon und Windlach; von Roggen und Gerste: Buchs. — Ungünstiges Erntewetter: Buchs (Weizen), Oberweningen (Roggen) und Weiach (Weizen und Hafer). — Nur wenige Gemeinden blieben vom Rost verschont. — Frost schadete am Roggen in Niederglatt, Niederhasli, Oberglatt und Weiach. — Hagelschaden am Hafer in Dänikon und Regensdorf.

Ertragsverminderung in Zehnteln:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	
Weizen	5	3	2	—	1	—	Gemeinden
Korn	1	—	—	—	—	—	"
Roggen	2	1	5	8	6	1	"
Gerste	—	—	—	—	—	—	"
Hafer	1	—	—	—	1	—	"

Stellen wir nun die Angaben über Ertragsverminderung von allen Bezirken zusammen, so ergibt dies folgende Uebersicht:

	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	$\frac{4}{10}$	$\frac{5}{10}$	$\frac{6}{10}$	$\frac{7}{10}$	$\frac{8}{10}$	
Weizen	30	49	28	9	3	—	—	—	Gemeinden
Korn	26	16	2	3	—	—	—	—	"
Roggen	9	8	21	21	23	7	4	1	"
Gerste	5	6	3	2	1	—	—	1	"
Hafer	9	6	5	2	2	—	1	—	"

So unsicher auch im Einzelnen diese Schadensschätzungen sein mögen, sie zeigen doch wenigstens, nebst den vorhergegangenen Angaben über die verschiedenen Schadenursachen, dass die bedeutenden Differenzen in den Ertragsangaben durchaus nicht ohne weiters als unwahrscheinlich erklärt werden dürfen. Weitere Beobachtungen und Berathungen über dieselben in den Fachkreisen werden hoffentlich immer mehr zu genaueren Angaben führen und uns auch mit der Zeit in den Stand setzen, die einzelnen Schadenfaktoren in ihrem Einfluss auf den Ertrag und seinen Geldwerth etwas näher in Beobachtung zu nehmen, was für einen weiteren Ausbau des Versicherungswesens von Wichtigkeit sein dürfte.

Sehr gern hätten wir den Angaben über die Blüthezeit der einzelnen Fruchtarten eine Darstellung gewidmet, aber der grösste Theil der Angaben ist noch nicht so genau, wie dies für eine exakte Darstellung erforderlich ist.

Der bei weitem grösste Theil des Weizens, Kornes und Roggens, der im Kanton Zürich gebaut wird, ist Winterfrucht. Weizen als Sommerfrucht wird meist nur in geringem Masse angebaut im Bezirk Zürich in 8 Gemeinden; Bezirk Affoltern: 1 Gemeinde; Bezirk Uster: 3 Gemeinden; Bezirk Pfäffikon: 2 Gemeinden; Bezirk Winterthur: 7 Gemeinden; Bezirk Andelfingen: 11 Gemeinden; Bezirk Bülach 7 Gemeinden; Bezirk Dielsdorf: 4 Gemeinden. — Korn wird als Sommerfrucht theilweise gebaut im Bezirk Affoltern: 3 Gemeinden; Bezirk Horgen: 3 Gemeinden; Bezirk Hinweil: 3 Gemeinden; Bezirk Pfäffikon: 1 Gemeinde. — Roggen kommt spärlich als Sommerfrucht vor, im Bezirk Horgen: 2 Gemeinden; im Bezirk Meilen: 1 Gemeinde und im Bezirk Winterthur: 1 Gemeinde.

Gerste scheint vorwiegend als Sommerfrucht gebaut zu werden.

Es wurden diesmal auch diejenigen Gemeinden ermittelt, welche bis jetzt genügend Getreide für den Eigenbedarf bauen; es sind dies folgende: Bezirk Affoltern: Mettmenstetten (ziemlich); Bezirk Uster: Wangen, Volketsweil (beinahe), Zivilgemeinde Zimikon (Uster); Bezirk Winterthur: Dägerlen, Dynhard, Zivilgemeinden Feldi (Altikon), Schneit (Hagenbuch) und Wallikon (Wiesendangen); Bezirk Andelfingen: Buch, Humlikon, Trüllikon, Truttikon, Adlikon, Henggart (letztere beide beinahe), Zivilgemeinde Alten (Klein-Andelfingen); Bezirk Bü-

lach: Eglisau, Höri, Hüntwangen, Kloten, Opfikon, Rafz, Winkel, Wyl, Zivilgemeinden Zweidlen (Glattfelden) und Baltensweil (Nürens Dorf); Bezirk Dielsdorf: Affoltern, Neerach, Niederglatt, Niederweningen, Rümlang, Schöfflisdorf, Stadel, Steinmaur, Weiach, Bachs (annähernd), Zivilgemeinde Nassenweil (Niederhasle).

Wenn von Winkel berichtet wird, dass nach wenigen Jahren nicht mehr gesagt werden könne, es werde genügend Getreide für den Eigenbedarf gebaut, da die niedrigen Getreidepreise immer mehr zum Futterbau drängen, so wird man wahrscheinlich dies auch für andere Gemeinden annehmen dürfen.

Die Frage, ob Mais behufs Körnergewinnung feldmässig angebaut werde, ist von keiner Gemeinde bejahend beantwortet worden.

Auch Hülsenfrüchte werden nur unbedeutend feldmässig angebaut; es kann natürlich nicht zum Ackerbau gerechnet werden, wenn Stangen- und Buschbohnen oder Stickerbsen in den Reben als Gemüsezwischenpflanzung gesteckt werden. In einigen Gemeinden setzt man Hülsenfrüchte als Zwischenpflanzung in Kartoffeläcker. Ueber feldmässigen Anbau von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung sind uns im Ganzen folgende Angaben zugegangen: Wettswil: 3 Jucharten mit Ackerbohnen; Ertrag per Juchart 5 Doppelzentner Körner à 15 Franken und 14 Doppelzentner Stroh. Egg:  $\frac{1}{2}$ —1 Juchart mit Erbsen bepflanzt. Seuzach: 5 Jucharten mit Ackerbohnen, Erbsen etc.; Ertrag per Juchart 10 Doppelzentner Körner à 16 Franken; Truttikon: 2 Jucharten Erbsen und Wicken; Ertrag per Juchart 7 Doppelzentner Körner à 30 Franken und 5 Doppelzentner Stroh. Raat: zirka 2 Jucharten Bohnen, Erbsen und Linsen. Schleinikon: 10—12 Jucharten mit Hülsenfrüchten bepflanzt. Man ersieht aus diesen Angaben, dass der Anbau von Hülsenfrüchten, als Ackerbau, bei uns eine viel zu unbedeutende Stellung einnimmt, als dass er sich zu statistischer Behandlung eignete.

Reine Brache, also alte Dreifelderwirthschaft, kommt nur noch selten vor in folgenden Gemeinden: Aesch, Birmensdorf, Schlieren, Russikon, Altikon (Feldi), Dägerlen, Dynhard (Eschlikon), Hagenbuch, Hofstetten, Schlatt, Wiesendangen (Wallikon), Adlikon, Thalheim, Ober-Embrach und Lufingen. Es



betrifft dies aber meist geringeres Land, das immer mehr und mehr zu Wiesen angelegt wird.

Fast einstimmig wird von überall her berichtet, dass der Getreidebau in immerwährendem Abnehmen begriffen sei; bei der so stark entwickelten ausländischen Konkurrenz und den niedrigen Fruchtpreisen rentirt er nicht mehr; er wird hauptsächlich wegen des Strohertrages für Streu und zum Theil für Schaub noch betrieben und weicht mehr und mehr vor dem Futterbau zurück.

#### b. Hackfrüchte.

Bei der Erhebung von 1884 wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, das für Hackfrüchte angegebene Areal nach den verschiedenen Arten der Gewächse auszuscheiden; es konnte sich hiebei natürlich nur um die in grösserem Masse angebauten Knollen- und Wurzelgewächse handeln. Da in Beziehung auf Ertrag und Geldwerth der Ernte die Früh- und Spätkartoffeln nicht unbeträchtliche Unterschiede aufweisen, wurde die Arealausscheidung auch auf diese Unterabtheilungen ausgedehnt. Ferner erschien es angezeigt, auch die Bodenkohlraben mit in das Schema aufzunehmen und die eingehenden Antworten haben gezeigt, dass dieses Gewächs in nicht unbeträchtlicher Masse in unserm Kanton angebaut wird. Wie die nachfolgende Darstellung nach Gemeinden zeigt, ist durch die gewonnenen Angaben ein Anfang erzielt worden, auf den sich bei aufmerksamer Durchsicht und Kontrolle der nachstehenden Zahlen durch die landwirthschaftlichen Vereine und Interessenten leicht weiter bauen lässt.

Die Grösse der Landflächen, welche mit Rüben als Nachfrucht bepflanzt sind, wurde direkt ermittelt. Da wir annehmen dürfen, dass diese direkten Angaben der Gemeinden, auf den Doppeln der Fragezettel, welche in den Händen der Beantworter zurückblieben, notirt sein werden, so bringen wir dieselben nicht gemeindeweise, sondern nur im Zusammenzuge nach Bezirken. Die gemeindeweise Darstellung der Flächen für die einzelnen Arten der Hackfrüchte soll ja nur dazu dienen, die Resultate der bisherigen Angaben in Verhältnisszahlen kontroliren und künftig absolute Zahlen angeben zu können.

## Das mit Hackfrüchten bebaute Areal nach Gemeinden.

Tab. 30.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Kunkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Andere
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Zürich.</b>							
Zürich . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Aussersihl . . . .	30,0	12,6	8,4	6,0	—	3,0	—
Enge . . . . .	7,0	2,3	2,4	2,3	—	—	—
Fluntern . . . . .	2,0	0,5	0,3	0,9	0,1	0,2	—
Hirslanden . . . .	5,7	1,1	1,7	2,3	0,3	0,3	—
Hottingen . . . . .	3,4	0,8	0,9	1,0	0,5	0,2	—
Oberstrass . . . .	16,6	4,0	5,9	5,0	0,5	1,2	—
Riesbach . . . . .	6,1	1,4	1,0	3,1	0,4	0,2	—
Unterstrass . . . .	18,1	5,0	4,1	7,2	1,1	0,7	—
Wiedikon . . . . .	25,2	6,3	6,3	11,3	0,8	0,5	—
+ Aesch <sup>1)</sup> . . . . .	38,4	2,3	20,8	7,7	1,9	1,9	3,8
Albisrieden . . . .	22,0	3,3	7,7	8,8	1,8	0,4	—
Altstetten . . . . .	40,0	8,4	19,6	4,0	4,0	4,0	—
+ Birmensdorf . . . .	60,0	7,2	28,8	18,0	3,0	3,0	—
X Dietikon . . . . .	45,0	3,6	32,4	4,5	2,2	2,3	—
+ Engstringen, Ober-	7,0	0,4	3,8	0,7	1,7	0,4	—
+ „ Unter-	11,7	0,9	7,9	1,7	0,6	0,6	—
X Geroldswil <sup>2)</sup> . . . .	6,0	—	3,0	0,6	0,6	—	1,8
Höngg . . . . .	20,0	3,9	9,1	6,0	1,0	—	—
Oerlikon . . . . .	10,8	1,3	5,2	3,3	0,5	0,5	—
X Oetwil . . . . .	7,0	1,7	3,9	0,7	0,4	0,3	—
+ Schlieren . . . . .	52,0	14,6	21,8	5,2	5,2	5,2	—
Schwamendingen . .	13,0	1,6	6,2	3,9	0,9	0,4	—
Seebach . . . . .	35,0	2,5	22,0	7,0	1,8	1,7	—
+ Uitikon . . . . .	20,0	2,8	11,2	5,0	1,0	—	—
+ Urdorf, Nieder-	8,1	1,5	3,4	1,6	0,8	0,8	—
+ „ Ober-	20,0	4,0	6,0	4,0	5,0	1,0	—
X Weiningen . . . . .	44,1	4,0	35,7	3,5	0,7	0,2	—
Wipkingen . . . . .	12,0	2,5	5,9	1,2	1,2	1,2	—
Wollishofen . . . .	15,0	3,2	7,3	3,7	0,6	0,2	—
Wytikon <sup>1)</sup> . . . . .	11,0	1,0	5,6	2,2	0,5	0,6	1,1
X Zollikon . . . . .	19,3	2,9	6,7	6,8	1,9	1,0	—
Total . . . . .	631,5	107,6	305,0	139,2	41,0	32,0	6,7

<sup>1)</sup> Andere Hackfrüchte: Reps. <sup>2)</sup> Andere Hackfrüchte: Råben.

Tab. 31.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln Hekt.	Rübli Hekt.	Boden- kohl- raben Hekt.	An- dere Hekt.
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Affoltern.</b>							
Aeugst . . . . .	20,0	2,8	11,2	2,0	2,0	2,0	—
Affoltern . . . . .	50,0	1,8	33,2	10,0	5,0	—	—
Bonstetten . . . . .	32,0	2,2	20,2	6,4	2,2	1,0	—
Hausen . . . . .	45,4	4,8	27,0	9,1	2,2	2,3	—
Hedingen . . . . .	30,0	4,2	16,8	6,0	1,2	1,8	—
Kappel . . . . .	45,0	3,2	28,3	9,0	1,4	3,1	—
Knonau . . . . .	30,0	4,2	16,8	4,5	2,4	2,1	—
Maschwanden . . . . .	35,0	4,2	16,8	10,5	1,8	1,7	—
Mettmensstetten . . . . .	80,0	19,2	44,8	12,0	4,0	—	—
Obfelden . . . . .	45,0	3,2	28,3	11,2	1,8	0,5	—
Ottenbach . . . . .	30,0	2,4	21,6	4,5	1,5	—	—
Riffersweil . . . . .	34,0	3,5	21,7	8,5	—	—	—
Stallikon . . . . .	80,0	9,6	22,4	32,0	8,0	8,0	—
Wettswil . . . . .	5,2	0,9	2,2	1,3	0,5	0,3	—
<b>Total . . . . .</b>	<b>561,0</b>	<b>66,5</b>	<b>311,3</b>	<b>127,0</b>	<b>34,0</b>	<b>22,8</b>	<b>—</b>
<b>Bezirk Horgen.</b>							
Adlisweil . . . . .	9,0	1,1	3,4	2,7	0,9	0,9	—
Hirzel . . . . .	12,0	1,2	10,8	—	—	—	—
Horgen . . . . .	20,0	1,4	12,6	4,0	1,0	1,0	—
Hütten . . . . .	19,0	1,5	13,7	1,9	1,9	—	—
Kilchberg . . . . .	10,0	1,5	6,0	2,0	0,3	0,2	—
Langnau . . . . .	24,0	4,8	14,4	2,4	2,4	—	—
Oberrieden . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Richtersweil . . . . .	7,9	0,6	5,7	0,8	0,4	0,4	—
Rüschlikon . . . . .	6,8	0,3	2,4	3,4	0,7	—	—
Schönenberg . . . . .	20,0	1,9	16,9	—	0,6	0,6	—
Thalweil . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Wädensweil . . . . .	49,0	13,9	20,8	9,9	2,5	2,5	—
<b>Total . . . . .</b>	<b>178,3</b>	<b>28,2</b>	<b>106,7</b>	<b>27,1</b>	<b>10,7</b>	<b>5,6</b>	<b>—</b>
<b>Bezirk Meilen.</b>							
Erlenbach . . . . .	3,0	0,6	0,9	0,9	0,3	0,3	—
Herrliberg . . . . .	20,0	2,0	8,0	5,0	2,0	3,0	—
Hombrechtikon . . . . .	4,0	0,9	0,7	0,8	0,8	0,8	—
Küsnacht <sup>1)</sup> . . . . .	25,0	2,8	1,0	8,7	2,5	5,0	5,0
Männedorf . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . . . . .	1,5	0,3	0,4	0,2	0,5	0,1	—
Oetweil . . . . .	16,0	3,1	7,3	4,5	0,5	0,3	—
Stäfa . . . . .	2,0	1,3	0,4	0,2	0,1	—	—
Utikon . . . . .	3,3	2,0	1,3	—	—	—	—
Zumikon . . . . .	30,0	4,5	18,0	6,0	1,5	—	—
<b>Total . . . . .</b>	<b>104,8</b>	<b>17,5</b>	<b>38,0</b>	<b>26,0</b>	<b>8,2</b>	<b>9,5</b>	<b>5,0</b>

1) Andere Hackfrüchte: Rāben.

Tab. 32.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	An- dere
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Hinweil.</b>							
Bäretswil . . . .	95,2	6,7	60,0	9,5	9,5	9,5	—
Bubikon . . . .	25,0	6,0	14,0	2,5	1,2	1,3	—
Dürnten . . . .	33,0	4,5	13,6	8,3	4,9	1,7	—
Fischenthal . . . .	70,0	18,5	43,1	3,5	3,5	1,4	—
Gossau . . . .	90,0	8,8	49,7	22,5	6,3	2,7	—
Grünigen . . . .	15,0	2,5	10,2	1,5	0,5	0,3	—
Hinweil . . . .	110,0	15,4	61,6	16,5	11,0	5,5	—
Rüti . . . .	24,0	1,9	17,3	0,9	1,0	2,9	—
Seegräben . . . .	10,3	0,8	7,3	1,0	1,0	—	—
Wald . . . .	90,0	16,2	64,8	2,7	3,6	2,7	—
Wetzikon . . . .	70,9	5,6	50,4	7,0	3,5	3,5	—
Total . . . .	632,5	86,9	392,2	75,9	46,9	31,5	—
<b>Bezirk Uster.</b>							
Dübendorf . . . .	80,0	9,6	54,4	14,4	0,8	0,8	—
Egg . . . .	24,2	4,4	10,1	4,9	1,2	3,6	—
Fällanden . . . .	25,0	2,0	18,9	2,5	1,3	1,2	—
Greifensee . . . .	18,1	1,5	13,9	2,7	—	—	—
Maur . . . .	70,0	19,6	36,4	10,5	1,8	1,7	—
Mönchaltorf . . . .	27,0	4,1	12,1	5,4	4,0	1,4	—
Schwerzenbach . . . .	18,4	1,1	9,9	3,7	1,9	1,8	—
Uster . . . .	90,0	6,3	56,7	18,0	9,0	—	—
Volketswil . . . .	85,0	8,5	76,5	—	—	—	—
Wangen . . . .	25,0	3,0	12,0	5,0	2,5	2,5	—
Total . . . .	462,7	60,1	300,0	67,1	22,5	13,0	—
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>							
Bauma . . . .	26,0	1,3	24,7	—	—	—	—
Fehraltorf . . . .	85,0	20,4	47,6	6,8	6,8	3,4	—
Hittnau . . . .	32,0	4,5	17,9	3,2	3,2	3,2	—
Illnau . . . .	150,0	21,0	84,0	30,0	7,5	7,5	—
Kyburg . . . .	20,0	2,4	9,6	3,0	2,0	3,0	—
Lindau . . . .	43,0	6,9	27,5	5,2	3,4	—	—
Pfäffikon . . . .	10,0	1,8	7,2	0,8	0,1	0,1	—
Russikon . . . .	97,2	7,8	69,9	9,7	4,9	4,9	—
Sternenberg . . . .	36,0	3,2	29,2	1,4	0,4	1,8	—
Weisslingen . . . .	50,0	6,0	24,0	7,5	2,5	10,0	—
Wildberg . . . .	60,0	5,4	48,6	3,6	—	2,4	—
Wyla . . . .	5,0	0,7	2,8	0,7	0,3	0,5	—
Total . . . .	614,2	81,4	393,0	71,9	31,1	36,8	—

Tab. 33.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	An- dere
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Winterthur.</b>							
Altikon . . . . .	34,0	4,1	16,3	6,8	3,4	3,4	—
Bertschikon . . . . .	63,8	5,1	45,9	6,4	6,4	—	—
Brütten . . . . .	40,0	2,7	24,5	10,0	2,4	0,4	—
Dägerlen . . . . .	48,5	7,8	31,0	7,3	2,4	—	—
Dättlikon . . . . .	15,0	1,4	12,1	1,5	—	—	—
Dynhard . . . . .	60,5	10,9	43,6	4,2	1,8	—	—
Elgg . . . . .	85,8	17,2	51,4	13,7	2,6	0,9	—
Ellikon . . . . .	30,0	6,3	14,7	4,5	1,5	3,0	—
Elsau . . . . .	25,0	4,0	16,0	3,0	1,7	0,3	—
Hagenbuch . . . . .	50,0	5,3	29,7	10,0	3,5	1,5	—
Hettlingen . . . . .	64,0	10,2	41,0	9,6	1,9	1,3	—
Hofstetten . . . . .	32,6	4,9	19,6	3,9	2,6	1,6	—
Neftenbach . . . . .	98,1	8,8	79,5	7,8	2,0	—	—
Oberwinterthur . . . . .	× 164,0	9,8	88,6	32,8	24,6	8,2	—
Pfungen . . . . .	25,0	4,0	16,0	3,0	1,2	0,8	—
Rickenbach . . . . .	60,4	4,2	38,1	12,1	3,0	3,0	—
Schlatt . . . . .	32,4	4,9	19,4	4,9	3,2	—	—
Schottikon . . . . .	15,0	2,7	6,3	3,7	1,5	0,8	—
Seen . . . . .	× 126,0	21,4	85,7	15,1	3,8	—	—
Seuzach . . . . .	70,0	3,3	63,2	2,1	0,7	0,7	—
Töss . . . . .	× 26,4	5,6	12,9	5,3	2,1	0,5	—
Turbenthal . . . . .	69,0	6,2	55,8	3,4	1,4	2,1	—
Veltheim . . . . .	× 7,0	1,0	3,9	2,1	—	—	—
Wiesendangen . . . . .	38,0	8,6	19,9	7,6	1,0	0,9	—
Winterthur . . . . .	× 90,0	18,9	44,1	18,0	4,5	4,5	—
Wülflingen . . . . .	× 20,0	1,2	10,8	5,0	2,0	1,0	—
Zell . . . . .	35,0	6,4	25,8	1,1	1,0	0,7	—
Total . . . . .	1425,5	186,9	915,9	204,9	82,2	35,6	—

Tab. 34.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln Hekt.	Rübli Hekt.	Boden- kohl- raben Hekt.	An- dere Hekt.
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Andelfingen.</b>							
Adlikon . . . .	73,6	8,3	46,9	18,4	—	—	—
Andelfingen, Gross-	49,5	6,7	37,9	4,5	0,2	0,2	—
„ Klein-	98,0	23,5	54,9	14,7	4,9	—	—
Benken . . . .	41,0	3,3	29,5	6,2	1,0	1,0	—
Berg . . . . .	39,0	3,3	29,8	5,9	—	—	—
Buch . . . . .	70,0	5,6	50,4	7,0	3,5	3,5	—
Dachsen . . . .	28,4	7,7	17,8	2,3	0,3	0,3	—
Dorf . . . . .	37,7	1,3	25,1	11,3	—	—	—
Feuerthalen . . .	20,1	16,1	—	2,0	2,0	—	—
Flaach . . . . .	87,0	6,5	58,7	17,4	3,5	0,9	—
Flurlingen . . . .	6,8	1,8	3,6	1,0	0,2	0,2	—
Henggart . . . .	28,0	2,0	17,6	5,6	1,4	1,4	—
Humlikon . . . .	50,0	5,6	31,9	7,5	3,0	2,0	—
Laufen-Uhwiesen .	25,0	3,0	17,0	3,7	1,3	—	—
Marthalen . . . .	118,0	15,9	90,3	9,4	1,2	1,2	—
Ossingen . . . . .	97,2	11,7	66,0	14,6	4,9	—	—
Rheinau . . . . .	50,0	9,0	36,0	5,0	—	—	—
Stammheim, Ober-	109,5	15,3	61,3	21,9	5,5	5,5	—
„ Unter-	41,0	3,3	29,5	7,4	0,4	0,4	—
Thalheim . . . .	50,9	9,6	28,6	7,6	2,6	2,5	—
Trüllikon . . . .	70,4	17,9	41,9	10,6	—	—	—
Truttikon . . . .	40,0	4,8	19,2	8,0	4,0	4,0	—
Volken . . . . .	31,2	2,2	19,6	6,3	3,1	—	—
Waltalingen . . .	75,0	15,0	45,0	15,0	—	—	—
Total .	1337,3	199,4	858,5	213,3	43,1	23,1	—

Tab. 35.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	An- dere
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Bülach.</b>							
Bachenbülach . . .	10,0	2,4	5,6	1,0	0,5	0,5	—
Bassersdorf . . .	56,0	7,1	40,5	5,6	2,2	0,6	—
Bülach . . . . .	108,0	24,3	56,7	21,6	2,7	2,7	—
Dietlikon . . . . .	21,2	2,0	18,4	0,4	0,2	0,2	—
Eglisau . . . . .	44,0	8,7	32,4	2,2	1,3	—	—
Embrach, Ober- . . .	61,6	9,9	39,4	6,2	4,9	1,2	—
„ Unter- . . . . .	65,0	5,2	46,8	9,8	3,2	—	—
Freienstein . . . . .	30,0	1,3	24,2	4,2	0,3	—	—
Glattfelden . . . . .	100,0	22,5	67,5	7,0	3,0	—	—
Hochfelden . . . . .	24,1	1,9	17,4	2,4	1,2	1,2	—
Höri . . . . .	25,6	2,1	18,4	3,3	1,3	0,5	—
Hüntwangen . . . . .	45,0	4,3	38,4	1,8	0,5	—	—
Kloten . . . . .	100,0	4,8	90,2	3,0	2,0	—	—
Lufingen . . . . .	31,0	2,5	22,3	3,1	1,6	1,5	—
Nürens Dorf . . . . .	72,6	5,3	52,3	7,3	5,3	1,4	—
Opfikon . . . . .	20,1	1,6	14,5	2,0	1,0	1,0	—
Rafz . . . . .	90,0	24,3	56,7	8,1	0,9	—	—
Rieden . . . . .	18,0	2,4	13,8	0,9	0,9	—	—
Rorbas . . . . .	35,7	2,5	22,5	8,9	1,1	0,7	—
Wallisellen . . . . .	30,0	2,7	24,3	3,0	—	—	—
Wasterkingen . . . . .	30,0	2,7	24,3	2,4	0,3	0,3	—
Winkel . . . . .	50,0	4,3	38,2	6,0	1,0	0,5	—
Wyl . . . . .	60,0	5,9	53,5	0,6	—	—	—
Total . . . . .	1127,9	150,6	818,3	110,8	35,9	12,3	—

Tab. 36.

Politische Gemeinden	Land mit Hack- früchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf					
		Kartoffeln		Runkeln Hekt.	Rübli Hekt.	Boden- kohl- raben Hekt.	An- dere Hekt.
		frühe Hekt.	späte Hekt.				
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>							
Affoltern . . . . .	47,0	4,5	40,1	2,4	—	—	—
Bachs . . . . .	45,0	5,4	30,6	6,7	2,3	—	—
Boppelsen . . . . .	15,0	3,2	7,3	3,0	1,5	—	—
Buchs . . . . .	40,0	7,0	21,0	8,0	3,2	0,8	—
Dällikon . . . . .	55,0	4,9	44,6	3,8	1,7	—	—
Dänikon . . . . .	23,0	2,1	11,7	4,6	3,4	1,2	—
Dielsdorf . . . . .	27,0	1,4	19,1	5,9	0,3	0,3	—
Hüttikon . . . . .	5,0	0,8	2,2	1,2	0,5	0,3	—
Neerach . . . . .	65,0	10,4	41,6	9,8	3,2	—	—
Niederglatt-Nöschikon .	20,0	3,4	13,6	2,0	1,0	—	—
Niederhasle . . . . .	22,6	4,4	10,3	4,5	2,3	1,1	—
Niederweningen . . . .	25,0	1,8	15,7	5,0	1,3	1,2	—
Oberglatt . . . . .	73,0	5,0	57,0	7,3	3,7	—	—
Oberweningen . . . . .	9,3	0,7	6,7	1,4	0,4	0,1	—
Otelfingen . . . . .	34,1	4,1	23,2	3,4	1,7	1,7	—
Raat-Schüpfheim . . . .	13,0	2,7	6,4	2,6	1,3	—	—
Regensberg . . . . .	7,5	0,2	5,8	0,7	0,4	0,4	—
Regensdorf . . . . .	65,0	4,2	33,0	16,3	5,2	1,3	—
Rümlang . . . . .	54,5	2,2	41,4	8,2	2,7	—	—
Schleinikon-Dachlern . .	28,4	4,0	15,9	5,7	1,4	1,4	—
Schöfflisdorf . . . . .	20,5	3,7	14,8	1,4	0,6	—	—
Stadel . . . . .	59,1	8,3	33,1	11,8	5,9	—	—
Steinmaur . . . . .	45,0	9,5	22,0	9,0	2,2	2,3	—
Weiach . . . . .	52,1	4,7	42,2	4,7	0,3	0,2	—
Windlach . . . . .	35,6	1,4	32,4	1,1	0,7	—	—
Total . . . . .	886,7	100,0	596,7	130,5	47,2	12,3	—



## Rekapitulation.

Tab. 37.

Bezirke	Mit Hackfrüchten bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf						Mit Räben als Nachfrucht bestellt Hektaren
		Kartoffeln		Runkeln Hekt.	Rübli Hekt.	Bodenkohlraaben Hekt.	Andere Hekt.	
		frühe Hekt.	späte Hekt.					
Zürich . . .	631,5	107,6	305,0	139,2	41,0	32,0	6,7	298,7
Affoltern . . .	561,6	66,5	311,3	127,0	34,0	22,8	—	272,2
Horgen . . .	178,3	28,2	106,7	27,1	10,7	5,6	—	31,6
Meilen . . .	104,8	17,5	38,0	26,6	8,2	9,5	5,0	43,6
Hinweil . . .	632,5	86,9	392,2	75,9	46,0	31,5	—	72,2
Uster . . .	462,7	60,1	300,0	67,1	22,5	13,0	—	332,0
Pfäffikon . . .	614,2	81,4	393,0	71,9	31,1	36,8	—	206,6
Winterthur . . .	1425,5	186,9	915,9	204,9	82,2	35,6	—	438,6
Andelfingen . . .	1337,3	199,4	858,5	213,3	43,0	23,1	—	536,0
Bülach . . .	1127,9	150,6	818,3	110,8	35,9	12,3	—	720,7
Dielsdorf . . .	886,7	100,0	596,7	130,5	47,2	12,3	—	638,3
Kant. Zürich	7963,0	1085,1	5035,6	1194,3	401,8	234,5	11,7	3590,5

Aus den Anmerkungen zu Tab. 30 ergibt sich, dass von den in der letzten Rubrik unter „Andere“ eingereichten Hackfrüchten 4,9 Hektaren in den Gemeinden Aesch und Wytikon mit Reps (Lewat) gepflanzt waren; über den Ertrag wird von Wytikon 10 Doppelzentner per Juchart angegeben. So lange aber nur ganz vereinzelte Angaben über Reppflanzungen vorliegen, eignet sich dieses Gewächs nicht zu weiterer statistischer Bearbeitung und wurde deshalb in den folgenden Darstellungen bei Seite gelassen. Aus den gemeindeweißen Angaben und Berechnungen ergibt sich für das Jahr 1884 folgender

## Ernteertrag an Hackfrüchten.

Tab. 38.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Bodenkohlraaben	Räben
	frühe	späte				
Zürich . . .	9090	31740	45170	5150	7190	45340
Affoltern . . .	7250	40230	40030	4270	3130	62230
Horgen . . .	2040	8780	11410	800	1180	6380
Meilen . . .	1560	3720	5940	450	1250	4690
Hinweil . . .	6560	33210	23310	4600	4690	14040
Uster . . .	4820	35480	22670	2660	3580	75820
Pfäffikon . . .	6200	35490	29000	4720	11900	45930
Winterthur . . .	14190	103170	68090	10480	7100	72730
Andelfingen . . .	17670	102300	71020	5970	5310	81670
Bülach . . .	14320	108770	35420	4760	2350	132330
Dielsdorf . . .	9800	79800	39790	6530	2350	121940
Kanton Zürich	93500	582690	391850	50390	50030	663100

676190

Die Preise der Ernteprodukte wurden ebenfalls gemeinde-  
weise erhoben und nach den Angaben der Geldwerth gemeinde-  
weise berechnet, daraus ergab sich folgender

### Geldwerth der Hackfruchternte.

Tab. 39.

Bezirke	Geldwerth in Franken						Total
	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Räben	
	frühe	späte					
Zürich . . .	74340	176890	82250	18530	19950	54890	426550
Affoltern . . .	55010	212200	70540	15370	8080	82820	444020
Horgen . . .	16270	56510	18990	3620	3790	9440	108620
Meilen . . .	14900	22220	10270	1980	3810	5860	59040
Hinweil . . .	58820	205750	43750	16770	12380	18130	355600
Uster . . .	35010	212310	38850	9720	8440	88400	392730
Pfäffikon . . .	52720	199400	44960	18420	30840	55980	402320
Winterthur . . .	107860	547250	106860	41230	23150	85840	912190
Andelfingen . . .	110690	440230	109920	23730	16590	77170	778330
Bülach . . .	98600	501390	63420	18470	6880	123960	812720
Dielsdorf . . .	69800	397410	67660	24300	7200	113880	680250
Kanton Zürich	694020	2971560	657470	192140	141110	716370	5372670

Die Durchschnittspreise der Knollen- und Wurzelgewächse  
stellten sich demnach wie folgt per Doppelzentner: Früh-  
kartoffeln 7<sub>14</sub> Fr., Spätkartoffeln 5<sub>11</sub> Fr., Runkeln 1<sub>17</sub> Fr.,  
Rübli (Möhren) 3<sub>8</sub> Fr., Bodenkohlraben 2<sub>8</sub> Fr. und Räben  
(Weissrüben) 1<sub>11</sub> Fr. Der durchschnittliche Bruttoertrag im  
Jahre 1884 würde sich berechnen lassen wie folgt:

	Per Hektare	Per Juchart
Frühkartoffeln . . . . .	639 Fr.	230 Fr.
Spätkartoffeln . . . . .	590 "	212 "
Runkeln . . . . .	550 "	198 "
Rübli . . . . .	478 "	172 "
Bodenkohlraben . . . . .	602 "	217 "
Räben als Nachfrucht . . . . .	200 "	72 "

Es muss auch hier wieder bemerkt werden, dass diese  
Ziffern nur den Bruttoertrag und keineswegs eine Rentabilitäts-  
berechnung darstellen. Behufs Abmessung und Vergleichung  
des Erntertrages von 1884 wurde der geometrische Durch-  
schnitt des Ertrages per Flächeneinheit berechnet und ergibt  
sich aus folgender Tabelle.

Durchschnittsertrag der Hackfrüchte per  
Flächeneinheit.

Tab. 40.

Bezirke	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohlraben		Räben					
	frühe	späte										
	Ertrag in Doppelzentnern per											
	Juch	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch	Hekt.
Zürich . .	30,74	84,75	37,74	104,11	117,90	325,90	45,33	125,98	80,99	224,77	54,74	151,11
Affoltern .	39,12	109,10	46,74	129,32	113,34	315,22	45,12	125,16	49,74	137,33	82,74	228,88
Horgen . .	26,10	72,33	29,16	82,33	152,11	422,26	26,19	74,18	75,19	210,77	72,17	201,99
Meilen . .	32,11	89,11	35,12	97,19	80,74	223,33	19,18	54,19	47,13	131,16	38,17	107,16
Hinweil . .	27,12	75,15	30,15	84,17	110,15	307,11	36,10	100,10	52,14	145,17	70,10	194,14
Uster . . .	28,19	80,13	42,15	118,13	121,18	338,13	42,15	118,12	99,11	275,14	82,12	228,14
Pfäffikon .	27,14	76,12	32,15	90,13	145,11	403,13	54,16	151,18	116,14	323,14	80,10	222,13
Winterthur	27,13	75,19	40,15	112,16	119,16	332,13	45,19	127,15	71,17	199,14	59,17	165,18
Andelfingen	31,19	88,16	42,18	119,12	119,18	332,19	50,10	138,19	82,17	229,19	54,19	152,14
Bülach . .	34,12	95,11	47,18	132,19	115,14	319,17	47,17	132,16	68,18	191,11	66,11	183,16
Dielsdorf .	35,13	98,10	48,11	133,17	109,18	304,19	49,17	138,13	68,18	191,11	68,18	191,10
Kant. Zürich	31,10	86,12	41,16	115,17	118,11	328,11	45,11	125,14	76,18	213,13	66,15	184,17

Um aber rückwärts mit unsern frühern Erhebungen und den Erträgen von Preussen vergleichen zu können, muss man die Früh- und Spätkartoffeln zusammenziehen und dann den Durchschnittsgewichtsertrag per Hektare ansetzen. Die Vergleichung des Ertrages der andern Hackfrüchte müssen wir unterlassen, da die Angaben für 1883 sich nicht dazu eignen und für Preussen gar keine Angaben vorliegen. Der durchschnittliche Gewichtsertrag der Kartoffelernte von 1884 war der grösste, seitdem im Kanton Zürich Ernteberichte gegeben werden; er betrug 110 Doppelzentner per Hektar, der nächsthöchste war der von 1874, nämlich 77,7 Dpztr. per ha., das Mittel aus den 10 Jahren von 1874—1883 betrug 56,19 Dpztr. per ha. Der durchschnittliche Gewichtsertrag der Kartoffelernte in Preussen für 1884 war 97,2 Dpztr. per ha. und stand unter dem Ertrag, welcher als Mittelernnte angenommen wird, nämlich 105,1 Dpztr. per ha.

⊙ Allerdings konnte unsere Bauersame dieses reichen Erntesegens an Kartoffeln nicht recht froh werden, denn die Preise der Kartoffeln sanken schnell, sobald der reiche Ertrag bekannt war. Rechnet man frühe und späte Kartoffeln in einander, so betrug der Durchschnittspreis nur 5,4 Fr.; in den Jahren 1877 und 1878 betrug er 11 Fr., und am niedrigsten stand er bisher im Jahr 1883, nämlich auf 7 Fr.

Nun setzt sich der oben angeführte durchschnittliche Gewichtsertrag per Hektare und Juchart aus gar verschiedenen Einzelträgen zusammen, ein Bild davon geben nachfolgende Tabellen.

## Klassifikation des mit Frühkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 41.

Bezirke	Es ertrugen an Frühkartoffeln per Juchart									
	bis 15 qu.	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	über 55 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	40 qu. ha.	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	150 qu. ha.	
Zürich . . .	8,6	—	5,8	44,5	—	21,9	21,5	3,0	2,3	
Affoltern . . .	9,0	—	8,0	3,2	—	4,2	20,2	1,8	20,1	
Horgen . . .	1,2	—	6,6	5,9	—	13,9	0,6	—	—	
Meilen . . .	—	—	7,3	3,1	—	1,3	0,6	3,2	2,0	
Hinweil . . .	6,7	—	42,6	4,5	—	2,5	30,6	—	—	
Uster . . .	—	—	13,7	24,0	—	8,5	11,3	1,1	1,5	
Pfäffikon . . .	—	—	24,3	5,8	5,4	38,1	7,8	—	—	
Winterthur . . .	22,6	—	38,6	32,3	—	56,9	33,8	2,7	—	
Andelfingen . . .	5,6	15,0	3,3	57,4	—	56,0	40,3	20,0	1,8	
Bülach . . .	2,7	22,5	15,9	7,9	—	49,8	18,4	4,3	29,1	
Dielsdorf . . .	5,6	—	—	14,2	—	43,0	10,7	21,0	5,5	
Kant. Zürich	62,0	37,5	166,1	202,8	5,4	296,1	195,8	57,1	62,3	

## Klassifikation des mit Spätkartoffeln bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 42.

Bezirke	Es ertrugen an Spätkartoffeln per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . . .	9,4	20,3	20,5	—	114,8	100,8	3,3	35,9	—	
Affoltern . . .	27,0	—	21,7	—	28,3	94,7	53,4	39,2	47,0	
Horgen . . .	2,4	27,7	14,4	—	35,7	20,8	5,7	—	—	
Meilen . . .	1,0	—	—	—	26,4	—	10,6	—	—	
Hinweil . . .	—	199,2	—	—	23,8	119,5	49,7	—	—	
Uster . . .	12,1	—	—	—	90,8	76,5	106,7	—	13,9	
Pfäffikon . . .	29,2	—	47,6	48,6	166,5	101,1	—	—	—	
Winterthur . . .	10,8	101,7	75,3	—	309,2	226,2	70,0	34,1	88,6	
Andelfingen . . .	—	45,0	—	—	207,2	306,6	157,9	138,2	3,6	
Bülach . . .	—	24,3	13,8	24,3	240,0	199,2	70,9	22,5	223,3	
Dielsdorf . . .	—	13,6	—	—	7,3	275,5	140,6	134,6	25,1	
Kant. Zürich	91,9	431,8	193,3	72,9	1250,0	1520,9	668,8	404,5	401,5	

## Klassifikation des mit Runkelrüben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 43.

Bezirke	Es ertrugen an Runkelrüben per Juchart								
	bis 45 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	bis 180 qu.	über 180 qu.
	oder per Hektare zirka								
	125 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	500 qu. ha.	500 qu. ha.
Zürich . .	2,9	15,8	24,5	23,2	25,0	7,7	19,4	3,9	16,8
Affoltern . .	4,5	22,2	—	52,7	—	9,1	20,5	6,0	12,0
Horgen . .	2,4	—	—	2,8	8,6	—	—	—	13,3
Meilen . .	—	9,6	—	17,0	—	—	—	—	—
Hinweil . .	1,5	24,8	—	27,1	—	—	—	—	22,5
Uster . .	—	10,5	5,0	27,1	—	7,4	—	2,7	14,4
Pfäffikon . .	—	3,6	11,5	14,1	—	—	12,7	—	30,0
Winterthur . .	3,0	—	25,4	71,6	42,8	13,4	13,8	24,8	10,1
Andelfingen . .	—	2,0	23,4	93,3	21,3	—	57,2	13,8	2,3
Bülach . .	3,3	—	18,0	40,2	7,0	—	33,4	8,9	—
Dielsdorf . .	—	12,6	18,5	55,9	—	15,9	14,8	9,0	3,8
Kant. Zürich	17,6	101,1	126,3	425,0	104,7	53,5	171,8	69,1	125,2

## Klassifikation des mit Rübli (Möhren) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 44.

Bezirke	Es ertrugen an Rübli (Möhren) per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	über 80 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	225 qu. ha.
Zürich . .	0,7	9,6	—	2,5	13,2	1,5	5,7	6,1	1,7
Affoltern . .	4,0	1,8	—	6,9	10,0	6,3	—	—	5,0
Horgen . .	—	8,5	—	0,4	—	0,3	1,5	—	—
Meilen . .	3,4	3,0	—	1,8	—	—	—	—	—
Hinweil . .	—	3,5	—	35,0	1,2	6,3	—	—	—
Uster . .	—	—	—	—	18,0	3,3	1,2	—	—
Pfäffikon . .	—	—	—	6,8	4,9	5,7	0,3	13,4	—
Winterthur . .	—	14,6	—	6,4	30,0	12,2	5,0	7,9	6,1
Andelfingen . .	—	5,9	—	9,2	—	16,1	3,5	3,4	4,9
Bülach . .	—	5,4	—	4,3	6,8	7,3	8,1	2,4	1,6
Dielsdorf . .	—	1,3	—	11,9	8,7	9,9	7,5	4,1	3,8
Kant. Zürich	8,1	53,6	—	85,2	92,8	68,9	32,8	37,3	23,1

## Klassifikation des mit Bodenkohlraben bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 45.

Bezirke	Es ertrugen an Bodenkohlraben per Juchart									
	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	bis 155 qu.	über 155 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	430 qu. ha.	430 qu. ha.	
Zürich . . .	4,8	0,6	3,8	7,6	12,2	2,4	—	0,6	—	
Affoltern . . .	10,8	7,2	—	3,1	—	—	2,2	—	—	
Horgen . . .	—	0,4	0,6	4,6	—	—	—	—	—	
Meilen . . .	—	8,3	—	1,2	—	—	—	—	—	
Hinweil . . .	0,3	28,5	—	—	—	—	—	—	2,7	
Uster . . .	—	1,8	1,7	2,5	2,6	—	—	4,4	—	
Pfäffikon . . .	—	3,2	—	16,1	—	—	—	10,0	7,5	
Winterthur . . .	4,9	7,8	0,7	16,3	3,9	—	—	2,1	—	
Andelfingen . . .	—	—	3,4	15,5	3,9	—	—	—	0,3	
Bülach . . .	0,6	0,5	6,8	3,2	1,2	—	—	—	—	
Dielsdorf . . .	1,2	1,4	3,8	—	5,9	—	—	—	—	
Kant. Zürich	22,1	59,7	20,8	70,1	29,8	2,4	2,2	17,1	10,5	

## Klassifikation des mit Räben (Weissrüben) bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 46.

Bezirke	Es ertrugen an Räben (Weissrüben) per Juchart									
	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 80 qu.	bis 100 qu.	bis 125 qu.	bis 140 qu.	über 140 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	80 qu. ha.	100 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	225 qu. ha.	280 qu. ha.	350 qu. ha.	390 qu. ha.	390 qu. ha.	
Zürich . . .	14,4	71,5	71,2	42,6	83,5	9,0	6,5	—	—	
Affoltern . . .	14,4	14,4	74,2	30,6	27,0	79,2	—	—	32,4	
Horgen . . .	—	3,6	7,2	—	9,0	10,0	—	—	1,8	
Meilen . . .	16,2	13,0	—	14,4	—	—	—	—	—	
Hinweil . . .	3,6	7,2	24,0	—	—	37,4	—	—	—	
Uster . . .	—	—	32,4	72,0	56,6	162,0	—	—	9,0	
Pfäffikon . . .	14,4	0,7	—	—	154,8	—	18,0	—	18,7	
Winterthur . . .	39,6	46,8	148,8	118,8	36,0	—	18,0	—	30,6	
Andelfingen . . .	73,8	90,0	190,4	39,6	52,2	54,0	36,0	—	—	
Bülach . . .	—	—	204,6	180,0	222,5	113,7	—	—	—	
Dielsdorf . . .	—	37,8	168,1	129,6	209,2	19,8	73,8	—	—	
Kant. Zürich	176,4	285,0	920,8	627,6	850,8	485,1	152,3	—	92,8	

Wir begegnen in diesen Tabellen Differenzen bis auf das Vierfache und darüber. Diese Differenzen scheinen aber nicht unwahrscheinlich zu sein, da einerseits die verschiedenen angebauten Sorten in ihrer Ergiebigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit resp. Fäulniss grosse Unterschiede aufweisen, andererseits Bodengüte, Düngung etc. auch einen wichtigen Einfluss ausüben.

Da Einzelbeispiele zum Verständniss grösserer Ernteberichte sehr nützlich sind, geben wir nachfolgend einige, von denen sich annehmen lässt, dass sie mit grösster Sorgfalt beobachtet wurden.

Herr J. Lutz, Verwalter der Arbeitsanstalt Uitikon a. A., gibt einen Bericht über die Ergebnisse der Kartoffelernte von 1884. Bepflanzt war mit Kartoffeln ein Areal von 126 Aren oder 3<sub>15</sub> Jucharten, der Gesammt'ertrag war 263<sub>104</sub> Doppelzentner oder per Juchart 75<sub>158</sub> Doppelzentner. Die einzelnen Sorten ergaben folgendes Resultat:

Sorten	Saatgut Ko.	Ernte Ko.	Hievon krank Ko.	Ertrag das vielfache vom Saatgut
Richters Imperator . .	1215	14366	1012	11 <sub>18</sub>
Pfälzer (Bodensprenger)	350	3930	932	11 <sub>12</sub>
Belforter rothe, späte .	520	6860	555	13 <sub>12</sub>
Späte Rosen . . . .	25	418	—	16 <sub>13</sub>
Frühe Rosen . . . .	70	730	20	10 <sub>15</sub>

Im Ganzen kommen auf 263<sub>104</sub> Doppelzentner gesunde 25<sub>119</sub> Dplztr. kranke Kartoffeln, bei den einzelnen Sorten ist das Verhältniss sehr verschieden.

Der Ertrag ist hier in's Verhältniss zum Saatgut gesetzt, aber nicht in's Verhältniss zu der damit bepflanzten Fläche, deren Grösse wahrscheinlich nicht ermittelt wurde. Indessen zeigt es sich auch hier, dass der Ertrag der frühen Sorte ein geringerer ist, als der der späteren. Unter diesen letzteren stehen die Bodensprenger am niedrigsten im Ertrage, wegen der grossen Masse von kranken Kartoffeln. Wir werden weiter unten sehen, dass die gleiche Erscheinung noch durch andere Berichte bestätigt wird.

Herr J. Frick, Direktor der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof, hat mit einer Reihe neu empfohlener Kartoffeln Versuche gemacht; abgesehen von den Sorten, die in Folge Felddiebstahls in ihrem Ertrag vermindert wurden, ergaben sich folgende Erträge:

Sorten	Saatgut	Ernte	Berechneter Ertrag
	Ko.	Ko.	per Juchart Doppelzentner
Rosy More . . . . .	1	22	180 <sub>,17</sub>
Edelweiss . . . . .	1	9	152 <sub>,24</sub>
Kaiserkartoffel . . . .	18	485	126 <sub>,62</sub>
Rubicund . . . . .	1	10	81 <sub>,90</sub>
Hortensia . . . . .	5	96	71 <sub>,32</sub>
Hertha . . . . .	4	80	61 <sub>,99</sub>
Herkules . . . . .	9 <sub>,5</sub>	104	60 <sub>,44</sub>
Stolz von Amerika . . .	4	56 <sub>,5</sub>	54 <sub>,29</sub>
Anderssen . . . . .	9 <sub>,5</sub>	75	52 <sub>,47</sub>
Queen of the Valey . .	4	33	49 <sub>,54</sub>
Alpha . . . . .	10	8	15 <sub>,58</sub>

Die Anbaufläche, auf welcher die hier näher klassifizirten Sorten gepflanzt wurden und zusammen 978<sub>,5</sub> Kilogramm ertrugen, mass 437<sub>,4</sub> m<sup>2</sup> (Quadratmeter); im Durchschnitt war also der Ertrag 223<sub>,7</sub> Doppelzentner per Hektare oder 80<sub>,5</sub> Doppelzentner per Juchart und dieser Durchschnittsertrag setzte sich auch aus sehr verschiedenen Einzelerträgen zusammen.

Wir haben hier, wo die Erträge der Einzelsorten per Juchart angesetzt sind, ein sehr interessantes Bild. Die Differenzen im Ertrage per Juchart sind ausserordentlich gross, freilich sind Beobachtungsflächen, die nur mit einem Kilo Saatgut besteckt werden, zu klein, um zuverlässige Schlüsse auf den Ertrag per Juchart zu gestatten. Ebenso dürfte die Untersuchung mit der Sorte „Alpha“, die bei diesem Versuch auf 10 Kilo Saatgut 8 Kilo Ernte ergab, noch nicht als abgeschlossen erklärt werden. Lassen wir aber die beiden ersten und die beiden letzten Sorten weg, so ist die Differenz zwischen den Sorten „Kaiserkartoffel (126<sub>,62</sub>)“ und „Anderssen (52<sub>,47</sub> per Juchart)“ noch sehr gross, namentlich wenn man annimmt, dass diese Sorten auf ungefähr gleich gutem Boden gepflanzt und wohl auch sonst gleich behandelt worden sind.

Unter den Frühkartoffeln sind in allen Bezirken die Rosenkartoffeln weitaus am meisten vertreten, trotzdem sie gegen Krankheit sehr empfindlich sind, und von Gemeinden, die genauere Berichte eingesandt haben, der Ausfall an kranken Kartoffeln bei dieser Sorte bis auf  $\frac{4}{10}$  angegeben wird. Ihnen zunächst scheinen die zwar noch empfindlicheren Bisquit zu stehen, bei denen der Ausfall bis auf  $\frac{5}{10}$  angegeben wird, während er bei den nicht so stark angebauten Schneeflocken



viel geringer ist. Ausserdem sind an frühen Sorten noch angegeben: Wermuth, Jakobi, Aeugstler, Blaue etc.

Uebereinstimmend wird aus allen Bezirken berichtet, dass die so stark verbreitete Spätsorte der Bodensprenger am meisten der Krankheit unterworfen ist, viel weniger (wenigstens im Land) sind ihr die Belforter ausgesetzt, dagegen haben sie verschiedenorts im Keller mehr Ausfall (bis auf  $\frac{5}{10}$ ) an kranken Kartoffeln ergeben. Als am widerstandsfähigsten werden von vielen Orten die späten Rosen bezeichnet. Neben diesen drei Hauptsorten von Spätkartoffeln werden noch verschiedene Arten genannt, die in geringerem Masse gepflanzt werden, öfter werden angeführt: Luzerner, Pfrsichblüthler, Richters Imperator (Kaiserkartoffel), Flourball, Bündner, Rollen, weisse und braune Aargauer etc.

Uebereinstimmend ist beobachtet worden, dass die Kartoffelkrankheit in schwerem Boden mehr auftritt, als in leichtem und dass sie durch Stalldünger und namentlich durch Jauchedüngung vermehrt wird. In leichterem Boden wirkt freilich Stalldünger nicht so schädlich, empfohlen wird auch Stalldünger von Tannreisstreue. Die Krankheit tritt auch mehr auf bei spätem Stecken der Saatkartoffeln als bei frühem.

Anschliessend an die Frage nach dem mit Räben als Nachfrucht bepflanzten Areal und dessen Ertrage, war auch nach allfällig anderen Gewächsen, die als Nachfrucht gepflanzt werden, gefragt worden. Darauf sind folgende Angaben eingegangen: Fluntern: Gemüse; Hirslanden: Runkeln nach Hafer und Wicken; Weiningen: Flachs nach Gerste und Roggen; Mettmestetten: etwas Rübli nach Reps; Zumikon: Lewat nach Roggen; Uster: Flachs; Rheinau: Pferdezahnmals nach Inkarnatklee; Bassersdorf: Lewat nach Roggen (aber selten); Ober-Embrach und Lufingen: etwas Flachs nach Roggen und Gerste; Dielsdorf, Regensdorf und Rümlang: Flachs nach Roggen und Gerste; Boppelsen und Stadel: etwas Runkeln nach Gerste und Roggen.

Man ersieht sofort aus diesen Angaben, dass sie zu statistischer Bearbeitung noch nicht geeignet sind.

### c. Feldfutterkräuter.

Das mit Futterkräutern bepflanzte Land vertheilt sich, nach den gemeindeweisen Angaben in Verhältnisszahlen berechnet, wie folgt:

Das mit Futterkräutern bebaute Areal nach  
Gemeinden.

Tab. 47.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Kleegras- Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
<b>Bezirk Zürich.</b>						
Zürich . . . . .	—	—	—	—	—	—
Aussersihl . . . . .	10,0	3,0	—	5,0	2,0	—
Enge . . . . .	9,5	2,9	—	4,7	1,9	—
Fluntern . . . . .	5,0	1,0	—	0,8	3,0	0,2
Hirslanden . . . . .	8,3	0,8	—	1,7	5,0	0,8
Hottingen . . . . .	3,0	1,5	0,2	0,4	0,6	0,3
Oberstrass . . . . .	11,1	2,2	—	1,7	6,6	0,6
Riesbach . . . . .	18,4	3,7	—	1,8	12,9	—
Unterstrass . . . . .	18,0	1,8	—	5,4	2,7	8,1
Wiedikon . . . . .	38,0	11,4	—	19,0	7,6	—
X Aesch . . . . .	27,3	8,2	13,7	2,7	2,7	—
Albisrieden . . . . .	30,0	13,5	—	10,5	3,0	3,0
Altstetten . . . . .	60,0	18,0	6,0	18,0	12,0	6,0
X Birmensdorf . . . . .	40,0	16,0	8,0	12,0	4,0	—
X Dietikon . . . . .	50,0	25,0	5,0	17,5	2,5	—
X Engstringen, Ober- . . . . .	5,0	0,5	0,5	1,0	3,0	—
„ Unter- . . . . .	11,7	5,9	—	5,8	—	—
X Geroldswil . . . . .	5,0	2,0	0,5	1,5	0,5	0,5
Högg . . . . .	40,0	24,0	—	14,0	2,0	—
Oerlikon . . . . .	18,0	5,4	0,9	10,8	0,9	—
X Oetwil . . . . .	8,0	4,8	—	3,2	—	—
X Schlieren . . . . .	51,0	7,7	10,2	7,7	17,8	7,6
Schwamendingen . . . . .	13,0	7,8	—	2,6	2,6	—
Seebach . . . . .	20,0	4,0	3,0	10,0	2,0	1,0
Uitikon . . . . .	22,0	13,2	—	3,3	5,5	—
Urdorf, Nieder- . . . . .	12,8	6,4	1,9	1,9	2,6	—
„ Ober- . . . . .	50,0	25,0	7,5	7,5	10,0	—
X Weiningen . . . . .	43,1	30,2	0,4	8,6	3,9	—
Wipkingen . . . . .	13,0	7,8	—	—	5,2	—
Wollishofen . . . . .	33,0	9,9	—	9,9	13,2	—
Wytikon . . . . .	20,0	6,0	—	8,0	5,0	1,0
X Zollikon . . . . .	12,9	6,4	1,3	3,9	1,3	—
Total . . . . .	707,1	276,0	59,1	200,9	142,0	29,1

Tab. 48.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Klee-gras- Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
<b>Bezirk Affoltern.</b>						
Aengst . . . . .	100,0	30,0	30,0	20,0	20,0	—
Affoltern . . . . .	100,0	40,0	20,0	40,0	—	—
Bonstetten . . . . .	25,0	11,2	1,3	7,5	5,0	—
Hausen . . . . .	45,4	31,8	13,6	—	—	—
Hedingen . . . . .	30,0	15,0	—	12,0	3,0	—
Kappel . . . . .	45,0	18,0	20,3	2,3	2,2	2,2
Knonau . . . . .	45,0	27,0	2,3	6,7	6,7	2,2
Maschwanden . . . . .	65,0	19,5	—	19,5	26,0	—
Mettmenstetten . . . . .	85,0	51,0	8,5	8,5	17,0	—
Obfelden . . . . .	115,0	57,5	11,5	23,0	23,0	—
Ottenbach . . . . .	30,0	18,0	3,0	6,0	3,0	—
Riffersweil . . . . .	34,0	30,6	1,7	1,7	—	—
Stallikon . . . . .	100,0	30,0	30,0	30,0	10,0	—
Wettsweil . . . . .	14,9	1,5	1,5	3,0	7,4	1,5
Total . . . . .	834,3	381,1	143,7	180,2	123,8	6,0
<b>Bezirk Horgen.</b>						
Adlisweil . . . . .	10,0	3,0	1,0	4,0	1,5	0,5
Hirzel . . . . .	2,0	1,0	0,2	0,4	0,2	0,2
Horgen . . . . .	5,0	1,8	—	1,7	1,5	—
Hütten . . . . .	1,0	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1
Kilchberg . . . . .	10,0	5,0	1,0	2,0	1,0	1,0
Langnau . . . . .	4,0	—	—	—	3,2	0,8
Oberrieden . . . . .	—	—	—	—	—	—
Richtersweil . . . . .	—	—	—	—	—	—
Rüschlikon . . . . .	1,8	0,6	—	0,6	0,6	—
Schönenberg . . . . .	—	—	—	—	—	—
Thalweil . . . . .	—	—	—	—	—	—
Wädensweil . . . . .	—	—	—	—	—	—
Total . . . . .	33,8	11,9	2,3	8,9	8,1	2,6
<b>Bezirk Meilen.</b>						
Erlenbach . . . . .	2,0	0,4	0,2	0,3	1,0	0,1
Herrliberg . . . . .	25,0	3,8	2,5	8,7	5,0	5,0
Hombrechtikon . . . . .	1,0	0,9	—	0,1	—	—
Küsnacht . . . . .	35,0	3,5	1,8	7,0	21,0	1,7
Männedorf . . . . .	—	—	—	—	—	—
Meilen . . . . .	2,5	0,5	0,3	0,4	1,2	0,1
Oetweil . . . . .	20,0	19,0	—	0,6	0,4	—
Stäfa . . . . .	—	—	—	—	—	—
Uetikon . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zumikon . . . . .	10,0	6,0	2,0	2,0	—	—
Total . . . . .	95,5	34,1	6,8	19,1	28,6	6,9

Tab. 49.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Klee gras- Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
<b>Bezirk Hinweil.</b>						
Bäretswil . . . . .	52,5	47,2	5,3	—	—	—
Bubikon . . . . .	25,0	17,5	—	3,3	3,7	—
Dürnten . . . . .	33,0	26,4	—	—	3,3	3,3
Fischenthal . . . . .	24,0	14,4	3,6	1,2	2,4	2,4
Gossau . . . . .	55,0	22,0	5,5	8,3	13,7	5,5
Grüningen . . . . .	5,0	4,0	—	0,5	0,5	—
Hinweil . . . . .	70,0	35,0	3,5	21,0	10,5	—
Rüti . . . . .	10,0	9,0	1,0	—	—	—
Seegraben . . . . .	11,2	2,2	1,1	5,6	2,3	—
Wald . . . . .	8,0	4,8	2,4	0,8	—	—
Wetzikon . . . . .	65,0	13,0	6,5	32,5	13,0	—
Total . . . . .	358,7	195,5	28,9	73,7	49,4	11,2
<b>Bezirk Uster.</b>						
Dübendorf . . . . .	90,0	13,5	13,5	45,0	13,5	4,5
Egg . . . . .	35,0	24,5	5,3	5,2	—	—
Fällanden . . . . .	35,0	26,2	1,3	3,5	3,5	—
Greifensee . . . . .	3,0	0,5	—	2,4	0,1	—
Maur . . . . .	50,0	22,5	1,3	2,5	22,5	1,2
Mönchaltorf . . . . .	17,0	11,9	—	5,1	—	—
Schwerzenbach . . . . .	17,5	7,0	5,3	5,2	—	—
Uster . . . . .	90,0	36,0	9,0	18,0	27,0	—
Volketswil . . . . .	85,0	42,5	8,5	25,5	4,3	4,2
Wangen . . . . .	45,0	9,0	9,0	13,5	9,0	4,5
Total . . . . .	467,5	193,6	53,7	125,9	79,9	14,4
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>						
Bauma . . . . .	4,0	3,6	0,4	—	—	—
Fehraltorf . . . . .	80,0	40,0	16,0	16,0	8,0	—
Hittnau . . . . .	15,0	10,5	1,5	1,5	1,5	—
Illnau . . . . .	157,0	47,1	54,9	31,4	23,6	—
Kyburg . . . . .	28,0	11,2	8,4	2,8	2,8	2,8
Lindau . . . . .	35,0	10,5	12,2	7,0	5,3	—
Pfäffikon . . . . .	180,0	36,0	18,0	117,0	9,0	—
Russikon . . . . .	41,4	24,8	4,2	8,2	4,2	—
Sternenberg . . . . .	4,0	2,4	0,6	0,2	0,4	0,4
Weisslingen . . . . .	50,0	20,0	5,0	10,0	15,0	—
Wildberg . . . . .	69,7	48,8	—	20,9	—	—
Wyla . . . . .	35,0	7,0	10,5	14,0	3,5	—
Total . . . . .	699,1	261,9	131,7	229,0	73,3	3,2

Tab. 50.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Kleegras- Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
<b>Bezirk Winterthur.</b>						
Altikon . . . . .	129,0	51,6	38,7	25,8	12,9	—
Bertschikon . . . . .	50,0	15,0	7,5	2,5	22,5	2,5
Brütten . . . . .	45,0	9,0	4,5	18,0	13,5	—
Dägerlen . . . . .	20,0	6,0	10,0	4,0	—	—
Dättlikon . . . . .	25,0	2,5	2,5	17,5	2,5	—
Dynhard . . . . .	93,2	37,3	27,9	18,6	4,7	4,7
Elgg . . . . .	28,6	11,4	2,9	8,6	5,7	—
Ellikon . . . . .	50,0	15,0	10,0	10,0	10,0	5,0
Elsau . . . . .	25,0	17,5	2,5	5,0	—	—
Hagenbuch . . . . .	120,0	36,0	66,0	12,0	3,6	2,4
Hettlingen . . . . .	70,0	21,0	14,0	28,0	7,0	—
Hofstetten . . . . .	28,2	12,7	7,1	7,0	1,4	—
Neftenbach . . . . .	145,5	36,4	50,9	50,9	7,3	—
Oberwinterthur . . . . .	220,0	88,0	33,0	88,0	11,0	—
Pfungen . . . . .	19,0	3,8	1,9	11,4	1,9	—
Rickenbach . . . . .	60,5	18,2	42,3	—	—	—
Schlatt . . . . .	52,0	18,2	13,0	18,2	2,6	—
Schottikon . . . . .	10,0	3,0	2,0	4,0	1,0	—
Seen . . . . .	126,0	37,8	—	85,7	2,5	—
Seuzach . . . . .	20,0	7,0	4,0	5,0	3,0	1,0
Töss . . . . .	41,0	6,2	4,1	26,6	2,1	2,0
Turbenthal . . . . .	138,0	27,6	13,8	27,6	69,0	—
Veltheim . . . . .	8,0	4,0	—	4,0	—	—
Wiesendangen . . . . .	55,0	27,5	11,0	11,0	5,5	—
Winterthur . . . . .	30,0	21,0	—	6,0	3,0	—
Wülflingen . . . . .	60,0	18,0	6,0	24,0	6,0	6,0
Zell . . . . .	35,0	24,5	3,5	3,5	1,8	1,7
Total . . . . .	1704,0	576,2	379,1	522,9	200,5	25,3

38,6

Tab. 51.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Kleegras- Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
<b>Bezirk Andelfingen.</b>						
Adlikon . . . . .	46,3	20,8	13,9	9,3	—	2,3
Andelfingen, Gross-	33,0	16,5	4,9	6,6	3,3	1,7
„ Klein-	57,0	11,4	17,1	17,1	5,7	5,7
Benken . . . . .	35,7	14,3	—	17,8	1,8	1,8
Berg . . . . .	88,0	17,6	26,4	26,4	17,6	—
Buch . . . . .	50,0	10,0	30,0	10,0	—	—
Dachsen . . . . .	34,2	10,3	1,7	17,1	5,1	—
Dorf . . . . .	60,0	18,0	21,0	21,0	—	—
Feuerthalen . . . .	21,4	6,4	2,2	12,8	—	—
Flaach . . . . .	42,0	16,8	4,2	12,6	4,2	4,2
Flurlingen . . . . .	3,0	0,9	0,5	1,6	—	—
Henggart . . . . .	41,0	8,2	4,1	24,6	2,1	2,0
Humlikon . . . . .	10,0	1,0	2,5	5,0	1,0	0,5
Laufen-Uhwiesen . .	124,0	49,6	—	68,2	—	6,2
Marthalen . . . . .	118,0	47,2	23,6	35,4	5,9	5,9
Ossingen . . . . .	184,0	36,8	55,2	55,2	18,4	18,4
Rheinau . . . . .	102,0	15,3	40,8	40,8	5,1	—
Stammheim, Ober-	122,0	36,6	24,4	48,8	6,1	6,1
„ Unter-	62,0	21,7	12,4	21,7	3,1	3,1
Thalheim . . . . .	60,0	9,0	36,0	9,0	4,2	1,8
Trüllikon . . . . .	88,3	22,1	22,1	44,1	—	—
Truttikon . . . . .	34,0	6,8	3,4	11,9	1,7	10,2
Volken . . . . .	32,0	17,0	4,5	7,5	3,0	—
Waltalingen . . . . .	78,9	15,8	19,7	19,7	19,7	4,0
Total . . . . .	1526,8	430,1	370,6	544,2	108,0	73,9

Tab. 52.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee Hekt.	Esper Hektaren	Luzerne Hektaren	Klee gras- Mischung Hektaren	Andere Hekt.
<b>Bezirk Bülach.</b>						
Bachenbülach . . . . .	20,4	8,2	2,0	8,2	1,0	1,0
Bassersdorf . . . . .	33,0	13,2	8,3	9,9	1,6	—
Bülach . . . . .	152,0	76,0	15,2	45,6	15,2	—
Dietlikon . . . . .	43,6	13,1	8,7	13,1	8,7	—
Eglisau . . . . .	66,0	33,0	6,6	19,3	6,6	—
Embrach, Ober- . . . . .	90,0	36,0	27,0	22,5	4,5	—
„ Unter- . . . . .	60,0	24,0	3,0	30,0	3,0	—
Freienstein . . . . .	34,0	22,1	1,7	8,5	1,7	—
Glattfelden . . . . .	155,8	62,2	15,6	31,2	31,2	15,6
Hochfelden . . . . .	64,3	45,0	3,2	16,1	—	—
Höri . . . . .	40,0	20,0	6,0	8,0	4,0	2,0
Hüntwangen . . . . .	75,0	22,5	—	37,5	15,0	—
Kloten . . . . .	100,0	45,0	5,0	45,0	3,0	2,0
Lufingen . . . . .	44,0	8,8	13,2	17,6	4,4	—
Nürens Dorf . . . . .	136,9	41,1	13,6	41,1	41,1	—
Opfikon . . . . .	33,1	11,6	6,6	11,6	3,3	—
Rafz . . . . .	90,0	54,0	—	27,0	9,0	—
Rieden . . . . .	12,0	6,0	0,6	3,6	1,8	—
Rorbas . . . . .	20,0	12,0	1,0	6,0	1,0	—
Wallisellen . . . . .	10,0	2,0	—	5,0	3,0	—
Wasterkingen . . . . .	20,0	12,0	—	8,0	—	—
Winkel . . . . .	50,0	20,0	12,5	15,0	2,5	—
Wyl . . . . .	60,0	36,0	1,2	22,2	0,6	—
Total . . . . .	1410,1	623,8	151,0	452,5	162,2	20,6

Tab. 53.

Politische Gemeinden	Land mit Futter- kräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee Hekt.	Esper Hektaren	Luzerne Hektaren	Kleegras- Mischung Hektaren	Andere Hekt.
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>						
Affoltern . . . . .	40,0	16,0	12,0	12,0	—	—
Bachs . . . . .	35,0	7,0	1,8	3,5	22,7	—
Boppelsen . . . . .	17,0	5,1	1,7	8,5	1,7	—
Buchs . . . . .	30,0	15,0	3,0	12,0	—	—
Dällikon . . . . .	10,0	9,0	0,1	0,2	0,7	—
Dänikon . . . . .	29,0	17,4	2,9	5,8	2,9	—
Dielsdorf . . . . .	14,0	8,4	0,7	4,2	0,7	—
Hüttikon . . . . .	3,0	2,4	0,2	0,3	0,1	—
Neerach . . . . .	43,0	25,8	4,3	8,6	4,3	—
Niederglatt-Nöschikon .	14,0	9,8	1,4	2,8	—	—
Niederhasle . . . . .	70,0	28,0	21,0	10,5	—	10,5
Niederweningen . . . .	40,0	36,0	2,0	2,0	—	—
Oberglatt . . . . .	20,0	9,0	9,0	2,0	—	—
Oberweningen . . . . .	9,4	8,5	0,5	0,4	—	—
Otelfingen . . . . .	35,1	10,5	3,5	17,6	3,5	—
Raat-Schüpfheim . . . .	12,0	7,2	0,6	3,6	—	0,6
Regensberg . . . . .	3,6	2,9	—	0,4	0,3	—
Regensdorf . . . . .	45,0	18,0	13,5	9,0	4,5	—
Rümlang . . . . .	42,5	17,0	12,7	6,4	6,4	—
Schleinikon-Dachslern .	35,4	21,2	5,3	3,5	3,6	1,8
Schöffisdorf . . . . .	18,0	7,2	4,5	6,3	—	—
Stadel . . . . .	96,3	57,8	4,8	28,9	—	4,8
Steinmaur . . . . .	25,0	15,0	1,3	2,5	5,0	1,2
Weiach . . . . .	80,1	40,1	8,0	24,0	4,0	4,0
Windlach . . . . .	25,6	20,5	—	5,1	—	—
Total . . . . .	793,0	414,8	114,8	180,1	60,4	22,9



## Rekapitulation.

Tab. 54.

Bezirke	Land mit Futterkräutern bestellt Hektaren	Davon kamen 1884 auf				
		Klee	Esper	Luzerne	Klee gras-Mischung	Andere
		Hekt.	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hekt.
Zürich . . . . .	707 <sub>,1</sub>	276 <sub>,0</sub>	59 <sub>,1</sub>	200 <sub>,9</sub>	142 <sub>,0</sub>	29 <sub>,1</sub>
Affoltern . . . . .	834 <sub>,3</sub>	381 <sub>,1</sub>	143 <sub>,7</sub>	180 <sub>,12</sub>	123 <sub>,3</sub>	6 <sub>,0</sub>
Horgen . . . . .	33 <sub>,8</sub>	11 <sub>,9</sub>	2 <sub>,3</sub>	8 <sub>,9</sub>	8 <sub>,1</sub>	2 <sub>,6</sub>
Meilen . . . . .	95 <sub>,5</sub>	34 <sub>,1</sub>	6 <sub>,8</sub>	19 <sub>,1</sub>	28 <sub>,6</sub>	6 <sub>,9</sub>
Hinweil . . . . .	358 <sub>,7</sub>	195 <sub>,5</sub>	28 <sub>,9</sub>	73 <sub>,7</sub>	49 <sub>,4</sub>	11 <sub>,2</sub>
Uster . . . . .	467 <sub>,5</sub>	193 <sub>,6</sub>	53 <sub>,7</sub>	125 <sub>,9</sub>	79 <sub>,9</sub>	14 <sub>,4</sub>
Pfäffikon . . . . .	699 <sub>,1</sub>	261 <sub>,9</sub>	131 <sub>,7</sub>	229 <sub>,0</sub>	73 <sub>,3</sub>	3 <sub>,2</sub>
Winterthur . . . . .	1704 <sub>,0</sub>	576 <sub>,2</sub>	379 <sub>,1</sub>	522 <sub>,9</sub>	200 <sub>,5</sub>	25 <sub>,3</sub>
Andelfingen . . . . .	1526 <sub>,8</sub>	480 <sub>,1</sub>	370 <sub>,6</sub>	544 <sub>,2</sub>	108 <sub>,0</sub>	73 <sub>,9</sub>
Bülach . . . . .	1410 <sub>,1</sub>	623 <sub>,8</sub>	151 <sub>,0</sub>	452 <sub>,5</sub>	162 <sub>,2</sub>	20 <sub>,6</sub>
Dielsdorf . . . . .	793 <sub>,0</sub>	414 <sub>,8</sub>	114 <sub>,8</sub>	180 <sub>,11</sub>	60 <sub>,4</sub>	22 <sub>,9</sub>
Kanton Zürich . . . . .	8629 <sub>,9</sub>	3399 <sub>,0</sub>	1441 <sub>,7</sub>	2537 <sub>,4</sub>	1035 <sub>,7</sub>	216 <sub>,1</sub>

Wohl bei keinem Zweig unserer Ernterhebungen ist die Ertragsschätzung eine so schwierige, wie bei den Feldfutterkräutern. Sie werden grösstentheils als Grünfutter verwendet und nach und nach, je für den Tagesgebrauch, geschnitten. Für die Ertragsschätzung war früher den Fragebogen folgende Anleitung beigedruckt: „Man rechnet als täglichen Bedarf eines Thieres an Futter pro Zentner Lebendgewicht zirka  $3\frac{1}{2}$  Pfund Heuwerth. Angenommen, ein Viehstand von 4 Stücken mit einem Lebendgewicht von 44 Zentner brauche pro Tag  $44 \times 3\frac{1}{2} = 154$  Pfund Heuwerth. Reichte demnach der erste Schnitt eines Kleeackers von 18 Aren Grösse 20 Tage zur Fütterung dieses Viehstandes aus, so darf der Ertrag dieses Schnittes zu  $20 \times 154$  Pfund = 30<sub>,8</sub> Zentner Heuwerth angenommen werden“.

Diese Berechnung des Betrages nach dem Verbrauch per Lebendgewicht musste als etwas kompliziert erscheinen. Auf den Rath von Fachmännern wurde also bei der Erhebung von 1884 eine andere Anleitung zur Berechnung gegeben, nämlich folgende: Im Durchschnitt ist das Gewicht des Grünfutters auf 25<sub>0/0</sub>, also auf einen Viertel zu reduzieren, um das Ge-

wicht als lufttrockenes Futter angeben zu können, es kann jedoch, wenn die Futterkräuter noch jung und saftig sind, eine Reduktion bis auf 21 % nöthig sein, während, wenn es in älterem, holzigem Zustande geschnitten, nur eine Reduktion bis auf 29 % erforderlich ist. Bei Mais sollte jedoch in keinem Falle mehr als 20 %, also ein Fünftheil, des Grünfuttergewichts angenommen werden.

Aber auch selbst nach dieser Anleitung ist die Berechnung noch ziemlich schwierig, wenn ihr nicht eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man hat es also nachstehend nur mit approximativen Angaben zu thun und es darf angenommen werden, dass dieselben eher zu niedrig als zu hoch sind.

### Ernteertrag an Feldfutterkräutern in Gewichtsschätzung von Trockenfutter.

Tab. 55.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras-Mischung	Andere	Total
Zürich . . . . .	27150	3750	19180	12900	2250	<b>65230</b>
Affoltern . . . . .	35750	9520	16380	13470	430	<b>75550</b>
Horgen . . . . .	1190	160	640	640	170	<b>2800</b>
Meilen . . . . .	2670	400	1550	1920	480	<b>7020</b>
Hinweil . . . . .	15390	1860	7160	4040	700	<b>29150</b>
Uster . . . . .	21260	3480	10130	9820	920	<b>45610</b>
Pfäffikon . . . . .	24310	13490	24040	6940	90	<b>68870</b>
Winterthur . . . . .	47360	26070	38930	16420	1440	<b>130220</b>
Andelfingen . . . . .	33120	27330	48050	7550	4620	<b>120670</b>
Bülach . . . . .	57110	12220	42690	15360	900	<b>128280</b>
Dielsdorf . . . . .	37880	8820	15860	4510	1510	<b>68580</b>
Kanton Zürich . . .	<b>303190</b>	<b>107100</b>	<b>224610</b>	<b>93570</b>	<b>13510</b>	<b>741980</b>

Der Geldwerth der Ernte an Ackerfutterkräutern wurde gemeindeweise nach den Preisangaben für gutes Heu berechnet. Diese Angaben differiren ziemlich bedeutend, was darauf zurückzuführen ist, dass ein Theil der Gemeinden mehr Futter baut, als er braucht, während ein anderer Theil noch Futter kaufen muss. Der Preis für gutes Heu wurde gleichmässig für alle Arten von Futterkräutern angenommen. Nach dieser Berechnung stellt sich der Geldwerth der Ernte wie folgt:

## Geldwerth der Ernteerträge.

Tab. 56.

Bezirke	Geldwerth in Franken					
	Klee	Esper	Luzerne	Kleegras-Mischung	Andere	Total
Zürich . . .	166880	22300	117840	78270	13800	<b>399090</b>
Affoltern . .	213600	58080	98290	80640	2660	<b>453270</b>
Horgen . . .	8290	1150	4300	4140	1230	<b>19110</b>
Meilen . . .	16220	2470	9700	11740	3040	<b>43170</b>
Hinweil . . .	99600	12280	44200	24940	4300	<b>185320</b>
Uster . . .	120270	18970	56030	53460	4800	<b>253530</b>
Pfäffikon . .	147090	81100	144750	41850	530	<b>415320</b>
Winterthur .	278650	153500	230350	98370	8990	<b>769860</b>
Andelfingen .	191390	157420	276040	44100	26980	<b>695930</b>
Bülach . . .	329130	74500	246130	89720	5360	<b>744840</b>
Dielsdorf . .	235030	58260	97560	27310	9310	<b>427470</b>
Kanton Zürich	<b>1806150</b>	<b>640030</b>	<b>1325190</b>	<b>554540</b>	<b>81000</b>	<b>4406910</b>

Der Durchschnittspreis, für den ganzen Kanton genommen, ist überall über 5,9 Fr., erreicht aber nicht die Höhe von 6 Fr. Man wird auch beim Geldwerth annehmen dürfen, dass obige Angaben eher zu niedrig als zu hoch sind. Setzt man den Geldwerth der Ernte in Proportion zum Areal, von dem die Ernte gewonnen wurde, dann stellt sich für 1884 der Bruttoertrag

	bei	per Hektare	per Juchart
Klee . . . . .		531 Fr.	191 Fr.
Esper . . . . .		444 „	160 „
Luzerne . . . . .		522 „	188 „
Kleegras-Mischung .		535 „	193 „
Andere Futterkräuter		375 „	135 „

Als „andere Futterkräuter“ werden hauptsächlich Wicken, Mais, Hafer etc. betrachtet, die zu Grünfutter angepflanzt wurden und meist nur einen Schnitt geben.

Auf die Flächeneinheit reduziert, ergeben sich folgende Durchschnittserträge:

## Durchschnittsertrag der Futterkräuter per Flächeneinheit.

Tab. 57.

Bezirke	Klee		Esper		Luzerne		Klee gras- Mischung		Andere	
	Ertrag in Doppelzentnern per									
	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.	Juch.	Hekt.
Zürich . . .	35,4	98,3	22,9	63,5	34,4	95,5	32,7	90,8	27,9	77,4
Affoltern . . .	33,4	93,8	23,9	66,3	32,7	90,9	39,3	109,2	25,5	70,9
Horgen . . .	35,7	99,1	25,7	71,3	25,8	71,7	28,4	78,8	24,0	66,8
Meilen . . .	28,2	78,4	23,8	66,0	25,3	70,4	24,1	67,0	24,9	69,8
Hinweil . . .	28,3	78,7	23,2	64,4	35,0	97,2	29,4	81,8	22,3	62,0
Uster . . .	39,5	109,8	23,3	64,7	28,9	80,4	44,2	122,9	22,9	63,7
Pfäffikon . . .	33,4	92,8	36,8	102,4	37,7	104,9	34,1	94,6	10,4	28,8
Winterthur . . .	29,6	82,2	24,7	68,7	26,8	74,4	29,4	81,8	20,5	57,0
Andelfingen . . .	27,7	77,0	26,5	73,7	31,8	88,3	25,2	69,9	22,5	62,6
Bülach . . .	32,9	91,5	29,1	80,8	33,9	94,3	34,1	94,7	15,7	43,7
Dielsdorf . . .	32,8	91,3	27,6	76,8	31,7	88,0	26,8	74,6	23,8	66,1
Kanton Zürich	32,1	89,2	26,7	74,3	31,9	88,5	32,5	90,3	22,5	62,6

Aus welch' verschiedenen Faktoren sich diese Durchschnittserträge zusammensetzen, zeigen folgende Darstellungen:

Klassifikation des mit Klee bepflanzten Landes  
nach dem Ertrage.

Tab. 58.

Bezirke	Es ertragen an Klee per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	—	51,3	51,4	3,7	87,3	11,1	39,4	7,8	24,0	—
Affoltern . . .	—	40,0	76,8	—	162,3	51,0	—	51,0	—	—
Horgen . . .	—	—	—	—	4,8	7,1	—	—	—	—
Meilen . . .	—	6,0	3,5	—	24,2	0,4	—	—	—	—
Hinweil . . .	—	4,8	125,3	26,4	17,0	—	22,0	—	—	—
Uster . . .	—	—	38,0	—	61,4	9,0	62,2	—	0,5	—
Pfäffikon . . .	11,2	76,0	50,1	—	60,0	7,0	—	57,6	—	—
Winterthur . . .	37,8	56,5	199,4	—	192,4	55,6	16,5	3,0	15,0	—
Andelfingen . . .	17,8	157,1	20,8	49,6	94,4	90,4	—	—	—	—
Bülach . . .	118,2	54,0	66,8	24,0	125,8	89,6	125,9	20,0	—	—
Dielsdorf . . .	34,4	33,2	104,6	—	48,3	161,3	15,0	18,0	—	—
Kant. Zürich	219,4	478,9	736,2	103,7	877,9	482,5	281,0	179,9	39,5	—

## Klassifikation des mit Esper bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 59.

Bezirke	Es ertrugen an Esper per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	23,1	9,8	19,6	—	1,4	5,2	—	—	—
Affoltern . .	33,6	27,3	42,8	—	30,0	10,0	—	—	—
Horgen . . .	—	1,0	—	—	1,3	—	—	—	—
Meilen . . .	1,8	2,0	2,8	—	0,2	—	—	—	—
Hinweil . . .	10,0	—	—	13,4	—	5,5	—	—	—
Uster . . . .	—	32,6	10,3	—	9,0	1,8	—	—	—
Pfäffikon . .	12,6	1,5	39,6	0,4	10,5	—	67,1	—	—
Winterthur .	20,6	74,3	191,1	33,0	48,7	3,9	7,5	—	—
Andelfingen .	91,6	107,0	10,5	—	51,0	110,5	—	—	—
Bülach . . .	26,4	46,0	16,5	—	7,6	42,0	12,5	—	—
Dielsdorf . .	33,8	7,6	5,4	—	42,4	25,6	—	—	—
Kant. Zürich	253,5	309,1	338,6	46,8	202,1	204,5	87,1	—	—

## Klassifikation des mit Luzerne bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 60.

Bezirke	Es ertrugen an Luzerne per Juchart								
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.
	oder per Hektare zirka								
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.
Zürich . . .	—	24,7	40,4	—	63,2	34,6	24,0	14,0	—
Affoltern . .	—	41,7	6,0	—	74,5	30,0	28,0	—	—
Horgen . . .	—	6,3	—	—	—	2,6	—	—	—
Meilen . . .	—	0,4	9,0	0,7	8,7	0,3	—	—	—
Hinweil . . .	0,8	22,2	9,4	—	0,5	32,5	8,3	—	—
Uster . . . .	—	25,5	50,2	—	27,3	20,5	—	2,4	—
Pfäffikon . .	2,8	0,2	30,6	—	143,0	—	14,0	38,4	—
Winterthur .	—	141,2	148,6	88,0	95,6	43,0	2,5	4,0	—
Andelfingen .	14,0	12,6	165,4	112,3	67,1	124,0	48,8	—	—
Bülach . . .	39,2	49,5	102,0	—	60,0	101,1	100,7	—	—
Dielsdorf . .	24,2	44,3	—	—	42,1	36,5	33,0	—	—
Kant. Zürich	81,0	368,6	561,6	201,0	582,0	425,1	259,3	58,3	—

## Klassifikation des mit Klee gras-Mischung bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 61.

Bezirke	Es ertrugen an Klee gras per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . . .	13,9	21,3	20,3	—	52,0	15,5	2,5	14,5	2,0	
Affoltern . .	—	3,0	16,7	—	53,2	7,4	—	43,0	—	
Horgen . . .	—	—	3,2	—	4,9	—	—	—	—	
Meilen . . .	—	22,2	0,4	—	5,0	1,0	—	—	—	
Hinweil . . .	—	25,9	6,0	—	3,8	—	13,7	—	—	
Uster . . . .	—	13,5	7,8	—	—	9,0	27,0	22,5	0,1	
Pfäffikon . .	10,8	0,4	14,7	—	15,0	32,4	—	—	—	
Winterthur .	10,0	45,4	31,7	—	74,7	15,2	23,5	—	—	
Andelfingen .	29,1	27,5	23,9	—	9,1	18,4	—	—	—	
Bülach . . .	35,2	14,1	11,6	—	20,1	40,1	41,1	—	—	
Dielsdorf . .	9,6	3,7	24,4	—	14,0	8,7	—	—	—	
Kant. Zürich	108,6	177,0	160,7	—	251,3	147,7	107,8	80,0	2,1	

## Klassifikation des mit Wicken, Mais, Hafer etc. bepflanzten Landes nach dem Ertrage.

Tab. 62.

Bezirke	Es ertrugen an Wicken, Mais, Hafer etc. per Juchart									
	bis 18 qu.	bis 22 qu.	bis 25 qu.	bis 30 qu.	bis 35 qu.	bis 45 qu.	bis 55 qu.	bis 65 qu.	über 65 qu.	
	oder per Hektare zirka									
	50 qu. ha.	60 qu. ha.	70 qu. ha.	80 qu. ha.	100 qu. ha.	125 qu. ha.	150 qu. ha.	180 qu. ha.	180 qu. ha.	
Zürich . . .	7,6	2,3	10,2	—	—	9,0	—	—	—	
Affoltern . .	2,3	—	—	—	3,7	—	—	—	—	
Horgen . . .	0,5	0,8	—	—	1,3	—	—	—	—	
Meilen . . .	—	0,1	6,8	—	—	—	—	—	—	
Hinweil . . .	—	7,9	—	3,3	—	—	—	—	—	
Uster . . . .	4,2	4,5	1,2	—	4,5	—	—	—	—	
Pfäffikon . .	2,8	0,4	—	—	—	—	—	—	—	
Winterthur .	6,7	12,0	6,6	—	—	—	—	—	—	
Andelfingen .	29,2	8,8	7,9	—	28,0	—	—	—	—	
Bülach . . .	18,6	—	2,0	—	—	—	—	—	—	
Dielsdorf . .	6,6	4,0	0,6	—	11,7	—	—	—	—	
Kant. Zürich	78,5	40,8	35,3	3,3	49,2	9,0	—	—	—	

Zum Verständniss der vorstehenden Tabellen — und es bezieht sich diese Bemerkung auch auf die vorherigen Darstellungen gleicher Art — muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass hier nicht etwa Ausscheidungen des Areal der einzelnen Gemeinden nach seinem Ertrag vorliegen, wie dies z. B. später beim Wies- und Rebland der Fall ist. Das nach den angegebenen Verhältnisszahlen berechnete Land, welches je auf die eine oder andere Getreide-, Hackfrucht- oder Futterkräuter-Art kam und in den Arealtabellen erscheint, musste selbstverständlich als im Ertrag gleichstehend angesehen werden. Nun übt natürlich die Grösse dieses Areal auf das Gesamtergebnis einen sehr verschiedenen Einfluss aus. Es gibt z. B. beim Kleeland Gemeinden, die nur eine halbe Hektare und sogar noch weniger mit Klee bepflanzt Areal aufweisen; andere dagegen mit 50, 60, 70—80 Hektaren und darüber. Stehen nun die Ertragsangaben einer Gemeinde mit kleinem Areal sehr hoch oder sehr niedrig, so übt das auf das Gesamtergebnis keinen grossen Einfluss. Ganz anders ist das mit den Ertragsangaben der Gemeinden, die ein ziemlich grosses Areal für die betreffende Fruchtart aufweisen; entfernen sich diese stark von einem Mitteltrage, so können sie den ganzen Bezirk in die Höhe treiben oder herunter drücken.

Durchgeht man die Tabellen, welche das Areal der einzelnen Fruchtarten nach dem Ertrage klassifiziren, so wird man da und dort auffälligen Zahlen begegnen, für die durch das Vorhergehende eine Erklärung geboten ist. Diese Zahlen haben immer, wenn auch nicht geradezu etwas Unwahrscheinliches, so doch etwas Zweifelhaftes an sich und aus diesem Grunde ist es sehr erwünscht, gerade von den Gemeinden mit grösserem Areal nicht nur je eine, sondern mehrere Angaben von verschiedenen Seiten zu erhalten, oder doch Angaben, welche nicht nur von Einem aufgestellt wurden, sondern aus einer Schätzung und Berathung Mehrerer hervorgegangen sind. Gegenüber den früheren hat die Erhebung von 1884 allerdings schon einen bedeutenden Fortschritt aufzuweisen; es ist diesmal eine schöne Anzahl von Gemeinden, aus denen entweder mehrere Angaben vorliegen oder Angaben, die aus mehrfacher Schätzung und Berathung hervorgingen. Zur grösseren Zuverlässigkeit der Ernteberichte ist aber sehr zu wünschen, dass das Beispiel, welches diesmal eine Reihe von Gemeinden und Vereinen gegeben haben, allgemein Nachahmung finde.

Von vielen Orten wird geklagt, dass der Kleeteufel (*Orobanche minor*) sehr stark aufgetreten sei, namentlich da, wo der erste Schnitt nicht früh genug gemäht wurde. Der spätere Ertrag wurde dadurch bedeutend geschädigt (die Ertragsverminderung wurde auf ein Drittheil, auf die Hälfte und darüber geschätzt).

Unter den Reinsaaten befinden sich nach Angaben von verschiedenen Orten Esper und Luzerne entschieden im Abnehmen, der Ertrag habe sich gegenüber früher vermindert. Auch der Klee als Reinsaat sei im Rückgang und an die Stelle der Reinsaaten trete mehr und mehr die ertragreichere Klee-Grasmischung, nur fehle es da und dort noch an Kenntniss und Sorgfalt bei der Samenmischung. Gewöhnlich werde, schreibt man von Höngg, zu viel italienisches Raygras in die Mischung genommen, welche Grasart, namentlich erst in älterem Zustande geschnitten, vom Vieh nicht gern gefressen wird. Dieser Umstand, sowie auch Misserfolge wegen Unkenntniss und Nichtbeachtung der Bodenverhältnisse, seien die Ursachen, dass die Klee-Grasmischung sich nicht so rasch einbürgere, wie sie es ihrer Ertragsfähigkeit wegen sollte.

### III. Wiesenbau und Riednutzung.

#### a. Areal.

Wenn nachfolgend die Klassifikation des Wies- und Riedlandes auf einer Tabelle dargestellt wird, so geschah dies hauptsächlich, um den im Format gegebenen Raum besser ausnützen zu können. Es sind zwar zwei verschiedene Kulturarten, die hier zusammengestellt werden, aber diese stehen, wenn man von der Torfgewinnung absieht, in sehr naher Beziehung. Wie sich bei Betrachtung der Arealverhältnisse gezeigt hat, werden da, wo die Verhältnisse es gestatten, geringe Wiesen in Streuland umgewandelt und es ist vorauszusehen, dass diese Umwandlung sich in dem Masse weiter vollziehen wird, in welchem der Getreidebau abnimmt und der Streubedarf durch vermehrte Viehhaltung zunimmt, ohne durch genügende Beschaffung von Torfstreu gedeckt zu werden. Die Klassifikation des Wieslandes in gutes, mittleres und geringes, sowie die des Streurieds in gutes und geringes, wurde nach den angegebenen Verhältnisszahlen für die Gemeinden



berechnet, das im Torfbetrieb stehende Riedland wurde aus direkten Flächenangaben ermittelt. Die Darstellung der bezüglichen Arealverhältnisse erfolgt auch hier gemeindeweise, um Gelegenheit zur Kontrolle und zu allfälligen Korrekturen zu geben.

Ried!

Klassifikation des Wies- und Reblandes nach Ertragsqualität.

Tab. 63.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes	mittleres	geringes		Torfried	Streuried	gutes	geringes
Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	
<b>Bezirk Zürich.</b>									
Zürich . . .	3,1	—	—	3,1	—	—	—	—	—
Aussersihl . .	360,0	216,0	72,0	72,0	40,0	—	40,0	24,0	16,0
Enge . . .	176,2	141,0	35,2	—	5,2	—	5,2	5,2	—
Fluntern . . .	180,0	162,0	—	18,0	—	—	—	—	—
Hirslanden . .	129,5	77,7	38,9	12,9	—	—	—	—	—
Hottingen . .	148,7	111,5	22,3	14,9	—	—	—	—	—
Oberstrass . .	83,1	66,5	8,3	8,3	—	—	—	—	—
Riesbach . . .	154,4	77,2	46,3	30,9	—	—	—	—	—
Unterstrass . .	105,4	52,7	52,7	—	0,3	—	0,3	0,3	—
Wiedikon . . .	383,1	268,2	76,6	38,3	20,9	0,7	20,2	6,1	14,1
Aesch . . .	251,2	150,7	75,4	25,1	12,8	—	12,8	9,6	3,2
Albisrieden . .	189,5	75,8	94,8	18,9	20,0	—	20,0	20,0	—
Altstetten . .	256,0	128,0	102,4	25,6	20,0	—	20,0	12,0	8,0
Birmensdorf . .	486,3	170,2	170,2	145,9	34,5	—	34,5	24,1	10,4
Dietikon . . .	290,0	217,5	58,0	14,5	18,0	—	18,0	7,3	10,7
Engstringen, Ober-	84,0	42,0	33,6	8,4	3,0	—	3,0	—	3,0
„ Unter-	127,4	76,5	38,2	12,7	2,5	—	2,5	—	2,5
Geroldswil . .	78,0	39,0	23,4	15,6	3,0	—	3,0	1,2	1,8
Höngg . . .	214,7	85,9	85,9	42,9	3,0	—	3,0	1,8	1,2
Oerlikon . . .	167,9	67,2	83,9	16,8	4,3	38,0	30,4	7,6	7,6
Oetwil . . .	65,0	19,5	32,5	13,0	9,0	—	9,0	5,4	3,6
Schlieren . . .	295,0	118,0	103,2	73,8	13,0	—	13,0	7,8	5,2
Schwamendingen	206,1	103,0	61,9	41,2	127,4	5,4	122,0	24,4	97,6
Seebach . . .	251,5	176,1	75,4	—	35,9	3,6	32,3	16,2	16,1
Uitikon . . .	170,0	119,0	34,0	17,0	7,0	—	7,0	5,3	1,7
Urdorf, Nieder-	60,4	36,2	24,2	—	3,6	—	3,6	—	3,6
„ Ober-	285,0	142,5	114,0	28,5	15,0	—	15,0	8,5	6,5
Weiningen . . .	128,7	77,2	32,2	19,3	—	—	—	—	—
Wipkingen . .	90,0	90,0	—	—	—	—	—	—	—
Wollishofen . .	181,0	126,7	54,3	—	3,0	—	3,0	2,7	0,3
Wytikon . . .	181,0	117,7	45,2	18,1	20,0	—	20,0	4,0	16,0
Zollikon . . .	318,5	223,0	63,7	31,8	23,3	—	23,8	9,3	14,0
Total . . .	6100,7	3574,5	1758,7	767,5	482,7	14,0	468,7	225,8	243,1

Tab. 64.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes Hekt.	mitt- leres Hekt.	ge- ringes Hekt.		Torf- ried Hekt.	Streu- ried Hekt.	gutes Hekt.	ge- ringes Hekt.
<b>Bezirk Affoltern.</b>									
Aeugst . . . . .	280,0	84,0	140,0	56,0	33,0	—	33,0	19,8	13,2
Affoltern . . . . .	502,3	301,4	150,7	50,2	39,6	—	39,6	19,8	19,8
Bonstetten . . . . .	268,1	134,1	93,8	40,2	167,0	7,2	159,8	127,8	32,0
Hausen . . . . .	572,4	286,2	171,7	114,5	142,6	—	142,6	—	142,6
Hedingen . . . . .	276,0	165,6	96,6	13,8	25,0	2,3	22,7	18,2	4,5
Kappel . . . . .	430,0	258,0	129,0	43,0	105,0	—	105,0	42,0	63,0
Knouau . . . . .	348,7	209,2	87,2	52,3	29,2	0,7	28,5	19,9	8,6
Maschwanden . . . . .	141,0	112,8	28,2	—	60,0	—	60,0	30,0	30,0
Mettnenstetten . . . . .	650,0	520,0	130,0	—	60,0	—	60,0	39,0	21,0
Obfelden . . . . .	282,0	225,6	56,4	—	58,0	1,3	56,7	39,7	17,0
Ottenbach . . . . .	262,1	209,7	52,4	—	18,3	—	18,3	12,8	5,5
Riffersweil . . . . .	266,9	160,2	93,4	13,3	87,5	18,0	69,5	34,8	34,7
Stallikon . . . . .	383,0	229,8	114,3	38,3	28,0	—	28,0	16,8	11,2
Wettswil . . . . .	128,9	38,6	64,5	25,8	133,2	2,9	130,3	6,5	123,8
<b>Total</b>	<b>4791,4</b>	<b>2935,2</b>	<b>1408,8</b>	<b>447,4</b>	<b>986,4</b>	<b>32,4</b>	<b>954,0</b>	<b>427,1</b>	<b>526,9</b>
<b>Bezirk Horgen.</b>									
Adlisweil . . . . .	287,0	200,9	71,8	14,3	15,9	—	15,9	4,8	11,1
Hirzel . . . . .	780,0	624,0	117,0	39,0	56,5	10,8	45,7	32,0	13,7
Horgen . . . . .	760,0	456,0	228,0	76,0	40,0	3,6	36,4	25,5	10,9
Hütten . . . . .	429,2	85,8	214,6	128,8	37,4	0,7	36,7	7,8	29,4
Kilchberg . . . . .	157,0	117,8	39,2	—	1,0	—	1,0	1,0	—
Langnau . . . . .	370,0	277,5	74,0	18,5	9,4	—	9,4	1,9	7,5
Oberrieden . . . . .	118,8	83,2	35,6	—	—	—	—	—	—
Richtersweil . . . . .	564,1	394,9	112,8	56,4	47,3	7,3	40,0	24,0	16,0
Rüschlikon . . . . .	138,0	41,4	69,0	27,6	8,6	—	8,6	5,2	3,4
Schönenberg . . . . .	874,0	487,0	349,6	87,4	71,0	—	71,0	49,7	21,3
Thalweil . . . . .	288,5	202,0	86,5	—	2,9	—	2,9	2,0	0,9
Wädensweil . . . . .	1340,8	670,3	402,2	268,1	80,0	0,4	79,6	39,6	40,0
<b>Total</b>	<b>6107,2</b>	<b>3590,8</b>	<b>1800,3</b>	<b>716,1</b>	<b>370,0</b>	<b>22,8</b>	<b>347,2</b>	<b>193,0</b>	<b>154,2</b>
<b>Bezirk Meilen.</b>									
Erlenbach . . . . .	158,0	47,4	79,0	31,6	1,0	—	1,0	1,0	—
Herrliberg . . . . .	441,8	265,1	132,5	44,2	6,8	—	6,8	3,4	3,4
Hombrechtikon . . . . .	810,0	486,0	243,0	81,0	138,0	8,6	129,4	90,6	38,8
Küsnacht . . . . .	600,0	360,0	180,0	60,0	20,0	—	20,0	16,0	4,0
Männedorf . . . . .	258,1	154,9	103,2	—	2,8	—	2,8	2,8	—
Meilen . . . . .	670,0	435,0	201,0	34,0	20,0	—	20,0	16,0	4,0
Oetweil . . . . .	387,0	270,9	116,1	—	50,0	—	50,0	35,0	15,0
Stäfa . . . . .	450,0	382,0	45,0	23,0	18,4	—	18,4	15,6	2,8
Uetikon . . . . .	198,7	119,2	59,6	19,9	2,2	—	2,2	1,3	0,9
Zumikon . . . . .	299,2	149,6	119,7	29,9	9,0	1,4	7,6	1,5	6,1
<b>Total</b>	<b>4272,8</b>	<b>2670,1</b>	<b>1279,1</b>	<b>323,6</b>	<b>268,2</b>	<b>10,0</b>	<b>258,2</b>	<b>183,2</b>	<b>75,0</b>

Tab. 65.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes	mitt- leres	ge- ringes		Torf- ried	Streu- ried	gutes	ge- ringes
		Hekt.	Hekt.	Hekt.		Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
<b>Bezirk Hinweil.</b>									
Bäretswil . . .	1186 <sub>8</sub>	949 <sub>4</sub>	142 <sub>5</sub>	94 <sub>9</sub>	40 <sub>3</sub>	—	40 <sub>3</sub>	28 <sub>2</sub>	12 <sub>1</sub>
Bubikon . . .	736 <sub>0</sub>	625 <sub>6</sub>	73 <sub>6</sub>	36 <sub>8</sub>	112 <sub>5</sub>	7 <sub>2</sub>	105 <sub>3</sub>	42 <sub>1</sub>	63 <sub>2</sub>
Dürnten . . .	627 <sub>0</sub>	438 <sub>9</sub>	125 <sub>4</sub>	62 <sub>7</sub>	120 <sub>0</sub>	1 <sub>1</sub>	118 <sub>9</sub>	89 <sub>2</sub>	29 <sub>7</sub>
Fischenthal . . .	1320 <sub>0</sub>	660 <sub>0</sub>	330 <sub>0</sub>	330 <sub>0</sub>	20 <sub>0</sub>	—	20 <sub>0</sub>	8 <sub>0</sub>	12 <sub>0</sub>
Gossau . . .	996 <sub>9</sub>	398 <sub>8</sub>	498 <sub>4</sub>	99 <sub>7</sub>	251 <sub>5</sub>	18 <sub>0</sub>	233 <sub>5</sub>	140 <sub>1</sub>	93 <sub>4</sub>
Grünigen . . .	530 <sub>0</sub>	371 <sub>0</sub>	106 <sub>0</sub>	53 <sub>0</sub>	100 <sub>0</sub>	—	100 <sub>0</sub>	50 <sub>0</sub>	50 <sub>0</sub>
Hinweil . . .	1185 <sub>0</sub>	474 <sub>0</sub>	474 <sub>0</sub>	237 <sub>0</sub>	170 <sub>0</sub>	18 <sub>0</sub>	152 <sub>0</sub>	60 <sub>8</sub>	91 <sub>2</sub>
Rüti . . .	540 <sub>0</sub>	270 <sub>0</sub>	162 <sub>0</sub>	108 <sub>0</sub>	51 <sub>0</sub>	1 <sub>0</sub>	50 <sub>0</sub>	30 <sub>0</sub>	20 <sub>0</sub>
Seegräben . . .	120 <sub>5</sub>	60 <sub>2</sub>	30 <sub>2</sub>	30 <sub>1</sub>	26 <sub>2</sub>	18 <sub>0</sub>	8 <sub>2</sub>	2 <sub>5</sub>	5 <sub>7</sub>
Wald . . .	1420 <sub>0</sub>	852 <sub>0</sub>	284 <sub>0</sub>	284 <sub>0</sub>	178 <sub>0</sub>	3 <sub>8</sub>	174 <sub>4</sub>	104 <sub>8</sub>	69 <sub>8</sub>
Wetzikon . . .	860 <sub>0</sub>	430 <sub>0</sub>	258 <sub>0</sub>	172 <sub>0</sub>	260 <sub>0</sub>	—	260 <sub>0</sub>	26 <sub>0</sub>	234 <sub>0</sub>
Total . . .	9522 <sub>2</sub>	5529 <sub>9</sub>	2484 <sub>1</sub>	1508 <sub>2</sub>	1329 <sub>5</sub>	66 <sub>9</sub>	1262 <sub>8</sub>	581 <sub>5</sub>	681 <sub>1</sub>
<b>Bezirk Uster.</b>									
Dübendorf . . .	700 <sub>0</sub>	350 <sub>0</sub>	210 <sub>0</sub>	140 <sub>0</sub>	90 <sub>0</sub>	10 <sub>8</sub>	79 <sub>2</sub>	55 <sub>4</sub>	23 <sub>8</sub>
Egg . . .	877 <sub>9</sub>	438 <sub>9</sub>	351 <sub>2</sub>	87 <sub>8</sub>	35 <sub>6</sub>	3 <sub>6</sub>	32 <sub>0</sub>	23 <sub>0</sub>	9 <sub>0</sub>
Fällanden . . .	295 <sub>0</sub>	295 <sub>0</sub>	—	—	28 <sub>0</sub>	18 <sub>0</sub>	10 <sub>0</sub>	10 <sub>0</sub>	—
Greifensee . . .	114 <sub>8</sub>	57 <sub>3</sub>	28 <sub>7</sub>	28 <sub>6</sub>	5 <sub>8</sub>	2 <sub>2</sub>	3 <sub>6</sub>	1 <sub>8</sub>	1 <sub>8</sub>
Maur . . .	833 <sub>8</sub>	583 <sub>7</sub>	208 <sub>4</sub>	41 <sub>7</sub>	40 <sub>7</sub>	4 <sub>7</sub>	36 <sub>0</sub>	25 <sub>2</sub>	10 <sub>8</sub>
Mönchaltorf . . .	374 <sub>0</sub>	261 <sub>8</sub>	112 <sub>2</sub>	—	175 <sub>0</sub>	—	175 <sub>0</sub>	87 <sub>5</sub>	87 <sub>5</sub>
Schwerzenbach . . .	141 <sub>0</sub>	42 <sub>3</sub>	56 <sub>4</sub>	42 <sub>3</sub>	37 <sub>1</sub>	3 <sub>6</sub>	33 <sub>5</sub>	—	33 <sub>5</sub>
Uster . . .	1308 <sub>2</sub>	784 <sub>9</sub>	392 <sub>5</sub>	130 <sub>8</sub>	231 <sub>8</sub>	18 <sub>0</sub>	213 <sub>8</sub>	106 <sub>9</sub>	106 <sub>9</sub>
Volketswil . . .	514 <sub>0</sub>	205 <sub>6</sub>	205 <sub>6</sub>	102 <sub>8</sub>	27 <sub>0</sub>	7 <sub>2</sub>	19 <sub>8</sub>	6 <sub>0</sub>	13 <sub>8</sub>
Wangen . . .	330 <sub>9</sub>	165 <sub>4</sub>	99 <sub>3</sub>	66 <sub>2</sub>	83 <sub>9</sub>	7 <sub>2</sub>	76 <sub>7</sub>	15 <sub>3</sub>	61 <sub>4</sub>
Total . . .	5489 <sub>4</sub>	3184 <sub>9</sub>	1664 <sub>3</sub>	640 <sub>2</sub>	754 <sub>9</sub>	75 <sub>3</sub>	679 <sub>8</sub>	331 <sub>1</sub>	348 <sub>5</sub>
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>									
Bauma . . .	986 <sub>0</sub>	887 <sub>4</sub>	49 <sub>3</sub>	49 <sub>3</sub>	20 <sub>0</sub>	—	20 <sub>0</sub>	10 <sub>0</sub>	10 <sub>0</sub>
Fehraltorf . . .	441 <sub>0</sub>	132 <sub>3</sub>	132 <sub>3</sub>	176 <sub>4</sub>	19 <sub>0</sub>	10 <sub>8</sub>	8 <sub>2</sub>	5 <sub>5</sub>	2 <sub>7</sub>
Hittnau . . .	630 <sub>0</sub>	441 <sub>0</sub>	126 <sub>0</sub>	63 <sub>0</sub>	113 <sub>2</sub>	—	113 <sub>2</sub>	56 <sub>6</sub>	56 <sub>6</sub>
Illnau . . .	1141 <sub>0</sub>	912 <sub>8</sub>	228 <sub>2</sub>	—	40 <sub>0</sub>	10 <sub>0</sub>	30 <sub>0</sub>	21 <sub>0</sub>	9 <sub>0</sub>
Kyburg . . .	251 <sub>0</sub>	200 <sub>8</sub>	25 <sub>1</sub>	25 <sub>1</sub>	1 <sub>4</sub>	—	1 <sub>4</sub>	—	1 <sub>4</sub>
Lindau . . .	503 <sub>3</sub>	302 <sub>0</sub>	151 <sub>0</sub>	50 <sub>3</sub>	2 <sub>2</sub>	0 <sub>4</sub>	1 <sub>8</sub>	—	1 <sub>8</sub>
Pfäffikon . . .	812 <sub>4</sub>	568 <sub>7</sub>	203 <sub>1</sub>	40 <sub>6</sub>	170 <sub>0</sub>	36 <sub>0</sub>	134 <sub>0</sub>	107 <sub>2</sub>	26 <sub>8</sub>
Russikon . . .	635 <sub>1</sub>	317 <sub>6</sub>	190 <sub>5</sub>	127 <sub>0</sub>	31 <sub>2</sub>	3 <sub>6</sub>	27 <sub>6</sub>	8 <sub>3</sub>	19 <sub>3</sub>
Sternenberg . . .	395 <sub>0</sub>	237 <sub>0</sub>	79 <sub>0</sub>	79 <sub>0</sub>	45 <sub>0</sub>	—	45 <sub>0</sub>	27 <sub>0</sub>	18 <sub>0</sub>
Weisslingen . . .	500 <sub>0</sub>	400 <sub>0</sub>	75 <sub>0</sub>	25 <sub>0</sub>	—	—	—	—	—
Wildberg . . .	403 <sub>9</sub>	242 <sub>3</sub>	121 <sub>2</sub>	40 <sub>4</sub>	15 <sub>0</sub>	—	15 <sub>0</sub>	3 <sub>0</sub>	12 <sub>0</sub>
Wyla . . .	350 <sub>0</sub>	245 <sub>0</sub>	70 <sub>0</sub>	35 <sub>0</sub>	100 <sub>0</sub>	—	100 <sub>0</sub>	100 <sub>0</sub>	—
Total . . .	7048 <sub>7</sub>	4886 <sub>9</sub>	1450 <sub>7</sub>	711 <sub>1</sub>	557 <sub>0</sub>	60 <sub>8</sub>	496 <sub>2</sub>	338 <sub>6</sub>	157 <sub>6</sub>

Tab. 66.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes Hekt.	mitt- leres Hekt.	ge- ringes Hekt.		Torf- ried Hekt.	Streu- ried Hekt.	gutes Hekt.	ge- ringes Hekt.
<b>Bezirk Winterthur.</b>									
Altikon . . .	269 <sub>10</sub>	161 <sub>14</sub>	80 <sub>7</sub>	26 <sub>19</sub>	50 <sub>10</sub>	—	50 <sub>0</sub>	35 <sub>0</sub>	15 <sub>0</sub>
Bertschikon . .	403 <sub>8</sub>	282 <sub>7</sub>	80 <sub>7</sub>	40 <sub>14</sub>	1 <sub>14</sub>	—	1 <sub>14</sub>	—	1 <sub>14</sub>
Brütten . . .	270 <sub>10</sub>	108 <sub>10</sub>	135 <sub>10</sub>	27 <sub>10</sub>	7 <sub>14</sub>	—	7 <sub>14</sub>	—	7 <sub>14</sub>
Dägerlen . . .	340 <sub>10</sub>	136 <sub>0</sub>	136 <sub>10</sub>	68 <sub>10</sub>	20 <sub>10</sub>	2 <sub>2</sub>	17 <sub>18</sub>	5 <sub>3</sub>	12 <sub>15</sub>
Dättlikon . . .	73 <sub>15</sub>	44 <sub>2</sub>	22 <sub>10</sub>	7 <sub>13</sub>	10 <sub>10</sub>	—	10 <sub>10</sub>	4 <sub>10</sub>	6 <sub>10</sub>
Dynhard . . .	221 <sub>3</sub>	110 <sub>7</sub>	66 <sub>14</sub>	44 <sub>2</sub>	17 <sub>16</sub>	2 <sub>9</sub>	14 <sub>7</sub>	4 <sub>4</sub>	10 <sub>18</sub>
Elgg . . . . .	667 <sub>14</sub>	533 <sub>9</sub>	100 <sub>12</sub>	33 <sub>13</sub>	2 <sub>10</sub>	—	2 <sub>10</sub>	—	2 <sub>10</sub>
Ellikon . . .	200 <sub>10</sub>	120 <sub>10</sub>	60 <sub>10</sub>	20 <sub>10</sub>	20 <sub>10</sub>	—	20 <sub>10</sub>	14 <sub>10</sub>	6 <sub>10</sub>
Elsau . . . . .	328 <sub>6</sub>	197 <sub>12</sub>	98 <sub>16</sub>	32 <sub>18</sub>	—	—	—	—	—
Hagenbuch . .	258 <sub>19</sub>	103 <sub>15</sub>	103 <sub>15</sub>	51 <sub>19</sub>	6 <sub>18</sub>	5 <sub>14</sub>	1 <sub>14</sub>	1 <sub>14</sub>	—
Hettlingen . .	175 <sub>14</sub>	122 <sub>7</sub>	35 <sub>12</sub>	17 <sub>15</sub>	44 <sub>13</sub>	3 <sub>16</sub>	40 <sub>17</sub>	8 <sub>11</sub>	32 <sub>16</sub>
Hofstetten . .	270 <sub>14</sub>	135 <sub>12</sub>	81 <sub>11</sub>	54 <sub>11</sub>	13 <sub>19</sub>	—	13 <sub>19</sub>	7 <sub>10</sub>	6 <sub>19</sub>
Neftenbach . .	449 <sub>8</sub>	134 <sub>19</sub>	180 <sub>10</sub>	134 <sub>19</sub>	46 <sub>2</sub>	2 <sub>9</sub>	43 <sub>8</sub>	10 <sub>8</sub>	32 <sub>15</sub>
Oberwinterthur ×	580 <sub>10</sub>	290 <sub>10</sub>	232 <sub>10</sub>	58 <sub>10</sub>	35 <sub>10</sub>	—	35 <sub>10</sub>	7 <sub>10</sub>	28 <sub>10</sub>
Pfungen . . .	197 <sub>13</sub>	79 <sub>10</sub>	78 <sub>19</sub>	39 <sub>14</sub>	—	—	—	—	—
Rickenbach . .	119 <sub>18</sub>	47 <sub>19</sub>	71 <sub>19</sub>	—	—	—	—	—	—
Schlatt . . .	386 <sub>15</sub>	193 <sub>13</sub>	115 <sub>19</sub>	77 <sub>13</sub>	1 <sub>18</sub>	—	1 <sub>18</sub>	—	1 <sub>18</sub>
Schottikon . .	90 <sub>10</sub>	63 <sub>10</sub>	18 <sub>10</sub>	9 <sub>10</sub>	—	—	—	—	—
Seen . . . . .	418 <sub>13</sub>	292 <sub>18</sub>	83 <sub>16</sub>	41 <sub>18</sub>	6 <sub>15</sub>	—	6 <sub>15</sub>	3 <sub>13</sub>	3 <sub>12</sub>
Seuzach . . .	269 <sub>10</sub>	107 <sub>16</sub>	107 <sub>16</sub>	53 <sub>18</sub>	40 <sub>17</sub>	—	40 <sub>17</sub>	36 <sub>16</sub>	4 <sub>11</sub>
Töss . . . . .	269 <sub>16</sub>	161 <sub>18</sub>	107 <sub>18</sub>	—	3 <sub>2</sub>	—	3 <sub>2</sub>	2 <sub>2</sub>	1 <sub>10</sub>
Turbenthal . .	812 <sub>12</sub>	487 <sub>19</sub>	243 <sub>10</sub>	81 <sub>13</sub>	36 <sub>10</sub>	—	36 <sub>10</sub>	21 <sub>16</sub>	14 <sub>14</sub>
Veltheim . . .	106 <sub>10</sub>	58 <sub>13</sub>	37 <sub>11</sub>	10 <sub>16</sub>	1 <sub>10</sub>	—	1 <sub>10</sub>	—	1 <sub>10</sub>
Wiesendangen .	432 <sub>10</sub>	216 <sub>10</sub>	172 <sub>18</sub>	43 <sub>12</sub>	43 <sub>12</sub>	9 <sub>10</sub>	34 <sub>12</sub>	6 <sub>18</sub>	27 <sub>14</sub>
Winterthur . .	378 <sub>16</sub>	340 <sub>18</sub>	37 <sub>18</sub>	—	—	—	—	—	—
Wülflingen . .	370 <sub>10</sub>	222 <sub>10</sub>	74 <sub>10</sub>	74 <sub>10</sub>	50 <sub>10</sub>	3 <sub>16</sub>	46 <sub>14</sub>	23 <sub>12</sub>	23 <sub>12</sub>
Zell . . . . .	520 <sub>10</sub>	364 <sub>10</sub>	104 <sub>10</sub>	52 <sub>10</sub>	5 <sub>15</sub>	—	5 <sub>15</sub>	—	5 <sub>15</sub>
Total	8877 <sub>14</sub>	5114 <sub>19</sub>	2663 <sub>18</sub>	1098 <sub>17</sub>	462 <sub>15</sub>	29 <sub>16</sub>	432 <sub>19</sub>	190 <sub>17</sub>	242 <sub>12</sub>

Tab. 67.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes Hekt.	mitt- leres Hekt.	ge- ringes Hekt.		Torf- ried Hekt.	Streu- ried Hekt.	gutes Hekt.	ge- ringes Hekt.
<b>Bez. Andelfingen.</b>									
Adlikon . . .	175,5	35,1	105,3	35,1	11,0	2,9	8,1	4,9	3,2
Andelfingen, Gross-	160,6	80,3	48,2	32,1	18,3	—	18,3	11,0	7,3
„ Klein-	174,6	87,3	52,4	34,9	57,6	7,2	50,4	40,3	10,1
Benken . . .	168,6	101,2	50,6	16,8	24,3	9,0	15,3	7,7	7,6
Berg . . .	141,3	70,7	28,2	42,4	12,0	—	12,0	3,6	8,4
Buch . . .	359,9	215,9	108,0	36,0	13,2	—	13,2	10,6	2,6
Dachsen . . .	53,4	—	21,4	32,0	2,3	—	2,3	—	2,3
Dorf . . .	170,0	136,0	25,5	8,5	4,7	—	4,7	3,3	0,3
Feuerthalen . .	37,7	7,5	22,7	7,5	0,5	—	0,5	—	0,5
Flaach . . .	274,0	137,0	82,2	54,3	15,0	—	15,0	13,5	1,5
Flurlingen . . .	28,0	16,3	8,4	2,3	—	—	—	—	—
Henggart . . .	90,0	54,0	27,0	9,0	6,0	1,0	5,0	3,0	2,0
Humlikon . . .	80,0	24,0	40,0	16,0	15,0	—	15,0	7,5	7,5
Laufen-Uhwiesen	100,0	60,0	40,0	—	—	—	—	—	—
Marthalen . . .	354,1	212,5	106,2	35,4	—	—	—	—	—
Ossingen . . .	284,4	113,7	99,6	71,1	72,0	14,4	57,6	23,0	34,6
Rheinau . . .	43,3	—	21,9	21,9	—	—	—	—	—
Stammheim, Ober-	178,0	71,2	89,0	17,3	6,2	—	6,2	—	6,2
„ Unter-	161,0	48,3	96,6	16,1	39,0	—	39,0	7,3	31,2
Thalheim . . .	230,0	92,0	92,0	46,0	6,0	0,7	5,3	3,2	2,1
Trüllikon . . .	253,1	101,3	101,3	50,5	21,3	0,7	20,6	14,4	6,2
Truttikon . . .	110,0	66,0	33,0	11,0	3,0	—	3,0	2,1	0,9
Volken . . .	98,2	49,1	29,5	19,6	8,0	—	8,0	3,2	4,8
Waltalingen . .	155,7	38,9	77,9	38,9	8,6	—	8,6	4,3	4,3
Total .	3881,9	1818,8	1406,9	656,2	344,5	35,9	308,6	163,9	144,7

Tab. 68.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes Hekt.	mitt- leres Hekt.	ge- ringes Hekt.		Torf- ried Hekt.	Streu- ried Hekt.	gutes Hekt.	ge- ringes Hekt.
<b>Bezirk Bülach.</b>									
Bachenbülach . . .	80,8	40,4	24,2	16,2	29,9	—	29,9	20,0	9,9
Bassersdorf . . .	302,0	151,0	120,8	30,2	9,5	0,5	9,0	5,4	3,6
Bülach . . . . .	450,0	135,0	225,0	90,0	8,6	—	8,6	—	8,6
Dietlikon . . . .	91,6	45,8	27,5	18,3	47,7	3,6	44,1	17,6	26,5
Eglisau . . . . .	196,6	137,6	29,5	29,5	0,7	—	0,7	—	0,7
Embrach, Ober-	535,0	178,3	178,3	178,4	5,4	—	5,4	3,8	1,6
„ Unter-	405,0	202,5	121,5	81,0	21,0	—	21,0	4,2	16,8
Freienstein . . .	150,0	75,0	45,0	30,0	18,0	—	18,0	1,8	16,2
Glattfelden . . .	269,4	107,8	107,7	53,9	0,4	—	0,4	—	0,4
Hochfelden . . .	159,8	80,0	63,9	15,9	—	—	—	—	—
Höri . . . . .	165,6	115,9	33,2	16,5	42,8	0,2	42,6	34,1	8,5
Hüntwangen . . .	82,0	28,7	41,0	12,3	—	—	—	—	—
Kloten . . . . .	717,5	430,6	215,2	71,7	181,4	—	181,4	90,7	90,7
Lufingen . . . .	177,0	88,5	53,1	35,4	1,4	—	1,4	—	1,4
Nürensdorf . . .	373,2	261,3	74,6	37,3	31,4	1,8	29,6	26,6	3,0
Opfikon . . . . .	198,0	79,2	79,2	39,6	125,3	0,2	125,1	62,6	62,5
Rafz . . . . .	373,0	242,5	130,5	—	—	—	—	—	—
Rieden . . . . .	98,0	78,4	19,6	—	7,0	—	7,0	1,4	5,6
Rorbas . . . . .	133,7	107,0	20,0	6,7	2,5	—	2,5	1,3	1,2
Wallisellen . . .	225,0	67,5	112,5	45,0	7,0	1,8	5,2	1,8	3,4
Wasterkingen . .	78,0	15,6	23,4	39,0	—	—	—	—	—
Winkel . . . . .	375,9	17,8	264,1	94,0	110,2	3,6	106,6	21,3	85,3
Wyl . . . . .	304,6	91,4	121,8	91,4	—	—	—	—	—
<b>Total . . . . .</b>	<b>5941,7</b>	<b>2777,8</b>	<b>2131,6</b>	<b>1032,3</b>	<b>650,2</b>	<b>11,7</b>	<b>638,5</b>	<b>292,6</b>	<b>345,9</b>

Tab. 60.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	Davon			Total	Davon			
		gutes	mitt- leres	ge- ringes		Torf- ried	Streu- ried	gutes	ge- ringes
Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.	
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>									
Affoltern . . .	263,8	131,7	78,9	52,7	15,5	2,2	13,3	—	13,3
Bachs . . . . .	296,9	118,8	118,8	59,3	—	—	—	—	—
Boppelsen . . .	123,7	37,1	49,5	37,1	4,0	—	4,0	0,4	3,6
Buchs . . . . .	164,0	57,4	57,4	49,2	40,0	0,7	39,3	23,8	15,7
Dällikon . . . .	100,0	25,0	50,0	25,0	65,0	—	65,0	16,2	48,8
Dänikon . . . .	58,0	11,0	23,2	23,2	26,0	—	26,0	18,2	7,8
Dielsdorf . . . .	265,2	132,6	92,8	39,8	41,0	2,5	38,5	28,9	9,6
Hüttikon . . . .	79,4	39,7	23,8	15,9	—	—	—	—	—
Neerach . . . . .	248,0	111,8	124,0	12,4	72,0	1,0	71,0	49,7	21,3
Niederglatt-Nöschikon .	130,0	78,0	39,0	13,0	90,0	—	90,0	54,0	36,0
Niederhasle . . .	468,2	280,9	140,5	46,8	61,2	10,8	50,4	37,8	12,6
Niederweningen . .	280,0	112,0	112,0	56,0	3,0	—	3,0	1,8	1,2
Oberglatt . . . .	290,0	101,5	116,0	72,5	175,0	—	175,0	—	175,0
Oberweningen . . .	161,2	96,7	64,5	—	—	—	—	—	—
Otelfingen . . . .	235,4	58,9	129,3	47,2	70,8	0,4	70,2	70,2	—
Raat-Schöpfheim . .	94,2	32,9	47,1	14,2	—	—	—	—	—
Regensberg . . . .	28,2	22,7	5,1	0,4	—	—	—	—	—
Regensdorf . . . .	608,0	182,4	304,0	121,6	148,0	14,4	133,6	26,7	106,9
Rümlang . . . . .	502,5	150,8	201,0	150,7	162,4	—	162,4	97,4	65,0
Schleinikon-Dachslern .	213,3	106,7	64,0	42,6	—	—	—	—	—
Schöfflisdorf . . .	142,6	85,5	42,8	14,3	—	—	—	—	—
Stadel . . . . .	180,0	54,0	90,0	36,0	7,0	—	7,0	1,8	5,2
Steinmaur . . . .	413,6	206,8	124,1	82,7	50,4	10,8	39,6	31,7	7,9
Weiach . . . . .	176,0	105,6	52,8	17,8	7,0	—	7,0	7,0	—
Windlach . . . . .	102,6	56,5	25,6	20,5	—	—	—	—	—
<b>Total</b>	<b>5624,3</b>	<b>2397,4</b>	<b>2176,2</b>	<b>1050,7</b>	<b>1038,1</b>	<b>42,8</b>	<b>995,3</b>	<b>465,4</b>	<b>529,9</b>

Fasst man nun das Wiesland speziell in's Auge, so liegt die Frage nahe, wie hat sich das Qualitätsverhältniss desselben seit der Ermittlung von 1878 verändert? Auf diese Frage gibt nachfolgende Darstellung Auskunft.

Qualitative Ausscheidung des Wieslandes nach den Ermittlungen von 1878 und 1884.

Tab. 70.

Bezirke		Vertheilung des Wieslandes in Hektaren							
		Ermittlung 1878				Ermittlung 1884			
		Gutes	Mittleres	Ger- ringes	Total	Gutes	Mittleres	Ger- ringes	Total
Zürich	ha.	3131,6	1586,9	1175,4	<b>5893,9</b>	3574,5	1758,7	767,5	<b>6100,7</b>
	%	53,1	26,9	20,0	100	58,6	28,8	12,6	100
Affoltern	ha.	2199,3	1420,9	824,4	<b>4444,6</b>	2935,2	1408,8	447,4	<b>4791,4</b>
	%	49,5	32,0	18,5	100	61,3	29,4	9,3	100
Horgen	ha.	3111,8	1725,3	1077,1	<b>5914,4</b>	3590,8	1800,3	716,1	<b>6107,2</b>
	%	52,6	29,2	18,2	100	58,8	29,5	11,7	100
Meilen	ha.	2209,0	1066,7	693,7	<b>3969,4</b>	2670,1	1279,1	323,6	<b>4272,8</b>
	%	55,6	26,9	17,5	100	62,5	29,9	7,6	100
Hinweil	ha.	5218,9	2183,8	1344,6	<b>8747,3</b>	5529,9	2484,1	1508,2	<b>9522,2</b>
	%	59,6	25,0	15,4	100	58,1	26,1	15,8	100
Uster	ha.	2594,2	1102,8	926,3	<b>4622,3</b>	3184,9	1664,3	640,2	<b>5489,4</b>
	%	56,1	23,9	20,0	100	58,0	30,3	11,7	100
Pfäffikon	ha.	3313,8	1884,9	1185,5	<b>6384,2</b>	4886,9	1450,7	711,1	<b>7048,7</b>
	%	51,9	29,5	18,6	100	69,3	20,6	10,1	100
Winterthur	ha.	4006,4	2077,6	1242,0	<b>7326,0</b>	5114,9	2663,8	1098,7	<b>8877,4</b>
	%	54,7	28,4	16,9	100	57,6	30,0	12,4	100
Andelfingen	ha.	1719,4	1177,9	783,7	<b>3681,0</b>	1818,8	1406,9	656,2	<b>3881,9</b>
	%	46,7	32,0	21,3	100	46,9	36,2	16,9	100
Bülach	ha.	2248,9	1794,6	1287,4	<b>5330,9</b>	2777,8	2131,6	1032,8	<b>5941,7</b>
	%	42,2	33,7	24,1	100	46,8	35,9	17,3	100
Dielsdorf	ha.	2503,8	1683,7	964,4	<b>5151,9</b>	2397,4	2176,2	1050,7	<b>5624,3</b>
	%	48,6	32,7	18,7	100	42,6	38,7	18,7	100
Kant. Zürich	ha.	<b>32257,1</b>	<b>17704,8</b>	<b>11504,5</b>	<b>61466,4</b>	<b>38481,2</b>	<b>20224,5</b>	<b>8952,0</b>	<b>67657,7</b>
	%	52,5	28,8	18,7	100	56,9	29,9	13,2	100



Bei Betrachtung dieser Zahlen ist zunächst in's Gedächtniss zu rufen, dass die Zahlen von 1878, wie die von 1884 aus Schätzungen in Verhältnisszahlen (1878 nach Zehnteln, 1884 nach Hunderttheilen berechnet) sind und dass in den Bezirken, wo sich eine, übrigens durchaus unwahrscheinliche, absolute (Dielsdorf) oder relative (Hinweis) Abnahme des guten Wieslandes ergibt, anzunehmen ist, die Schätzung von 1878 sei weniger richtig gewesen, als die von 1884, die mit mehr und sorgfältigeren Angaben belegt ist. Uebrigens ist selbstverständlich, dass keine genaue Grenze für die Qualifikation des Wieslandes gezogen werden kann, wenn nicht sehr spezialisirte, jahrelang fortgeführte Ertragsangaben nach Quantität und Qualität vorliegen. Bei allgemeinen Schätzungen haben die drei Kategorien: gut, mittel und gering eine fließende Grenze und sollen nur dazu dienen, so annähernd als möglich den Ertrag berechnen zu können. Dass die Schätzung von 1884 als eine möglichst sorgfältige gelten darf, geht schon aus dem Umstande hervor, dass der aus den Verhältnisszahlen berechnete Zuwachs an gutem Wieslande ungefähr dem Zuwachs entspricht, den das Wiesland an besserem Boden überhaupt erfahren hat. Es durfte also diese Ausscheidung ganz gut zu den Ertragsberechnungen verwendet werden, deren Ergebnisse nachfolgend dargestellt sind.

#### b. Erträge des Wiesenbaues.

Bei den früheren Erhebungen hatte man den Ertrag an Heu und Emd in einem Posten ermittelt und bezüglich des Herbstgrases nur gefragt, ob dasselbe reichlich oder spärlich gewesen sei. Im Interesse einer exakteren Ertragsberechnung musste eine etwas spezialisirtere Fragestellung gewählt werden; so wurde daher diesmal besonders gefragt nach dem Ertrage an Heu und Emd, sowie nach demjenigen an Herbstgras in Heuwerth. Die eingelangten Angaben wurden seitens des Fachmannes, der die Durchsicht derselben übernommen, einer gründlichen Prüfung unterworfen und da und dort erfolgten dabei Verminderungen derselben. Im grossen Ganzen sind übrigens die Angaben beim Wiesenbau viel übereinstimmender, als bei den andern Produktionszweigen. Aus den gemeindeweisen Berechnungen wurden die Erträge bezirksweise zusammengestellt und zeigen sich in folgender Tabelle.

## Die Ernte von 1884 an Heu, Emd und Herbstgras.

Tab. 71.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner von							
	Gutem Wiesland			Mittlerem Wiesland			Geringem Wiesland	
	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd	Herbstgras	Heu	Emd
Zürich . .	175140	88840	42800	63670	32500	11800	15770	4950
Affoltern . .	143990	87130	38170	49970	27230	9800	10070	2560
Horgen . .	167980	86020	46100	63330	30570	12650	13480	4020
Meilen . .	125060	69310	33640	41000	21210	9110	6310	2230
Hinweil . .	228020	135970	78390	76240	47500	21230	30430	10500
Uster . .	169470	94630	39190	67620	36900	10580	16780	8660
Pfäffikon . .	227640	121690	42950	50390	25270	5980	16740	5060
Winterthur . .	234290	125520	45480	93680	47680	11110	24600	8220
Andelfingen . .	89760	51800	19460	50530	26280	6710	14720	6790
Bülach . .	134130	73950	30700	79290	44300	12530	22880	9670
Dielsdorf . .	119320	64840	28320	81480	43160	14100	27020	11840
Kant. Zürich	1814800	999700	445200	717200	382600	125600	198800	74500

Um den Geldwerth dieser Ernte berechnen zu können, nahm man an, dass der Ertrag an Heu, Emd und Herbstgras (in Heuwerth) von guten Wiesen, als gutes, der von mittleren Wiesen als mittleres und der von geringen Wiesen als geringes Heu zu betrachten sei. Die Preise für gutes und geringes Heu waren gemeindeweise ermittelt worden, für mittleres wurde das Mittel zwischen beiden angenommen und demgemäss der Geldwerth des Ertrages gemeindeweise berechnet. Das Ergebniss der bezirksweisen Zusammenstellung ist folgendes.

## Qualität und Geldwerth der Heuernte.

Tab. 72.

Bezirke	Gutes Heu			Mittleres Heu			Geringes Heu			Gesamt-Geldwerth des Wiesbau Ertrages Fr.
	Ertrag Dplztr.	Geldwerth		Ertrag Dplztr.	Geldwerth		Ertrag Dplztr.	Geldwerth		
		per qu. Fr.	Total Fr.		per qu. Fr.	Total Fr.		per qu. Fr.	Total Fr.	
Zürich . .	306780	6,9	1843000	107970	5,2	567250	20720	4,6	96220	2506470
Affoltern . .	269290	6,0	1621890	87000	5,2	454950	12630	4,5	57230	2134470
Horgen . .	300100	6,5	1959570	106550	6,0	637570	17500	5,3	93150	2600290
Meilen . .	228010	6,3	1427220	71320	5,5	387370	8540	5,1	43780	1858370
Hinweil . .	442380	6,5	2859950	144970	5,7	829600	40930	5,1	21040	3899990
Uster . .	303290	5,6	1697380	115100	4,8	557440	25440	4,4	111880	2366790
Pfäffikon . .	392280	6,0	2364360	81640	5,2	429850	21800	4,5	98770	2892980
Winterthur . .	405290	6,0	2422440	152470	5,2	787930	32820	4,6	151160	3361530
Andelfingen . .	161020	5,9	946030	88520	5,0	416660	21510	4,6	98020	1460710
Bülach . .	238780	5,8	1376530	136120	5,1	689400	32550	4,4	144680	2210560
Dielsdorf . .	212480	6,2	1351690	138740	5,6	776440	38860	4,8	188000	2316130
Kant. Zürich	3259700	6,1	19870060	1225400	5,3	6534460	273300	4,7	1293280	27697800

Es wird zur Beurtheilung der Ertragsangaben und zum Verständniss der Ertragsberechnungen dienlich sein, wenn wir nachstehend darstellen, wie diese Ertragsangaben sich gruppiren. Man wird daraus auch ersehen, dass die Differenzen zwischen den Angaben nicht so bedeutende sind.

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Heuertrag.

Tab. 73.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Heu per Juch				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Heu per Juch.			
	bis 11 qu.	bis 15 qu.	bis 18 qu.	über 18 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	bis 15 qu.	über 15 qu.
	oder per Hektare zirka							
	30 qu. ha.	40 qu. ha.	50 qu. ha.	50 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	40 qu. ha.	40 qu. ha.
Zürich . . .	—	634,3	1894,3	1045,9	—	307,2	1356,7	94,8
Affoltern . .	—	1115,0	—	1820,2	150,7	337,3	868,4	52,4
Horgen . . .	—	1974,4	481,1	1135,3	—	476,2	1324,1	—
Meilen . . .	—	1364,6	270,9	1034,0	103,2	633,2	483,1	59,6
Hinweil . . .	—	4661,0	868,9	—	284,0	690,6	1367,0	142,5
Uster . . . .	—	—	995,7	2189,2	—	208,4	853,4	602,5
Pfäffikon . .	—	2303,8	1696,8	886,3	49,3	272,3	1129,1	—
Winterthur .	44,2	2123,7	1941,3	1005,7	122,2	668,8	1700,7	172,1
Andelfingen .	—	529,8	261,5	1027,5	77,9	289,3	1039,2	—
Bülach . . .	—	1127,7	538,9	1111,2	23,4	378,3	1386,6	343,3
Dielsdorf . .	106,7	603,8	70,0	1616,9	181,1	279,9	1676,2	39,0
Kant. Zürich	150,9	16438,1	9019,4	12872,8	991,8	4542,0	13184,5	1506,2

Das gute und mittlere Wiesland nach dem Emdertag.

Tab. 74.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Emd per Juch.				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Emd per Juch.			
	bis 7 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	über 11 qu.	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.
	oder per Hektare zirka							
	20 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	30 qu. ha.	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.
Zürich . . .	901,6	757,4	1548,8	366,7	472,6	730,8	460,5	94,8
Affoltern . .	209,2	852,2	897,2	976,6	352,8	687,1	28,2	340,7
Horgen . . .	85,8	2251,9	1253,1	—	807,8	573,9	418,6	—
Meilen . . .	304,5	971,0	789,4	605,2	635,4	296,1	288,0	59,6
Hinweil . . .	2071,4	490,2	2308,3	660,0	588,5	708,2	1187,4	—
Uster . . . .	—	845,5	542,0	1796,5	208,4	402,9	99,3	953,7
Pfäffikon . .	374,6	2744,0	1368,3	400,0	400,6	784,6	190,5	75,0
Winterthur .	941,4	1897,8	1919,6	356,1	639,8	1601,3	141,5	280,9
Andelfingen .	237,9	432,2	697,3	451,4	563,7	435,1	113,3	294,8
Bülach . . .	489,8	992,8	405,0	890,4	438,4	591,6	643,3	458,3
Dielsdorf . .	656,5	372,8	603,9	764,2	626,5	456,5	663,4	429,8
Kant. Zürich	6272,7	12607,8	12333,8	7267,1	5734,5	7268,1	4234,3	2987,6

## Das gute und mittlere Wiesland nach dem Herbstgrasertrag.

Tab. 75.

Bezirke	Vom guten Wiesland ertrugen an Herbstgras per Juchart				Vom mittleren Wiesland ertrugen an Herbstgras per Juchart			
	bis 3 qu.	bis 4 qu.	bis 5 qu.	über 5 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	über 4 qu.
	oder per Hektare zirka							
	8 qu. ha.	11 qu. ha.	14 qu. ha.	14 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	11 qu. ha.
Zürich . . .	118,0	814,1	2533,2	109,2	103,2	728,8	926,7	—
Affoltern . .	160,2	796,8	1345,4	632,8	93,4	741,2	416,0	158,2
Horgen . . .	—	85,8	3007,7	497,4	—	846,8	953,7	—
Meilen . . .	—	575,4	1561,3	533,4	—	651,5	627,6	—
Hinweil . . .	—	1122,0	3570,2	837,7	—	807,8	1177,9	498,4
Uster . . .	583,7	57,3	1734,0	809,9	208,4	743,4	613,2	99,8
Pfäffikon . .	1499,0	1531,3	1856,8	—	381,8	1068,0	—	—
Winterthur .	1704,5	1580,2	1771,9	58,3	810,8	1589,6	226,3	37,1
Andelfingen .	579,2	215,9	822,7	201,0	524,4	456,4	305,1	121,0
Bülach . . .	469,9	382,7	1711,8	213,4	363,8	1259,8	283,5	225,0
Dielsdorf . .	670,4	530,1	590,3	606,6	565,2	644,1	538,8	428,1
Kant. Zürich	5784,9	7691,6	20505,0	4499,7	3051,0	9537,6	6068,8	1567,1

## Das geringe Wiesland nach dem Heu- und Emderttrag.

Tab. 76.

Bezirke	Vom geringen Wiesland ertrugen an Heu per Juch.				Vom geringen Wiesland ertrugen an Emd per Juch.			
	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	über 9 qu.	0	bis 3 qu.	bis 4 qu.	über 4 qu.
	oder per Hektare zirka							
	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	25 qu. ha.	0 ha.	8 qu. ha.	11 qu. ha.	11 qu. ha.
Zürich . . .	89,2	340,8	171,8	166,1	338,5	83,1	45,2	300,7
Affoltern . .	88,5	127,8	43,0	188,1	174,4	—	166,8	106,2
Horgen . . .	415,4	14,3	95,4	191,0	140,7	396,9	94,5	84,0
Meilen . . .	109,8	89,9	—	123,9	159,6	—	60,0	104,0
Hinweil . . .	284,0	332,7	854,7	36,8	708,9	—	108,0	691,3
Uster . . .	41,7	—	261,5	337,0	112,6	—	102,8	424,8
Pfäffikon . .	103,4	74,4	330,7	330,7	266,7	75,4	—	369,0
Winterthur .	125,6	313,7	215,9	443,5	331,0	51,5	441,4	274,8
Andelfingen .	85,5	38,9	190,0	341,8	43,5	154,4	32,8	425,5
Bülach . . .	254,7	188,9	253,4	335,3	136,8	217,4	247,8	430,5
Dielsdorf . .	0,4	116,2	293,8	640,3	72,5	151,1	222,2	604,9
Kant. Zürich	1598,2	1637,4	2710,0	3006,4	2485,0	1129,8	1521,6	3815,7

Aus diesen Darstellungen ist ersichtlich, dass nur beim guten Wiesland durchweg ein den Angaben entsprechender Herbstgrasertrag berechnet wurde. Beim mittleren Wiesland wurde bei allen Gemeinden, welche über eine unvollständige Benützung des Herbstgrases berichten, kein solcher berechnet, so dass über 3000 Hektaren oder 15% des mittleren Wieslandes ohne Herbstgrasertrag erscheinen. Selbstverständlich wurde beim geringen Wiesland durchweg kein Herbstgrasertrag berechnet und die diesmaligen Ermittlungen gestatteten auch, die einmähdigen Wiesen (welche kein Emd geben) auszuscheiden; es sind dies 2485 Hektaren oder 27,8% des geringen Wieslandes. Diese Darstellungen dürften auch ein Bild geben, wo und in welchem Umfange Bodenverbesserungen wünschbar wären und wie weit noch Umwandlung von geringem Wiesland in Streuried zu erwarten steht, sofern die Bewässerungsverhältnisse dies gestatten.

Diese Darstellungen zeigen aber auch, dass beim Wiesland die allgemeinen Berechnungen eines Durchschnittsertrages nur eine relative Geltung haben können, da für dieselben die kein Herbstgras gebenden mittleren und die einmähdigen geringen Wiesen mit den andern zusammengenommen werden müssen, sofern man nicht fünf statt der drei Kategorien aufstellen will, was für die Fragestellung und Schätzung seine Schwierigkeiten hat. Die nachfolgende Darstellung der Durchschnittserträge findet also in den obigen Tabellen 73—76 ihre Ergänzung.

### Die Durchschnittserträge des Wiesenbaues 1884.

Tab. 77.

Bezirke	Durchschnittsertrag in Doppelzentnern							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	30,9	85,9	22,1	61,4	9,7	27,1	25,7	71,4
Affoltern . .	33,0	91,8	22,2	61,7	10,2	28,3	27,7	77,0
Horgen . .	30,1	83,6	21,3	59,2	8,3	24,4	25,0	69,4
Meilen . .	30,7	85,4	20,0	55,7	9,3	26,4	25,9	72,1
Hinweil . .	28,8	80,0	21,0	58,4	9,8	27,2	23,8	66,0
Uster . .	34,2	95,1	24,8	69,0	14,3	39,7	29,1	80,8
Pfäffikon . .	28,9	80,3	20,3	56,3	11,0	30,7	25,3	70,3
Winterthur . .	28,5	79,3	20,6	57,3	10,8	30,0	23,9	66,5
Andelfingen . .	31,8	88,5	21,3	59,2	11,8	32,8	24,7	68,6
Bülach . .	30,9	85,9	23,0	63,9	11,3	31,6	24,7	68,6
Dielsdorf . .	31,8	88,5	23,0	63,8	13,3	37,0	25,0	69,4
Kant. Zürich	30,5	84,7	21,8	60,6	11,0	30,6	25,3	70,3

Neben diesen durchschnittlichen Gewichtserträgen kommen aber auch die durchschnittlichen Bruttoerträge im Geldwerth in Betracht; dieselben sind der zunehmenden Wichtigkeit dieser Kulturart wegen in nachstehender Tabelle nach allen Bezirken angegeben.

Die durchschnittlichen Bruttogelderträge  
des Wiesenbaues 1884.

Tab. 78.

Bezirke	Bruttoertrag in Franken durchschnittlich							
	Gutes Wiesland		Mittleres Wiesland		Geringes Wiesland		Durchschnitt	
	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare	per Juchart	per Hektare
Zürich . .	186	516	116	323	45	126	148	411
Affoltern . .	199	552	116	323	46	128	160	446
Horgen . .	196	546	127	354	47	130	158	440
Meilen . .	193	535	109	303	49	135	156	435
Hinweil . .	186	517	120	335	50	140	147	410
Uster . .	192	534	120	335	63	175	155	431
Pfäffikon . .	174	484	107	297	50	139	147	410
Winterthur . .	170	474	107	296	49	137	136	379
Andelfingen . .	187	520	106	295	54	150	136	377
Bülach . .	178	495	117	324	50	140	134	372
Dielsdorf . .	203	563	128	356	65	180	148	412
Kant. Zürich	186	516	116	323	52	145	147	410

Man sieht, dass bei den Bruttogelderträgen die Differenzen grössere sind, als bei den durchschnittlichen Gewichtserträgen. Ein richtiger Schluss auf die Reinerträge lässt sich freilich erst dann ziehen, wenn man die Kosten der Düngung, der Erntearbeiten, allfälliger Bodenverbesserungen etc. in Betracht zieht, die uns bis jetzt noch unbekannt sind. Insbesondere erscheint in diesen Durchschnittsberechnungen auch der Unterschied zwischen intensiver und extensiver Bewirthschaftung, der gerade im Wiesenbau sehr gross ist, gar nicht. Dieser könnte vorläufig nur in einer Reihe von exakt durchgeführten Einzelbeobachtungen zu Tage treten.

Die Heuernte dauerte im Jahre 1884 ziemlich lange, in den meisten Gemeinden bis fünf Wochen. Ein Blick auf die Berichte über die Niederschläge gibt das beste Bild davon. Die wenigen Landwirthe, welche etwa am 20. Mai begannen,

hatten einen guten Frühheuzeit bis zum 30. Mai, nur durch zwei Regentage unterbrochen. Dagegen war der Juni mit ganz wenigen Ausnahmen trübe und regnerisch bis zum 25., von dem an 11 durchweg schöne und ziemlich heisse Tage begannen, so dass bis und mit dem 4. Juli die Heuernte an den meisten Orten beendet werden konnte.

Der Emdet wurde meist erst im August begonnen und auch meist bei sehr günstiger Witterung durchgeführt. Die ersten 12 Tage des Monats waren fast ganz ohne Regen und ziemlich heiss; dann war vom 15.—17. und vom 21.—24., endlich auch am 30. und 31. günstiges Wetter, das noch den 1. und 2. September andauerte. Nur wenige höher gelegene Gemeinden beendeten erst Mitte September bei günstiger Witterung ihre Emderte.

Entwässerungsanlagen, Drainagen, sind laut den eingegangenen Angaben in folgenden Gemeinden auf folgenden Landflächen erstellt worden: Hottingen (2 Jucharten), Oberstrass (3 Juch.), Utikon a. A. ( $\frac{3}{4}$  Juch.), Wytikon (3 Juch.), Bonstetten (20 Juch.), Hedingen (15—20 Juch.), Kappel (15 Juch.), Knonau (20 Juch.), Riffersweil (?), Stallikon-Sellenbüren (1 Juch.), Wettswil (10 Juch.), Horgen (10 Juch.), Schönenberg (15 Juch.), Hombrechtikon (12 Juch.), Oetwil a. S. (10 Juch.), Zumikon (8 Juch.), Dürnten (3 Juch.), Gossau (6 Juch.), Hinweil (?), Egg (20—30 Juch.), Uster (5 Juch.), Wangen (4 Juch.), Illnau (6 Juch.), Pfäffikon (5 Juch.), Weisslingen-Neschweil (5 Juch.), Brütten (20 Juch.), Dägerlen (10 Juch.), Hofstetten (2 Juch.), Oberwinterthur (5 Juch.), Seen (?), Seuzach (70 Juch.), Töss (12 Juch.), Wülflingen (?), Klein-Andelfingen-Oerlingen (36 Juch.), Truttikon (13 Juch.), Volken (5 Juch.), Bassersdorf (1 Juch.), Ober-Embrach (25 Juch.), Nürensdorf-Oberweil (1 Juch.), Winkel-Rüti ( $1\frac{1}{2}$  Juch.), Dielsdorf (13 Juch.), Niederhasle (10 Juch.), Rümlang (6 Juch.), Stadel (2 Juch.), Steinmaur (10 Juch.). Das sind zusammen als Minimum 467 Jucharten oder 168 Hektaren.

Die früher erstellten Anlagen, sofern sie richtig ausgeführt wurden, haben sich gut bewährt; der Ertrag steigerte sich bedeutend, sogar bis auf das Doppelte und auch die Qualität des Grases verbesserte sich.

Die Fragen nach den Erfahrungen, welche mit den verschiedenen Düngersorten gemacht wurden, welche Sorten sich

am besten bewähren, fanden wieder eine sehr manigfaltige Beantwortung. An vielen Orten hält man noch Stallmist und Jauche für die geeignetsten Düngmittel, weil sie keine Extraausgaben erfordern, das Bestreuen des Mistes mit Gyps und der Zusatz von Schwefelsäure zur Jauche, als Bindemittel für den flüchtigen Ammoniak, der den kostbaren Stickstoff enthält, wird bereits mehrfach mit bestem Erfolge praktizirt. Von Kunstdüngern, die verwendet wurden, wird eine ganze Blumenlese aufgeführt, leider ergibt sich aus den Angaben, dass noch vielerorts der Kunstdünger nur nach den bekannten Aushängeschildern, wie z. B. Guano, gekauft wird, anstatt nach dem Gehalt. Seine Anwendung erfolgt auch noch meist ohne genügende Untersuchung der Bodenverhältnisse.

„Es wäre wünschenswerth“, schreibt Herr A. Boller von Egg, „dass aus verschiedenen Lagen einer Gemeinde die Erdarten kostenfrei untersucht und bekannt gegeben würden; es könnten dann darauf gestützt besondere Düngungsversuche mit verschiedenen Düngern angestellt werden. Denn nur durch richtige Kenntniss des Bodens und entsprechend angewandte Düngung können die höchsten Erträge erzielt werden.“

### c. Riednutzung.

Die steigende Wichtigkeit der Streuegewinnung veranlasste dazu, bei der diesmaligen Erhebung auch dem Riedland und seinen Erträgen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Wie schon weiter oben erwähnt, hat das Streueland seit der Vermessung von 1846—1851 nicht unbeträchtlich zugenommen. Um nun zu einer möglichst richtigen Ausscheidung des Streulandes zu gelangen, fragte man an, wie viele Jucharten vom Riedland der Gemeinde im Torfbetrieb stehen. Diese Flächen wurden vom Gesamt-Riedland abgezogen, das übrigbleibende als Streueland angesehen und nach den angegebenen Verhältniszahlen als gutes und geringes Streuried klassifizirt. Sollten bei dieser erstmaligen Erhebung etwa da und dort noch Missverständnisse vorgekommen oder unsere Annahmen unrichtig sein, so bietet die gemeindeweise Darstellung in den Tabellen 63—69 Gelegenheit, dieselben zu korrigiren. Die nachfolgenden Tabellen 79 und 80 bieten nun bezirksweise die Vertheilung des Riedlandes und die Erträge der verschiedenen Kategorien.



Vertheilung des Riedlandes,  
Erträge desselben im Jahre 1884.

Tab. 79.

Be- zirke	Fläche des Ried- landes Hekt.	Davon		Vom Streuland ist		Torfausbeute			Gutes Streuland		Geringes Streuland	
		Torf- ried ha.	Streu- land ha.	Gutes ha.	Ge- ringes ha.	Ster	Preis per Ster Fr.	Geld- werth Fr.	Ertrag in qu. per			
									Juch	ha.	Juch	ha.
Zürich .	482,7	14,0	468,7	225,6	243,1	670	4,9	3300	26,7	74,3	12,1	33,6
Affoltern	986,4	32,4	954,0	427,1	526,9	1890	5,9	9510	25,6	71,2	12,8	35,5
Horgen .	370,0	22,8	347,2	193,0	154,2	865	5,9	4310	19,4	54,0	9,3	25,5
Meilen .	268,2	10,9	258,2	183,2	75,0	130	6,8	880	21,9	60,9	8,4	23,3
Hinweil .	1329,5	66,9	1262,6	581,5	681,1	2570	6,2	16010	22,1	61,5	10,4	28,9
Uster .	754,9	75,3	679,6	331,1	348,5	2720	5,9	13580	24,8	69,0	12,1	33,7
Pfäffikon	557,0	60,8	496,2	338,6	157,6	3170	6,2	19890	21,6	60,0	7,9	22,0
Winterth.	462,5	29,6	432,9	190,7	242,2	562	6,1	3460	19,9	55,2	9,1	25,4
Andelfing.	344,5	35,9	308,6	163,9	144,7	958	5,4	5160	21,4	59,6	10,6	29,5
Bülach .	650,3	11,7	638,5	292,6	345,9	487	4,9	2390	18,9	52,6	9,3	25,7
Dielsdorf	1038,1	42,8	995,3	465,4	529,9	1508	5,8	8810	21,7	60,2	12,7	35,3
Kt. Zürich	7244,0	402,2	6841,8	3392,7	3449,1	15530	5,6	87300	22,4	62,3	11,0	30,6

## Fortsetzung.

Tab. 80.

Bezirke	Ertrag		Geldwerth des Streueertrages				Total Fr.	Geldwerth des Torf- und Streue- ertrages Fr.
	Gute Streu	Geringe Streu	Gute Streu		Geringe Streu			
			Preis per qu.	Betrag	Preis per qu.	Betrag		
Dplztr.	Dplztr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich . .	16770	8170	3,7	62480	3,6	29240	91720	95020
Affoltern .	30420	18740	3,8	116810	2,8	52070	168880	178390
Horgen . .	10420	3930	4,8	50270	3,6	14280	64550	68860
Meilen . .	11160	1750	4,7	52140	3,5	6210	58350	59230
Hinweil . .	35770	19680	4,8	171200	3,3	68280	239480	255490
Uster . . .	22860	11740	4,4	100720	3,3	38410	139130	152710
Pfäffikon .	20340	3470	3,5	71550	2,4	8510	80060	99950
Winterthur.	10540	6160	3,4	36400	2,9	12590	48990	52450
Andelfingen	9770	4270	3,1	30420	2,1	9120	39540	44700
Bülach . .	15410	8890	3,7	57380	2,7	23710	81090	83480
Dielsdorf .	28040	18700	3,7	104230	2,7	51680	155910	164720
Kant. Zürich	211500	105500	4,0	853600	3,9	314100	1167700	1255000

Die Ergebnisse der Torfausbeute wurden durch direkte Angaben erhoben. Bei der Berechnung der Erträge des Streulandes wurde angenommen, dass die Streue von gutem Ried gute, die von geringem, geringe sei, wofür in den Angaben eine Reihe von Anhaltspunkten gegeben waren. Wo aus den Berichten und Preisangaben hervorging (in einigen Gemeinden), dass das geringere Quantum des Ertrages von „geringem“ Streuland von besserer Qualität und höherem Geldwerth war, wurde natürlich nach den Angaben verfahren. Nachfolgende Tabelle gibt ein Bild, wie sich das gute und geringe Streuland nach den Ertragsangaben ausscheidet.

Klassifikation des guten und geringen Streulandes  
nach den Ertragsangaben von 1884.

Tab. 81.

Bezirk	Vom guten Streuland ertrugen per Juchart					Vom geringen Streuland ertrugen per Juchart				
	bis 10 qu.	bis 15 qu.	bis 20 qu.	bis 25 qu.	über 25 qu.	bis 5 qu.	bis 7 qu.	bis 9 qu.	bis 11 qu.	über 11 qu.
	oder per Hektare zirka									
	28 qu. ha.	40 qu. ha.	56 qu. ha.	70 qu. ha.	70 qu. ha.	14 qu. ha.	20 qu. ha.	25 qu. ha.	30 qu. ha.	30 qu. ha.
Zürich . .	—	8,5	44,6	25,2	147,3	—	16,0	15,5	112,0	99,6
Affoltern . .	—	34,8	96,9	71,6	223,8	—	21,5	34,7	40,8	429,9
Horgen . .	—	74,6	63,9	54,5	—	10,9	13,7	40,9	74,2	14,5
Meilen . .	—	2,5	131,8	1,3	47,6	—	16,9	42,2	15,0	0,9
Hinwil . .	8,0	137,1	96,3	200,9	139,2	5,7	89,8	258,1	113,2	214,2
Uster . .	10,0	25,2	61,4	102,8	131,7	10,8	23,7	—	136,7	177,3
Pfäffikon . .	—	140,0	56,6	26,5	115,5	36,8	12,0	79,1	18,0	11,7
Winterthur . .	10,3	77,4	48,0	2,2	52,8	31,2	48,7	42,3	73,7	46,3
Andelfingen . .	7,7	26,8	26,3	68,6	34,5	—	7,6	42,8	28,6	65,7
Bülach . .	—	82,5	197,6	3,8	8,7	—	3,0	210,6	90,4	41,9
Dielsdorf . .	—	153,6	25,0	117,3	169,5	5,2	3,6	78,2	48,6	394,2
Kant. Zürich	36,0	763,0	848,4	674,7	1070,6	100,6	256,5	844,5	751,2	1496,3

Setzt man auch hier den Geldwerth des Ertrages in's Verhältniss zur Landfläche, so ergeben sich folgende Bruttoerträge: Beim Torfried 217 Fr. per Hektare oder 78 Fr. per Juchart, beim guten Streuland 252 Fr. per Hektare oder 91 Fr. per Juchart und beim geringen Streuland 91 Fr. per Hektare oder 33 Fr. per Juchart. Vergleicht man diese Bruttoerträge mit denen des Wieslandes (S. 92) und hält man damit

die Angabe einer Gemeinde zusammen, dass gutes Streuland höher im Preise stehe, als mittleres Wiesland, so müsste man zu dem Schlusse kommen, dass die Erträge des Streulandes etwas zu niedrig angegeben seien. Allerdings ist anzunehmen, dass bei Berechnung des Reinertrages der Bruttoertrag des mittlern Wieslandes sich mehr vermindere, als der des guten Streulandes, aber die Differenz zwischen 323 Fr. und 252 Fr. per Hektare ist doch immerhin bedeutend. Wir berühren diesen Punkt übrigens nur, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Bewässerungsanlagen, durchgehend oder theilweise, finden sich in folgenden Gemeinden: Bezirk Zürich: Albisrieden, Altstetten, Birmensdorf, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Uitikon und Zollikon. — Bezirk Affoltern: Affoltern, Bonstetten, Hausen, Hedingen, Kappel, Knonau, Mettmenstetten, Obfelden, Stallikon und Wettswil. — Bezirk Horgen: Hirzel, Horgen, Hütten, Richterswil, Schönenberg und Wädenswil. — Bezirk Meilen: Hombrechtikon, Oetwil, Stäfa und Uetikon. — Bezirk Hinweil: Bärenswil, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Rüti, Wald und Wetzikon-Ettenhausen. — Bezirk Uster: Egg, Maur, Mönchaltorf, Uster und Volketswil. — Bezirk Pfäffikon: Fehraltorf, Hittnau, Illnau, Pfäffikon, Rusikon, Wildberg und Wyla. — Bezirk Winterthur: Hettlingen, Neftenbach, Oberwinterthur, Pfungen, Seuzach, Töss, Wiesen-dangen und Wülflingen. — Bezirk Andelfingen: Benken, Buch, Flaach und Thalheim. — Bezirk Bülach: Basserdorf, Dietlikon, Ober-Embrach, Höri, Kloten, Nürensdorf-Baltenswil und Winkel. — Bezirk Dielsdorf: Bachs, Buchs, Dällikon, Dänikon, Niederhasle-Nassenwil, Otelfingen, Rümlang, Stadel und Steinmaur.

Ueber die Erfolge der Bewässerungsanlagen sprechen sich die meisten Berichte unbedingt günstig aus: nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Streue werde dadurch verbessert, die Schachtelhalme verschwinden, Spaltstreue trete an deren Stelle. Ein Theil der Berichte findet günstige Wirkung bezüglich der Quantität, aber mindergünstige bezüglich der Qualität. Am günstigsten sei die Bewässerung bei Lehmboden, ungünstig dagegen bei Torfboden. Von den einen wird die Bewässerung durch Quellwasser als die beste erklärt, andere berichten die günstigste Wirkung von Schlammwasser aus Reben und andern gutgedüngten Grundstücken.

Ueber das Vorkommen von Fasertorf (Moostorf) zur Bereitung von Torfstreu wird nur berichtet aus den Gemeinden Horgen, Wangen, Pfäffikon, Ellikon, Bassersdorf, Ober-Embrach-Unterwagenburg und Neerach, doch sind in diesen Gemeinden noch keine Versuche mit Torfstreu bekannt. Einzelne Versuche in andern Gemeinden haben gute Erfolge gegeben. Es dürfte sich empfehlen, dieser Angelegenheit vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da schon seit einiger Zeit Torfstreu aus dem Ausland eingeführt und hier verkauft wird, die sich jedenfalls im eigenen Lande gewinnen liesse.

#### IV. Weinbau.

##### a. Areal, Ertrag, Qualität und Geldwerth.

Die Ermittlung von 1884 ergab für den ganzen Kanton gegenüber dem Rebkataster von 1881 eine Verminderung des Reblandes um 7,2 Hektaren oder 20 Jucharten. In einzelnen Bezirken hat sich das Rebland zwar um etwas vermehrt, so in Affoltern um 6,8 ha., Meilen 3,2 ha., Winterthur 11,0 ha., Bülach 3,6 ha.; dagegen aber in andern abgenommen, so in Horgen um 3,2 ha., Hinweil 4,1 ha., Uster 1,8 ha., Pfäffikon 1,0 ha., Andelfingen 2,5 ha. und Dielsdorf um 19,4 ha. Ob diesen Angaben eine faktische Abnahme oder nur eine veränderte Schätzung zu Grunde liegt, konnten wir nicht von allen Gemeinden ermitteln.

Die Qualität der Reben nach der Farbe wurde diesmal auch wieder frisch ermittelt und zwar wurde dabei das Ertragsverhältniss nach drei Kategorien: Rothes, weisses und gemischtes Gewächs erfragt. Es ist allerdings richtig, dass nur ausnahmsweise grössere Flächen mit Gewächs von nur einer Farbe bepflanzt sind, ebenso wird bis jetzt auch nur ausnahmsweise nach Farbe und Rebsorte gesondert gelesen — die meisten Rebenkomplexe, welche je einem Besitzer gehören, sind für diesen Zweck zu klein — dennoch haben die weitaus meisten Angaben gezeigt, dass man den Sinn der Frage gut verstanden hat. Im grossen Ganzen weicht auch das Ergebniss der diessmaligen Ermittlung von dem der früheren nur unbedeutend ab, der einzige Unterschied ist, dass der „Schiller“, das gemischte Gewächs, vom weissen ausgeschieden wurde.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen Ertrag, Qualität und Geldwerth der Weinernte.

Ertrag und Qualität der Weinernte 1884.

Tab. 82.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Ertrag			Qualität		
		per Juch.	per Hekt.	Total	Roths Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
		Hktl.	Hktl.	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Zürich . .	749 <sub>19</sub>	10 <sub>10</sub>	27 <sub>17</sub>	20810 <sub>12</sub>	1264 <sub>10</sub>	16773 <sub>17</sub>	2772 <sub>15</sub>
Affoltern . .	147 <sub>19</sub>	10 <sub>10</sub>	27 <sub>19</sub>	4130 <sub>15</sub>	1415 <sub>10</sub>	2296 <sub>18</sub>	418 <sub>17</sub>
Horgen . .	416 <sub>17</sub>	10 <sub>15</sub>	29 <sub>11</sub>	12147 <sub>18</sub>	353 <sub>14</sub>	11762 <sub>2</sub>	32 <sub>2</sub>
Meilen . .	1057 <sub>17</sub>	8 <sub>2</sub>	22 <sub>18</sub>	24177 <sub>15</sub>	1126 <sub>10</sub>	22606 <sub>18</sub>	444 <sub>17</sub>
Hinweil . .	82 <sub>17</sub>	5 <sub>13</sub>	14 <sub>18</sub>	1223 <sub>16</sub>	78 <sub>16</sub>	1103 <sub>13</sub>	41 <sub>17</sub>
Uster . .	130 <sub>14</sub>	6 <sub>19</sub>	19 <sub>2</sub>	2501 <sub>17</sub>	274 <sub>13</sub>	1332 <sub>13</sub>	894 <sub>11</sub>
Pfäffikon . .	31 <sub>12</sub>	2 <sub>13</sub>	6 <sub>14</sub>	201 <sub>19</sub>	52 <sub>17</sub>	101 <sub>10</sub>	48 <sub>2</sub>
Winterthur . .	821 <sub>13</sub>	9 <sub>16</sub>	26 <sub>18</sub>	22045 <sub>10</sub>	12797 <sub>13</sub>	5066 <sub>13</sub>	4181 <sub>14</sub>
Andelfingen . .	869 <sub>14</sub>	9 <sub>16</sub>	26 <sub>17</sub>	23190 <sub>13</sub>	11202 <sub>2</sub>	11310 <sub>18</sub>	677 <sub>13</sub>
Bülach . .	707 <sub>15</sub>	12 <sub>16</sub>	35 <sub>11</sub>	24849 <sub>18</sub>	5116 <sub>16</sub>	14688 <sub>19</sub>	5044 <sub>13</sub>
Dielsdorf . .	565 <sub>12</sub>	10 <sub>2</sub>	28 <sub>14</sub>	16040 <sub>18</sub>	2739 <sub>15</sub>	4232 <sub>6</sub>	9068 <sub>17</sub>
Kant. Zürich	5579 <sub>19</sub>	9 <sub>17</sub>	27 <sub>11</sub>	151318 <sub>11</sub>	36419 <sub>16</sub>	91274 <sub>17</sub>	23623 <sub>18</sub>

Geldwerth der Weinernte 1884.

Tab. 83.

Bezirke	Geldwerth des Weinertrages						Total Fr.
	Roths Gewächs		Weisses Gewächs		Gemischtes Gewächs		
	per hl.	Betrag	per hl.	Betrag	per hl.	Betrag	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Zürich . .	47 <sub>13</sub>	59820	35 <sub>11</sub>	589240	35 <sub>11</sub>	97310	746370
Affoltern . .	44 <sub>17</sub>	63250	32 <sub>14</sub>	74510	30 <sub>11</sub>	12610	150370
Horgen . .	45 <sub>18</sub>	16200	30 <sub>19</sub>	364020	35 <sub>10</sub>	1130	381350
Meilen . .	59 <sub>12</sub>	66660	39 <sub>19</sub>	903170	45 <sub>10</sub>	20010	989840
Hinweil . .	50 <sub>16</sub>	3980	40 <sub>12</sub>	44320	35 <sub>10</sub>	1460	49760
Uster . .	58 <sub>16</sub>	16090	36 <sub>13</sub>	48390	43 <sub>15</sub>	38890	103370
Pfäffikon . .	50 <sub>10</sub>	2640	34 <sub>19</sub>	3530	35 <sub>10</sub>	1690	7860
Winterthur . .	60 <sub>16</sub>	775940	37 <sub>17</sub>	191240	46 <sub>18</sub>	195780	1162960
Andelfingen . .	52 <sub>15</sub>	588180	32 <sub>11</sub>	363350	35 <sub>19</sub>	24300	975830
Bülach . .	48 <sub>13</sub>	247260	29 <sub>18</sub>	437760	36 <sub>12</sub>	182840	867860
Dielsdorf . .	53 <sub>19</sub>	147640	34 <sub>16</sub>	146370	43 <sub>16</sub>	395340	689350
Kant. Zürich	54 <sub>16</sub>	1987660	34 <sub>17</sub>	3165900	41 <sub>11</sub>	971360	6124920

Der Weinertrag von 1884 ist quantitativ im Durchschnitt des ganzen Kantons entschieden als ein geringer zu bezeichnen. Wie in der letztjährigen Publikation dargestellt, war das Mittel aus dem Durchschnitt der zehn Jahre 1874—1883 48,<sup>74</sup> Hektoliter per Hektare. Der Durchschnittsertrag von 1884 steht mit 27,<sup>1</sup> hl. per ha. bedeutend unter diesem Mittelsertrage, tiefer stehen nur die Jahrgänge 1883 (25,<sup>4</sup>), 1880 (20,<sup>0</sup>), 1882 (15,<sup>0</sup>) und 1879 (14,<sup>0</sup>); höher dagegen stehen die Jahrgänge 1881 (46,<sup>0</sup>), 1878 (50,<sup>0</sup>), 1877 (59,<sup>0</sup>), 1876 (72,<sup>0</sup>), 1874 (74,<sup>0</sup>) und 1875 (112,<sup>0</sup>). Eine faktisch bessere Ernte als die von 1883 hatten 1884 von den Weinbaubezirken nur Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf, während Zürich, Horgen und Meilen gegenüber dem Vorjahre geringere Erträge aufweisen.

Fragt man nach dem Brutto-Ertrags-geldwerth per Flächeneinheit, so ergibt sich folgendes Bild:

Bezirke	Durchschnitts-Bruttoertrag	
	per Hektare	per Juchart
Zürich . . . . .	995 Fr.	358 Fr.
Affoltern . . . . .	1,020 "	367 "
Horgen . . . . .	915 "	329 "
Meilen . . . . .	934 "	336 "
Hinweil . . . . .	602 "	217 "
Uster . . . . .	795 "	286 "
Pfäffikon . . . . .	252 "	91 "
Winterthur . . . . .	1,420 "	511 "
Andelfingen . . . . .	1,120 "	403 "
Bülach . . . . .	1,220 "	439 "
Dielsdorf . . . . .	1,220 "	439 "
Kantonsdurchschnitt	1,100 "	396 "

Nimmt man nun den durchschnittlichen Schätzungswerth per Hektare für den ganzen Kanton als noch gleichstehend an, wie im Jahre 1881 bei Erstellung des Rebkatasters, nämlich auf 8,849 Fr. oder ungefähr 3,180 Fr. per Juchart, so ist der durchschnittliche Bruttoertrag gleich 12,<sup>5</sup> % des Schätzungswerthes. Dem Geldwerth nach steht der Ertrag von 1884 nicht unbeträchtlich günstiger, als der von 1883, welcher im Durchschnitt nur 9,<sup>9</sup> % des Schätzungswerthes betrug. Die Qualität war eben 1884 durchschnittlich eine bessere und der Preis ein höherer.

Natürlich sind dies alles nur Durchschnittsangaben, in welchen sehr weit auseinandergehende Differenzen in quantitativer und qualitativer Beziehung enthalten sind. Die folgende Tabelle gibt ein Bild der quantitativen Differenzen.

## Klassifikation des Reblandes nach seinem Ertrage von 1884.

Tab. 84.

Bezirke	Fläche des Reblandes Hektaren	Es ertrugen per Hektare					
		bis 15 hl.	bis 30 hl.	bis 45 hl.	bis 60 hl.	bis 75 hl.	über 75 hl.
		oder per Juchart					
		5,4 hl. ha.	10,8 hl. ha.	16,2 hl. ha.	21,6 hl. ha.	27,0 hl. ha.	27,0 hl. ha.
Zürich . . .	749 <sub>,9</sub>	201 <sub>,75</sub>	225 <sub>,7</sub>	267 <sub>,11</sub>	46 <sub>,0</sub>	9 <sub>,16</sub>	—
Affoltern . . .	147 <sub>,9</sub>	36 <sub>,9</sub>	58 <sub>,4</sub>	23 <sub>,7</sub>	15 <sub>,5</sub>	13 <sub>,4</sub>	—
Horgen . . .	416 <sub>,7</sub>	97 <sub>,4</sub>	157 <sub>,4</sub>	96 <sub>,3</sub>	51 <sub>,6</sub>	14 <sub>,0</sub>	—
Meilen . . .	1057 <sub>,7</sub>	318 <sub>,0</sub>	526 <sub>,11</sub>	175 <sub>,1</sub>	21 <sub>,0</sub>	22 <sub>,5</sub>	—
Hinweil . . .	82 <sub>,7</sub>	37 <sub>,2</sub>	45 <sub>,5</sub>	—	—	—	—
Uster . . .	130 <sub>,4</sub>	85 <sub>,0</sub>	31 <sub>,3</sub>	4 <sub>,8</sub>	3 <sub>,0</sub>	—	6 <sub>,3</sub>
Pfäffikon . . .	31 <sub>,2</sub>	24 <sub>,1</sub>	7 <sub>,1</sub>	—	—	—	—
Winterthur . . .	821 <sub>,3</sub>	132 <sub>,4</sub>	338 <sub>,2</sub>	336 <sub>,1</sub>	14 <sub>,6</sub>	—	—
Andelfingen . . .	869 <sub>,4</sub>	207 <sub>,7</sub>	313 <sub>,3</sub>	248 <sub>,7</sub>	79 <sub>,9</sub>	17 <sub>,4</sub>	2 <sub>,4</sub>
Bülach . . .	707 <sub>,5</sub>	36 <sub>,3</sub>	204 <sub>,2</sub>	314 <sub>,3</sub>	137 <sub>,7</sub>	5 <sub>,7</sub>	8 <sub>,8</sub>
Dielsdorf . . .	565 <sub>,2</sub>	89 <sub>,2</sub>	276 <sub>,6</sub>	96 <sub>,2</sub>	51 <sub>,5</sub>	40 <sub>,2</sub>	11 <sub>,5</sub>
Kanton Zürich	5579 <sub>,9</sub>	1260 <sub>,7</sub>	2183 <sub>,8</sub>	1562 <sub>,8</sub>	420 <sub>,8</sub>	122 <sub>,8</sub>	29 <sub>,0</sub>

Die diesmalige Technik der gemeindeweißen Berechnungen auf Zählblättchen ermöglicht uns, auch die qualitativen Differenzen, die Geldwerthe der Weinernte, nach einigen Preisgruppen darzustellen; dies geschieht durch folgende Tabellen.

### Der rothe Wein nach den Preisen von 1884.

Tab. 85.

Bezirke	Das rothe Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:								
	bis 40 Fr.	bis 45 Fr.	bis 50 Fr.	bis 55 Fr.	bis 60 Fr.	bis 65 Fr.	bis 70 Fr.	bis 75 Fr.	über 75 Fr.
	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.	hl.
Zürich . . .	322 <sub>,0</sub>	147 <sub>,8</sub>	519 <sub>,2</sub>	44 <sub>,2</sub>	230 <sub>,8</sub>	—	—	—	—
Affoltern . . .	234 <sub>,4</sub>	885 <sub>,0</sub>	295 <sub>,6</sub>	—	—	—	—	—	—
Horgen . . .	128 <sub>,2</sub>	—	180 <sub>,7</sub>	44 <sub>,5</sub>	—	—	—	—	—
Meilen . . .	13 <sub>,1</sub>	36 <sub>,9</sub>	233 <sub>,8</sub>	—	390 <sub>,6</sub>	451 <sub>,6</sub>	—	—	—
Hinweil . . .	—	—	69 <sub>,4</sub>	9 <sub>,2</sub>	—	—	—	—	—
Uster . . .	—	—	165 <sub>,7</sub>	—	22 <sub>,7</sub>	—	—	85 <sub>,9</sub>	—
Pfäffikon . . .	—	—	52 <sub>,7</sub>	—	—	—	—	—	—
Winterthur . . .	59 <sub>,4</sub>	—	1712 <sub>,1</sub>	3325 <sub>,9</sub>	3324 <sub>,3</sub>	1863 <sub>,3</sub>	—	—	2512 <sub>,3</sub>
Andelfingen . . .	2980 <sub>,6</sub>	—	2897 <sub>,6</sub>	1862 <sub>,4</sub>	1560 <sub>,4</sub>	—	890 <sub>,6</sub>	700 <sub>,0</sub>	310 <sub>,6</sub>
Bülach . . .	68 <sub>,1</sub>	1514 <sub>,7</sub>	2078 <sub>,2</sub>	1241 <sub>,3</sub>	59 <sub>,6</sub>	154 <sub>,7</sub>	—	—	—
Dielsdorf . . .	26 <sub>,3</sub>	330 <sub>,2</sub>	518 <sub>,4</sub>	1306 <sub>,1</sub>	321 <sub>,6</sub>	—	236 <sub>,9</sub>	—	—
Kant. Zürich	3832 <sub>,1</sub>	2914 <sub>,6</sub>	8723 <sub>,4</sub>	7833 <sub>,6</sub>	5910 <sub>,0</sub>	2469 <sub>,6</sub>	1127 <sub>,5</sub>	785 <sub>,9</sub>	2822 <sub>,9</sub>

## Der weisse Wein nach den Preisen von 1884.

Tab. 86.

Bezirke	Das weisse Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:							
	bis 35 Fr. hl.	bis 40 Fr. hl.	bis 45 Fr. hl.	bis 50 Fr. hl.	bis 55 Fr. hl.	bis 60 Fr. hl.	bis 65 Fr. hl.	über 65 Fr. hl.
Zürich . .	11399,7	4753,5	—	620,5	—	—	—	—
Affoltern . .	1988,6	308,2	—	—	—	—	—	—
Horgen . .	11762,2	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . .	1867,8	14314,1	5033,9	1391,0	—	—	—	—
Hinweil . .	—	1055,5	47,8	—	—	—	—	—
Uster . .	675,5	656,8	—	—	—	—	—	—
Pfäffikon . .	101,0	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur . .	2662,9	1258,2	394,1	82,8	442,6	225,7	—	—
Andelfingen . .	8565,7	1513,9	1231,2	—	—	—	—	—
Bülach . .	14001,5	564,8	122,6	—	—	—	—	—
Dielsdorf . .	2623,0	1136,5	166,3	—	—	306,8	—	—
Kant. Zürich	55647,9	25561,5	6995,9	2094,3	442,6	532,5	—	—

## Der „Schiller“ nach den Preisen von 1884.

Tab. 87.

Bezirke	Das gemischte Gewächs vertheilte sich nach seinem Preis per Hektoliter, wie folgt:							
	bis 40 Fr. hl.	bis 45 Fr. hl.	bis 50 Fr. hl.	bis 55 Fr. hl.	bis 60 Fr. hl.	bis 65 Fr. hl.	bis 70 Fr. hl.	über 70 Fr. hl.
Zürich . .	2583,0	104,1	76,1	9,3	—	—	—	—
Affoltern . .	418,7	—	—	—	—	—	—	—
Horgen . .	32,2	—	—	—	—	—	—	—
Meilen . .	—	444,7	—	—	—	—	—	—
Hinweil . .	41,7	—	—	—	—	—	—	—
Uster . .	636,4	—	—	257,7	—	—	—	—
Pfäffikon . .	48,2	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur . .	1026,4	641,6	2062,7	51,1	—	12,0	—	387,6
Andelfingen . .	651,4	—	25,9	—	—	—	—	—
Bülach . .	4108,3	95,9	840,1	—	—	—	—	—
Dielsdorf . .	4337,2	1677,5	501,1	2552,9	—	—	—	—
Kant. Zürich	13883,5	2963,8	3505,9	2871,0	—	12,0	—	387,6



Die Tabellen erklären sich selbst, sie zeigen, dass ein grosser Theil des im Kanton Zürich gebauten Weines im Jahre 1884 einen bedeutend höhern Preis galt, als ihn die massenhaft eingeführten Weine anderer Länder erzielten. Allerdings standen auch die Preise des Weines im Durchschnitt für den ganzen Kanton im Jahre 1884 höher, als in den vorherigen 10 Jahren. Der Durchschnittspreis von 54,<sub>6</sub> für den Hektoliter rothen Wein steht allen erzielten Preisen der andern Jahre voran. Am nächsten kommen 1883 mit 50,<sub>7</sub> Fr., dann 1880 und 1881 mit je 44 Fr., 1882 mit 42 Fr., 1877 und 1879 mit 41 Fr., 1876 mit 39 Fr., 1878 mit 38 Fr. und 1875 mit 35 Fr. Beim weissen Wein beginnt auf den Durchschnittspreis von 1884 mit 34,<sub>7</sub> Fr. die absteigende Stufenleiter mit 1880 (33 Fr.), dann kommt 1879 (30 Fr.), 1883 (29,<sub>3</sub> Fr.), 1877 und 1882 (je 27 Fr.), 1876 und 1878 (je 25 Fr.), 1881 (24 Fr.) und 1875 (19 Fr.). Es kann zwar durchaus nicht damit ausgesprochen sein, dass diese Stufenleiter auf alle Sorten des rothen und weissen Weines verhältnissmässige Anwendung finden müsse, denn gewisse Sorten haben ihre eigenen Preisbewegungen und es kann sich anderseits auch ein grösserer oder geringerer Quantitätsertrag der theureren Sorten bei Bezifferung des Durchschnittspreises sehr geltend machen

#### b. Blüthezeit, Mostwägungen etc.

Die Blüthezeit verlief für einen grossen Theil der Reben sehr ungünstig, namentlich aber für diejenigen in den niederen Lagen, welche durch das ziemlich günstige Wetter im April und Mai schon am Ende Mai zu blühen begannen. Für alle diese Lagen dauerte die Blüthezeit wegen der kalten regnerischen Witterung des Juni vier und sogar bis fünf Wochen; im grössten Theile der Gemeinden begann die Traubenblüthe erst nach dem 15. Juni, aber erst mit dem 25. Juni begann allgemein günstiges Blüthewetter, so dass die spätesten Lagen noch am gleichmässigsten verblühen konnten. Bis zum 10. und 15. Juli war überall die Blüthe beendet. Ueber die Ertragsverminderung durch Regen und Kälte vor und während der Blüthezeit wird weiter unten berichtet.

Die Weinlese wurde in weitaus den meisten Gemeinden um den 15. Oktober herum abgehalten, es sind nur wenige Gemeinden, welche vor diesem Tage den Wümmet schon be-

endet hatten oder erst später begannen. Die Trauben hatten zu dieser Zeit allenthalben ihre Reife erlangt und an vielen Orten war bei längerem Verzögern grösserer Schaden durch Vogelfrass zu gewärtigen.

Unter den Angaben über die Ergebnisse der Mostwägung nach Oechsle hat es leider eine Partie, die nicht gar wahrscheinlich sind und zwar weniger zu niedrige, als zu hohe. Aus diesem Grunde dürfte von einer detaillirten Wiedergabe abgesehen werden. Die Wägungen des Mostes erheischen die sorgfältige Beachtung einer Reihe von Umständen, die mitunter übersehen werden. Im Kanton Schaffhausen hat man die für die Weinbaustatistik berichterstattenden Gemeindebehörden in der Handhabung der Oechslewaage extra unterrichtet, damit die Wägungen überall gleichmässig vorgenommen werden; eine entsprechende Instruktion wird auch bei uns ertheilt werden müssen, ehe man die Angaben über die Mostwägungen mit dem Bewusstsein ihrer Richtigkeit publiziren darf. Wieweit bessere Qualitäten bei der Weinernte vertreten waren, dürfte sich daher vorläufig richtiger noch aus der Klassifikation des Weines nach den erzielten Durchschnittspreisen (Tab. 85—87 auf S. 101 und 102) ersehen lassen. Im Mittel wog der Most des Jahres 1884 mehr wie der von 1883, war also zuckerreicher.

Unter den Ursachen, welche eine Ertragsverminderung im Jahre 1884 bewirkten, spielt diesmal der Frost keine grosse Rolle, wenigstens finden sich darüber nur vereinzelt Angaben. Ein Frost am 10. April verminderte den Ertrag in Hochfelden um  $\frac{2}{10}$ , ein solcher „im Frühjahr“ in Oberglatt um  $\frac{3}{10}$ ; ein Frost am 13. Oktober schädigte den Ertrag in Klein-Andelfingen (Alten) und Glattfelden je um  $\frac{1}{10}$ , in Marthalen und Truttikon je um  $\frac{2}{10}$ ; ausserdem meldet Affoltern a. A. ohne nähere Angabe einen Frostschaden von  $\frac{1}{10}$ .

Später trat der Hagel auf. Leider macht ein grosser Theil von Gemeinden keine Datumsangaben. Von diesen melden Ertragsverminderungen von  $\frac{1}{10}$ : Zürich, Enge, Hottingen, Birmensdorf, Uitikon a. A., Knonau, Richtersweil, Maur, Benken, Henggart, Unter-Stammheim, Bachenbülach, Winkel (Rüti), Neerach, Niederglatt; von  $\frac{2}{10}$ : Bonstetten, Ottenbach, Wettswil, Rüslikon, Bülach, Hochfelden, Niederweningen, Steinmaur; von  $\frac{3}{10}$ : Küsnacht, Glattfelden; von  $\frac{4}{10}$ : Stallikon, Kilchberg, Langnau, Thalweil, Dürnten; von  $\frac{5}{10}$ : Albisrieden und Dietikon.

Soweit Datumsangaben vorliegen, haben in chronologischer Reihenfolge folgende Hagelwetter Schädigungen bewirkt: den 30. April: Laufen-Uhwiesen  $\frac{1}{10}$ , Flurlingen  $\frac{5}{10}$ ; den 6. Juni: Erlenbach  $\frac{5}{10}$ , Oberrieden  $\frac{3}{10}$ , Hagenbuch  $\frac{1}{10}$ ; den 14. Juni: Gross-Andelfingen  $\frac{3}{10}$ , Klein-Andelfingen  $\frac{5}{10}$ ; den 4. Juli: Rüti  $\frac{3}{10}$ ; den 10. Juli: Mönchaltorf  $\frac{1}{10}$ , Fällanden  $\frac{3}{10}$ ; den 16. Juli: Wytikon  $\frac{1}{10}$ , Hirslanden  $\frac{3}{10}$ , Zollikon, Greifensee, Volketswil je  $\frac{4}{10}$ , Riesbach, Zumikon, Uster je  $\frac{5}{10}$ , Wollishofen  $\frac{6}{10}$ ; den 26. Juli: Brütten  $\frac{1}{10}$ , Hüntwangen und Bassersdorf (auch am 18. August verhagelt, siehe Angabe dort); den 12. August: Egg  $\frac{1}{10}$ , Hagenbuch  $\frac{2}{10}$ ; den 18. August: Nürensdorf  $\frac{1}{10}$ , Hüntwangen  $\frac{2}{10}$ , Bassersdorf, Rümlang je  $\frac{3}{10}$ ; Unter-Engstringen, Geroldswil, Opfikon, Affoltern b. H. je  $\frac{4}{10}$ , Oetwil a. d. L.  $\frac{5}{10}$ , Hüttikon  $\frac{6}{10}$ , Dällikon, Dänikon, Regensdorf je  $\frac{7}{10}$ , Weiningen  $\frac{8}{10}$ , Seebach  $\frac{9}{10}$ ; den 23. August: Eglisau  $\frac{1}{10}$ ; den 4. September: Oberrieden  $\frac{3}{10}$ .

Wie schon oben erwähnt, schädigte das nasse und kalte Wetter vor und während der Blüthezeit den Ertrag beträchtlich und ebenso der rothe und schwarze Brenner, welcher besonders stark auftrat. Ueber den Umfang der Ertragsverminderung nach den eingegangenen Eingaben bietet nachfolgende Tabelle ein ungefähres Bild.

Zahl der Gemeinden nach den Angaben über Ertragsverminderung am Wein, durch ungünstiges Wetter bei der Blüthe und den Brenner.

Tab. 88.

Bezirke	Es gaben Gemeinden Ertragsverminderung an bewirkt									
	durch Regen und Kälte vor und bei der Blüthe					durch rothen und schwarzen Brenner etc.				
	um $\frac{1}{10}$	um $\frac{2}{10}$	um $\frac{3}{10}$	um $\frac{4}{10}$	um $\frac{5}{10}$ u. mehr	um $\frac{1}{10}$	um $\frac{2}{10}$	um $\frac{3}{10}$	um $\frac{4}{10}$	um $\frac{5}{10}$
Zürich . . .	2	3	5	—	3	7	8	4	—	1
Affoltern . . .	3	—	3	—	3	3	2	4	—	—
Horgen . . .	2	2	—	1	1	4	1	2	—	2
Meilen . . .	1	—	3	1	2	4	2	1	1	—
Hinweil . . .	—	2	1	—	1	—	3	1	—	—
Uster . . .	1	1	2	1	3	1	3	2	—	1
Pfäffikon . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Winterthur . . .	1	6	8	3	4	7	8	3	2	—
Andelfingen . . .	5	2	3	1	—	2	5	6	3	5
Bülach . . .	4	2	5	4	3	7	9	4	—	1
Dielsdorf . . .	1	6	3	—	—	5	4	5	3	—
Kanton Zürich	20	24	33	11	20	40	45	34	9	10

Ausser dem Brenner wirkten auch andere bekannte thierische und pflanzliche Schädlinge. Von Wyl schreibt man: Die Wurzelfäule oder Auszehrung, wie sie Herr Direktor Frick nennt, tritt je länger je mehr und stellenweise in sehr Gefahr drohender Weise auf. Blaue Reben und weisse Burgauer fallen dieser Krankheit hauptsächlich zum Opfer. Es gibt Lagen, wo fast ganze Stücke Reben nach und nach abdorren, Ursache unbekannt. An den kranken Stellen hat es in der Regel einen trockenen Boden; fast an allen Orten wäre beim Drainiren auch nicht ein Tropfen Wasser zu finden und deshalb kann man nicht, wie es früher geschehen, annehmen, dass Bodennässe die Ursache dieser gefährlichen Krankheit sei.

In der letztjährigen Publikation brachten wir gemeindegewise Darstellungen des Rebenareals, seines Schätzungswerthes, der durchschnittlichen Vertheilung auf die Rebenbesitzer, den Ertrag und dessen Geldwerth. Das Rebenareal ist diesmal in den Tabellen 1—7 (Seite 10—16) dargestellt und der Geldwerth des Weinertrages folgt gemeindegewise weiter hinten mit dem Geldwerth der andern Zweige landwirthschaftlicher Produktion.

Die Düngung der Reben geschieht nach den erhaltenen Angaben in den meisten Gemeinden alle zwei bis drei Jahre, es scheint zwar auch viele Rebenbesitzer zu geben, die das gleiche Stück Rebland möglichst alle Jahre düngen, selten aber dagegen ist es, dass ein Stück Rebland mehr als drei Jahre ungedüngt bleibe. Als Dünger wird weitaus vorwiegend Stallmist (Rindviehmist) verwendet und als der vorzüglichste erklärt, da er neben seinen Nährstoffen auch den Boden lockert. Im nordwestlichen Theile des Kantons, wo der Streckbogenschnitt verbreitet ist, wird der Mist im Spätherbst auf die liegenden Reben gebreitet, um diese über Winter zu decken und erst im Frühling untergehackt, in den andern Kantonstheilen wird er dagegen meist im Frühling, unmittelbar vor dem Hacken, in die Reben getragen, doch kommt auch nicht selten Düngung während des Sommers vor, wobei der Mist ungedeckt bleibt. Ausser mit festem Stallmist wird auch in vielen Gemeinden mit Jauche, Kompost, Abtrittdünger gedüngt. Am See verwendet man vielfach Mergel als Dung und zur Bodenverbesserung; zur Lockerung des Bodens verwendet man auch Lösch (Steinkohlenrückstände) aus Schmieden und mechanischen Werkstätten; ferner benützt man als Dünger Hadern, Asche und

Walderde. Von Kunstdüngern werden, nach den erhaltenen Angaben, da und dort Superphosphate, Knochenmehl und Kalidünger verwendet, die je nach der Bodenbeschaffenheit günstige Erfolge bewirkten.

## V. Obstbau.

### a. Zahl und Klassifikation der Obstbäume.

Bekanntlich hat in den Jahren 1877 und 1878 eine Zählung der Obstbäume im Kanton Zürich stattgefunden, die zwar nicht auf absolute Genauigkeit Anspruch machen darf, da einige Gemeinden geschätzt werden mussten, deren Ergebnisse aber, ohne auf Korrekturen zu stossen, in den „Statistischen Mittheilungen“ für 1878 publizirt wurden. Um nun zu ermessen, ob die Ergebnisse dieser Zählung sich nicht zum Versuch einer Ertragsstatistik verwenden liessen, wurde bei der diesmaligen Erhebung angefragt, ob der Obstbau seit dieser Zählung zugenommen habe. Die meisten Gemeinden beantworteten diese Fragen mit „Ja“; ein Theil derselben fügte noch hinzu „bedeutend“ oder sogar „sehr bedeutend“. Ein kleiner Theil von Gemeinden berichtete, dass die Zahl der Obstbäume sich ungefähr gleich geblieben und nur einige Gemeinden bemerkten, es seien durch Frost und Hagel eine Anzahl Bäume abgegangen.

Die Zählung von 1877 und 1878 hatte die Obstbäume nach dem Alter von unter und über 10 Jahren ausgeschieden. Gestützt auf die obigen Berichte durfte man nun wohl wagen, für eine Ertragsstatistik die Zahl der vor 6 und 7 Jahren über zehnjährigen Bäume als tragbare anzunehmen und ferner das Abgehen älterer als durch den Nachwuchs jüngerer ersetzt zu erachten. Es blieb nun übrig, die Apfel- und Birnbäume nach drei Hauptklassen auszuscheiden: Mostobst, Most zum Hausgebrauch und Edelobst. Zu diesem Zwecke war angefragt worden, in welchem Verhältnisse auf je 100 tragfähige Bäume die drei genannten Klassen stehen. Nur ein kleiner Theil von Gemeinden wagte sich nicht an diese Schätzung und weitaus die meisten Schätzungen machten den Eindruck des Verständnisses der Frage und der Wahrscheinlichkeit. Nach den Mittelziffern der benachbarten Gemeinden durfte man es auch wagen, diejenigen Gemeinden zu korrigiren oder zu bestimmen, bei deren Angaben Irrthümer oder Missverständnisse angenommen werden mussten oder gar keine Angaben vorlagen.

Man kann sagen, dass eine solche Ausscheidung nur einen relativen Werth hat und dies ist auch so. Eine genaue Ausscheidung aber würde nur durch genaue Umschreibung der drei Kategorien, d. h. spezifizierte Aufzählung der Sorten, die zur einen oder andern gehören, durchzuführen sein; dies hat schon darin seine Schwierigkeiten, dass es noch viele Lokalsorten mit Lokalbenennungen gibt, die ausserhalb ihrer Heimat unbekannt sind und dass die Grenze dieser drei Kategorien überhaupt eine fliessende ist. Zudem liesse sich auch eine genaue Ausscheidung überhaupt nur durch eine Obstbaumzählung nach Sorten erzielen.

Eine genaue Statistik der Obstbäume hat also bedeutende Schwierigkeiten; diese können aber nur überwunden werden, wenn man das Interesse dafür weckt und durch Versuche mit dem bereits gewonnenen Material zeigt, dass der betreffende Zweig allgemeines Interesse und genauere Erforschung verdiene. Sind auch bei diesen Versuchen Fehler unvermeidlich, so reizen dieselben zur Korrektur und künftigen Vermeidung derselben an und gerade die landwirthschaftliche Statistik musste bei uns überhaupt mit dem Versuch beginnen, ohne denselben hätte sie nicht zu Stande kommen können. Der verständige Leser wird daher wissen, dass er in diesen Tabellen nur ein allgemeines Bild, Annäherungswerthe vor sich hat, wie sie ein Versuch eben bieten kann.

Die ertragbaren Obstbäume nach der Zählung  
von 1877/78.

Tab. 89.

Bezirke	Zahl der Obstbäume (1877/78) von über 10 Jahren				
	Apfel- bäume	Birn- bäume	Kirsch- bäume	Zwetschgen- bäume	Nuss- bäume
Zürich . . .	47575	44095	6968	14899	1711
Affoltern . . .	49526	54339	20567	8662	1160
Horgen . . .	48081	82179	12354	8169	424
Meilen . . .	39810	49002	4334	7699	887
Hinweil . . .	85424	65680	11840	9979	1705
Uster . . .	43893	33789	4932	5576	1209
Pfäffikon . . .	47769	31936	8520	8278	1086
Winterthur . . .	59120	35615	10459	18765	2129
Andelfingen . . .	29714	13711	8335	17328	2719
Bülach . . .	40193	16944	11848	21929	2359
Dielsdorf . . .	33460	19513	8402	10943	1897
Kanton Zürich	524565	446803	108559	132227	17286

# Ausscheidung der Apfel- und Birnbäume nach ihren Hauptklassen.

Tab. 90.

Bezirke	Apfelbäume			Birnbäume		
	Mostobst	zum Haus- gebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Haus- gebrauch	Edelobst
Zürich . . .	20388	19626	7561	34160	5780	4155
Affoltern . . .	33359	13298	2869	46961	5983	1395
Horgen . . .	16318	19190	12573	70449	6999	4731
Meilen . . .	19455	13053	7302	40337	4693	3972
Hinweil . . .	56007	21227	8190	54371	8313	2996
Uster . . . .	23069	14534	6290	27101	4796	1892
Pfäffikon . . .	28182	15688	3899	26371	4316	1249
Winterthur . .	35238	18574	5308	28437	5881	1297
Andelfingen . .	14971	10609	4134	10712	1730	1269
Bülach . . .	19955	15048	5190	13581	2399	964
Dielsdorf . . .	16198	11277	5985	15741	2554	1218
<b>Kanton Zürich</b>	<b>283140</b>	<b>172124</b>	<b>69301</b>	<b>368221</b>	<b>53444</b>	<b>25138</b>

Um den Ertrag berechnen zu können, wurde nach dem durchschnittlichen Ertrag per tragfähigen Baum in Kilogrammen gefragt. Es darf ohne weiteres zugegeben werden, dass diese Frage schwierig zu beantworten war. Jede Unterabtheilung von Obstarten birgt wieder viele Sorten in sich, die in Beziehung auf Frühjahrstrieb, Blüthe und Reife die grössten Verschiedenheiten darbieten, bei denen also Witterungsverhältnisse in verschiedenster Weise auf den Ertrag wirken, dergestalt, dass Umstände, welche den Ertrag der einen Sorte vermindern, auf den Ertrag anderer Sorten ohne Einfluss sind. Aber doch blieb für den Anfang kaum ein anderes Mittel, zu einer Ertragsberechnung zu gelangen, als das, nach dem durchschnittlichen Ertrag per Baum zu fragen.

Es ist sehr anzuerkennen, dass der grösste Theil der Gemeinden diese Frage beantworteten und zwar, dass aus jedem Bezirke genügend Angaben eingingen, um die Gemeinden, welche diesmal noch eine Beantwortung nicht wagten, in ihrem

durchschnittlichen Ertrage schätzen zu können. Allerdings gingen die Angaben zum Theil so weit aus einander, dass der die Fragezettel durchgehende Fachmann von einer weiteren Verarbeitung derselben abrieth. Hatte man aber einmal angefragt und eine schöne Anzahl von Antworten erhalten, so musste man durch eine weitere Bearbeitung auch wenigstens den Versuch machen, ob sich aus den Angaben nicht etwas machen lasse, das man als Versuch sehen lassen darf. Die Bearbeitung wurde also gemacht und dabei nur die wenigen äussersten Ausläufer in den Angaben nach oben und unten ein wenig nach der Mitte zu gerückt und zum Schluss erklärten Fachmänner, das Ergebniss dürfe sich in die Oeffentlichkeit wagen. In diesem Sinne, als erster Versuch und Ansporn zu weiterem Ausbau dieses wichtigen Zweiges der landwirthschaftlichen Statistik, an dem gegenwärtig auch in den Nachbarkantonen Thurgau und Aargau gearbeitet wird, mögen die nachfolgenden Tabellen ihren Platz finden.

### Ertrag an Aepfeln und Birnen 1884.

Tab. 91.

Bezirke	Es wurden geerntet Doppelzentner					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich . . .	43514	29428	7111	43319	4696	1975
Affoltern . . .	69125	31431	4011	62435	7202	484
Horgen . . .	16149	15662	7463	35492	4072	1172
Meilen . . .	27266	20864	6039	33068	2353	1256
Hinweil . . .	53022	19039	5769	31859	3283	578
Uster . . . .	23317	12276	4266	20317	2358	680
Pfäffikon . . .	44531	14021	1983	14925	1863	450
Winterthur . .	74393	35834	6363	34729	5272	901
Andelfingen . .	35064	22187	5519	16141	1645	970
Bülach . . . .	41650	25519	6654	19623	2719	646
Dielsdorf . . .	33920	23852	11208	23680	3524	981
<b>Kanton Zürich</b>	<b>461951</b>	<b>250113</b>	<b>66386</b>	<b>335588</b>	<b>38987</b>	<b>10073</b>



## Geldwerth des Ertrages an Aepfeln und Birnen 1884.

Tab. 92.

Bezirke	Geldwerth in Franken					
	Aepfel			Birnen		
	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst	Mostobst	zum Hausgebrauch	Edelobst
Zürich . . .	280290	274710	88510	408140	54670	38680
Affoltern . . .	434190	286240	42570	597520	81900	6880
Horgen . . .	106540	145990	86550	338030	51710	17900
Meilen . . .	198120	208470	79600	353610	30110	20950
Hinweil . . .	365590	175160	68330	299150	37190	8330
Uster . . .	191880	130700	54500	218680	27450	11970
Pfäffikon . . .	331620	144500	23830	173640	24930	9050
Winterthur . . .	546640	341860	79110	396060	74090	15800
Andelfingen . . .	258680	224720	68010	185170	22380	16890
Bülach . . .	284350	224690	75860	171300	28140	9190
Dielsdorf . . .	215400	205210	141970	215100	35390	13760
Kanton Zürich	<b>3213300</b>	<b>2362250</b>	<b>808840</b>	<b>3356400</b>	<b>467960</b>	<b>169400</b>

## Ertrag an Kirschen, Zwetschgen und Nüssen 1884 und Geldwerth desselben.

Tab. 93.

Bezirke	Ertrag in Doppelzentnern			Geldwerth in Franken		
	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse	Kirschen	Zwetschgen	Nüsse
Zürich . . .	2347	2895	413	70920	73710	11720
Affoltern . . .	12161	1491	263	260770	37250	7020
Horgen . . .	2467	712	60	62020	18010	1690
Meilen . . .	434	770	95	13020	19250	2850
Hinweil . . .	1183	1000	166	35490	29050	4520
Uster . . .	505	625	150	16270	17760	4540
Pfäffikon . . .	852	829	140	25560	20910	4230
Winterthur . . .	6180	4411	396	225390	121790	12060
Andelfingen . . .	5580	4374	667	148990	91410	18920
Bülach . . .	6963	3631	612	218590	109100	17030
Dielsdorf . . .	5298	2962	316	136600	66810	8980
Kanton Zürich	<b>43970</b>	<b>23700</b>	<b>3278</b>	<b>1213620</b>	<b>605050</b>	<b>93560</b>

## Durchschnittlicher Obstertrag per Baum 1884.

Tab. 94.

Bezirke	Ertrag per Baum in Kilogramm								
	Aepfel			Birnen			Kir- schen	Zwetsch- gen	Nüsse
	Most	Haus	Edel	Most	Haus	Edel			
Zürich . .	213	150	94	127	81	47	34	19	24
Affoltern . .	207	236	140	133	120	35	59	17	22
Horgen . .	99	81	60	50	58	25	20	9	14
Meilen . .	140	160	83	82	50	31	10	10	10
Hinweil . .	94	89	70	58	39	19	10	10	9
Uster . .	101	84	68	75	50	36	10	11	12
Pfäffikon . .	157	90	51	56	43	36	10	10	13
Winterthur . .	211	193	120	123	89	69	59	23	18
Andelfingen	234	209	133	151	96	76	67	25	24
Bülach . .	209	169	128	144	113	67	59	16	21
Dielsdorf . .	201	211	187	151	138	79	63	27	16
Kant. Zürich	163	145	96	91	73	40	40	18	19

## Zusammenzug des Geldwerthes der Obsternte 1884.

Tab. 95.

Bezirke	Geldwerth der Obsternte in Franken					
	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetsch- gen	Nüsse	Total
Zürich . .	643510	501490	70920	73710	11720	<b>1301350</b>
Affoltern . .	763000	686300	260770	37250	7020	<b>1754340</b>
Horgen . .	339080	407640	62020	18010	1690	<b>828440</b>
Meilen . .	486190	404670	13020	19250	2850	<b>925980</b>
Hinweil . .	609080	344670	35490	29050	4520	<b>1022810</b>
Uster . .	377080	258100	16270	17760	4540	<b>673750</b>
Pfäffikon . .	499950	207620	25560	20910	4230	<b>758270</b>
Winterthur . .	967610	485950	225390	121790	12060	<b>1812800</b>
Andelfingen . .	551410	224440	148990	91410	18920	<b>1035170</b>
Bülach . .	584900	208630	218590	109100	17030	<b>1138250</b>
Dielsdorf . .	562580	264250	136600	66810	8980	<b>1039220</b>
Kant. Zürich	<b>6384390</b>	<b>3993760</b>	<b>1213620</b>	<b>605050</b>	<b>93560</b>	<b>12290380</b>

## Durchschnittspreise der Obstsorten 1884.

Tab. 96.

Bezirke	Durchschnittspreise der Obstsorten per qu.								
	Aepfel			Birnen			Kir- schen	Zwetsch- gen	Nüsse
	Most Fr.	Haus Fr.	Edel Fr.	Most Fr.	Haus Fr.	Edel Fr.			
Zürich . . .	6,4	9,3	12,4	9,4	11,6	19,6	30,2	25,4	28,3
Affoltern . . .	6,3	9,1	10,6	9,6	11,4	14,2	21,4	25,0	26,7
Horgen . . .	6,6	9,3	11,6	9,5	12,7	15,3	25,1	25,3	28,1
Meilen . . .	7,2	10,0	13,1	10,7	12,8	16,7	30,0	25,0	30,0
Hinweil . . .	6,9	9,2	11,8	9,4	11,3	14,4	30,0	29,0	27,2
Uster . . .	8,2	10,6	12,8	10,7	11,6	17,6	32,2	26,8	30,0
Pfäffikon . . .	7,4	10,3	12,0	11,6	13,4	20,1	30,0	25,2	30,2
Winterthur . . .	7,3	9,5	12,4	11,4	14,0	17,5	36,4	27,6	30,4
Andelfingen . . .	7,4	10,1	12,3	11,5	13,6	17,4	26,7	20,9	28,3
Bülach . . .	6,8	8,8	11,4	8,7	10,3	14,2	31,4	30,0	27,8
Dielsdorf . . .	6,3	8,6	12,6	9,1	10,0	14,3	25,3	22,5	28,4
Kant. Zürich	6,9	9,4	12,2	10,0	12,0	16,8	27,6	25,5	28,5

Sieht man nun, dass bei durchschnittlich bescheidenen Ansätzen die Obsternte des Jahres 1884 sich auf über 12 Millionen Franken stellt, so wird man begreifen, dass diesem Zweige der landwirtschaftlichen Produktion in der Statistik Beachtung geschenkt werden muss. Die Schwankungen im Obstertrag sind ja bekanntlich sehr beträchtlich und eine landwirtschaftliche Statistik, welche diesen wichtigen Faktor ausser Acht lässt, müsste mit Recht als sehr lückenhaft bezeichnet werden.

Einige weitere Berechnungen, die sich an diese Ertrags-ergebnisse knüpfen, dürften von Interesse sein. Nimmt man an, dass die etwa 797,500 Doppelzentner Mostäpfel und Birnen gemostet wurden und ein Doppelzentner Mostobst durchschnittlich 60 Liter guten ungewässerten Most gibt, so machte das ungefähr 478,500 Hektoliter Most, und per Hektoliter zu 18 Fr. gerechnet, einen Geldwerth von über 8,600,000 Fr., der den Geldwerth des Weinertrages von 1884 um fast 2 $\frac{1}{2}$  Millionen Franken übersteigt.

Rechnet man weiter, dass Apfel-, Birn- und Kirschbäume in der Regel auf 50 Fuss Entfernung und Zwetschgenbäume auf 25 Fuss Entfernung von einander gepflanzt werden, so dass auf einer Juchart von ersteren 16 und von letzteren 32 Bäume stehen können und berechnet man nun den durchschnittlichen Bruttoertrag von 1884 einer derart mit Obstbäumen bestandenen Hektare oder Juchart, so ergibt sich nach den Obstsorten folgendes Bild:

	Bruttoertrag	
	per Hektare	per Juchart
Aepfel zum Mosten . . .	506 Fr.	182 Fr.
"    "    Hausgebrauch	608 "	219 "
"    Edelobst . . . .	519 "	187 "
Birnen zum Mosten . . .	406 "	146 "
"    "    Hausgebrauch	389 "	140 "
"    Edelobst . . . .	300 "	108 "
Kirschen . . . . .	497 "	179 "
Zwetschgen . . . . .	406 "	146 "

Um die Bedeutung dieser Zahlen zu ermessen, muss man sich in's Gedächtniss zurückrufen, welches, wie weiter oben angegeben, 1884 die Bruttoerträge anderer Früchte und Fruchtarten waren; wir rekapituliren hier dieselben und zwar, um die Vergleichung nicht zu stören, nur per Hektare in Franken: Weizen 413, Korn 435, Roggen 358, Gerste 278, Hafer 319, Frühkartoffeln 639, Spätkartoffeln 590, Runkeln 550, Rübli 478, Bodenkohlraben 602, Räben als Nachfrucht 200, Klee 531, Esper 444, Luzerne 522, Kleegrasmischung 535, gute Wiesen 516, mittlere Wiesen 323, geringe Wiesen 145, gutes Streuland 252, geringes Streuland 91, Wein 1100 Fr.

Bei dieser Vergleichung ist zweierlei nicht zu vergessen: 1. Dass diese Zahlen Bruttoerträge darstellen, von denen bei den Erzeugnissen des Ackerbaues ein sehr beträchtlicher Theil für die Kosten der Düngung, Bestellung, des Saatgutes und der Ernte abgeht, was noch mehr beim Rebbau der Fall ist, ganz abgesehen vom Bodenzins und andern allgemeinen Unkosten. 2. Dass der Obstbau, wie Herr Professor Krämer sich einmal bildlich ausdrückte, eine Kultur auf zweiter Etage ist, neben der die Kultur auf erster Etage fortbetrieben werden kann. Es soll damit durchaus nicht gesagt sein, dass der Obstbau überall und unter allen Umständen, auch wo Boden-

und klimatische Verhältnisse ihn nicht gestatten, forcirt werden müsse, aber es darf darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese Kultur auf zweiter Etage noch der Ausdehnung und bessern Pflege würdig ist, um den Landwirth bei der Kultur auf erster Etage wirksam zu unterstützen.

Ueber Ertragsverminderung und deren Ursachen werden folgende Angaben gemacht:

Bezirk Zürich. Birmensdorf  $\frac{2}{10}$  durch Frost; Hagel-schaden: Hirslanden, Seebach (je  $\frac{1}{10}$ ), Riesbach, Dietikon, Oetweil, Wollishofen, Zollikon (je  $\frac{2}{10}$ ), Geroldswil ( $\frac{5}{10}$ ) und Weiningen ( $\frac{7}{10}$ ); schlechtes Wetter vor und während der Blüthe: Hottingen, Oberstrass, Unterstrass (je  $\frac{4}{10}$ ) und Uitikon (an den Birnen  $\frac{6}{10}$ ); Sturm und Wind: Hirslanden, Geroldswil, Oetweil, Seebach, Zollikon (je  $\frac{1}{10}$ ) und Ober-Engstringen ( $\frac{5}{10}$ ); Raupenfrass: Hirslanden, Birmensdorf, Dietikon, Weiningen, Wipkingen, Zollikon (je  $\frac{1}{10}$ ), Enge, Oerlikon (je  $\frac{2}{10}$ ), Schwamendingen ( $\frac{3}{10}$ ), Fluntern, Riesbach, Unter-Engstringen und Höngg bei den Zwetschgen und dem Steinobst überhaupt stellenweise den ganzen Ertrag. Von Birmensdorf schreibt man: Die Gespinnstraupen (*Hyponomeuta malinella* und *pruni*) richteten an den Apfel- und Zwetschgenbäumen durch ihr zahlreiches Auftreten nicht unerheblichen Schaden an, besonders an den jüngeren und an den Zwergbäumen. Frühzeitig im Sommer gab es sehr viele Wespen, welche das Frühobst und die Beerenfrüchte schädigten. Letztere geriethen sonst sehr gut. An den Stachelbeeren trat die Stachelbeeren-Blattwespe schädigend auf.

Bezirk Affoltern. Nasskaltes Wetter vor und während der Blüthezeit: Aeugst ( $\frac{2}{10}$ ), Wettswil ( $\frac{3}{10}$ ), Kappel ( $\frac{5}{10}$ ), Hausen ( $\frac{7}{10}$ ); ungünstige Witterung überhaupt: Bonstetten ( $\frac{3}{10}$ ); Hagel: Wettswil ( $\frac{1}{10}$ ), Ottenbach ( $\frac{2}{10}$ ) und Stallikon ( $\frac{3}{10}$ ); Raupenfrass: Knonau, Obfelden, Wettswil ( $\frac{1}{10}$ ) und Stallikon (Gamlikon und Sellenbüren  $\frac{2}{10}$ ).

Bezirk Horgen. Frost und ungünstiges Wetter vor und während der Blüthe: Wädenswil ( $\frac{7}{10}$ ), Hirzel ( $\frac{8}{10}$  bei Birnen), Schönenberg ( $\frac{9}{10}$ ), Hütten und Oberrieden (?); Hagel: Kilchberg, Langnau ( $\frac{2}{10}$ ), Thalweil ( $\frac{4}{10}$ ), Oberrieden (?); Sturm und Wind: Langnau, Rüschtikon, Wädenswil ( $\frac{1}{10}$ ) und Horgen ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Langnau, Richterswil ( $\frac{1}{10}$ ), Kilchberg, Rüschtikon ( $\frac{2}{10}$ ) und Horgen ( $\frac{5}{10}$ ).

Bezirk Meilen. Frost und Regen während der Blüthezeit: Hombrechtikon ( $\frac{3}{10}$ ) und Stäfa ( $\frac{6}{10}$  bei den Birnen); Hagel: Küsnacht, Zumikon ( $\frac{1}{10}$ ) und Erlenbach ( $\frac{3}{10}$ ); Sturm und Wind: Herrliberg, Stäfa ( $\frac{1}{10}$ ), Erlenbach und Zumikon ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Erlenbach, Herrliberg, Küsnacht ( $\frac{1}{10}$ ), Männedorf ( $\frac{2}{10}$ ), Stäfa ( $\frac{3}{10}$ ) und Hombrechtikon ( $\frac{4}{10}$ ).

Bezirk Hinweil. Frost: Wetzikon (Ettenhausen und Robank ( $\frac{2}{10}$ ) und Gossau ( $\frac{3}{10}$ ); Hagel: Rüti ( $\frac{1}{10}$ ) und Dürnten ( $\frac{3}{10}$ ); Sturm und Wind: Wetzikon (Ettenhausen  $\frac{1}{10}$ ), Gossau, Grüningen und Rüti ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Grüningen ( $\frac{2}{10}$ ), Bubikon, Seegräben, Wetzikon-Ettenhausen ( $\frac{3}{10}$ ), Gossau und Rüti ( $\frac{4}{10}$ ).

Bezirk Uster. Frost: Uster (bei Birnen  $\frac{2}{10}$ ), Maur ( $\frac{7}{10}$ ); Hagel: Greifensee, Uster, Volketsweil ( $\frac{2}{10}$ ), Mönchaltorf ( $\frac{8}{10}$ ); Sturm und Wind: Fällanden, Greifensee, Mönchaltorf ( $\frac{1}{10}$ ), Schwerzenbach, Uster, Volketsweil ( $\frac{2}{10}$ ) und Egg ( $\frac{5}{10}$ ); Raupenfrass: Fällanden ( $\frac{1}{10}$ ), Dübendorf, Egg, Greifensee ( $\frac{2}{10}$ ), Schwerzenbach, Uster, Volketsweil (Zimikon) und Wangen ( $\frac{4}{10}$ ).

Bezirk Pfäffikon. Frost: Fehraltorf, Illnau, Lindau ( $\frac{1}{10}$ ), Hittnau, Wyla ( $\frac{3}{10}$ ) und Sternenberg ( $\frac{6}{10}$ ); Hagel: Weisslingen (Neschweil  $\frac{1}{10}$ ), Pfäffikon (Hermatschweil  $\frac{5}{10}$ ); Sturm und Wind: Illnau, Lindau, Wyla ( $\frac{1}{10}$ ), Pfäffikon (Hermatschweil ( $\frac{2}{10}$ ), Fehraltorf (?); Raupenfrass: Illnau, Lindau, Wildberg ( $\frac{1}{10}$ ), Hittnau, Wyla ( $\frac{2}{10}$ ), Bauma, Pfäffikon und Rusikon ( $\frac{3}{10}$ ).

Bezirk Winterthur. Frost: Neftenbach, Turbenthal ( $\frac{1}{10}$ ), Wiesendangen-Wallikon (an den Birnen  $\frac{8}{10}$ ); Hagel: Hagenbuch ( $\frac{2}{10}$ ); Sturm und Wind: Elgg ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Altikon, Brütten, Hettlingen ( $\frac{1}{10}$ ), Dynhard, Ellikon, Hofstetten, Neftenbach, Oberwinterthur, Schlatt, Turbenthal ( $\frac{2}{10}$ ) und Töss ( $\frac{3}{10}$ ).

Bezirk Andelfingen. Frost: Humlikon ( $\frac{2}{10}$ ), Rheinau (an Birnen und Kirschen  $\frac{6}{10}$ ); Hagel: Unter-Stammheim ( $\frac{2}{10}$ ), Gross-Andelfingen, Flurlingen, Laufen-Uhwiesen ( $\frac{3}{10}$ ), Klein-Andelfingen ( $\frac{4}{10}$ ); Sturm und Wind: Berg, Humlikon, Laufen-Uhwiesen, Waltalingen ( $\frac{1}{10}$ ), Feuerthalen, Rheinau ( $\frac{2}{10}$ ), Truttikon ( $\frac{3}{10}$ ); Raupenfrass: Klein-Andelfingen, Berg, Ober-Stammheim, Trüllikon, Truttikon ( $\frac{1}{10}$ ), Benken, Dachsen, Humlikon, Laufen-Uhwiesen, Rheinau, Unter-Stammheim ( $\frac{2}{10}$ ), Feuerthalen, Flaach ( $\frac{3}{10}$ ) und Thalheim ( $\frac{4}{10}$ ).

Bezirk Bülach. Frost: Hüntwangen, Rüti ( $\frac{2}{10}$ ), Glattfelden (?); Hagel: Bassersdorf, Opfikon, Winkel-Rüti ( $\frac{1}{10}$ ); Sturm und Wind: Freienstein, Opfikon, Rieden, Wallisellen ( $\frac{1}{10}$ ), Ober-Embrach, Hüntwangen ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Bassersdorf, Unter-Embrach, Nürensdorf (Oberweil), Opfikon ( $\frac{1}{10}$ ), Ober-Embrach, Hüntwangen, Rieden, Rorbas (an den Zwetschgen  $\frac{2}{10}$ ), Rafz, Wallisellen ( $\frac{3}{10}$ ) und Freienstein (an Zwetschgen und Kirschen  $\frac{6}{10}$ ). Von Wyl wird geschrieben, dass der reiche Obstertrag von 1883 eine mangelhafte Bildung von Fruchtknospen im Jahre 1884 zur Folge hatte.

Bezirk Dielsdorf. Der Frost bewirkte in Regensdorf an den Birnen eine Ertragsverminderung von  $\frac{6}{10}$ ; Hagel: Affoltern, Rümlang ( $\frac{1}{10}$ ), Hüttikon ( $\frac{2}{10}$ ), Dällikon, Regensdorf ( $\frac{3}{10}$ ); Sturm und Wind: Buchs, Regensdorf, Windlach ( $\frac{1}{10}$ ), Raat, Stadel ( $\frac{2}{10}$ ); Raupenfrass: Affoltern, Buchs, Oberglatt, Regensdorf, Steinmaur ( $\frac{1}{10}$ ), Niederglatt, Niederhasli, Oberweningen, Windlach ( $\frac{2}{10}$ ) und Dänikon (an den Zwetschgen ohne nähere Angabe). Von Steinmaur wird geschrieben, dass der Borkenkäfer das Abstehen von zirka 20 Zwetschgebäumen bewirkte.

Es muss nahe liegen, an diese Angaben von Ertragsverminderungen einige Bemerkungen zu knüpfen. Die Schädigungen durch Frost, Hagel, Sturm und Wind lassen sich freilich weder durch private, noch vereinsweise Thätigkeit abwenden, sie kommen mit elementarer Gewalt und wie weit auf dem Versicherungswege ein Ersatz für den angerichteten Schaden geschaffen werden könnte, das ist, wenigstens so weit es den Obstbau betrifft, noch eine streitige Frage. Anders aber verhält es sich mit der Ertragsverminderung durch Raupenfrass, die, wie man aus den Darstellungen ersieht, manchenorts sehr beträchtlich waren; hier dürfte sich in Gemeinden, die besonders heimgesucht werden, ein gemeinsames Vorgehen empfehlen. Die Anschaffung verschiedener Mittel, die schon als wirksam empfohlen wurden, dünkt oft dem Einzelnen zu schwierig, während eine Vereinigung leicht helfen kann.

Eine besondere Aufmerksamkeit erheischte das Auftreten der Blutlaus (*Schizoneura lanigera*) an den Apfelbäumen. Der Regierungsrath ordnete mit Kreisschreiben vom 26. Juli an, dass die Gemeinräthe eine Untersuchung durch Sachverständige vorzunehmen haben, um sich zu vergewissern, ob die Blutlaus schon in den Gemeindebann eingedrungen sei oder nicht. Aus

den Berichten, die da und dort nicht gerade den Eindruck der Vollständigkeit machen, ergab sich folgende Verbreitung der Blutlaus.

Es waren von der Blutlaus befallen:

in	Zürich	Bäume von	Grundbesitzern,
	14	4	
"	Aussersihl . . . . .	89	32
"	Enge . . . . . ca. 450	" "	38
"	Fluntern . . . . .	3	1
"	Hirslanden . . . . .	35	7
"	Oberstrass . . . . .	18	8
"	Riesbach . . . . . ca. 200	" "	ca. 30
"	Unterstrass . . . . .	5	4
"	Wiedikon . . . . . ca. 10	" "	4
"	Ober-Engstringen . . . . .	2	1
"	Wipkingen . . . . .	7	4
"	Wollishofen . . . . .	16	9
"	Zollikon . . . . .	38	18
"	Affoltern a. A. . . . .	3	1
"	Hausen a. A. . . . .	3	1
"	Kappel . . . . .	2	2
"	Knonau . . . . .	12	6
"	Maschwanden . . . . .	6	4
"	Mettmenstetten . . . . .	10	4
"	Obfelden . . . . .	61	25
"	Ottenbach . . . . .	10	4
"	Wettswil . . . . .	1	1
"	Horgen . . . . .	122	50
"	Kilchberg . . . . .	12	8
"	Oberrieden . . . . . ca. 50	" "	15
"	Richterswil . . . . .	3	1
"	Rüschlikon . . . . .	33	10
"	Thalwil . . . . .	26	10
"	Wädenswil . . . . .	442	119
"	Erlenbach . . . . .	4	3
"	Herrliberg . . . . .	53	21
"	Hombrechtikon . . . . .	250	50
"	Küsnach . . . . .	20	6
"	Männedorf . . . . .	349	76
"	Meilen . . . . .	59	20
"	Stäfa . . . . .	62	31
"	Uetikon . . . . .	4	3
"	Dübendorf . . . . .	3	3
"	Oberwinterthur . . . . .	42	27
"	Töss . . . . .	1	1
"	Veltheim . . . . .	8	3
"	Wiesendangen . . . . .	8	2
"	Winterthur . . . . .	24	11
"	Dachsen . . . . .	6	6
"	Feuerthalen . . . . .	16	8
"	Laufen-Uhwiesen . . . . .	23	19
"	Nürensdorf . . . . .	2	2
"	Wallisellen . . . . .	1	1
	Zusammen		
in	48 Gemeinden	zirka 2,618 Bäume von	714 Grundbesitzern.



Diese Darstellung zeigt, dass der Schädling seine stärkste Verbreitung auf beiden Ufern des Zürichsees hat; von Enge auf der einen und Riesbach auf der andern Seite zieht sich die Infektion ununterbrochen bis Richtersweil an die schwyzerische und bis Hombrechtikon an die st. gallische Kantonsgrenze, auf dem linken Ufer in Horgen und Wädensweil, auf dem rechten in Männedorf und Hombrechtikon besonders stark auftretend. Auf den Höhenzügen wird das Insekt nicht angetroffen; die Gemeinden Stallikon, Adlisweil, Langnau, Hirzel, Schönenberg, Hütten, Wytikon, Zumikon, Fällanden, Maur, Egg und Oetweil a. S. sind gänzlich von demselben verschont. Ueberhaupt ist im ganzen eigentlichen Oberland nichts von der Blutlaus entdeckt worden. Dagegen findet sie sich wieder in den Gemeinden an der Grenze von Zug und dem aargauischen Freienamt; am stärksten wurde sie hier in Obfelden beobachtet, wo man entschieden ihre Einwanderung aus dem Freienamt herleitet.

Mit Ausnahme der am See gelegenen Gemeinden Enge und Riesbach und von Aussersihl (wo wahrscheinlich die Obstbauschule der Landesausstellung als Infektionsherd wirkte) ist in den zunächst Zürich gelegenen Gemeinden (von Hottingen fehlt leider eine Angabe) das Auftreten der Blutlaus nicht gerade ein starkes, — allerdings wird dabei vorausgesetzt, dass die bezüglichen Angaben so ziemlich vollständige seien. Vereinzelt stehen die Gemeinden Oberengstringen, Wettswil, Wallisellen, Dübendorf und Nürensdorf als infiziert da, sofern in den Nachbargemeinden die Untersuchung eine gründliche war.

Ein anderes Infektionszentrum bildet die Stadt Winterthur, oder die Gemeinde Oberwinterthur, welche eine etwas stärkere Verbreitung aufweist. Freilich ist hier die Verbreitung des Schädlings nicht gerade eine grosse; die Ausläufer dieser Gemeindegruppe kommen der thurgauischen Grenze sehr nahe. Endlich zeigt das Vorkommen des Insekts in Feuerthalen, Laufenhwiesen und Dachsen an der Schaffhauser Grenze auf ein dortiges Infektionszentrum.

Was nun die Sorten von Apfelbäumen betrifft, welche hauptsächlich von der Blutlaus befallen sind, so stehen die Tafelobstsorten und unter diesen die verschiedenen Reinetten vornean; neben diesen werden genannt: Breitaar (Breitacher), Calvillen (Gallwyler), Jakobs-, Schinzen- und Rosenapfel, am

See überall der Hansueli, ferner Fraurotiker, Borsdorfer, Paradiesapfel, engl. Kantapfel, Erntapfel, Usterapfel, Schafnase und ausserdem noch eine Reihe von Lokalsorten, die an andern Orten ganz unbekannt sind. Spalier- und Zwergbäume wurden hauptsächlich heimgesucht.

Unter den Sorten, welche, zwischen befallenen Bäumen stehend, von der Blutlaus befreit geblieben sind, wird am meisten der Usterapfel genannt; sonst aber trifft man im allgemeinen unter den verschont Gebliebenen die meisten der schon genannten, befallenen Sorten, vorwiegend allerdings die süssen.

Die mit der Blutlaus behafteten Bäume werden von 28 Gemeinden entweder durchgehend oder vorwiegend als ältere bezeichnet, in 14 Gemeinden als alt und jung nebeneinander und nur in 3 Gemeinden als sämmtlich oder meist jüngere. Als Bezugsorte der jüngeren befallenen Bäume hat man angegeben, innert dem Kanton: Riesbach, Horgen, Männedorf, die Landesausstellung, Egg, Gossau und Pfäffikon (an letzteren drei Orten selbst hat man aber bei dieser Untersuchung nichts von der Blutlaus bemerkt); ausser dem Kanton: Genf, Aarau, Luzern, Oberuzwyl und Kanton Schwyz; ferner Strassburg und Reutlingen.

Von sieben Gemeinden wurde berichtet, dass einzelne Apfelbäume an Blutlausschaden zu Grunde gegangen oder, dem Absterben nahe, umgehauen worden seien; aus andern Gemeinden meldet man, dass verschiedene Bäume durch den Schädling bereits stark abgeschwächt seien und ohne die diesmalige Untersuchung und energisches Eingreifen jedenfalls bald zu Grunde gegangen wären.

Als Vertilgungsmittel wurden in den meisten Gemeinden die in der Anleitung der Direktion des Innern angegebenen angewendet, namentlich habe das Petroleum, sowohl in der Mischung mit Spiritus, wie mit Wasser und Kochsalz, gute Erfolge erzielt. In einer grössern Zahl von Gemeinden wurde von Behörden und Privaten mit sehr lobenswerther Energie an die Vertilgung gegangen und fanden mehrmalige Nachschauen statt.

Die Untersuchung wurde theils von den Gemeinrätthen selbst, soweit sie Landwirthe sind, vollzogen, theils den Reblauskommissionen, Vorständen landwirthschaftlicher Vereine und auch extra berufenen Sachverständigen (Gärtnern, Lehrern etc.

übertragen und in verschiedenen Gemeinden, so Wädensweil, Männedorf u. a. wurde Untersuchung und Kontrolle nach Ortschaften organisirt und unter Zuzug geeigneter Kräfte mit grosser Umsicht und Gewissenhaftigkeit durchgeführt.

## VI. Allgemeine Uebersicht.

Die Berichte über den Ertrag und Geldwerth der einzelnen Fruchtarten konnten, sollte die Publikation der landwirtschaftlichen Statistik nicht eine zu grosse Ausdehnung erreichen, nur nach Bezirken gegeben werden. Die gemeindeweise Darstellung der Areal- und Anbauverhältnisse wurde, wie schon mehrfach erwähnt, nur darum gegeben, um Korrekturen und künftige Angaben in absoluten Zahlen zu ermöglichen und sie werden wegfallen können, sobald die Angaben über diese Verhältnisse durch gehörige Notirungen in den Gemeinden geregelt sind. Dagegen erschien es geboten, wenigstens den Geldwerth der ermittelten landwirthschaftlichen Produktion nach den hauptsächlichsten Kategorien gemeindeweise darzustellen. Einerseits soll den Gemeinden Gelegenheit geboten werden, zu sehen, welche Resultate die Berechnungen aus ihren Angaben hatten; es wird auch Viele interessiren, die Verhältnisse ihrer Gemeinde mit denen anderer Gemeinden, mit den durchschnittlichen Verhältnissen des Bezirkes und des ganzen Kantons zu vergleichen. Andererseits aber soll diese Darstellung anregen, für die Gemeinden den Geldwerth der Produkte in's Verhältniss zu dem damit bepflanzten Areal zu setzen, die durchschnittlichen Bruttoerträge per Hektare und Juchart zu berechnen, eine Arbeit, die ja leicht zu machen ist, die man sogar Schülern als Aufgabe stellen kann und die ihrerseits wieder geeignet ist, für die Statistik, die Buchführung über die landwirthschaftliche Produktion, weiteres Interesse zu erwecken. Das Interesse für die Verhältnisse der Gemeinde berührt nun einmal die Meisten lebhafter, als das für den Bezirk oder den ganzen Kanton.

Wenn in den nachfolgenden Tabellen Zahlen erscheinen, die nicht einmal auf Zehnerstellen abgerundet sind, so wird jeder Leser wissen, dass damit keineswegs ausgedrückt werden will, die betreffenden Zahlen seien bis auf den einzelnen Franken als genau anzunehmen. Selbstverständlich sind diese Zahlen

als Rechnungsergebniss der gegebenen Faktoren genau. Der Unsicherheit dieser Faktoren wäre es allerdings entsprechender gewesen, die Zahlen wenigstens auf die Zehnerstellen abzurunden, um ihre nur approximative Geltung anzudeuten. Leider aber tauchte dieser Gedanke zu spät auf und bei den manigfachen Zusammenhängen dieser Zahlen unter sich und mit allen andern Zahlen, welche Geldwerthe darstellen, wäre es eine sehr bedeutende Arbeit gewesen, nachträglich diese Abrundungen vorzunehmen. Man musste sie also, damit arithmetische Uebereinstimmung mit den bisherigen Tabellen walte, lassen wie sie waren und annehmen, der Leser werde nicht vergessen, dass er nur Annäherungswerthe vor sich habe.

Um nur ein kleines Bild zu geben, wie sich die Zahlen der nachfolgenden Tabellen in Proportion zu denen der vorangegangenen Arealtabellen setzen lassen und welch' verschiedenartige Verhältnisse dabei zu Tage treten, geben wir hier die Bruttoerträge je per Hektare von vier Gemeinden aus verschiedenen Landesgegenden nach Kulturarten. Einzig für die Bruttoerträge vom Obstbau mussten wir dazu noch die Statistik der Obstbäume aus den „Statistischen Mittheilungen“ von 1878 benützen, die übrigen Ziffern liessen sich alle aus den in diesem Hefte befindlichen Angaben berechnen.

Bruttoerträge von 1884 per Hektare  
in Franken

	Adlisweil	Volketsweil	Dynhard	Kloten
Getreide . . .	436	416	458	245
Hackfrüchte . .	1022	699	550	1211
Futterkräuter .	404	419	445	622
Wiesland . . .	500	403	377	459
Riedland . . .	121	193	109	106
Weinbau . . .	838	475	400	1104
Obstbau . . .	544	100	595	702

Natürlich lassen sich aus den Ziffern eines Jahres durchaus noch keine allgemeinen Schlüsse ableiten, dagegen werden uns die für diesmal eingerichteten und auch künftig zu benützenden Zählblättchen nach fünf oder zehn Jahren in den Stand setzen, Tabellen der durchschnittlichen Erträge nach Gemeinden und einzelnen Fruchtarten zu geben und in kartographischer Ausführung die Fruchtbarkeitsverhältnisse darzustellen, was für die landwirthschaftliche Produktion selbst von Werth sein wird, da wahrscheinlich auch auf diesem Gebiete die Arbeitstheilung nach den Kulturarten, die für die betreffende Landesgegend oder Kulturzone am vortheilhaftesten sind, mehr und mehr Platz greifen dürfte.

# Zusammenstellung des Geldwerthes der Ernten von 1884 nach Gemeinden.

Tab. 97.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirtschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bezirk Zürich.</b>								
Zürich . . . .	—	—	—	517	—	2161	—	2678
Aussersihl . . .	17810	18236	8005	138600	6366	—	71990	261007
Enge . . . . .	3295	6785	4203	83395	867	42818	73757	215120
Fluntern . . . .	986	698	2568	79387	—	30693	17440	131772
Hirslanden . . .	4821	3323	4160	52360	—	14948	19550	99162
Hottingen . . . .	5839	3389	2932	83900	—	13513	50522	160095
Oberstrass . . .	8520	12870	9198	42113	—	32412	32378	137491
Riesbach . . . .	2003	3700	9177	62338	—	13223	20818	111259
Unterstrass . . .	6824	16324	12681	47144	50	13344	65893	162260
Wiedikon . . . .	17588	23306	30415	188515	3909	22614	59687	346034
Aesch . . . . .	24248	33218	11810	79117	2656	304	85638	236991
Albisrieden . . .	10955	12714	13086	93687	6640	1459	96440	234981
Altstetten . . .	42957	22140	34152	128687	6314	15060	27190	276500
Birmensdorf . . .	63236	38220	14286	132510	6938	9315	140910	405415
Dietikon . . . .	13762	25027	39393	124915	2709	21308	26220	253334
Engstringen, Ober- .	5382	4133	2083	39185	166	45735	4760	101444
„ Unter- . . . .	16682	6825	3246	39330	139	29469	5190	100881
Geroldswil . . . .	8921	1430	2124	31930	401	14210	2046	61062
Höngg . . . . .	25182	11056	52068	72630	757	184553	94296	440542
Oerlikon . . . .	10284	9620	13208	89225	8750	—	6840	137927
Oetwil . . . . .	11780	6037	3777	18686	1100	46924	17152	105456
Schlieren . . . .	17705	27332	17856	100404	3456	25197	21677	213627
Schwamending . .	24645	12017	8882	82760	21849	951	30811	181915
Seebach . . . . .	14713	23634	9423	98653	12424	3861	46034	208742
Uitikon . . . . .	15922	24195	8340	60033	1413	2919	35023	147845
Urdorf, Nieder- . .	8019	4776	3428	17664	200	4520	14345	52952
„ Ober- . . . . .	15784	9687	15574	123960	2838	18960	35602	222405
Weiningen . . . .	19014	22578	17532	59910	—	23529	11676	154239
Wipkingen . . . .	5000	11010	13026	52542	—	47350	24923	153851
Wollishofen . . .	7290	6834	17614	89583	350	37407	64447	223525
Wytikon . . . . .	11215	7913	9257	72874	1468	1395	21230	125352
Zollikon . . . . .	10818	17823	5586	119916	3260	26218	76865	260486
<b>Total . . . . .</b>	<b>451200</b>	<b>426850</b>	<b>399090</b>	<b>2506470</b>	<b>95020</b>	<b>746370</b>	<b>1301350</b>	<b>5926350</b>

Tab. 98.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bezirk Affoltern.</b>								
Aegst . . .	27215	11736	54192	113446	6054	2436	107000	322079
Affoltern . . .	31623	71300	31644	163580	12620	44990	314634	670396
Bonstetten . . .	12790	23622	13335	132676	38490	11866	90335	323114
Hausen . . .	32723	13572	16663	225492	9497	990	135510	434447
Hedingen . . .	23604	19780	15010	115950	4587	9444	91796	280171
Kappel . . .	42556	27774	24495	173070	25168	826	89960	383849
Knonau . . .	25686	20644	17400	128557	3857	3587	71033	270764
Maschwanden . . .	23290	31561	54756	100380	19944	7058	36233	273222
Mettmenstetten . . .	38032	107614	79458	427050	7670	23950	355365	1039139
Obfelden . . .	28596	25138	57730	146752	14070	31044	149624	452954
Ottenbach . . .	19107	20004	11707	150460	4495	10815	133117	349705
Riffersweil . . .	33405	16781	13703	67546	13635	1464	95613	242147
Stallikon . . .	28715	49453	54190	141985	5940	865	70037	351185
Wettswil . . .	5523	5041	8987	47126	12363	1035	14083	94158
<b>Total . . .</b>	<b>372870</b>	<b>444020</b>	<b>453270</b>	<b>2134070</b>	<b>178390</b>	<b>150370</b>	<b>1754340</b>	<b>5487330</b>
<b>Bezirk Horgen.</b>								
Adlisweil . . .	41467	9194	4040	143630	1930	34360	30450	265071
Hirzel . . .	10987	4594	1230	319170	9616	—	72162	417759
Horgen . . .	9778	11200	2400	397565	6777	71375	174470	673565
Hütten . . .	2058	10240	614	141536	6760	—	15560	176768
Kilchberg . . .	6441	8246	8223	76260	125	69148	44600	213043
Langnau . . .	28040	9463	1734	167785	820	3486	104392	315720
Oberrieden . . .	—	—	—	49230	—	39990	42135	131355
Richtersweil . . .	2157	7416	—	259430	10050	18105	79350	376508
Rüschlikon . . .	2722	5965	869	52304	1784	70690	31623	165957
Schönenberg . . .	11547	8322	—	531425	23804	—	35264	610362
Thalweil . . .	—	—	—	119550	290	54541	104140	278521
Wädensweil . . .	25393	33980	—	432405	6904	19655	94294	612631
<b>Total . . .</b>	<b>140590</b>	<b>108620</b>	<b>19110</b>	<b>2690290</b>	<b>68860</b>	<b>381350</b>	<b>828440</b>	<b>4237260</b>
<b>Bezirk Meilen.</b>								
Erlenbach . . .	—	2370	1274	54380	125	50385	11992	120526
Herrliberg . . .	16205	14337	14455	166780	935	123770	24830	361312
Hombrechtikon . . .	1910	2545	497	414960	28470	89375	336630	874387
Künsnacht . . .	6230	6310	12650	231216	4150	199960	37736	498252
Männedorf . . .	—	—	—	74968	934	64698	91290	231890
Meilen . . .	348	971	940	252574	4150	232687	117960	609630
Oetweil . . .	9239	11008	9954	170272	11997	2200	118427	333097
Stäfa . . .	189	1587	—	287440	6765	180512	121734	598227
Uetikon . . .	381	4281	—	118330	734	46067	42606	212399
Zumikon . . .	19838	15631	3400	87450	970	186	22775	150250
<b>Total . . .</b>	<b>54340</b>	<b>59040</b>	<b>43170</b>	<b>1858370</b>	<b>59230</b>	<b>989840</b>	<b>925980</b>	<b>3989970</b>

Tab. 99.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Production in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bezirk Hinweil.</b>								
Bäretswil . .	16715	35590	25748	534880	4600	56	69990	687579
Bubikon . .	19427	10184	9524	333892	12640	12482	133020	531169
Dürnten . .	14790	14510	15624	308916	42322	1460	93830	491452
Fischenthal . .	1638	28100	11229	573870	1955	—	—	616792
Gossau . .	28342	83875	42190	385660	68450	19200	132440	760157
Grüningen . .	12670	8478	2085	191552	31850	2105	68990	317730
Hinweil . .	34610	67000	31104	528910	47314	3080	153024	865042
Rüti . .	12371	9816	4904	182752	8445	7407	38457	264152
Seegräben . .	5824	11270	4317	76100	3054	76	44216	144857
Wald . .	23496	37477	2845	453064	13490	1500	130403	662275
Wetzikon . .	19597	49300	35750	330394	21370	2394	158440	617245
<b>Total . .</b>	<b>189480</b>	<b>355600</b>	<b>185320</b>	<b>3899990</b>	<b>255490</b>	<b>49760</b>	<b>1022810</b>	<b>5958450</b>
<b>Bezirk Uster.</b>								
Dübendorf . .	58827	50906	29069	279716	10770	5827	79360	514475
Egg . .	22353	18343	12152	356065	6426	3396	201690	620425
Fällanden . .	28042	23448	26551	150100	2184	724	77660	308709
Greifensee . .	14512	31458	3866	52888	1996	1260	10890	116870
Maur . .	59596	39600	39831	287318	7203	1655	15410	450613
Mönchaltorf . .	14163	12882	8506	165080	40310	220	29390	270551
Schwerzenbach	13725	12263	7435	50078	2862	98	13800	100261
Uster . .	109464	112800	68283	649730	65493	30930	209233	1245933
Volketswil . .	108154	59443	35641	207025	5213	18030	16427	449933
Wangen . .	46694	31587	22196	168700	10253	41230	19890	340550
<b>Total . .</b>	<b>475530</b>	<b>392730</b>	<b>253530</b>	<b>2366700</b>	<b>152710</b>	<b>103370</b>	<b>673750</b>	<b>4418320</b>
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>								
Bauma . .	3722	10154	1680	389300	1220	—	86080	492156
Fehraltorf . .	34250	42784	40160	113425	3374	663	32580	267236
Hittnau . .	14340	14433	6130	231900	11954	175	21170	300102
Illnau . .	78920	135876	142143	535100	8652	4736	91760	997187
Kyburg . .	14917	9746	4664	96314	62	—	35610	161313
Lindau . .	49491	35720	31684	209262	220	1380	32985	360742
Pfäffikon . .	71362	10504	94580	388352	51080	760	169520	786158
Russikon . .	85846	59540	16420	313340	3673	10	93380	572209
Sternenberg . .	2632	10696	1152	116140	6003	—	8390	145013
Weisslingen . .	66703	42226	27522	231990	—	136	143375	511952
Wildberg . .	50731	27876	24965	115005	1202	—	22910	242639
Wyla . .	37016	2765	24220	152852	12510	—	20510	249873
<b>Total . .</b>	<b>509930</b>	<b>402320</b>	<b>415320</b>	<b>2892980</b>	<b>99950</b>	<b>7860</b>	<b>758270</b>	<b>5086630</b>

Tab. 100.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bez. Winterthur.</b>								
Altikon . . .	31760	20776	59115	96533	9550	5146	12140	235020
Bertschikon . .	75840	29340	48145	149278	62	34404	66453	403522
Brütten . . .	35630	26800	17330	108570	328	4690	47390	240738
Dägerlen . . .	54600	28190	10008	150204	2445	43344	52925	341716
Dättlikon . . .	7410	6898	10420	17192	833	38750	32565	114068
Dynhard . . .	87965	33560	41424	83416	1973	16810	38090	303238
Elgg . . . . .	80004	58657	14540	208510	88	21006	21410	404215
Ellikon . . . .	30826	28076	17496	74400	2668	5328	122658	281452
Elsau . . . . .	21760	10831	9626	111666	—	36862	60463	251208
Hagenbuch . . .	68720	35390	51040	75370	1172	15980	96467	344139
Hettlingen . . .	44220	32990	22150	72150	5434	44290	44680	265914
Hofstetten . . .	38673	29720	16390	96716	852	7260	110060	299671
Neftenbach . . .	86650	59088	63095	164700	3547	136500	69143	582723
Oberwinterthur	82704	154993	96657	247700	1320	131910	207410	922694
Pfungen . . . .	19246	14830	13450	70913	—	20480	4643	143562
Rickenbach . . .	12406	27597	21675	37200	—	40493	10617	149988
Schlatt . . . . .	20135	26215	25372	118000	80	2660	16323	208785
Schottikon . . .	11015	15825	9340	43230	—	12070	18800	110280
Seen . . . . .	56983	34386	35783	140510	364	23510	172786	464322
Seuzach . . . .	44580	38066	8839	75286	4806	74143	97632	343352
Töss . . . . .	13310	26060	15903	141732	572	74350	34466	306393
Turbenthal . . .	32610	41650	72474	290880	4444	—	93270	535328
Veltheim . . . .	7203	8822	5332	60520	44	27414	53120	162455
Wiesendangen . .	50200	22358	26145	139610	2154	60286	18254	319507
Winterthur . . .	50030	71296	18012	200824	—	76470	142070	558702
Wülflingen . . .	50090	8022	25645	146867	9470	207924	87842	535860
Zell . . . . .	39020	21254	14454	239553	244	880	81123	396528
<b>Total . . . . .</b>	<b>1153590</b>	<b>912190</b>	<b>769860</b>	<b>3361530</b>	<b>52450</b>	<b>1162960</b>	<b>1812800</b>	<b>9225380</b>



Tab. 101.

## Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken

Politische Gemeinden	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bez. Andelfingen.</b>								
Adlikon . . .	33337	39520	17406	52975	890	8382	38354	190864
Andelfing, Gross-	24668	24510	10087	52530	2240	11105	33450	158590
„ Klein-	83307	58380	25646	82470	10308	91484	63520	415115
Benken . . .	36276	28500	20810	55425	2410	56814	65136	265371
Berg . . .	29588	22375	49832	36100	1595	48233	5428	193151
Buch . . .	64640	34730	26688	155360	2780	26442	69960	380600
Dachsen . . .	23715	25180	14976	14600	125	37300	16270	132166
Dorf . . .	26890	27585	30513	87390	996	56240	80396	310010
Feuerthalen . .	7820	14663	7878	9724	22	9284	7450	56841
Flaach . . .	23010	45753	11902	95540	3486	89806	83110	352607
Flurlingen . . .	4152	6450	1417	11600	—	34580	6522	64721
Henggart . . .	18433	20895	17780	44555	1090	23913	20774	147440
Humlikon . . .	23340	26152	1859	20220	1876	10646	5337	94430
Laufen-Uhwiesen .	20490	15620	54630	39680	—	105000	19087	254507
Marthalen . . .	82437	45250	41304	184000	—	51250	93886	498127
Ossingen . . .	84760	63800	125668	137873	7960	32160	47148	499369
Rheinau . . .	30307	42800	31160	12965	—	7980	7800	133012
Stammheim, Ober-	73700	66083	72858	72035	345	38945	33708	357674
„ Unter-	52235	30650	24643	43950	2420	49808	124938	328144
Thalheim . . .	39150	27552	16137	58300	586	31906	71689	245320
Trüllikon . . .	70413	39690	33822	82178	2874	83718	32145	344840
Truttikon . . .	22892	23410	9946	37670	490	25562	16072	136042
Volken . . .	22142	28020	21823	40670	1204	26630	19280	159769
Waltalingen . .	47178	20762	27145	32900	1003	19142	73710	221840
<b>Total . . .</b>	<b>949880</b>	<b>778330</b>	<b>695930</b>	<b>1460710</b>	<b>44700</b>	<b>975830</b>	<b>1035170</b>	<b>5940550</b>

Tab. 102.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bezirk Büllach.</b>								
Bachenbülach .	18322	11580	8004	28310	2997	19765	10680	99658
Bassersdorf .	31452	31253	14860	150280	1210	14334	49600	292989
Bülach . . .	57685	61332	122937	199710	478	58860	132345	633347
Dietlikon . .	18250	14083	20360	32190	6050	1496	11366	103795
Eglisau . . .	61457	39230	40140	88574	40	123454	127108	480003
Embrach, Ober-	53736	48607	26990	139810	900	57780	79275	407098
„ Unter-	48472	40680	25612	137620	1980	64243	26585	345192
Freienstein .	34942	17288	13890	49310	1035	127860	45110	289435
Glattfelden .	51458	43573	43616	83870	22	50496	29710	302745
Hochfelden .	36725	18940	26590	42270	—	11490	33437	169452
Höri . . .	51013	16213	10760	56300	6400	6304	40360	187350
Hüntwangen .	37285	42487	45333	29337	—	21930	20550	196922
Kloten . . .	49042	121140	62155	329884	19155	32007	89140	702523
Lufingen . .	17360	25370	40656	90770	77	23707	39226	237166
Nürens Dorf .	55572	42207	109580	165945	4826	7052	75960	461142
Opfikon . . .	16765	12493	16047	89380	24380	2258	63495	224818
Rafz . . .	34158	86834	25605	110420	—	89510	81590	428117
Rieden . . .	8940	10305	5045	43310	815	2000	27020	97435
Rorbas . . .	21160	30490	10925	60300	913	35618	34347	193753
Wallisellen .	22710	19372	4585	81575	1304	3715	36700	169961
Wasterkingen .	17406	8170	7784	10115	—	17475	12860	73810
Winkel . . .	74716	31703	41676	124020	10898	48356	61806	393175
Wyl . . . .	59354	39370	21690	67260	—	48150	9980	245804
Total .	877980	812720	744840	2210560	83480	867860	1138250	6735690

Tab. 103.

Politische Gemeinden	Geldwerth der landwirtschaftlichen Produktion in Franken							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>								
Affoltern . . .	36095	40846	10558	61680	2690	11107	29790	192766
Bachs . . .	36320	32650	13986	106830	—	13434	98660	301880
Boppelsen . . .	13260	11250	8080	35150	170	26063	11360	105333
Buchs . . .	37670	33815	20990	66265	7675	170284	57310	394009
Dällikon . . .	25560	42813	6100	38080	9375	8645	26930	157503
Dänikon . . .	9504	10050	5026	14730	6390	7844	24058	77602
Dielsdorf . . .	30653	19130	8424	92800	6955	55310	89840	303112
Hüttikon . . .	8863	3598	1420	38200	—	3895	1247	57223
Neerach . . .	48300	45464	24027	105170	14600	21890	77980	337431
Niederglati-Nöschikon	17115	6090	4546	59220	2675	4750	30006	124402
Niederhasle . .	113960	27710	44863	238980	19125	37736	9570	491944
Niederweningen	29090	22358	25977	64160	450	18490	65088	225613
Oberglatt . . .	38190	48770	9725	91770	12635	8230	23330	232650
Oberweningen .	29504	6440	6110	79740	—	12654	46546	180994
Otelfingen . . .	30630	33647	23970	91890	14840	65184	28180	288341
Raat-Schöpfheim .	—	6086	4650	33410	—	14947	7260	66353
Regensberg . . .	12583	6546	1270	11315	—	27180	48870	107764
Regensdorf . . .	50120	47887	62550	456290	34375	39564	24350	715136
Rümlang . . .	33010	37410	10633	117400	22015	18595	66323	305386
Schleinikon-Dachlern	13930	21742	13420	49100	—	16922	53400	168514
Schöfflisdorf . .	21190	34297	11460	83300	—	19980	38610	208837
Stadel . . .	43460	33540	33262	53140	515	26450	35764	226131
Steinmaur . . .	33670	34886	18345	197700	9070	36430	100960	431061
Weiach . . .	31490	44890	49554	77310	1165	20633	28976	254018
Windlach . . .	22153	28335	8524	52500	—	3133	14812	129457
<b>Total . . .</b>	<b>766320</b>	<b>680250</b>	<b>427470</b>	<b>2316130</b>	<b>164720</b>	<b>689350</b>	<b>1039220</b>	<b>6083460</b>

## Zusammenzug des Geldwerths der Ernten von 1884 nach Bezirken.

Tab. 104.

Bezirke	Geldwerth der landwirthschaftlichen Produktion in Franken							Total
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Zürich . . . . .	451200	426850	399090	2506470	95020	746370	1301350	5926350
Affoltern . . . . .	372870	444020	453270	2134070	178390	150370	1754340	5487330
Horgen . . . . .	140590	108620	19110	2690290	68860	381350	828440	4237260
Meilen . . . . .	54340	59040	43170	1858870	59230	989840	925980	3989970
Hinweil . . . . .	189480	355600	185320	3899990	255490	49760	1022810	5958450
Uster . . . . .	475530	392730	253530	2366700	152710	103370	673750	4418320
Pfäffikon . . . . .	509930	402320	415320	2892980	99950	7860	758270	5086630
Winterthur . . . . .	1153590	912190	769860	3361530	52450	1162960	1812800	9225330
Andelfingen . . . . .	949880	778330	695930	1460710	44700	975830	1035170	5940550
Bülach . . . . .	877980	812720	744840	2210560	83480	867860	1138250	6735690
Dielsdorf . . . . .	766320	680250	427470	2316130	164720	689350	1039220	6083460
Kt. Zürich	5941710	5372670	4406910	27697800	1255000	6124920	12290380	63089390

## Gegenseitiges Verhältniss des Geldwerths der Ernten von 1884.

Tab. 105.

Bezirke	Prozentverhältniss der landwirthschaftlichen Produktion							
	Ackerbau			Wiesen- bau	Ried- Nutz- ung	Wein- bau	Obst- bau	Total
	Ge- treide	Hack- früchte	Futter- kräuter					
Zürich . . . . .	7, <sub>8</sub>	7, <sub>2</sub>	6, <sub>8</sub>	42, <sub>3</sub>	1, <sub>6</sub>	12, <sub>6</sub>	21, <sub>9</sub>	100
Affoltern . . . . .	6, <sub>8</sub>	8, <sub>1</sub>	8, <sub>3</sub>	38, <sub>9</sub>	3, <sub>2</sub>	2, <sub>7</sub>	32, <sub>0</sub>	100
Horgen . . . . .	3, <sub>3</sub>	2, <sub>6</sub>	0, <sub>4</sub>	63, <sub>5</sub>	1, <sub>6</sub>	9, <sub>0</sub>	19, <sub>6</sub>	100
Meilen . . . . .	1, <sub>3</sub>	1, <sub>5</sub>	1, <sub>1</sub>	46, <sub>6</sub>	1, <sub>5</sub>	24, <sub>8</sub>	23, <sub>2</sub>	100
Hinweil . . . . .	3, <sub>2</sub>	6, <sub>0</sub>	3, <sub>1</sub>	65, <sub>4</sub>	4, <sub>3</sub>	0, <sub>8</sub>	17, <sub>2</sub>	100
Uster . . . . .	10, <sub>8</sub>	8, <sub>9</sub>	5, <sub>7</sub>	53, <sub>6</sub>	3, <sub>4</sub>	2, <sub>3</sub>	15, <sub>3</sub>	100
Pfäffikon . . . . .	10, <sub>0</sub>	7, <sub>9</sub>	8, <sub>2</sub>	56, <sub>8</sub>	2, <sub>0</sub>	0, <sub>2</sub>	14, <sub>9</sub>	100
Winterthur . . . . .	12, <sub>5</sub>	9, <sub>9</sub>	8, <sub>3</sub>	36, <sub>5</sub>	0, <sub>6</sub>	12, <sub>6</sub>	19, <sub>6</sub>	100
Andelfingen . . . . .	16, <sub>0</sub>	13, <sub>1</sub>	11, <sub>7</sub>	24, <sub>6</sub>	0, <sub>8</sub>	16, <sub>4</sub>	17, <sub>4</sub>	100
Bülach . . . . .	13, <sub>1</sub>	12, <sub>1</sub>	11, <sub>0</sub>	32, <sub>8</sub>	1, <sub>2</sub>	12, <sub>9</sub>	16, <sub>9</sub>	100
Dielsdorf . . . . .	12, <sub>6</sub>	11, <sub>2</sub>	7, <sub>0</sub>	38, <sub>1</sub>	2, <sub>7</sub>	11, <sub>3</sub>	17, <sub>1</sub>	100
Kanton Zürich	9, <sub>4</sub>	8, <sub>5</sub>	7, <sub>0</sub>	43, <sub>9</sub>	2, <sub>0</sub>	9, <sub>7</sub>	19, <sub>5</sub>	100

Die Verhältnisszahlen der Tabelle 105 lassen sich nicht zu Vergleichen mit den Verhältnisszahlen von Tabelle 8 (Seite 17) benützen, da dort der Wald als Theil des Kulturlandes mitgerechnet ist, die Erträge des Waldes aber noch nicht mit in die landwirthschaftliche Statistik aufgenommen sind. Es wäre wohl wünschenswerth, für später auch noch die Waldnutzung in den Bereich der landwirthschaftlichen Statistik aufzunehmen, doch kann dies natürlich nur unter Mitwirkung der Forstbeamten geschehen. Allerdings ist dies nicht der einzige Zweig, der für die vollständige Darstellung der landwirthschaftlichen Bodenproduktion noch mangelt, es fehlt auch noch der Gemüsebau, der wenigstens in der Umgebung von Städten und grösseren industriellen Gemeinden nicht ohne Bedeutung ist. Freilich wird die Ausmittlung des mit Gemüse bebauten Pflanzlandes noch ihre Schwierigkeiten haben, denn bei der planimetrischen Berechnung und Ausscheidung des Flächeninhaltes der Gemeinden nach der topographischen Vermessung wurden die Gärten zum Haus- und Hofraum gerechnet; ein grosser oder vielmehr der grösste Theil des Gemüsebaues ist aber bei uns Gartenkultur und wird wahrscheinlich ein grosser Theil des Areal dazu benützt, welches als Gärten unausgeschieden zum Haus- und Hofraum gerechnet ist. Es wird also eine Ausscheidung des zum Gemüsebau benützten Landes erst möglich sein, wenn man mit den Angaben über das anderweitige Areal zu grösserer Sicherheit gelangt ist, was durch die diesmal gegebenen Spezialangaben über das Areal nach einzelnen Fruchtarten angebahnt wird. Es ist zu wünschen und bei dem bereits vorhandenen grösseren Eifer für die landwirthschaftliche Statistik auch zu hoffen, dass es uns bald ermöglicht werde, ein vollständiges Bild der Bodenproduktion zu geben, die sich überhaupt zu statistischer Behandlung eignet.

Es mag hier übrigens noch einmal darauf hingewiesen werden, welch' wichtige Stelle in unsrer landwirthschaftlichen Produktion der Obstbau einnimmt. Von den durch die landwirthschaftliche Produktion des Jahres 1884 erzielten Geldwerthen nimmt der Obstbau fast den fünften Theil in Anspruch. Nur im Bezirk Meilen überstieg der Weinertrag nach seinem Geldwerth um weniges den Obstertrag, in allen andern Bezirken steht letzterer über ersterem; im Bezirk Affoltern bildete

der Obstertrag fast den dritten Theil des Geldwerthes der Gesamtproduktion. Dabei ist zu bedenken, dass der Obstbau viel weniger Betriebskosten und Arbeit verursacht, als die übrigen Produktionszweige.

Dass der Obstbau noch einer bedeutenden Ausdehnung fähig ist, wird nahezu allseitig anerkannt. Bei einer solchen Ausdehnung aber kann es sich kaum darum handeln, sich auf die Anpflanzung aller möglichen Sorten zu zersplittern, sondern vielmehr darum, sich auf möglichst wenige, dem Klima und den Bodenverhältnissen angepasste und besonders ertragreiche Sorten zu beschränken und deren Anbau in einem Umfange vorzunehmen, dass Waare für den grossen Markt geliefert werden kann. Wenn es richtig ist, was Fachmänner sagen, dass die Schweiz im Obstbau weniger Fehljahre aufweise, als die umliegenden Länder und dass das schweizerische Kernobst von besserer Qualität sei, so dürften die Bestrebungen für Hebung des Obstbaues alle Unterstützung verdienen und eine grosse Zukunft haben.

Sache der Statistik wird es sein, mit Hülfe möglichst sorgfältiger Ertragsangaben, die geeignetsten Sorten ausfindig zu machen und auch durch fortgesetzte Beobachtungen über das Verhältniss der Gerathjahre zu den Fehljahren Aufschlüsse zu geben.

## VII. Viehzucht und Milchwirtschaft.

Nach § 7 der regierungsräthlichen Verordnung betreffend die Genossenschaften für das Halten von Zuchtstieren hat alljährlich im Oktober oder November eine Zählung der Kühe und der Rinder, welche mindestens ein Jahr alt sind, sowie der Zuchtstiere stattzufinden, und sind die bezüglichlichen Berichte der Direktion des Innern einzureichen. Es erschien angezeigt, die Ergebnisse dieser Zählung von 1884 auch der diesmaligen landwirtschaftlichen Statistik einzuverleiben, da sie ebenfalls geeignet sind, das Bild über den Stand unserer Landwirthschaft zu vervollständigen. Vielleicht wird auch durch diese Darstellung das Interesse an der nächstjährigen eidgenössischen Viehzählung angeregt.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten also nur Angaben über Zuchtthiere. Zug- und Mastochsen sind darin nicht enthalten und ebensowenig die Kälber, deren Zahlen erst bei der eidgenössischen Zählung wieder ermittelt werden. Bei den Angaben sind die beiden schweizerischen Hauptrassen (braune und Fleck-Rasse) ausgeschieden und darnach auch in die Tabellen gesetzt. Um aber Berechnungen bezüglich der Milchwirtschaft zu ermöglichen, wurden in der letzten Rubrik die Kühe beider Rassen in einem Totalposten aufgeführt.

Der Stand des in den Genossenschaften gehaltenen Zuchtrindviehes nach den Angaben der Gemeindevorstände, Ende 1884.

Tab. 106.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zusammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zusammen	Stiere	
<b>Bezirk Zürich.</b>									
Zürich . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aussersihl . . . . .	234	15	249	3	45	1	46	—	279
Enge . . . . .	194	14	208	3	11	6	17	—	205
Fluntern . . . . .	125	9	134	2	11	—	11	—	136
Hirslanden . . . . .	106	4	110	1	6	2	8	—	112
Hottingen . . . . .	146	3	149	2	4	—	4	—	150
Oberstrass . . . . .	87	2	89	3	25	1	26	1	112
Riesbach . . . . .	159	5	164	2	3	—	3	—	162
Unterstrass . . . . .	158	2	160	2	7	—	7	—	165
Wiedikon . . . . .	145	8	153	2	25	3	28	—	170
Aesch . . . . .	25	10	35	—	45	15	60	1	70
Albisrieden . . . . .	102	3	105	1	61	4	65	1	163
Altstetten . . . . .	119	19	138	1	70	20	90	1	189
Birmensdorf . . . . .	158	22	180	1	104	25	129	1	262
Dietikon . . . . .	108	11	119	1	105	16	121	1	213
Engstringen, Ober-	59	5	64	1	26	—	26	1	85
„ Unter-	90	17	107	3	25	5	30	—	115
Geroldswil * . . . . .	13	1	14	—	37	16	53	1	50
Höngg . . . . .	143	23	166	2	77	14	91	1	220
Oerlikon ** . . . . .	114	13	127	—	21	5	26	—	135
Oetwil * . . . . .	15	3	18	—	39	8	47	1	54
Schlieren . . . . .	83	26	109	1	55	25	80	1	138
Schwamendingen . . . . .	102	19	121	1	93	22	115	2	195
Seebach . . . . .	226	22	248	3	69	3	72	1	295
Uitikon . . . . .	104	10	114	1	34	4	38	—	138
Urdorf, Nieder-	11	2	13	—	17	8	25	—	28
„ Ober-	61	11	72	1	71	10	81	1	132
Weiningen . . . . .	73	12	85	1	106	10	116	1	179
Wipkingen . . . . .	129	12	141	2	4	1	5	—	133
Wollishofen . . . . .	190	16	206	2	3	—	3	—	193
Wytikon . . . . .	104	9	113	1	37	3	40	1	141
Zollikon . . . . .	206	19	225	3	33	—	33	—	239
Total . . . . .	3589	347	3936	46	1269	227	1496	17	4858

\* Geroldswil bildet mit Oetwil eine Genossenschaft.

\*\* Die Viehbesitzer in Oerlikon haben einen Vertrag mit der landwirthsch. Schule.

Tab. 107.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bezirk Affoltern.</b>									
Aegst . . . . .	152	41	193	2	34	17	51	1	186
Affoltern . . . . .	391	70	461	4	10	12	22	—	401
Bonstetten . . . . .	179	43	222	2	33	7	40	1	212
Hausen . . . . .	472	77	549	7	—	—	—	—	472
Hedingen . . . . .	216	65	281	4	16	19	35	—	232
Kappel . . . . .	296	41	337	3	1	—	1	—	297
Knonan . . . . .	294	40	334	3	6	3	9	—	300
Maschwanden . . . . .	216	40	256	3	2	4	6	—	218
Mettmenstetten . . . . .	517	99	616	10	3	2	5	—	520
Obfelden . . . . .	289	53	342	3	7	8	15	—	296
Ottenbach . . . . .	262	74	336	2	7	3	10	—	269
Riffersweil . . . . .	256	70	326	3	—	—	—	—	256
Stallikon . . . . .	234	61	295	4	33	8	41	—	267
Wettswil . . . . .	63	11	74	1	12	1	13	—	75
Total . . . . .	<b>3837</b>	<b>785</b>	<b>4622</b>	<b>51</b>	<b>164</b>	<b>84</b>	<b>248</b>	<b>2</b>	<b>4001</b>
<b>Bezirk Horgen.</b>									
Adlisweil . . . . .	273	27	300	3	3	—	3	—	276
Hirzel . . . . .	611	102	713	14	—	—	—	—	611
Horgen . . . . .	708	66	774	8	7	—	7	—	715
Hütten . . . . .	319	10	329	8	—	—	—	—	319
Kilchberg . . . . .	220	20	240	3	—	—	—	—	220
Langnau . . . . .	225	60	285	3	19	—	19	—	244
Oberrieden . . . . .	104	22	126	1	—	—	—	—	104
Richtersweil . . . . .	565	43	608	9	2	—	2	—	567
Rüschlikon . . . . .	98	4	102	1	3	—	3	—	101
Schönenberg . . . . .	670	74	744	17	—	—	—	—	670
Thalweil . . . . .	279	31	310	3	7	—	7	1	286
Wädensweil . . . . .	1192	92	1284	27	—	—	—	—	1192
Total . . . . .	<b>5264</b>	<b>551</b>	<b>5815</b>	<b>97</b>	<b>41</b>	<b>—</b>	<b>41</b>	<b>1</b>	<b>5305</b>
<b>Bezirk Meilen.</b>									
Erlenbach . . . . .	119	19	138	2	6	3	9	—	125
Herrliberg . . . . .	389	45	434	5	11	3	14	—	400
Hombrechtikon . . . . .	604	65	669	16	36	7	43	—	640
Küsnacht . . . . .	419	32	451	5	40	4	44	—	459
Männedorf . . . . .	365	25	390	3	10	2	12	—	375
Meilen . . . . .	628	94	722	10	—	—	—	—	628
Oetweil . . . . .	354	41	395	4	58	12	70	1	412
Stäfa . . . . .	485	39	524	8	18	1	19	—	503
Uetikon . . . . .	238	43	281	3	6	1	7	—	244
Zumikon . . . . .	175	40	215	1	36	9	45	1	211
Total . . . . .	<b>3776</b>	<b>443</b>	<b>4219</b>	<b>57</b>	<b>221</b>	<b>42</b>	<b>263</b>	<b>2</b>	<b>3997</b>



Tab. 108.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bezirk Hinweil.</b>									
Bäretswil . . .	809	119	928	5	18	13	31	—	827
Bubikon . . .	531	88	619	7	40	10	50	1	571
Dürnten . . .	432	102	534	11	13	5	18	—	445
Fischenthal . . .	621	139	760	11	—	—	—	—	621
Gossau . . .	753	148	901	16	104	37	141	4	857
Grünigen . . .	416	72	488	6	45	14	59	1	461
Hinweil . . .	845	198	1043	16	34	14	48	—	879
Rüti . . .	360	80	440	5	6	7	13	—	366
Seegräben . . .	162	10	172	2	37	8	45	1	199
Wald . . .	1153	271	1424	20	1	—	1	—	1154
Wetzikon . . .	560	96	656	5	56	32	88	—	616
<b>Total .</b>	<b>6642</b>	<b>1323</b>	<b>7965</b>	<b>104</b>	<b>354</b>	<b>140</b>	<b>494</b>	<b>7</b>	<b>6996</b>
<b>Bezirk Uster.</b>									
Dübendorf . . .	530	85	615	4	133	27	160	3	663
Egg . . .	645	112	757	6	52	30	82	—	697
Fällanden . . .	117	17	134	1	125	15	140	1	242
Greifensee . . .	54	7	61	—	40	21	61	1	94
Maur . . .	454	89	543	4	154	67	221	2	608
Mönchaltorf . . .	339	47	386	2	22	12	34	—	361
Schwerzenbach . . .	50	7	57	1	32	9	41	—	82
Uster . . .	934	117	1051	9	362	87	449	5	1296
Volketswil . . .	504	54	558	3	173	65	238	5	677
Wangen . . .	114	16	130	1	132	45	177	2	246
<b>Total .</b>	<b>3741</b>	<b>551</b>	<b>4292</b>	<b>31</b>	<b>1225</b>	<b>378</b>	<b>1603</b>	<b>19</b>	<b>4966</b>
<b>Bezirk Pfäffikon.</b>									
Bauma . . .	545	77	622	14	14	7	21	—	559
Fehraltorf . . .	264	30	294	2	94	28	122	2	358
Hittnau . . .	416	58	474	8	23	25	48	1	439
Illnau . . .	554	36	590	2	279	137	416	8	833
Kyburg . . .	40	8	48	—	65	118	183	1	105
Lindau . . .	103	16	119	—	206	52	258	3	309
Pfäffikon . . .	554	53	607	8	77	12	89	—	631
Russikon . . .	310	8	318	2	81	23	104	2	391
Sternenberg . . .	180	30	210	1	3	4	7	—	183
Weisslingen . . .	298	13	311	—	40	33	73	3	338
Wildberg . . .	199	24	223	1	25	22	47	1	224
Wyla . . .	228	37	265	1	34	32	66	2	262
<b>Total .</b>	<b>3691</b>	<b>390</b>	<b>4081</b>	<b>39</b>	<b>941</b>	<b>493</b>	<b>1434</b>	<b>23</b>	<b>4632</b>

Tab. 109.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bezirk Winterthur.</b>									
Altikon . . .	28	5	33	2	120	35	155	2	148
Bertschikon * . .	112	10	122	—	212	59	271	4	324
Brütten . . .	39	3	42	—	114	45	159	2	153
Dägerlen . . .	5	1	6	—	131	8	139	2	136
Dättlikon . . .	8	3	11	—	51	15	66	1	59
Dynhard . . .	32	—	32	—	191	24	215	2	223
Elgg . . .	155	18	173	1	104	45	149	1	259
Ellikon . . .	21	1	22	—	98	10	108	1	119
Elsau ** . . .	164	5	169	1	76	10	86	2	240
Hagenbuch . . .	82	2	84	—	140	7	147	2	222
Hettlingen . . .	—	—	—	—	110	40	150	2	110
Hofstetten . . .	129	4	133	1	68	20	88	1	197
Neftenbach . . .	34	4	38	—	271	58	329	4	305
Oberwinterthur . .	199	6	205	1	319	62	381	7	518
Pfungen . . .	10	—	10	—	77	12	89	1	87
Rickenbach . . .	32	2	34	—	107	15	122	2	139
Schlatt . . .	173	4	177	1	28	19	47	1	201
Schottikon ** . . .	49	—	49	—	28	3	31	—	77
Seen . . .	231	14	245	1	188	19	207	3	419
Seuzach . . .	23	1	24	—	143	24	167	2	166
Töss . . .	62	2	64	1	101	8	109	1	163
Turbenthal . . .	364	43	407	4	66	34	100	1	430
Veltheim . . .	55	4	59	—	50	9	59	1	105
Wiesendangen * . .	77	3	80	—	94	31	125	2	171
Winterthur . . .	158	10	168	2	102	8	110	1	260
Wülflingen . . .	6	—	6	—	306	26	332	3	312
Zell . . .	277	15	292	2	69	31	100	1	346
<b>Total .</b>	<b>2525</b>	<b>160</b>	<b>2685</b>	<b>17</b>	<b>3364</b>	<b>677</b>	<b>4041</b>	<b>52</b>	<b>5889</b>

\* Bei Bertschikon sind die Zivilgemeinden Buch und Menzengreut mitgezählt, welche zu Wiesendangen gehören, dort also fehlen.

\*\* Zur genossenschaftlichen Verbindung von Elsau gehört auch Schottikon.

Tab. 110.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bez. Andelfingen.</b>									
Adlikon . . .	8	—	8	—	207	15	222	3	215
Andelfingen, Gross-	6	—	6	—	145	28	173	2	151
„ Klein-	27	1	28	—	312	50	362	4	339
Benken . . .	—	—	—	—	157	15	172	2	157
Berg . . .	—	—	—	—	156	42	198	3	156
Buch . . .	—	—	—	—	171	28	199	2	171
Dachsen . . .	3	—	3	—	119	6	125	1	122
Dorf . . .	3	—	3	—	120	23	143	3	123
Feuerthalen . .	18	1	19	—	87	4	91	2	105
Flaach . . .	—	—	—	—	179	44	223	2	179
Flurlingen . .	19	—	19	—	61	—	61	1	80
Henggart . . .	5	—	5	—	77	15	92	1	82
Humlikon . . .	7	—	7	—	81	8	89	1	88
Laufen-Uhwiesen	5	—	5	—	179	10	189	2	184
Marthalen . .	15	3	18	—	257	56	313	3	272
Ossingen . . .	3	—	3	—	164	29	193	2	167
Rheinau . . .	45	6	51	1	112	14	126	2	157
Stammheim, Ober-	60	7	67	—	219	61	280	5	279
„ Unter-	34	3	37	—	127	33	160	2	161
Thalheim . . .	6	—	6	—	86	16	102	1	92
Trüllikon . . .	20	4	24	—	210	33	243	3	230
Truttikon . . .	5	—	5	—	100	16	116	2	105
Volken . . .	6	—	6	—	75	17	92	1	81
Waltalingen . .	24	5	29	—	177	26	203	3	201
Total .	319	30	349	1	3578	589	4167	53	3897

Tab. 111.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								
	Braune Rasse				Fleckrasse				Total Kühe
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bezirk Bülach.</b>									
Bachenbülach . . . . .	39	2	41	—	110	15	125	2	149
Bassersdorf . . . . .	67	13	80	—	154	42	196	3	221
Bülach . . . . .	38	3	41	—	237	39	276	3	275
Dietlikon . . . . .	17	2	19	—	86	33	119	2	103
Eglisau . . . . .	—	—	—	—	191	58	249	3	191
Embrach, Ober-	22	1	23	—	137	15	152	2	159
„ Unter-	63	5	68	1	211	35	246	2	274
Freienstein . . . . .	39	5	44	—	162	17	179	3	201
Glattfelden . . . . .	16	—	16	—	268	32	300	3	284
Hochfelden . . . . .	3	—	3	—	78	13	91	1	81
Höri . . . . .	21	5	26	—	133	28	161	2	154
Hüntwangen . . . . .	12	—	12	—	100	29	129	2	112
Kloten . . . . .	90	14	104	1	346	56	402	4	436
Lufingen . . . . .	10	1	11	—	101	14	115	1	111
Nürensdorf . . . . .	105	13	118	—	220	34	254	3	325
Opfikon . . . . .	50	14	64	—	103	24	127	2	153
Rafz . . . . .	—	—	—	—	250	60	310	3	250
Rieden . . . . .	47	5	52	—	44	9	53	1	91
Rorbas . . . . .	25	1	26	—	144	13	157	2	169
Wallisellen . . . . .	80	4	84	1	57	18	75	1	137
Wasterkingen . . . . .	7	—	7	—	113	12	125	2	120
Winkel . . . . .	16	—	16	—	175	30	205	2	191
Wyl . . . . .	3	—	3	—	188	70	258	3	191
Total . . . . .	770	88	858	3	3608	696	4304	52	4378

Tab. 112.

Politische Gemeinden	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								
	Braune Rasse				Fleckrasse				Total Kühe
	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder 1 Jahr und darüb.	Zu- sammen	Stiere	
<b>Bezirk Dielsdorf.</b>									
Affoltern . . .	135	21	156	1	59	12	71	1	194
Bachs . . . . .	4	—	4	—	176	34	210	2	180
Boppelsen . . .	5	—	5	—	80	10	90	1	85
Buchs . . . . .	14	2	16	—	111	38	149	2	125
Dällikon . . . .	15	5	20	—	75	19	94	1	90
Dänikon * . . .	9	2	11	—	46	12	58	1	55
Dielsdorf . . . .	2	—	2	—	135	32	167	2	137
Hüttikon * . . .	12	3	15	—	27	3	30	—	39
Neerach . . . . .	6	1	7	—	153	64	217	3	159
Niederglatt-Nöschikon .	6	2	8	—	161	34	195	2	167
Niederhasle . . .	2	—	2	—	201	50	251	3	203
Niederweningen .	13	1	14	—	156	35	191	2	169
Oberglatt . . . .	—	—	—	—	156	28	184	2	156
Oberweningen . .	8	3	11	—	55	16	71	1	63
Otelfingen . . . .	12	—	12	—	137	25	162	2	149
Raat-Schüpfheim	—	—	—	—	45	25	70	1	45
Regensberg . . . .	4	3	7	—	43	11	54	1	47
Regensdorf . . . .	42	3	45	1	266	58	324	5	308
Rümlang . . . . .	13	2	15	—	208	67	275	2	221
Schleinikon-Dachslern .	5	2	7	—	91	30	121	2	96
Schöfflisdorf . . .	12	4	16	—	101	35	136	2	113
Stadel . . . . .	7	—	7	—	153	28	181	2	160
Steinmaur . . . .	—	—	—	—	209	40	249	3	209
Weiach . . . . .	18	2	20	—	154	42	196	2	172
Windlach . . . . .	—	—	—	—	82	15	97	1	82
<b>Total . . . . .</b>	<b>344</b>	<b>56</b>	<b>400</b>	<b>2</b>	<b>3080</b>	<b>763</b>	<b>3843</b>	<b>46</b>	<b>3424</b>

\* Hüttikon bildet mit Dänikon eine Genossenschaft.

## Rekapitulation.

Tab. 113.

Bezirke	Zahl der Kühe, Rinder und Stiere, Ende 1884								Total Kühe
	Braune Rasse				Fleckrasse				
	Kühe	Rinder ein Jahr und darüber	Zu- sammen	Stiere	Kühe	Rinder ein Jahr und darüber	Zu- sammen	Stiere	
Zürich . .	3589	347	3936	46	1269	227	1496	17	4858
Affoltern . .	3837	785	4622	51	164	84	248	2	4001
Horgen . . .	5264	551	5815	97	41	—	41	1	5305
Meilen . . .	3776	443	4219	57	221	42	263	2	3997
Hinwil . . .	6642	1323	7965	104	354	140	494	7	6996
Uster . . . .	3741	551	4292	31	1225	378	1603	19	4966
Pfäffikon . .	3691	390	4081	39	941	493	1434	23	4632
Winterthur .	2525	160	2685	17	3364	677	4041	52	5889
Andelfingen .	319	30	349	1	3578	589	4167	53	3897
Bülach . . .	770	88	858	3	3608	696	4304	52	4378
Dielsdorf . .	344	56	400	2	3080	763	3843	46	3424
Kant. Zürich	34498	4724	39222	448	17845	4089	21934	274	52343

Die Resultate dieser Zählung sind nicht ganz vollständig, sie umfassen für einen grössern Theil von Gemeinden nur die Thiere, welche in den Zuchtstierhaltungs-Genossenschaften gezählt wurden, während in solchen Gemeinden mit Genossenschaften öfter Stiere von grösseren Privatviehzüchtern und Zuchtstierhändlern nicht mitgezählt sind. In unserer Rekapitulationstabelle erscheinen 448 Stiere der braunen Rasse, während 572, also 79 Stück mehr, an den Bezirksausstellungen vom 2.—27. Oktober vorgeführt wurden. Von der Fleckrasse haben wir 274 Stück in der Tabelle, während an den Ausstellungen 377, also 103 Stück mehr vorgeführt wurden, und dazu stehen da und dort noch Stiere, welche nicht an die Ausstellungen gebracht wurden. Während wir von beiden Rassen zusammen nur 722 Zuchtstiere haben, wurden deren 858, also 136 mehr als zur Zucht tauglich erklärt. Es ist nun in gleicher Weise anzunehmen, dass auch die Zahl der Kühe unvollständig ist. Lässt sich deshalb auch nicht eine richtige Vergleichung der Ergebnisse dieser Zählung mit denen der eidgenössischen Viehzählung machen, so mag es doch interessiren, wie sich die Minimalzahlen von 1884 zu den Vollzahlen von 1876 stellen.

# Die Vermehrung der Kühe und Zuchtstiere vom 21. April 1876 bis zu Ende 1884.

Tab. 114.

Bezirke	Kühe				Zuchtstiere			
	1876	1884	Zunahme		1876	1884	Zunahme	
			Zahl	%			Zahl	%
Zürich . . .	4199	4858	659	15,7	55	63	8	14,6
Affoltern . .	3336	4001	665	20,0	32	53	21	65,6
Horgen . . .	4614	5305	691	15,0	60	98	38	63,4
Meilen . . .	3149	3997	848	27,0	31	59	28	90,3
Hinweil . . .	5671	6996	1325	23,4	59	111	52	88,1
Uster . . .	4002	4966	964	24,1	45	50	5	11,1
Pfäffikon . .	3945	4632	687	17,5	43	62	19	44,2
Winterthur .	5187	5889	702	13,5	51	69	18	35,3
Andelfingen .	3473	3897	424	12,3	44	54	10	22,7
Bülach . . .	4042	4378	336	8,3	46	55	9	19,6
Dielsdorf . .	3154	3424	270	8,6	41	48	7	17,1
Kanton Zürich	<b>44772</b>	<b>52343</b>	<b>7571</b>	<b>17,0</b>	<b>507</b>	<b>722</b>	<b>215</b>	<b>42,4</b>

Das Resultat ist eine Vermehrung der Kühe um mindestens 17,0% und eine Vermehrung der Stiere um 42,4%. Die wirkliche Vermehrung ist bei den Stieren konstatirtermassen und bei den Kühen höchst wahrscheinlich ziemlich grösser. Die viel stärkere Vermehrung der Stiere ist eine Folge des Gesetzes von 1881 betreffend die Ertheilung von Prämien zur Förderung der Landwirthschaft und das Halten von Zuchtstieren; sie zeigt deutlich die bedeutenden Fortschritte in der Viehzucht, trotz der im übrigen für die Landwirthschaft so ungünstigen Jahre.

In den Fragezetteln waren die Preise der Zug- und Mastochsen (zwei- und vierjährigen), der Milchkühe, der Rinder (ein- und zweijährigen), sowie der acht Tage alten Zucht- und Mastkälber erfragt worden, leider aber gewähren die Angaben, da sie überall Minimal- und Maximalpreise enthalten, keinen Anhalt zu einer statistischen Zusammenstellung, aus der man etwas neues ersehen könnte. Die Preise für Rindvieh, namentlich für solches von guter Qualität, standen im Jahre 1884, nach mehreren guten Grasjahren, ziemlich hoch, höher als seit einer Reihe von Jahren, aus blossen Minimal- und Maximalangaben aber ist das nicht zu ersehen. Es darf desshalb auf eine Wiedergabe dieser Angaben verzichtet werden.

Die Preise für ganze und Marktmilch an Kunden und Lieferanten blieben im Jahre 1884 in der gleichen Höhe wie 1883. Die Sennhüttenpreise haben sich 1884 etwas mehr ausgeglichen als 1883. Während damals noch oft Angaben von 11 Fr. per Doppelzentner vorkamen, fanden wir 1884 keine Angaben unter 12 Fr. und bei 12,50 Fr. schon die Bemerkung, dass der Abgang (die Schotte) zurückzugeben sei. Da bei den meisten Preisangaben Bemerkungen darüber, wem der Abgang zukomme, oder ob im Preise auch der Hüttenzins inbegriffen sei, nicht gemacht wurden, eignen sich auch diese nicht zu statistischer Darstellung.

Dagegen bieten die Angaben der Gemeinden über die bei ihnen bestehenden Sennhütten und das Quantum der in dieselben zur Käseerei gelieferten Milch Anlass, eine Uebersicht zu geben über diesen Zweig der Milchwirtschaft. Freilich darf diese Uebersicht keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit machen, denn die Angaben lassen an Genauigkeit noch gar vieles zu wünschen übrig, immerhin aber gibt sie ein wenigstens annäherndes Bild und dürfte zu künftig sorgfältigeren Angaben anregen.

Zahl der Sennhütten (Käseereien), Quantum der im Jahre 1884 darinnen verkästen Milch und Verhältniss derselben zur berechneten Gesamt-Milchproduktion.

Tab. 115.

Bezirke	Zahl der Sennhütten (Käseereien)				Dieselben verarbeiteten		Im Ganzen		Von der gesam- ten Milch wurden verkäst %
	Fett- käseerei	Mager- käseerei	Zieger- käseerei	Total	von Kühen Zahl	Milch. Dplztr.	Zahl der Kühe	Be- rechnete Milch- pro- duk- tion qu.	
Zürich . .	4,5	0,5	—	5	590	13700	4858	116600	11,7
Affoltern . .	10,5	18,5	—	29	3100	66800	4001	96000	69,6
Horgen . .	12,5	32,5	—	45	3160	66700	5305	127300	52,5
Meilen . .	6	13	—	19	1455	34000	3997	96000	35,4
Hinweil . .	11	53	1	65	4620	104100	6996	167900	62,0
Uster . .	19,5	9,5	—	29	2920	65700	4966	119100	55,2
Pfäffikon . .	10	21	1	32	2970	65200	4632	111100	58,7
Winterthur .	10	17	3	30	2200	47200	5889	141300	33,5
Andelfingen	5	—	—	5	770	13700	3897	93500	14,7
Bülach . .	10	—	1	11	1390	30000	4378	105100	31,5
Dielsdorf . .	10	2	—	12	1070	23800	3424	82200	29,0
Kant. Zürich	109	167	6	282	24245	530900	52343	1256100	42,3



Zunächst ist zu bemerken, dass da, wo halbe ( $0,5$ ) Käseereien vorkommen, dies die Meinung hat, dass damit eine Käseerei bezeichnet ist, in der im Sommer fett und im Winter mager gekäst wird; solcher Sennhütten gibt es, wie man aus der Tabelle ersieht, vier. Ausserdem gibt es unter den Fettkäseereien drei (Wyla, Altikon und Dorf), in denen halbfetter Käse produziert wird. Von den Ziegerkäseereien produziert diejenige im Bezirk Bülach (Opfikon) Limburger. Sennhütten, in denen nur die Milch zum Verkauf an Private gesammelt wird, sind in dieser Zusammenstellung nicht aufgeführt. Es wäre recht interessant gewesen, die Milchwirtschaft im Käseereibetrieb nach den 106 Gemeinden, in denen Käseereien vorkommen, darzustellen, aber dafür sind denn doch viele Angaben zu oberflächlich. Der Kanton Bern hat nach einer im Dezember 1883 vorgenommenen Erhebung eine Statistik der Milchwirtschaft im Käseereibetrieb erstellen können, die mit Bezug auf die in die Käseereien (mit Ausnahme der Alpsennereien) gelieferte und von diesen verkaufte und verarbeitete Milch (nach Sommer und Winter ausgeschieden) genaue Angaben aus den Hüttenbüchern enthält, ebenso Angaben über das Quantum des in den Handel kommenden Käses (nach fett, halbfett und mager ausgeschieden) in gemeindeweiser Darstellung bringt. Bedenkt man nun, dass, nach mittleren Sennhüttenpreisen berechnet, der Geldwerth der Milchproduktion im Kanton Zürich per Jahr 15 bis 16 Millionen Franken ist und derjenige der in die Käseereien gelieferten Milch 1884 zwischen 6 und 7 Millionen Franken betrug, so wird man es wohl für billig erachten, dass diesem Zweige landwirthschaftlichen Erwerbes eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aus den Hüttenbüchern lassen sich ja die genauesten Angaben erstellen und es lässt sich aus solchen Angaben eine Produktionsstatistik zusammenstellen, die für die Produzenten selbst von grossem Interesse und nicht minder grossem Nutzen sein muss. Sehen wir, was andere Länder für Anstrengungen machen, um den Produzenten und Konsumenten ein möglichst klares Bild über die Entwicklung der Milchwirtschaft und über die Produkte der Sennerei zu verschaffen, so werden wir daraus den Schluss ziehen, dass für uns, wo Viehzucht und Milchwirtschaft eine von Jahr zu Jahr grössere Rolle spielen, derartige Forschungen und Darstellungen noch viel nöthiger sind, als

für Länder, in denen der Ackerbau noch weit den Wiesenbau überwiegt.

Um zu ermitteln, welche wichtige Stellung der Käseerbetrieb in verschiedenen Bezirken jetzt schon einnimmt, ist es angezeigt, sich die letzte Rubrik der Tabelle 115 noch einmal anzusehen. Damit ersichtlich werde, welcher Prozentsatz der Milch in die Käseereien geliefert wird, war es nöthig, die gesammte Milchproduktion jedes Bezirks zu berechnen. Zu diesem Zweck nahm man den sehr bescheidenen Durchschnittssatz von 2,400 Liter oder 24 Doppelzentner jährlich per Kuh an. Da nun ausserdem, wie schon weiter oben erwähnt, auch die Angaben über die vorhandenen Kühe jedenfalls unvollständig sind, darf das berechnete Quantum der Milchproduktion als das Minimum derselben betrachtet werden. Das als in die Sennhütten geliefert angegebene Quantum von Milch darf ebenfalls als ein Minimum bezeichnet werden, da wir in der Regel nur das in der Gemeinde selbst für die eigenen Sennhütten gelieferte Quantum einsetzen konnten, während das in die Sennhütten anderer Gemeinden gelieferte Quantum, wegen unvollständiger Angaben, meist nicht in Rechnung gebracht werden konnte. Man durfte also diese beiden Minimalposten zu einander in's Verhältniss setzen, ohne befürchten zu müssen, ein wesentlich unrichtiges Bild zu erhalten.

Im Bezirk Affoltern gehen über und im Bezirk Hinwil nahezu zwei Drittheile der gesammten Milch in die Käseereien, ähnlich wie im bernischen Mittelland, Emmenthal und Oberaargau. Dann folgen die Bezirke Pfäffikon, Uster und Horgen, wo mehr als die Hälfte der gesammten Milch an die Käseereien geliefert wird. Bei den andern Bezirken macht sich theils die Verproviantirung der Städte (Zürich und Ausgemeinden, Winterthur und Umgebung, theilweise für den Bezirk Andelfingen auch Schaffhausen) bemerkbar, theils wird aber auch die Milch noch zur Kälbermast verwendet.

Im Entwurf der Fragezettel waren auch einige Fragen der Bienenzucht gewidmet, die aber wegen Ausdehnung der übrigen Beobachtungsgegenstände wegbleiben mussten. Es schien nun gerathen, weitere Erhebungen zu verschieben, bis durch die nächstjährige eidgenössische Viehzählung eine sichere Grundlage dafür gewonnen ist.

## VIII. Verschiedenes.

## a. Krafftutter und Kunstdünger.

Die Fragezettel wünschten auch Auskunft über das Quantum des Krafftutters und Kunstdüngers, das, soweit zu ermitteln, in den Gemeinden gekauft worden, und dessen Geldwerth. Es war vorauszusehen, dass, wo nicht Einkauf durch Vereine stattfand, die Angaben nur schätzungsweise und lückenhaft sein konnten, deshalb konnte es auch nicht überraschen, wenn namentlich von grösseren Gemeinden die Antwort kam, es sei darüber nichts zu ermitteln. Einzelne Bemerkungen liessen darauf schliessen, dass man an den betreffenden Orten nicht recht wusste, warum man nach diesen Dingen fragte. Die nachfolgenden zwei Tabellen werden zeigen, dass die betreffenden Fragen keineswegs einer müssigen Neugier oder unnützen Plagerei entsprangen.

Von Vereinen und Privaten 1884 gekaufte  
Krafftutter, soweit solche angegeben.

Tab. 116.

Bezirke	Malz und Malzkeime		Oelkuchen		Getreideschrot und Mehl		Krüsch		Total Franken
	Dpl.-Ztr.	Fr.	Dpl.-Ztr.	Fr.	Dpl.-Ztr.	Franken	Dpl.-Ztr.	Franken	
Zürich . .	13850	34500	310	5900	300	6100	3370	37100	83600
Affoltern . .	80	200	220	4400	210	4200	2040	22400	31200
Horgen . .	12300	36900	380	7000	200	3800	3760	41400	89100
Meilen . .	3300	10100	10	200	520	11400	1950	21400	43100
Hinweil . .	2390	5800	100	2100	850	17000	4900	53900	78800
Uster . .	2630	7700	250	4900	680	12200	5650	62200	87000
Pfäffikon . .	—	—	50	1000	950	19900	2000	22000	42900
Winterthur .	320	1000	220	4000	620	12400	2450	26900	44300
Andelfingen .	860	2100	30	600	180	3800	640	7000	13500
Bülach . .	450	1200	160	3000	250	5000	3100	34100	43300
Dielsdorf . .	100	300	10	200	140	2500	1300	14300	17300
Kant. Zürich	36280	99800	1740	33300	4900	98300	31160	342700	574100

Von Vereinen und Privaten 1884 gekaufter  
Kunstdünger, soweit solcher angegeben.

Tab. 117.

Bezirke	Guano und Superphosphate		Anderer Kunstdünger		Gyps		Total
	Doppelzentner	Franken	Doppelzentner	Franken	Doppelzentner	Franken	Franken
Zürich . .	1480	18420	580	4150	2870	5400	27970
Affoltern . .	3080	33750	1380	24300	1950	3700	61750
Horgen . .	1400	21770	110	1900	900	1720	25390
Meilen . .	2580	31320	500	6500	740	1520	39340
Hinweil . .	3060	55370	1690	30570	2170	4820	90760
Uster . .	4160	58980	190	3260	3130	5520	67760
Pfäffikon . .	4000	57200	100	1000	3100	5810	64010
Winterthur . .	5200	87260	1460	23660	4120	6970	117890
Andelfingen . .	2480	35060	350	5740	3880	6460	47260
Bülach . .	2790	36920	320	1950	5100	8890	47760
Dielsdorf . .	1230	16180	160	2320	3180	4920	23420
Kant. Zürich	<b>31460</b>	<b>452230</b>	<b>6840</b>	<b>105350</b>	<b>31140</b>	<b>55730</b>	<b>613310</b>

In diesen Tabellen ist selbstverständlich nur das direkt Angegebene enthalten und man erlaubte sich einzig, da die meisten Angaben nur annähernd (zirka) waren, ganz geringe Abrundungen bezirkweise. Man wird annehmen dürfen, dass in diesen Angaben kaum mehr als die Hälfte des wirklich gekauften Kraftfutters und Kunstdüngers erscheine und doch sind in ihnen über 740 Eisenbahn-Wagenladungen (à 100 Doppelzentner) Kraftfutter und über 694 Wagenladungen Kunstdünger enthalten und sie repräsentiren einen Gesamtwert von 1,187,410 Fr. Von derartigen Ausgaben hatte man vor wenigen Jahrzehnten noch kaum eine Ahnung. Dazu kommt noch, dass die Abfuhrunternehmung der Stadt Zürich im Jahre 1884 nach ihren gütigen Mittheilungen an Kübel- und Pferdedünger und Abtrittjauche für zirka 11,820 Fr. verkauft hat. Was ausserdem von Landwirthen (namentlich Weinbauern) an Stallmist gekauft wurde, davon lässt sich leider kein einigermaßen vollständiges Bild geben.

Nun fällt in's Gewicht, dass vielerorts noch die berechnete Scheu vorherrscht, es entsprechen die so vielfach angebotenen

Krafftutter und Kunstdünger ihrem effektiven Nutzen nach nicht dem dafür verausgabten Betrage, es sei dabei meist nur auf den Geldbeutel des Bauern abgesehen, an dem nicht nur Fabrikanten, sondern auch Händler und Agenten noch zehren. Und in der That müssen landwirthschaftliche Fachblätter oft genug unreelle Auskündigungen als Schwindel aufdecken.

Bei einem solchen Bedarf, wie ihn obige Tabellen darstellen, ist es gar nicht schwer, durch organisirten Einkauf den Bedenken abzuhelpen. Ein Theil des obigen Einkaufes ist allerdings schon durch Vereine erfolgt, aber doch meist in kleineren Posten; ein grösserer Vortheil würde zu erzielen sein, wenn eine genossenschaftliche Zentralstelle für den ganzen Kanton den Einkauf besorgte, die auch hinlänglich in der Lage wäre, die eingekauften Waaren auf ihren Gehalt zu prüfen. Bedenkt man nun, dass es durch genossenschaftlichen Einkauf im Grossen möglich wäre, auch für gute Waare Preisermässigung zu erzielen (5 % von obigem Geldwerth machen schon 59,370 Fr.) und dadurch der weiteren Verwendung dieser Hilfsmittel, da wo sie nöthig und angebracht ist, bedeutenden Vorschub zu leisten, so wird man begreifen, warum die Statistik ein Interesse daran hatte, zu ermitteln, was ungefähr während des Jahres 1884 für Krafftutter und Kunstdünger im Lande ausgegeben wurde.

#### b. Hochgewitter.

Es sind zwar schon bei den verschiedenen Kulturarten die Schädigungen durch Hagel und Sturm aufgeführt, doch mag es am Platze sein, hier zusammenhängend, so weit es die eingegangenen Berichte gestatten, eine chronologische Darstellung der beobachteten Hochgewitter zu geben.

Das erste beobachtete Hochgewitter zog am 30. April von Nordwesten kommend über die ganze Gemeinde Flurlingen (2 h. Nachm.) und den nördlichen Theil von Uhwiesen (2 h. 30 Nachm.). — Am 15. Mai, Nachm. 2 h., ging ein Gewitter von Südosten kommend über die ganze Gemeinde Knonau; am 20. Mai, Nachm. 5 h. 30, ein solches ebenfalls von Südosten über den südwestlichen Theil von Neftenbach, jedoch ohne bedeutenden Schaden zu verursachen. — Einen grösseren Zug machte das Hochgewitter vom 6. Juni; von Oberrieden

und dem mittlern und untern Theil von Langnau zog es etwa um 4 h. Nachm. über fast ganz Thalweil und den obern Theil von Rüschtikon, ging dann über den See nach Erlenbach, Küsnacht, dann über die Forch nach Maur, über den Greifensee nach Nänikon (Uster) und Volketsweil, wo es um 5 h. anlangte. Ausserdem hatten am gleichen Tage noch Hochgewitter: Hagenbuch, 5 h. 30 Nachm., und Höngg, 6 h. Nachm. — Am 11. Juni, Nachm. 4 h. 30, Hochgewitter über Maur, von der Forch gegen Uster hinziehend; am 13. Juni, Nachm. 7 h. 30, über dem nordwestlichen Theile von Unterstammheim, von Nordosten kommend und nur einen schmalen Streifen berührend. — Am 14. Juni, Nachm. 4 h., schweres Hochgewitter, von Nordwesten nach Südosten über Gross- und Klein-Andelfingen ziehend. — Am 17. Juni, Nachm. 3 h., über Hochfelden (nordwestl. Theil); am 18. Juni, Nachm. 3 h., von Nordosten nach Südwesten über die ganze Gemeinde Winkel; am 24. Juni, Nachm. (Nachts) 11 h. 30, über Alten (Klein-Andelfingen); am 26. Juni, Nachm. 1—3 h., von Westen nach Osten über den nordwestlichen Theil von Henggart (wenig Schaden).

Am 4. Juli, Nachm. 4 h., zog ein Hochgewitter über Rüti; am 8. Juli, Nachm. 3 h., von Westen nach Osten über den nördlichen Theil von Stallikon; am 9. Juli, Nachmittags, von Norden nach Süden über den nördlichen Theil von Benken. — Am 10. Juli, Nachm. 2 h., zog ein Hochgewitter von Westen nach Osten über die ganze Gemeinde Fällanden, den obern Theil von Greifensee, von 4 h. 30 bis 6 h. über die ganze Gemeinde Mönchaltorf und die westliche Grenze von Grüningen. — Am 14. Juli, Nachm. 2—3 h., entlud sich über den nördlichen Theil von Wettswil ein Hochgewitter; am gleichen Tage, Nachm. 3—4 h., von Süden nach Norden ziehend, über den mittleren und untern Theil von Langnau und den östlichen Theil von Benken. — Am 15. Juli, Vorm. 6 h. 30, zog ein Hochgewitter in der Richtung von Westen nach Osten über die ganze Gemeinde Wollishofen, über den See und richtete von 7—8 h. Vorm. in Hirslanden Schaden an. — Sehr reich an Hochgewitter war der 16. Juli. Ein Strich ging, von Westen nach Osten ziehend, von 2—4 h. Nachm. über Rüschtikon, Kilchberg und Wollishofen, den See überschreitend, einerseits über Riesbach, Hirslanden, den untern Theil von Hottingen, Wytikon, andernteils nach Zollikon, Küsnacht und

Zumikon. Ein anderer Strich begann an der östlichen Seite des Zürichberges, einem schmalen Streifen von Maur, 1 h. 30 bis 2 h., zog mit grosser Sturmgewalt in nordöstlicher Richtung über den westlichen Theil der Gemeinde Uster und dann über Greifensee und Schwerzenbach, hier etwa 50 jüngere und ältere Obstbäume knickend, und über Volketsweil. Am gleichen Tag zogen Hochgewitter über Ottenbach, Nachm. 3 h., von Westen nach Osten, Wettswil, Nachm. 2—3 h., Niederglatt, von Westen nach Osten ziehend, Nachm. 4 h., und Uitikon a. A., Nachm. 5 h. Ueber Turbenthal zog am gleichen Tage, Nachm. 5 h., von Südwesten nach Osten ein Sturm, der viele Obstbäume entwurzelte. — Am 17. Juli, Nachm. 6 h., über den nördlichen Theil von Neerach, Nachm. 6 h. 30, von Südwesten nach Nordosten ziehend, über den oberen Theil von Steinmaur und Nachts über Höngg. — Am 26. Juli wurden Hochfelden (Nachm. 1 h.) und Hüntwangen (Nachm. 3 h.) von einem Hochgewitter überzogen. — Ausserdem melden, ohne nähere Angabe von Tag und Stunde, Dürnten auf Mitte Juli, ein über Tann und Dürnten von Südwesten nach Nordosten ziehendes Hochgewitter und Richtersweil in der zweiten Hälfte Juli, drei Mal Riesel ohne sonderlichen Schaden.

Am 12. August zog ein Hochgewitter, Nachm. 4 h., von Nordosten nach Südwesten über Hagenbuch und Elgg; am 13. August, Nachm. 4 h., von Westen nach Osten über Birmensdorf und Uitikon a. A.; am 14. August, Nachm. 2 h. 30, über Steinmaur und 3 h. über Bülach. — Mit besonderer Heftigkeit und weiter Verbreitung trat ein Hochgewitter am 18. August auf. Da, wo am Auslaufen des Altberges Limmatthal und Furththal zusammenkommen, bei Hüttikon, Nachm. 3 h. 30, beginnend, zieht es zuerst das Furththal hinauf über Dänikon, Dällikon, Regensdorf, Affoltern, Seebach, hinübergreifend nach Rümlang und Opfikon bis Nürensdorf und von 6 h. ab überzieht es das rechte Ufer der Limmat und richtet in den Gemeinden Oetweil, Geroldswil, vom linken Limmatufer noch den westlichen Theil von Dietikon bestreichend, Unter-Engstringen und Höngg schweren Schaden an. Gleichen Tages zog auch über Hüntwangen, Nachts 11 h., ein Hochgewitter; von späteren wurde noch gemeldet: Glattfelden, 19. August, Nachm. 11 h. und 26. August, Nachm. 2 h., beide Male von Südwesten nach Nordosten ziehend, über den nordwestlichen Theil der Ge-

meinde; Eglisau, 23. August, Nachm. 10 h. 30, von Nordwesten nach Südosten, über den westlichen Theil der Gemeinde ziehend; Hochfelden, 28. August, Vorm. 12 h., nordwestlich ziehend und Oberrieden, 4. September, über den südlichen Theil der Gemeinde, von Westen nach Osten ziehend. — Ausserdem meldet Albrisrieden, dass es zwei Mal von Hagel betroffen worden sei, ohne weitere Angabe der Tage und Stunden.

### c. Handelspflanzen.

Auf die Frage, ob und wie viel Land mit Handelspflanzen (Flachs, Hanf, Reps, Tabak, Hopfen etc.) bebaut sei, antworteten 133 Gemeinden, darunter alle Gemeinden der Bezirke Horgen, Meilen und Hinweil mit „Nein“. Acht Gemeinden bemerkten, es werde nur ganz wenig Hanf und Flachs angebaut, 14 weitere Gemeinden gaben an, es werde nur noch hier und da Flachs und Hanf zum Selbstgebrauch gepflanzt und weitere 45 Gemeinden gaben an, es seien auf ihrem Areal 237 Jucharten = 85<sup>3</sup>/<sub>3</sub> Hektaren mit Handelspflanzen im Jahre 1884 bestellt gewesen; von diesen kommt etwas über eine Juchart, vertheilt auf die Gemeinden Oberstrass, Birmensdorf und Rheinau auf Tabakkultur,  $\frac{1}{4}$  Juchart in Oberstrass auf Hopfenbau und 41 Jucharten sind als mit Reps bepflanzt angegeben, womit freilich noch nicht alles Land dieser Kultur ausgeschieden ist, so dass also etwa 180 Jucharten auf Flachs und Hanf kommen mögen. Man ersieht schon daraus, dass hier von Handelspflanzen nicht die Rede sein kann, sondern dass nur zum Theil für den Selbstgebrauch gepflanzt wird. Dazu kommt, dass man es, die Tabaks- und Hopfenanbauversuche ausgenommen, mit einer absterbenden Kultur zu thun hat, was sich aus den Berichten ganz deutlich ergibt. Es dürfte sich daher, namentlich auch, weil die Anbauflächen in den Gemeinden zu klein sind, als dass man richtige Ertragsresultate erwarten könnte, kaum empfehlen, diesen kleinen Zweig der landwirthschaftlichen Produktion einer regelmässigen statistischen Erhebung zu unterziehen. Dem Fachmann und dem Interessenten wird es genügen, wenn er diese allgemeinen Angaben hat, die ihm ein Bild von der minimen Bedeutung geben, zu der die Kultur von Handelspflanzen in unserm



Kanton herabgesunken ist. Die billige Baumwolle hat die Kultur der uralt einheimischen Gespinnstpflanzen, die sogar in den Ueberresten der Pfahlbauten gefunden wurden, unrentabel gemacht, der Welthandel schafft sowohl Petroleum, wie aus südlichen Ländern billigere Oele auf den Platz, als sie aus den einheimischen Pflanzen gewonnen werden können und ob Tabak- und Hopfenkultur sich auf unserm Boden einen Platz zu erringen vermag, muss erst abgewartet werden, ehe sich die Statistik damit befassen kann.

Damit sind wir am Schlusse der landwirthschaftlichen Statistik von 1884 angelangt und wünschen, dass diese Arbeit bei recht Vielen ein Ansporn zu immer besserer Ausgestaltung unserer kantonalen landwirthschaftlichen Statistik sein möge und auch ihr Theil beitrage zur Anbahnung einer eidgenössischen landwirthschaftlichen Statistik.

---



An die

## Titl. Gemeinderäthe und landwirthschaftl. Vereine.

---

Einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche, die landwirthschaftlichen Fragezettel möglichst frühzeitig zu erhalten, kommen wir dadurch nach, dass wir dieselben diesmal als Notizenblätter der landwirthschaftlichen Statistik von 1884 anhängen und gleichzeitig auch als Formulare zur Berichtserstattung versenden.

Da die Einrichtung der Fragezettel an Stelle der vorherigen Fragebögen allgemein befriedigt hat, wurde dieselbe beibehalten, die Fragezettel wurden nur etwas verkleinert, um sie dem Format der landwirthschaftlichen Statistik anzupassen und dieser anhängen zu können, so dass sie von den Besitzern derselben mit den während des Jahres gemachten Notizen aufbewahrt werden können zur Vergleichung für künftige Jahre. Wir zweifeln nicht daran, dass mancher Landwirth dadurch angeregt wird, Notizen über Erträge, Arbeitskosten, Witterungserscheinungen etc. zu machen, die für die Vervollkommnung der landwirthschaftlichen Statistik von grossem Werthe sein können.

Eine Reihe von Fragen, die letztes Jahr gestellt wurden, haben wir weggelassen, da eine einmalige Antwort als genügend erachtet werden darf. Die Arealangaben für die einzelnen Fruchtarten erfragen wir diesmal direkt nach Hektaren und verweisen dazu bei jeder Kulturart auf diejenigen Seiten der landwirthschaftlichen Statistik, auf denen die Angaben für 1884 enthalten sind. Es sollte nicht so schwierig sein, zu ermitteln, ob diese Angaben auch für 1885 gelten können, oder ob und wie weit dieselben abzuändern sind.

Neu ist die Frage nach dem mittleren Verkehrswerthe per Juchart Land der verschiedenen Kulturarten und Fruchtgattungen; es ist darunter selbstverständlich das leere Land gemeint, nach dem mittleren Werth, für den es gegenwärtig der Landwirth kauft oder kaufen würde. Bei Wiesen ist daher auch der Werth solcher anzunehmen, die nicht mit Obstbäumen bepflanzt sind, ebensowenig sind für irgend welches Land Spekulationswerthe (für Bauplätze etc.) anzunehmen, sondern nur diejenigen, die für die Landwirthschaft in Betracht fallen.

Es wird kaum nöthig sein, zu bemerken, dass bei dieser Frage auch nicht von Ferne an Steuerzwecke gedacht wird, sondern nur daran, einen Faktor kennen zu lernen, der für die Berechnung des landwirthschaftlichen Reinertrages und die richtige Beurtheilung der Ernteergebnisse durchaus nöthig ist.

Zu dem gleichen Zwecke ist auch die Frage aufgestellt nach den durchschnittlichen Kosten per Juchart für Dünger, Bestellung und Ernte bei den verschiedenen Kultur- und Fruchtarten. Dabei sind die Kosten für Saatgut nicht mitzurechnen, da sich dieselben leicht sonst berechnen lassen. Dagegen ist selbstverständlich die eigene Arbeit und diejenige der Zugthiere nach ortsüblichem Ansatz mit zu berechnen.

Die Ertragsangaben werden überall (mit einziger Ausnahme der Torfausbeute) per Juchart zu 40,000 Quadratfuss, gleich 36 Aren erfragt, da dieses Flächenmass das dem Landwirth geläufigste ist. Dessgleichen bitten wir zu beachten, dass überall, wo Gewichtsangaben verlangt werden, nach Doppelzentnern oder metrischen Zentnern zu 100 Kilogramm oder 200 Pfund gefragt wird. Die Statistik von 1884 zeigt in verschiedenen Darstellungen, dass die Gewichtsertragsangaben meist sehr stark auseinander gehen; unter solchen Umständen kann der Statistiker nicht beurtheilen, wieweit etwa Missverständnisse insofern vorliegen, dass einfache statt Doppelzentner angegeben sind.

Bei den Kartoffeln haben wir diesmal ein kleines Schema angefügt, um allfällige Spezialangaben über den Ertrag einiger Kartoffelsorten zu erhalten. Die Statistik von 1884 bringt bereits einige solcher Spezialangaben, will man aber zu sicheren Schlüssen über die Ertragsfähigkeit der verschiedenen Kartoffelsorten gelangen, so müssen möglichst viele und möglichst genaue Angaben vorliegen. Dass solche Beobachtungen im nächstliegenden praktischen Interesse der Landwirthe selbst sind, wird leicht begriffen werden. Entspricht der Erfolg dieser Anfrage unsern Erwartungen, so werden wir gern künftighin auch für andere Fruchtarten zu Spezialangaben anregen und nehmen auch gern schon für die Statistik von 1885 solche entgegen.

Eine grössere Aufmerksamkeit wünschen wir der Milchwirtschaft und speziell der Käseerei widmen zu können, wir haben deshalb im Fragezettel 5 ein eigenes Schema dafür aufgestellt. Nachdem der Kanton Bern auf seine Anfragen im Jahre 1883 genaue Angaben über die in die Sennhütten abgelieferte und von diesen entweder verkaufte oder verkäste Milch erhalten hat, so dass er eine sehr ausführliche Statistik

des Käseerbetriebes veröffentlichen konnte, dürfen wir wohl hoffen, auch für den Kanton Zürich genaue Angaben über diesen Gegenstand zu erhalten. Da das Geschäftsjahr für die Käseerei fast durchgehend mit Martini abschliesst, so wird es auch ganz gut möglich sein, diese Angaben für das ganze Geschäftsjahr von Martini 1884 bis Martini 1885 zu machen. Bei Sennhütten, wo im Sommer fett und im Winter mager gekäst wird, bitten wir, die für jeden Halbjahresbetrieb verwendete Milch für sich auf eine Linie zu setzen und in den letzten vier Rubriken durch einen senkrechten Strich (|) zu bezeichnen, für welche Art Käse die Milch verwendet wurde; im Uebrigen verweisen wir auf die Anmerkung am Fusse des betreffenden Fragenschemas. Dass dieser landwirthschaftliche Erwerbszweig einer genaueren Darstellung und grösster Aufmerksamkeit werth ist, wird schon aus den diesbezüglichen Darlegungen der landwirthschaftlichen Statistik hervorgehen. Hinzuzufügen ist noch, dass alle in die betreffenden Sennhütten abgelieferte Milch, also nicht etwa bloss die aus der gleichen politischen Gemeinde, anzugeben ist. Beim Preis per Doppelzentner (oder Hektoliter) wolle man auch per Anmerkung angeben, wem der Abgang (die Schotte) zukommt und wenn im Preise auch zugleich der Hüttenzins inbegriffen ist.

Bezüglich Beantwortung der Fragen nach dem gekauften Kraftfutter möchten wir das Beispiel einiger Gemeinden empfehlen, die sich wegen des von Privaten gekauften Quantums an Getreideschrot, Futtermehl und Krüsch an die Händler um Auskunft wandten und solche erhielten. Das wird man gewiss anderwärts mit gleichem Erfolg und auch noch mit Bezug auf andere Artikel praktiziren können.

Um zu möglichst richtiger und vollständiger Beantwortung der gestellten Fragen zu gelangen, empfehlen wir eine recht starke Betheiligung an der Beantwortung. Die Fragen sollen nicht etwa nur von einem vielbeschäftigten Gemeinrathsschreiber für sich auf seiner Kanzlei beantwortet werden, sondern sie verdienen eine Besprechung in landwirthschaftlichen Vereinen oder Kommissionen, damit alle in einer Gemeinde vorkommenden Verhältnisse berücksichtigt werden. Auch die Zivilgemeinden laden wir wieder zu zahlreicher Betheiligung an der Beantwortung ein, wir verdanken ihnen manche Auskunft, die wir sonst nicht erhalten hätten. Ebenso sind auch Private eingeladen, sich an der Beantwortung von Fragezetteln zu betheiligen; namentlich aus Gemeinden mit grösserem landwirthschaftlichem Areal ist es uns dringend erwünscht, entweder sorgfältig nach den verschiedenen Verhältnissen durchberathene,

oder dann mehrere Fragezettel aus verschiedenen Ortschaften zu erhalten, um Einseitigkeiten in den Angaben, die bei grösserem Areal schwer in's Gewicht fallen, auszugleichen.

Der erfreuliche Eifer, der bei den Ermittlungen von 1884 zu Tage getreten ist, lässt uns diesmal auf eine noch zahlreichere Betheiligung hoffen. Es muss ja immer mehr und mehr der ganzen landwirthschaftlichen Bevölkerung klar werden, dass nur die Statistik nach und nach, je mehr sie ausgebaut und vervollkommnet wird, im Stande ist, ein klares Bild von ihrer Lage und den Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, zu geben und erst aus diesem Bilde werden sich immer bestimmter die Mittel und Wege ergeben, mit und auf denen durch die Thätigkeit des Einzelnen, der Vereine und Genossenschaften, der Gemeinde und des Staates, der Landwirthschaft diejenige ökonomische Stellung errungen werden kann, die ihr als einem der unentbehrlichsten Erwerbszweige des Volkes gebührt.

Eine vervollkommnete landwirthschaftliche Statistik wird auch der Bevölkerung, durch deren Mitwirkung sie zu Stande kommt, zur Ehre gereichen. Das Beispiel, welches der Kanton Zürich gibt, wird auch andere Kantone zur Nachahmung aneifern und so dürfte es mit der Zeit gelingen, zu einer eidgenössischen landwirthschaftlichen Statistik zu gelangen.

Vereine und einzelne Landwirthe, welche sich an der Beantwortung der Fragezettel zu betheiligen wünschen, können solche vom statistischen Bureau beziehen. Die ausgefüllten Fragezettel wolle man bis zum 15. November an das statistische Bureau einsenden.

Zürich, den 8. Mai 1885.

Der Direktor des Innern:

**Eschmann.**

Der Chef des statistischen Bureau:

**Hermann Greulich.**

**Getreide.**

	<b>Weizen</b>	<b>Korn</b>	<b>Roggen</b>	<b>Gerste</b>	<b>Hafer</b>
	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren
<b>Areal</b> (Siehe Seite 23—29)					
Es waren bestellt					
<b>Mittlerer Verkehrs- werth</b> per Juch. (36 Aren)	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
<b>Ertrag</b> per Juch. (36 Aren)	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
<b>Garben</b> . . . . .	Doppelztr.	Doppelztr.	Dopplztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
<b>Körner</b> . . . . .					
<b>Stroh</b> . . . . .	Datum	Datum	Datum	Datum	Datum
<b>Aussaät</b> . . . . .					
<b>Blüthezeit</b> . . . . .					
<b>Erntezeit</b> . . . . .					
<b>Ertragsverminderung</b> durch	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
<b>Frost</b> . . . . .					
<b>Hagel</b> . . . . .					
<b>Rost, Brand etc.</b> . . . . .					
<b>Schädliche Thiere</b> . . . . .					
<b>Durchschnittliche Kosten per Juchart für Düngung, Bestellung und Ernte</b>	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken

## Weitere Fragen.

1. Wie hoch belaufen sich die Kosten für das Ausdreschen von 100 Garben: a) von Hand?.....  
b) durch die Maschine?.....
2. Wie viele Dreschmaschinen hat es in Ihrer Gemeinde?.....
3. Gehören dieselben Privaten oder Genossenschaften?.....  
.....
4. Allfällige weitere Bemerkungen über Getreidebau, resp. die Getreideernte von 1884 .....  
.....  
.....
5. Glauben Sie, dass man in Ihrer Gemeinde durch Umfragen bei den einzelnen Landwirthen zu direkten Ermittlungen des Areal und des Gesammtertrages der einzelnen Fruchtarten gelangen könnte (anstatt wie bisher den Ertrag per Juchart)? .....  
.....

..... den ..... 1885.

(Unterschrift)

.....  
.....



**Hackfrüchte.**

	Kartoffeln		Runkeln	Rübli	Boden- kohlraben
	frühe	späte			
Areal (Siehe Seite 48—54)	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren
Es waren angebaut	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
Mittlerer Verkehrs- werth per Juch. (36 Aren)	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
Ertrag per Juch. (36 Aren)					
gesunde . . .					
kranke . . .	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel	Zehntel
Ertragsverminderung durch Hagel, schlechtes Wetter					
Schädliche Thiere .	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
Verkaufspreis per Doppelzentner					
Durchschnittliche Kosten per Juchart für Düngung, Bestellung und Ernte					

## Allfällige Spezialangaben über den Ertrag einiger Kartoffelsorten.

Name der Sorte	Be- pflanzte Fläche	Saatgut Kilo	Ertrag	
			gesunde Kilo	kranke Kilo

Wie viel Jucharten waren in Ihrer Gemeinde mit **Räben**  
(Weissrüben) als Nachfrucht bepflanzt?.....Jucharten.

Welches war der **Ertrag** per Juchart? ..... Doppelzentner.

**Preis** per Doppelzentner.....Fr.

Wie hoch belaufen sich die Kosten für Bestellung und Ernte  
einer Juchart mit Räben?.....Fr.

### Ackerfutterkräuter.

	Klee	Esper	Luzerne	Klee- gras- Mischung	Andere Futter- kräuter (Wicken, Hafer etc.)
	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren	Hektaren
<b>Areal</b> (Siehe Seite 64—70) Es waren bestellt	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
<b>Mittlerer Verkehrs- werth</b> per Juch. (36 Aren)	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.	Doppelztr.
<b>Ertrag</b> per Juch. (36 Aren) in Trockenfutter	Franken	Franken	Franken	Franken	Franken
<b>Durchschnittliche Kosten per Juch. für Düngung, Bestellung und Ernte</b>					

**Anmerkung.** Im Durchschnitt ist das Gewicht des Grünfutters auf 25 %, also auf einen Viertel zu reduzieren, um das Gewicht als luft-trocknes Futter angeben zu können. Im jungen und saftigen Zustande kann eine Reduktion bis auf 21 % nöthig sein, im älteren, holzigen dagegen nur bis auf 29 %. Bei Mais ist in keinem Falle mehr als 20 % (also  $\frac{1}{5}$ ) des Grünfuttermgewichts anzunehmen.

.....den .....1885.

(Unterschrift)

**Wiesenbau.**

	Gutes Wiesland	Mittleres Wiesland	Geringes Wiesland
<b>Areal</b> (Siehe Seite 79--85)	Hektaren	Hektaren	Hektaren
	Franken	Franken	Franken
<b>Mittlerer Verkehrswerth</b> per Juchart (36 Aren)			
<b>Ertrag per Juchart (36 Aren)</b> an	Doppelzentner	Doppelzentner	Doppelzentner
<b>Heu</b> . . . . .			
<b>Emd</b> . . . . .			
<b>Herbstgras (Heuwerth)</b> . .			
<b>Durchschnittliche Kosten</b> per Juchart für Düngung, Bearbeitung und Ernten	Franken	Franken	Franken
<b>Mittelpreis per Doppelztr.</b>			
<b>Im Jahre 1885 ausgeführte</b> <b>Drainagen</b> . . . . .	Jucharten	Jucharten	Jucharten

Sind im Jahre 1885 Bewässerungsanlagen erstellt worden?.....

Wenn ja, auf wie viel Jucharten?.....

Wie viel Jucharten geringes Wiesland könnten durch Drainage oder Düngung in mittleres oder gutes verwandelt werden?.....

Was steht dieser Verbesserung im Wege?.....

.....  
.....

Ist die Annahme richtig, dass Heu, Emd und Herbstgras von gutem Wiesland seinem Geldwerth nach als gutes, das von mittlerem als mittleres und das von geringem als geringes Heu betrachtet werden kann? ..... Wenn nicht, auf welche Weise ist der Geldwerth zu berechnen?

.....

.....

.....

### Biedland.

	Torfried	Gutes Streuried	Geringes Streuried
Areal (Siehe Seite 79—85)	Hektaren	Hektaren	Hektaren
Mittlerer Verkehrswerth per Juchart (36 Aren)	Franken	Franken	Franken
Ertrag beim Torf insgesamt, bei der Streu per Juchart (36 Aren) . . . . .	Gesammt, Ster	Doppelzentner	Doppelzentner
Qualität der Streue (gut oder gering) . . . . .		Franken	Franken
Mittelpreis p. Doppelzentner nach Qualität . . . . .			
Durchschnittl. Jahreskosten per Juchart Streuried . . . . .		Jucharten	Jucharten
Im Jahre 1885 ausgeführte Bewässerungsanlagen . . . . .			
Es könnten noch bewässert werden . . . . .			

den ..... 1885.

(Unterschrift)

.....

.....

**Weinbau.**

Areal (Das Gesamtareal s. S. 10—16) vertheilt nach dem Ertrage	Höchster Ertrag	Mittel-Ertrag	Geringster Ertrag
		Hektaren	Hektaren
Ertrag per Juchart (36 Aren)	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
	Rothes Gewächs	Weisses Gewächs	Gemischtes Gewächs
Der Gesamtertrag gleich 100 ergibt nach der Qualität?			
Sofern Gemeindestrotte vorhanden, wie viel war der Gesamtertrag? . . . . .	hl.	hl.	hl.
Mittelpreis per Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.
Wie viel Grade nach Oechsle?	0	0	0

Beginn und Ende der Traubenblüthe: vom..... bis.....

Beginn und Ende der Weinlese: vom..... bis.....

Verminderung des Weinertrages durch

Frost (Datum)..... Schaden ...../10 des Ertrages

Regen u. Kälte während d. Blüthe " ...../10 " "

Hagel (Datum)..... " ...../10 " "

Krankheiten (Fleck, Brenner etc.) " ...../10 " "

Jährliche Betriebskosten per Juchart (36 Aren):

Stickel ..... Stück à..... Rp. . . . . Fr.

Dünger . . . . . Fr.

Arbeiten (Erntearbeiten eingeschlossen) . . . . . Fr.

## Obstbau.

Obstarten	Ertrag per Baum durch- schnittlich Kilogramm	Preis per Doppelztr. Franken	Ertragsverminderung	
			durch	um
Aepfel zum Mosten . . . . .				/10
„ z. Hausgebrauch . . . . .				/10
„ Edelobst . . . . .				/10
Birnen zum Mosten . . . . .				/10
„ z. Hausgebrauch . . . . .				/10
„ Edelobst . . . . .				/10
Kirschen . . . . .				/10
Zwetschgen . . . . .				/10
Baumnüsse . . . . .				/10

Welche Sorten Aepfel und Birnen sind am ertragreichsten und am geeignetsten für den Verkauf im Grossen? .....

.....

.....

.....

Wie viel galt der Hektoliter Most?..... Franken.

..... den ..... 1885.

(Unterschrift)

.....

.....



Befinden sich auch Sennhütten blos zum Sammeln und Verkauf der Milch nach Auswärts in der Gemeinde? .....

Wenn ja, wie viel Milch wurde im Jahr 1885 an dieselben abgeliefert?..... Doppelzentner à..... Fr.

Wohin wird die Milch geschickt?.....

Befinden sich auch Centrifugen in der Gemeinde? .....

Wenn ja, wie viel?..... Nach welchem System?.....

Arten von Kraftfutter	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Franken	Doppelzentner	per Doppelzentner Fr.	Total Franken
Malz . . .						
Malzkeime . .						
Oelkuchen . .						
Getreideschrot						
Futtermehl . .						
Krüsch . . .						

Wird beim Kauf auch der Nährgehalt kontrollirt? .....

..... den..... 1885.

(Unterschrift)

.....  
 .....



**Dünger.**

Arten von Kunstdünger	Durch Vereine gekauft			Durch Private gekauft		
	Doppel- zentner	per Doppel- zentner Fr.	Total Franken	Doppel- zentner	per Doppel- zentner Fr.	Total Franken
Knochendünger						
Phosphoritdüng.						
Chilialpeter						
Perugano						
Gyps						

Wird der Kunstdünger nach dem Gehalt gekauft?.....

.....

Haben Versuche mit künstlichem Dünger nach vorheriger  
Bodenuntersuchung stattgefunden? .....

Wenn ja, wie sind dieselben ausgefallen?.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Hochgewitter.

Datum	Stunde	Richtung	Ueber welchen Theil der Gemeinde	Schaden (gross, mittel, klein)

Traten noch andere Naturereignisse schädigend auf? .....

.....  
.....

## Genossenschaftswesen.

Bestehen in der Gemeinde Genossenschaften für Ein- und Verkauf, für Geräte und Maschinen etc.?, wenn ja, wie viel Mitglieder zählen dieselben, wie gross war der Umsatz 1885, welche Geräte besitzen dieselben? .....

.....  
.....  
.....  
.....

..... den ..... 1885.

(Unterschrift)

.....  
.....



